Abonnementspreis
Vierteljährig 2 ℳ 75 ₰
per Post bezogen 2 ℳ 96 ₰
(Bestellgeld extra.)
Anzeigengebühren 15 ₰
die kleine Zeile oder deren
Raum. Reclame per Zeile
50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich
außer
Sonn- und Feiertags.
Expedition:
Clemensstraße 6.
Verleger F. A. Bahr,
Redacteur J. B.: F. Bahn.
Drucker M. Elser.
in Coblenz.

Nr. 1. 1. Ausgabe. Samstag den 2. Januar 1886. (Odilo.) 15. Jahrgang.

Zum Regierungs-Jubiläum

Seiner Majestät

Kaiser Wilhelm I.

HOCH! HOCH!
ZUR 25JÄHR'GEN JUBILÄUMSFEIER
TÖNTS FÜR PREUSSENS REGENTEN:
SINE FINE: SALVE REX ET DUX
NOSTER!*)

Wenn Dank und Freude heut' zusammenklingen,
So weit der Deutsche seine Sprache spricht,
Wie sollt' „die Eifel" nicht auch Glückwunsch bringen,
Wo nie verschwand die Treu und Bürgerpflicht.
„Heil Kaiser Dir!" Gesundheit, langes Leben
Mög' Gott, Der Dir gewesen Schutz und Schild,
In seiner Huld auch fernerhin Dir geben,
Daß sich das fernste Lebensziel erfüllt!

Es sind Jahre sind es, daß der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. starb und dem erlauchten Fürsten sein schon hochbetagter Bruder Wilhelm als König von Preußen folgte. Welch ereignißvolle Zeit liegt zwischen dem 2. Januar 1861 und dem 2. Januar 1886. Der Schleswig-Holsteinische Krieg, der deutsche Krieg und der Krieg gegen Frankreich mit ihren für die preußische Krone so denkwürdigen Siegestagen bei Düppel (18. April 1864), bei Königgrätz (3. Juli 1866), bei Sedan (2. Sept. 1870) bildeten die Etappen, auf denen Preußen wie von Sieg zu Sieg, so zu Ruhm und Ehre aufstieg. Blutige Kriege füllten die zehn ersten Jahre der Regentschaft des Hohenzollernfürsten aus, und fünfzehn Jahre äußern Friedens sind denselben gefolgt. Wilhelms Name steht im Zenith seines Ruhms und daß dem hohen Alter des 88jährigen Greises der Silberglanz der Regierung nicht fehle, dafür sorgt der heutige Tag, an dem das Herz jedes preußischen Unterthanen das Glück des hohen Herrscherhauses mitfühlt und mitfeiert.

Jedweder liebt sein Vaterland, das Land seiner Väter und des Landesvaters, das Land der heimathlichen Bräuche, Sitten und Sprache, das Land seiner Wiege und Kindheit, das Land der großen, natürlichen und geistigen Nationalgüter, die von den Vätern ererbt sind. Es hat keine Menschengewalt der Erde das Recht und die Macht, unsere Liebe zum Vaterland, unsere Treue zum angestammten Fürstenhaus und das klare Bewußtsein unserer preußisch-deutschen Staatsangehörigkeit zu schwächen zu trüben, zu mindern oder zu bezweifeln — doch geschieht dieleider von Seite derer, denen heutigen Tags nichts mehr heilig zu sein scheint. Im Parlament und Presse werden diejenigen mit Gewalt zu Vaterlandsverräthern und Vaterlandsfeinden gestempelt, die es doch durch die That bewiesen haben, daß sie für Preußen-Deutschlands wahres Wohl nicht nur zu kämpfen, sondern auch zu leiden und zu dulden gewußt haben. Wir hier am Rheinstrome werden es aber Niemanden erlauben können, sich als Generalpächter der Vaterlandsliebe geberden zu wollen, am wenigsten denen, die in Presse und Parlament nicht genug haben schreiben können, bis unsere Brüder und Schwestern, Söhne und Töchter unserer rheinpreußischen Heimath ihrem Vaterlande Lebewohl sagen mußten, weil man für ihre Ordensthätigkeit weder Sinn noch Verständniß hatte. Trotz aller Verdächtigungen und Verhetzungen von gewisser Stelle lassen wir Katholiken uns den Titel getreuer Unterthanen des Hohenzollernhauses nicht nehmen, mögen die Verdächtigungen ausgehen, von wem sie wollen. Preußens Könige werden, das vertrauen wir, schon den wahren vom falschen Patriotismus unterscheiden. Der wahre Patriotismus ist eben oder soll sein ein christlicher, gegründet auf das Gewissen und Gottes Gesetz — also weit erhaben über blosen Lokal-, Personal- oder Interessen-Patriotismus. Nur ehrenhafte, charakterfeste und gewissenhafte patriotische Gesinnung, welche von der Vernunft erleuchtet, vom Gewissen geleitet, Gott gibt, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist, kann dem Throne von Nutzen sein, nicht knechtischer Sinn und kleinliche Furcht. König Wilhelm hat mit 18 Jahren es als Lebensgrundsatz ausgesprochen: „Die Besten, Gradesten und Aufrichtigsten sollen mir die Liebsten sein." Eine solch grade Natur war gewiß der alte von Gerlach; ein treuer Rathgeber der Hohenzollernfamilie hat er vor 13 Jahren im Abgeordnetenhause den Ausspruch gethan: „Auf dem blosen Flugsande des blosen Menschenthums, des abstrakten Staates, von dem Niemand weiß, was sein Wesen ist — auf diesem Sande läßt sich kein Thron bauen. Der Thron unsers Königs bedarf der göttlichen Autorität, des göttlichen Schutzes; nur so können wir treu ihm und unter einander leben." In der That die festeste, natürlichste Stütze, der dauernde Wall, an dem sich alle Revolutionenen und revolutionären Bestrebungen brechen müssen, wenn auch alles Andere wankt, das ist der Glaube, das ist die christliche Gesinnung, das ist die Zustimmung nicht blos des Herzens, sondern auch der Gewissen der Unterthanen, daß der König von Gottes Gnaden ist.

„Die Wege der Könige sind thränenreich und thränenwerth, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hülfreich zur Hand gehen." Das sind wahre und tiefgefühlte Worte des Königs Friedrich Wilhelm IV. Keinem der Fürsten und Herrscher unserer Tage werden Thränen erspart und der jetzt glorreich regierende Wilhelm I. sollte schon wenige Monate nach seiner Thronbesteigung an diese Worte seines erlauchten Bruders und Vorgängers erinnert werden. Am 14. Juli 1861 war sein Leben bereits durch die unselige That eines Oskar Becker in Baden-Baden bedroht, und zum Glanzpunkte seines Ruhmes als Deutscher Kaiser emporgestiegen stand zweimal nacheinander sein Leben durch die nichtswürdige Hand ruchloser Attentäter auf dem Spiele. Bei Kunde jener russischen Katastrophe des grauenhaften Meuchelmordes an seinem Neffen und Freund, dem russischen Kaiser Alexander I., sollten für die Person unseres erlauchten Königs besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, Wilhelm wies sie ruhig zurück mit den Worten: „Uns kann Niemand schützen"; er verschloß sich bei dieser Gelegenheit nicht einer tiefen Wahrheit der Geschichte indem er äußerte: „Wenn wir der Religion nicht den ersten Platz einräumen, so wird man unsere Throne umstürzen und die menschliche Gesellschaft wird eine Beute der entsetzlichsten Ereignisse werden."

Nicht schützen Panzer und Vasallen,
Aus Gottes Hand des Schicksals Bürfel fallen.
Es waltet über uns die höhere Macht, —
Nichts hilft, wenn sie nicht unser Haupt bewacht.
Nur eine Wehr giebt's für den Thron:
Das ist die Gottesmacht — Religion.

Daß Herz und Geist des preußisch-deutschen Volkes doch endlich ganz von dieser Wahrheit erfüllt werde, das ist unser Herzenswunsch am Jubiläumstäge unseres Königs und Kaisers. Wir feiern unbeirrt durch die uns Christen und Katholiken umbrängenden Fluthen einer hohen Politik den freudigen Tag des Regierungsjubiläums — handelnd und dem Throne hülfreiche Hand leistend nach wie vor nach bestem Wissen und Gewissen, voll aber von Vertrauen auf Gott, der all' unsere Geschicke leitet, besonders aber das Herz der Könige.

*) Zum 25jährigen Jubiläumsfeste unseres hochbetagten aber noch rüstigen Monarchen stimmt auch die Eifel freudig bei und ging unserm Blatte aus dem Kreise Daun obiges Chronostichon zu.

Deutschland.

* **Berlin,** 1. Jan. Der so kläglich verlaufene konservative Sturm auf das allgemeine Wahlrecht wird jetzt nachträglich noch von einer den Konservativen eng befreundeten Seite aufs Schärfste verurtheilt. Das „Deutsche Adelsblatt" giebt Herrn von Helldorf deutlich zu verstehen, wie verwerflich es ist, „auf das jetzt bestehende Wahlrecht leichtfertiger Weise ohne dringende Veranlassung und ohne bestimmte Vorschläge, was man als Besseres an seine Stelle zu setzen gedenkt, als parlamentarischer Dilettant Angriffe zu machen, über deren Tragweite man offenbar im Unklaren ist. Dann heißt es:

„Unzweifelhaft wird das jetzt bestehende Wahlrecht von der Masse der Bevölkerung als die werthvollste Errungenschaft unserer Reichsverfassung betrachtet und der Vertreter der Sozialdemokratie hatte nicht ganz Unrecht, wenn er das Antasten dieser Errungenschaft als die Eröffnung der Pforten einer neuen Revolution kennzeichnete. Die Bedeutung eines derartigen Vorgehens liegt zu sehr auf der Hand, als daß es besonderer demagogischer Künste bedürfte, um damit einen überaus gefährlichen Zündstoff in die Massen zu werfen und insbesondere diejenige Partei, von welcher ein derartiger Angriff ausgeht, als die ausgesprochene Feindin der Volksrechte und Volksfreiheit darzustellen und zu verdächtigen. In jedem Falle bleibt es dabei, was schon Cromwell ausgesprochen hat, daß in der Politik nur der Gedanke erhaben ist, welcher Früchte trägt, jeder scheiternde Plan aber als thöricht bezeichnet werden muß. Diese Aussichtslosigkeit ist deshalb auch der zweite schwere Vorwurf, welcher gegen das Helldorff'sche Vorgehen erhoben werden muß, und wir können nur unser lebhaftes Bedauern darüber aussprechen, daß, anstatt die Korrektur des allgemeinen Wahlrechts auf dem Wege der Lösung der sozialen Frage zu suchen, man sich wiederum auf einen Irrweg begeben hat, der nirgendwohin führt, als in den Irrgarten des liberalen Bureaukratismus. Daß alle Gegner der konservativen und christlichen Weltanschauung sich darüber ins Fäustchen lachen, versteht sich von selbst, ebenso aber auch, daß die gouvernementalen Wortführer schon bei der nächsten Gelegenheit die Ueberzeugung in die Hand bekommen werden, daß sie sich selbst und ihrer Sache geschadet haben."

— Im Bereich der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung sind während des abgelaufenen Jahres, von kleineren, zur Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes ausgeführten Verbindungen abgesehen, 17 neue Eisenbahnlinien mit einer Gesammtlänge von 418,82km dem Betriebe übergeben worden, davon zwei im Direktionsbezirke Berlin, vier im Bezirke Bromberg, eine im Bezirke Frankfurt a. M., eine im Bezirke Magdeburg, zwei im Bezirke Köln, linksrheinisch, nämlich Wengerohr-Wittlich, Rothe Erde-Monjoie-Malmedy, zwei im Bezirke Köln, rechtsrheinisch, nämlich Altenkirchen-Hachenburg und Grünebach-Biersdorf (Daaden), eine im Bezirke Elberfeld, nämlich Hemer-Iserlohn, eine im Bezirke Erfurt; nämlich Eichicht-Probstzella, endlich drei im Direktionsbezirke Breslau.

— Der Senat der königlich technischen Hochschule hat die Corps Silesia, Borussia, Cheruscia, Rheno-Guestphalia und Saxonia aufgelöst.

— Minister Maybach hat einer holländischen Firma den Zuschlag auf Bau von neun Personenwagen dritter Classe ertheilt, derselben Firma, welche in dem letzten Termin der rechtsrheinischen Bahn die deutschen Offerten auf 17 Personenwagen unterboten hatte.

— Ueber das Verhalten der National-Liberalen zum Monopol-Projekt schreibt die „Danz. Ztg.": „Die Haltung der „Köln. Ztg." schlägt der Vergangenheit der nationalliberalen Partei ins Gesicht. Als im vorigen Frühjahr Graf Herbert Bismarck seinen Wählern in Rakeburg erzählte, man werde das Branntwein-Monopol in Erwägung nehmen, forderte die „Nationallib. Corresp." die Regierung auf, diese Erklärung des dem Reichskanzler so nahestehenden Politikers zu desavouiren, was natürlich nicht geschah. Jetzt aber gebärden sich National-Liberale bereits so, als ob die Einführung des Monopols von jeher ihr Ideal gewesen sei. Wahrscheinlich hat Herr v. Bennigsen, als er wiederholt die Besteuerung des Branntweins an der Quelle verlangte, die neueste Bekehrung des Reichskanzlers zu dem Projekt eines französischen Gelehrten, der nicht ein Mal in seiner Heimath Beachtung gefunden hat, vorausgesehen."

* **Köln,** 1. Jan. Vorgestern Nachmittag punkt 3 Uhr bewegte sich vom Fränkischen Hof ein stattlicher Zug von ca. 300 Herren, welche aus allen Theilen der weiten Erzdiöcese zusammengeeilt waren, zum erzbischöflichen Palais. Es war die Laien-Deputation, welche von den größeren katholischen Gemeinden der Erzdiöcese entsandt worden war. Es waren vertreten 40 Städte. Nachdem die große Schaar der Deputirten im erzbischöflichen Palais Aufstellung genommen hatte, betrat gegen 4 Uhr der hochw. Herr Erzbischof in Begleitung seines Hofcaplans segnend den Audienzsaal, während die Erschienenen niederknieten. Alsdann nahm als Sprecher der Deputation Herr Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Kiesel aus Düsseldorf zu einer Ansprache das Wort, in welcher er dem hochwürdigsten Herrn das Gelöbniß der unverbrüchlichen Treue, des freudigen Gehorsams und der innigsten Verehrung zu Füßen legte und an deren Schlusse er um den Segen für die Anwesenden, deren Angehörige, Freunde und Genossen in den Heimathsorten bat. Sichtlich ergriffen dankte der Herr Erzbischof für den Ausdruck der Freude und die Betheuerung der Treue und Anhänglichkeit gegen den Hirten, welchen Gottes Erbarmung ohne sein Verdienst, auf den erzb. Stuhl berufen habe. Der Empfang in der Erzdiöcese habe vor aller Welt kund gethan, daß die Erzdiöcese in der Treue und Liebe zur hl. Kirche und zu Jesus Christus dem göttlichen Haupte, nicht wankt, daß vielmehr der Baum des katholischen Glaubens, welcher seit anderthalb Jahrtausenden, ja fast vom Beginn der Kirche am Rhein sich festgewurzelt, noch in frischer Kraft steht. Dann fuhr der Erzbischof in folgender Weise fort:

Die warmen Gelöbnisse der Treue und des Gehorsams gegen den Bischof, als den Gesandten des Herrn, sind wir das Gold, welches ich ihm, unserm Könige bringe; und als Weihrauch gehe ich ihm die vielen Gebete, welche von allen Seiten für das Wohl der Diöcese und ihres Hirten zu Gott emporgestiegen sind und noch emporsteigen; als Myrrhe aber lege ich bei alles Leid und alle Betrübniß, die ihr wegen der Abwesenheit eures frühern geliebten Hirten in euerem Herzen getragen, sowie alles Kreuz, welches ihr in dieser Verwaisung habt auf euch nehmen müssen. Gott schenke Ihnen und Ihren Angehörigen und Ihren Familien und Freunden und den Gemeinden, von denen Sie entsendet worden sind, seine irdischen und überirdischen Güter in gleicher Fülle für das benorstehende und alle kommenden Jahre. Mir aber gebe er, das alles zu erlangen, was Sie so eben in so herzlicher und erhebender Weise mir gewünscht haben; daß die Wege für meine Wirksamkeit sich ebenen; daß alle Vorurtheile, alle Irrthümer, die hinderud in den Weg treten, dem Lichte der Wahrheit und einer besseren Erkenntniß weichen; daß ich im Stande sei, das Gebeugte aufzurichten, das Verwundete zu heilen, das Gebrochene zu verbinden, das Abgeschiedene und Getrennte zur Einheit zurückzuführen, die Segnungen unserer heiligen Religion ungehindert Allen zu spenden, und daß für die Tage meiner Wirksamkeit Ruhe und Frieden in das hiesige Bisthum und weiterhin einkehren möge. Diesen Frieden ersehnen wir ja Alle von ganzem Herzen. Ist doch unser Gott und Herr, der für uns Mensch geworden, der Friedensfürst, und haben bei seiner Geburt seine Engel den Frieden Allen verkündet, die guten Willens sind. Und wie nothwendig ist dieser Friede der zerrissenen Welt, dem vielfach gefährdeten Wohle der bürgerlichen Gesellschaft. Die Kirche betet darum fortwährend um den Frieden und ist wahrlich stets bereit, selbst mit großen Opfern denselben zu bewahren, oder wieder, wenn er gestört worden, herbeizuführen. Aber sie kann es nicht mit Preisgebung, mit Gefährdung der Güter, welche Jesus Christus, unser König und göttliches Haupt, ihr anvertraut hat. Für die freie Verkündigung der Wahrheiten des Evangeliums, für die ungehinderte Spendung der Gnaden an alle Heilsbedürftige, für die Aufrechterhaltung der vom Herrn selbst gegebenen Verfassung, für die Heranbildung ihrer Diener und der heranwachsenden Jugend im Geiste Jesu Christi, ist sie Christo, ihrem Haupte verantwortlich. Diese Güter unversehrt zu bewahren, ist die heilige Aufgabe des Bischofs: es ist seine Gewissenspflicht, nicht aber Liebe zum Streiten oder Herrschen, wenn er derselben zu entsprechen sucht. Seine Kampfbegier besteht darin, die Seelen dem ewigen Untergang zu entreißen, und seine Herrschsucht ist, Seelen Christo zu gewinnen und alles der Herrschaft Gottes dienstbar zu machen. Dadurch wird aber auch das irdische Wohl der menschlichen Gesellschaft begründet. Denn Christus, der Herr, hat für alle Uebel des Menschengeschlechts die wahren Heilmittel gebracht. Auch unsere Zeit wird innerlich und dauernd von ihren schweren Krankheiten nur gesunden durch die Rückkehr zur Wahrheit und Gnade unseres Herrn und Erlösers.

Darauf empfingen knieend die Anwesenden der oberhirtlichen Segen. Nachdem sodann Herr Fabrikbesitzer P. Stühlen aus Deutz, der Führer der Deputation der Kölner Erzdiöcese beim Herrn Cardinal Melchers in Rom dem Nachfolger desselben seine Ehrerbietung bezeugt hatte, wurden die Deputationen nach den Städten, die sie vertraten, vorgestellt. Gegen 5 Uhr verließ der hochw. Herr unter brausendem Hoch den Saal.

* **Paderborn,** 1. Jan. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt im „Amtsblatt" folgende Bekanntmachung: „Der unter'm 9. November 1881 in Nr. 71 des „Oeffentlichen Anzeigers" pro 1881 unter Nr. 2990 wider den katholischen Geistlichen Augustin Potthoff, früher zu Paderborn, jetzt zu Luxemburg wohnhaft, erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert."

* **Leipzig,** 1. Jan. Nach längerm Leiden starb vorgestern in Leipzig der Oberreichsanwalt und kaiserliche Wirkliche Geheimrath August Heinrich Eduard Friedrich Freiherr Dr. v. Seckendorff, Excellenz, in den weitesten Kreisen besonders als öffentlicher Ankläger in den letztjährigen Hochverrathsprozessen vor dem Reichsgerichte bekannt. Geboren am 13. Februar 1807 zu Hachenburg im ehemaligen Herzogthum Nassau, hat derselbe, so entnehmen wir der „Köln. Ztg.", den bei weitem größten Theil seines Lebens in den Rheinlanden zugebracht. Seine Gymnasialzeit legte der Verewigte in Coblenz, seine Studienzeit als Rechtsbeflissener in Bonn zurück, wo er auch 1829 den Doctorhut erwarb. Nachdem er seine Vorbereitungsjahre von 1830 bis 1835 am Berliner Stadtgericht und am Landgericht zu Coblenz zugebracht, ward er bei letzterem Gericht Assessor, hierauf Staatsprocurator in Trier, war sodann 1843—51 Justitiar und Regierungsrath bei der Regierung zu Köln, danach Oberprocurator bei dem Kölner Landgericht. 1856 zum Obertribunalsrath befördert und zeitweilig der Justiz-Prüfungscommission zugetheilt, ward er im April 1871 zum Generalprocurator beim Appellationsgerichtshofe zu Köln ernannt, unter gleichzeitiger Verleihung des Characters als Geheimer Ober-Justizrath. In diesem einflußreichen Amte hatte er über die Anstellung sämmtlicher Justiz-Subaltern- und Unterbeamten der Rheinprovinz zu verfügen und bei den Vorschlägen für die Ernennungen im höheren Justizdienste mitzuwirken. Seiner umfassenden und sichern Kenntniß der Personal- und Ortsverhältnisse der rheinischen Justiz wie seiner seltenen Umsicht und seinem hervorragenden organisatorischen Talent ist es wesentlich mit zu verdanken, daß zum 1. October 1879 die neue deutsche Gerichts-Verfassung in der Rheinprovinz durchgeführt worden ist. Mit diesem Zeitpunkte erfolgte seine Berufung als Oberreichsanwalt an den höchsten Gerichtshof des Reiches und hiermit seine Uebersiedlung nach Leipzig. Am 26. Januar 1880 bei Gelegenheit seines goldenen Dienstjubiläums wurde er durch das Prädicat Excellenz ausgezeichnet. In seiner neuen Umgebung hat er sich rasch eingelebt und in Leipzig sich den Ruf eines der geachtetsten und beliebtesten Mitbürger erworben. Sein Name aber wird in der neuen wie in der alten Heimath und im ganzen deutschen Vaterlande in Ehren bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 1. Jan. Vom Balkan sind in den letzten Tagen günstige Nachrichten eingelaufen. Die in Folge des Waffenstillstandes festgesetzte Gebietsräumung vollzog sich ohne Zwischenfall. Man giebt sich hier auch der festen Hoffnung hin, daß das definitive Friedenswerk vor Ablauf des Waffenstillstandes gelingen wird. — Die Einberufung des Reichsrathes wird in Folge der Verlängerung der Landtagssession kaum vor Ende Januar erfolgen. — Ueber den diversen Schulvereine hängt das Damoklesschwert der Auflösung. Eine solche Maßregel wäre im Interesse des Friedens nur zu begrüßen.

Großbritannien.

* **London,** 1. Jan. Die Regierung hat den Personen, welche das Projekt des Baues eines Tunnels unter dem Kanal wieder im Parlament einbringen wollen, zu verstehen gegeben,

daß die Regierung sich dem Projekte widersetzen werde. — Auf die Kreuzigen Birma's Bezug nehmend, sagt die „Times“, der Engländer mögen herrscht sein, daß Frankreich auf eine dahinge Herbeiführung einen modus vivendi mit Siam vorhanden sind: daraus sei man in London und Calcutta überzeugt. (Fr. Ztg.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Ludwig, und dem ordentlichen Professor an derselben Universität, Dr. Knoblauch, den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife; dem katholischen Pfarrer Keller zu Oberwesel im Kreise Zähem den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Zahnarzt-Kontrolleur, Steuer-Inspektoren Fischer in Cochem, Hemdal in Linz, sowie den Zahnarzt-Controleuren, Steuer-Inspektoren Rathsch zu Trier und Hollmann in Köln; den königlichen Kommissarien Hoffmann zu Trier und Mörk zu Bonn den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Orfenal-Chronik.

Der bisher bei der Königlichen Regierung zu Köln angestellte Regierungs-Rath Freiherr von Thorn ist an die Königliche Regierung zu Coblenz versetzt und dem Königlichen Ober-Präsidium der Provinzialverwaltung zur weiteren Beschäftigung überwiesen worden. — Als Stelle den in Aachen domizilirenden Bürgermeister Reinhardt zu Heidelberg ist der Bürgermeister Bingenheim, bisher in Rösch, mit den commissarischen Verwaltung der Bürgermeisterstelle zu Heidelberg vom 1. Januar k. J. ab beauftragt worden. — Dem commissarischen Generalcollector Bauer zu Rheinbach ist die Generalcollectorstelle des Schadgrafen Rheinbach definitiv übertragen worden. — Den Provinzialsteuer-Kassirer d. Z. Anton Klauf zu Saarbrücken ist das Prädikat Rechnungsrath beigelegt

Mit dem heutigen Tage habe ich das seit 26 Jahren von mir am hiesigen Platze geführte

„Tuch- und Maaßgeschäft für Herren"

meinem langjährigen Mitarbeiter Herrn

Johann Feith

übertragen.

Indem ich für das mir während dieser langen Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Coblenz, den 1. Januar 1886.

J. Kerp.

Auf vorstehende Anzeige des Herrn **J. Kerp** höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von demselben übernommene Geschäft in unveränderter Weise unter der Firma

J. Feith

fortführen werde.

Die Prinzipien meines Vorgängers, nur die besten Stoffe und eleganteste Arbeit, bei entsprechend mäßigen Preisen zu liefern, werde auch ich verfolgen um es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen. Mein reich **assortirtes Lager**

Johann Feith.

Liebig's Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den Colonial-, Delicatessenwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.
En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herrn **C. Krieger & Co.** in Coblenz

---

Anläßlich der

25jährigen Jubiläums-Feier

der ruhm- u. segensreichen Regierung **Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs**

wird gemäß Stadtverordnetenbeschluß eine

patriotische Fest-Feier

am Sonntag den 3. Januar 1886, Abends halb acht Uhr,

in dem großen Saale des **Civil-Casinos,** welcher für diese Feier zur Verfügung gestellt worden ist, begangen werden.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten mit dem freundlichen Ersuchen im Ueberrock erscheinen zu wollen.

Coblenz, 29. December 1885.

Der Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrath **Lottner.**

☞ Unsere Mitbürger werden gebeten der hohen Feier des Tages entsprechende ihre Häuser mit Fahnen ꝛc. zu schmücken.

Wein aus dem Hause.
Eigenes Gewächs.
Billigster Bezug für Kenjahr.
Bleicher 3. Rüter: 50, 60, 70, 80 ₰. Mosler ... ℳ 1 u. 1,40.
Schenkweis: ₰. 15, 20, 25, 30, ₰ 35, 40 u. 45 ₰.
In Gebinden billiger.
Schenkwirth **Wiesler,** Löhlerstraße 8.

Moselwein,
Eigenes Wachsthum, per Ltr. 50 ₰ im Kaufhaus zu Coblenz und Pfaffendorf Nr. 14.

Kölner-Dombausloose
à 3 Mark per
G. Peter Wwe., Main 28.
Gebrd. Friederich, Casinostr. 6.

Rückerstattung gef. Coupons. 3.

Hôtel Nonnen,
Löhrstraße 64.
Sonntag den 3. Jan. 1886:
CONCERT.
Mittagstisch zu 60, 80 ₰ u. ℳ 1,50.
Abonnenten gesucht.

Städt. freiwillige Feuerwehr zu Coblenz.
Sitzung
am Montag den 4. Januar 1886, Abends punkt 8 Uhr, im Saale des Herrn **Wolf** in der Gemüsgasse.
Der Feuerwehr-Oberführer **Meyerfeld.**

Haararbeiten
aller Art werden gut und billig angefertigt. H. Eifele, Rheinstr. 4.

Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Braun, Braun u. Schwarz, Nuancen nach Belieben. Fl. à ℳ 3, halbe ℳ 1,50, sind die jetzt Dagewesenen.

Enthaarungsmittel,

à Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare wo man solche nicht gern wünscht, zu Jedermann von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Zitronensaft gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe ℳ 1,50.

Alles echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Cöln.

Sämmtliche Inserirten sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die ächtige Niederlage befindet sich in **Coblenz** bei Herrn **Hub. Otsele,** Caffeur, Rheinstraße 4.

Für mein **Kurzwaarengeschäft** suche ein Mädchen von dort. Wäre in der Kunde. **Wilh. Stein** Rheinstr. 17.

Die Gewehrfabrik
A. F. W. TIMMER
wird bekannt empfohlen



COBLENZ, Nagelsgasse.

Kathol. Leseverein.
Sonntag den 3. Januar 1886,
Abends 8 Uhr,
zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs,

Grosses Fest-Concert

im großen Saale des Görresbaues,
für die Herren Mitglieder und deren Familie.

Der Vorstand.

Katholischer Leseverein.
Mittwoch den 6. Januar 1886 (Drei Könige), Abends halb 8 Uhr:

Fest-Ball

im großen Saale des **Görresbaues,** wozu die Herren Mitglieder mit Familie höflichst eingeladen sind.
Eintrittskarten werden auf die betreffenden Namen lautend, an demselben Tage, Morgens von 11—12 Uhr und Nachmittags von 5—7 Uhr im Vereinslokale ausgegeben.
☞ Fremdenliste Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. ☜
Casse findet nicht Statt.

Der Vorstand.

Frankfurter Bierhalle
Heute Sonntag den 3. Januar Abends 7½ Uhr:
Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des 28. Inf.-Rgt.
August Strassburger.

General-Versammlung
des Vereins deutscher Eisenbahn-Techniker.
Sonntag den 3. Januar 1886 im Restaurant
Jacob Kröll,
„zur Traube."
Tagesordnung wie bekannt.
Der Vorstand.

Sonntag den 3. Jan.:
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet
E. Schneider,
Wallersheim.

Sitzenden zu U. L. Fr.
Sonntag Vormittag 11 Uhr:
Predigt.

Bei Gelegenheit des 25jährigen Reg.-Jubiläums unseres Kaisers
Sonntag den 3. Januar:
TANZMUSIK
in **Metternich,**
wozu ergebenst einladet
Jacob Kröll,
„zur Traube."

Hôtel-Restaurant
A. Maiwald,
Löhrstraße 41.
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich das Restaurant übernommen habe. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
A. Maiwald.

Stadt-Theater.
Sonntag den 3. Januar:
Unter Donnern.
Zur Feier des 25jährigen Reg.-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Die schöne Else.

Lustspiel mit lebenden Bildern von J. Baly. Hierauf:

Die Grille.

Ouvertürenmusik um 5 Uhr von Gh. Bisch-Pfeifer.
Anfang 7½ Uhr.

Montag den 4. Januar:
18. Vorstellung im 3. Abonnement.
(Serie A. Nr. 9).
Ermäßigte Preise.

Der Mann im Monde.

Große Posse mit Gesang in 5 Akten von Jacobson.

Kameradschaftl. Verein.
Sonntag den 3. Jan. 1886, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Café Riebendorn, Gerichtsstr:
Jubel-Feyerlich
gelegentlich des **25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs**
bestehend in
CONCERT
und darauffolgendem
Ball-Vergnügen.
Der rothe Theil des Concertes hat der gesammten des Turnerschaftlichen Vereins übernommen.
Freunde und Freundinnen unseres Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.
Jugendtänze in Casse findet nicht Statt.

Der Vorstand.

Coblenzer Schützen-Gesellschaft.
Zu gern bereitwilliger Verbindung der Zwei jährigen Sr. Majestät des Kaisers kann das für Sonntag den 3. Januar projectirte Concert zu Ehren der Jubelfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Volk's Saal
7 Gemüsgasse 7.
Sonntag den 3. Januar 1886:
Grosse TANZMUSIK
Anfang 4 Uhr.
Phil. Volk.

Musik-Institut.
Montag den 4. Januar:
Chorprobe
des Männer-Quartett-Vereins „Flonheim" gehörten damals: 1) Der Hirsch- und das Schloß Flonheim, 2) Das Kirchspiel Mauchen, umfassend Groß- und Klein-Mauchen,

---

Abonnementspreis Vierteljährlich 75 ₰ der Post bezogen 1 ℳ 60 ₰ (Postaufschlag extra).
Anzeigengebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclamen per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags
Expedition: Clemensstraße 8.
Verleger F. X. Bahr.
Drucker M. Cüppers in Coblenz.

Nr. 1. 11. Ausgabe. **Samstag** den 2. Januar 1886. (Dbla.) 10. Jahrgang.

☞ **Zum Abonnement**
auf das beginnende **I. Quartal 1886** der **„Coblenzer Volkszeitung"** erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Bisherige Abonnenten werden **noch fortwährend** von allen Postämtern entgegengenommen.

Schnitzel und Späne.

Aller Beginn ist's, an eines neuen Jahres Schwelle einen Augenblick stumm und festend zu verweilen. Die Prüfung gilt der Zeit, die dahin ist, das Sinnen gilt der Zukunft; ob unsere Hoffnungen und Erwartungen erfüllt oder enttäuscht worden, ob das Können dem Wollen entsprochen hat; wie sinnen, wie wir Beides fortan in Einklang bringen können. Die Presse könnte nicht der natürliche Reflector der Meinungen und Stimmungen des Volkes sein, wollte sie sich jenem Brauch entziehen; nur sie jeden Schritt des Jahres, Tag um Tag, haftend begleitet, so hat sie am Marksteine des Jahreswechsels kurz zu verweilen und nach die Einzelnen fernhin oder schwerlich bewegt, was sie hoffen oder fürchten machen kann, in flüchtigem aber scharfem Umriß zu zeichnen.

Dem Jahre 85 kann man nicht nachsagen, daß es uns Befriedigung oder gar ein Jahr schwerer Sorgen, großer Besorgnisse und kleiner Verunglimpfungen. Die Kriegsfurie trieb an allen Enden der Welt ihr Unwesen; in Central- und Ostafrika, wo Dunkles und helles Blut den Boden färbte; in Egypten und im Sudan, wo Tausende und Abertausende einer verlebten englischen Politik zum Opfer fielen, und wo noch heute das Ende nicht abzusehen ist; in Birma, wo Engländer und Franzosen ein schmähliches Fiasco der letzten Beiden ist. Die Hauptheiden, Gordon und der Mahdi, traten zwar zum lebhaften Schauspiele auf, aber die Tragödie wurde durch deren Tod mit dem Fortschritte Bombardement auf Alexandrien begann. — Im fernen Osten, in Annam und Tonkin, haben Pulver und Blei doch einen Theil ihrer alten Ehren gefeiert und das Ende ist noch nicht abzusehen. — Mit schwerer Besorgnißschwere waren die Blicke Europa's nach Centralasien gerichtet; nach vielen blutigen Kämpfen ist zwar ein Friedensvertrag zwischen Frankreich und China zu Stande gekommen, aber der schon in die Millionen der Thalerzahlen in Tonkin ist, das haben die blutigen Ehrenbezeugungen bewiesen, heuer mehr als 24,000 Martyrer zum Opfer heißen, und die wenig Franzosen, welche von seiner allmählichen Eroberung bisher erhaut ist, dafür zeugt die Thatsache, daß mit nur 4 Stimmen Mehrheit die Tonkin-Kredite von der Deputirtenkammer bewilligt wurden. — Mit schwerer Besorgnißschwere waren die Augen auf den asiatischen Continent gerichtet. Aber die Regen vieler europäischen Staaten auf Asien gerichtet. Der Königreich Birma wurde auch der Geographie ausgestrichen und dem englischen Weltreiche einverleibt, und der russische Colos steht immer weiter und noch Osten vor. Der Friede Europas, den das Vorgehen der Engländer in Egypten auch im Sudan, sowie der Großmonarchie Italiens, das ins Rothe Meer segelte und sich in Massaua festsetzte, schwer genug erschüttert hatte, wurde endlich durch das herbeiführen Zusammentreffen zwischen England und Rußland in Afghanistan gesichert, und wenn dieser Kreuzzug auch auf ein Scharmützel zwischen den Truppen des Generals Komarow und den Afghanen am Kushkaflusse beschränkt blieb und England laut beigab, so ist es doch zweifellos, daß der Zusammenstoß in Asien nur verzögert, aber nicht für zum Austrage gebracht ist. England hat durch seine auswärtige Politik, durch seine Thätigkeit in Afrika und Asien, sein früheres Ansehen bei weitem übertroffen, und die Russen werden nicht rasten, bis sie sich durch Indien einen Weg nach dem Mittelmeer gebahnt und den Einfluß Englands in Asien gebrochen haben. Auch in noch höherem Grade als wir gegen die afghanischen Wirren stellten die revolutionären Vorgänge auf der Balkanhalbinsel, die durch den Staatsstreich des Fürsten Alexander von Bulgarien, der plötzlich die Thatsache geschaffen hatte, daß die orientalische Frage bei seitsammen liegen, den Frieden Europa's sehr in Frage. Nichts hat die Unstatthaft der Großmächte drastischer beleuchtet, nichts dem schönen Traume von dem „Frieden Europas" einen heftigeren Stoß versetzt, als eben die Kämpfe auf der Balkanhalbinsel. Noch schwerer, blutigen Ringen ist es zwar am Schlusse des Jahres zwischen Serbien und Bulgarien zu einem Waffenstillstand gekommen, aber wenn denselben auch der Friedensschluß folgt, so wird sein einstächtiger Politiker es der Kraukone hinwegen, daß hierauf das ebenso Geschwader der österreichischen Frage endgültig ausgetragen sei. Nach sowohl die Zusammenkünfte der Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland oder die Pilgerfahrten der Diplomaten zum Fürsten Bismarck geben uns die Gewißheit, daß der Friede Europas nicht gebrochen werde, als vielmehr die Furcht vor einem Weltbrande, dessen Folgen unabsehbare wären. Europa ist bis an die Zähne bewaffnet; Millionen verschlingen der Militarismus, und nur die Furcht ist der Gewichtstein, der die Wagschale bis jetzt im Gleichgewicht gehalten hat. Ob sie's in Zukunft thun wird, wagen wir kaum zu behaupten. Was aber den hiesigen Mitgliedern des Jahre 1885 einen überaus traurigen Stempel aufdrückt, das ist die Thatsache, daß sie alle kommt und sonders vergebens waren, und daß kein einziger irgend eine große, weltbewegende Frage zu lösen vermochte.

Neben den Erlegsbefürchtungen, welche gleich schweren Wolken vom 1. Januar bis zum 31. December über Europa hingen, war es ganz besonders die soziale Frage, die sich alle Völker unseres Erdtheiles mit banger Besorgniß erfüllte. Kum es auch nicht zu gewaltsamen Explosionen und Ausbrüchen, so fehlte es doch nicht an Anzeichen, welche deutlich genug verriethen, daß das revolutionäre Feuer unter der Asche weiterglimmt. Wir erinnern an die Attentatsversuche in Russland, an die revolutionären Zuckungen in Italien und Spanien, an die Dynamitattentate in London, an die Zusammenkünfte der Communarde mit der Polizei in Paris und die Rebellenkundgebungen in Irrland. Oesterreich glaubte sich durch ein Sozialistengesetz und Sprengbonden-Gesetz gegen das anarchistische Treiben schützen zu müssen, und Deutschland vermeint ebenfalls, trotz seiner jetzigen Ruhe, gegen den Schimpfl solcher Gesetze sich vor revolutionären Wogenanprall nicht abwehren zu können. Im verflossenen Jahre war die Lust allenthalben gereitterschwül, und wir stehen mit der Befürchtung, und neue Stöße, und das soziale Donnerwetter sich eben Augenblick entladen kann.

Der 81. Vater hat in seinen lichtvollen Kundschreiben über die deutsche Staatsverfassung den Fürsten und Völkern den Weg gezeigt, den sie wandeln müssen, wenn bessere Zustände angebahnt werden sollen; aber die Weltweisheit und Staatsklugheit sagt sich, trugend auf ihre diplomatischen Künste und ihre Bajonnette, über die Stimme des Papstes hinweg, und sie hatte auch im letzten Jahre nichts Augiegenstheres zu thun, als Culturkämpferei zu treiben und die Hilfe in der göttlichen und weltlichen Autorität, die Kirche, zu verlegen und zu verhetzen. Das bankerotte Italien raubte die Güter der Propaganda, das großartigste Kulturinstitutes der Welt; Frankreich sog die Ruinenpflüge ein, jagte die barmherzigen Schwestern aus den Hospitälern, brangsalirte die Bischöfe und wandelte die Gemeinderäthe zu Paris in ein Pandämon für Antisozialisten an, als wenn erst dieser Hexe Hoge besiegt wurde. In Griechenland war der Kampf zwischen den Conservativen und den in ein nationales Mäntelchen gehüllten, liberalismus nichts weniger, als ein Kampf zwischen der christlichen und heidnischen Weltanschauung, der sich in der Frage der confessionellen oder nichtconfessionellen Schulen zuspitzte, — und in Deutschland gilt der Kulturkatholische Kampf einem Jahrzehnten Dumpfe, der dem Wellen schlug, aber auch keinen Schritt vorwärts machte. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Rom enthen vollständig, trotz des Entgegenkommens der Friedensfürsten, die der Papst mehrerstalt durch Absenden bekundete. Den Cardinal Jacobsonsdi erwannte er zum Secretär des Breven in Rom, und den Erzbischof von Köln, Dr. Paulus Melchers, setzte er durch Ernennung zum Bischof, trotz dieser großen persönlichen Ehren, die Regierung in principiellen Fragen b. h. bezüglich der Erziehung des Clerus und der Jurisdiction der Bischöfe, nicht das mindeste Entgegenkommen zeigte.

Der Graf Heinrich senior von Flonheim starb in Folge eines Sturzes vom Pferde am 1. Januar 1865 in Flonheim. Er war der Gründer seiner Linie. Sein Sohn Graf Heinrich junior von Flonheim, der 1865 Flonheim bis zum Jahre 1885 einen überaus traurigen Stempel aufdrückt, das ist die Thatsache, daß sie alle kommt und sonders vergebens waren, und daß kein einziger irgend eine große, weltbewegende Frage zu lösen vermochte.

Neben den Erlegsbefürchtungen, welche gleich schweren Wolken vom 1. Januar bis zum 31. December über Europa hingen, war es ganz besonders die soziale Frage, die sich alle Völker unseres Erdtheiles mit banger Besorgniß erfüllte. Kum es auch nicht zu gewaltsamen Explosionen und Ausbrüchen, so fehlte es doch nicht an Anzeichen, welche deutlich genug verriethen, daß das revolutionäre Feuer unter der Asche weiterglimmt. Wir erinnern an die Attentatsversuche in Russland, an die revolutionären Zuckungen in Italien und Spanien, an die Dynamitattentate in London, an die Zusammenkünfte der Communarde mit der Polizei in Paris und die Rebellenkundgebungen in Irrland. Oesterreich glaubte sich durch ein Sozialistengesetz und Sprengbonden-Gesetz gegen das anarchistische Treiben schützen zu müssen, und Deutschland vermeint ebenfalls, trotz seiner jetzigen Ruhe, gegen den Schimpfl solcher Gesetze sich vor revolutionären Wogenanprall nicht abwehren zu können. Im verflossenen Jahre war die Lust allenthalben gewitterschwül, und wir stehen mit der Befürchtung, und neue Stöße, und das soziale Donnerwetter sich eben Augenblick entladen kann.

Der 81. Vater hat in seinen lichtvollen Kundschreiben über die deutsche Staatsverfassung den Fürsten und Völkern den Weg gezeigt, den sie wandeln müssen, wenn bessere Zustände angebahnt werden sollen; aber die Weltweisheit und Staatsklugheit sagt sich, trugend auf ihre diplomatischen Künste und ihre Bajonnette, über die Stimme des Papstes hinweg, und sie hatte auch im letzten Jahre nichts Angelegentlic



Unterhaltungsblatt.

№ 1.

Beilage zur Coblenzer Volkszeitung, Sonntag den 3. Januar 1886

Nur Rhein am Rhein.

Ihr Brüder, preist am schönen Rhein
Doch nur von keinem andern Rhein,
Der hört auf unsern Bergen auch
Und schon durch am besten Rhein.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Hurt, fort mit allem Gerstensaft,
Der niemals wahren Frohsinn schafft!
Wir trinken edlen Rebensaft,
Das alte und Gesunden Heilermacht.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Dem Burgen laßt das fade Bier!
Dem Flaschen Gift und Essig!
Wir trinken wie einst Noah trank,
Als er von Gott zur Erde sank.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Der Rhein macht Greise wieder jung,
Weckt Lieder und Begeisterung,
Erzeugt manch herrliches Gedicht,
Das Dichterlieb, Likörer, Kraft und Licht.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Ja, das soll unser Wahlspruch sein:
Nur Rhein am Rhein! wie reinst sich's ein!
Es lang nach einer Rebe trägt
Für ihren Gott das Herz und schlägt.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Und kommt ein lieber Gast daher,
Ihn zu erfreu'n, ist nie zu schwer.
Er trinkt nur von unserm Rhein,
So wird er mit und schlicht sein.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Wer immer weilt am schönen Rhein,
Der trinke frisch von seinem Wein!
Wer das nicht thut, dem schellt nie
Das hehren Strauß Poesie.
Nur Rhein am Rhein!
Schafft ein! schafft ein!

Im Rhein nur, Brüder, hier ich lehr':
Trinkt heiß genug, doch niemals mehr!
Beim Klingen der Champagnerflasche
Und ach verstummt das schöne Lied.
Nur Rhein am Rhein!
Doch mäßig drin.

H. H. Münch.

6) L. v. H. **Die Juwelen der Tante.**

Novelle aus Java.

Nach dem Holländischen von „Multatuli von Java."

(Schluß.)

Victor Voorhof saß allein in seinem Comptoir. In der Hand hatte er einen Brief, den er immer wieder überlas, um einen lichtpunkt darin zu entdecken. Das Schreiben kam von seinem Hauptgläubiger, einem reichen Herrn zu Samarang, von dem er gegen hohe Zinsen eine bedeutende Summe geliehen hatte.

Der Brief sprach von gerichtlicher Verfolgung, von Geschlagnahme seines Gehalts, vom Verkauf der Schuldverbriefung.

Mancher Andere würde die Sache mit philosophischem Gleichmuth aufgenommen und die weiteren Dinge abgewartet haben, aber Voorhof besaß jene viel Energie; er schämte sich vor seinem Schwiegervater und vor seiner Frau; bekennen zu müssen, daß er sie nur wegen der zu erwartenden reichen Erbschaft geheirathet hatte, der Gedanke allein machte ihn schwindeln. Bis jetzt war alles gehörig gebildet, aber jetzt sollte es anderscheinig an die große Glocke gehängt werden, und dann?

Es lag viel Geld vor ihm in der Lade seines Pultes, mehr als genug, um alle Schulden zu bezahlen, er brauchte nur die Hand danach auszustrecken, aber verführerisch lachte ihm der Schatz entgegen! Es war die ihm anvertraute Regierungskasse; lange Zeit konnte es dauern, ehe eine Inspektion vorgenommen würde, bis dahin konnte Alles geregelt werden — wenn nun ihm nur die nöthige Zeit blieb, würde Alles wieder gehörig in Ordnung sein, ehe man nur das Geringste merkte. Warum sollte er denn nicht zugreifen?

Die Furcht vor einer schlechten That hielt ihn eine Zeit lang zurück, aber der Brief, der vor ihm lag, machte dem Streit bald ein Ende — rasch packte er eine Summe, welche seine Schuld ungefähr deckte, und der Kasse, steckte die Papiere in ein Couvert, versiegelte dies, schrieb die Adresse und legte ohne Weiteres das Ganze zu den anderen Briefen, die zur Versendung bereit lagen.

Er war leichenblaß geworden; beim kleinsten Geräusch sprang er auf; ein Augenblick hatte genügt, ihn zum Verbrecher zu machen, und er zitterte vor der großen Verantwortlichkeit, die er gegenüber Gott und den Menschen auf sich geladen hatte.

Als dem Mittag sprach er bei Tisch kein Wort, vergeb seine gewohnte Siesta, hatte nur harte Worte für die Dienerschaft und suchte so die Unruhe, die ihn verzehrte, zu unterdrücken. Einige Tage darauf, als die Cautung schon in seinem Besitz war, verlieh er Surang-Lesseh, um eine Dienstreise zu unternehmen, und sich Justine mit Pöppchen allein zurück.

Er blieb zwei Wochen fort, und in der steten Einsamkeit des Gebirges nahm seine Unruhe und Verbitterung ein wenig ab. Er war also in weit besserer Stimmung, als er einen Abend wieder in sein Haus zurückkehrte. Justine war in der hinteren Galerie mit Häkelarbeit beschäftigt, während Pöppchen mit Hündchen und Bändchen spielte.

„Schon wieder da, Victor? Das hätte ich nicht erwartet," sagte sie und trat ihm fröhlich entgegen.

Er umarmte sie und das Kind und fragte fast unmittelbar, ob nichts Neues vorgefallen sei.

„Nichts!" gab Justine zur Antwort, doch wenn er sie aufmerksam beobachtet hätte, würde er bemerkt haben, daß sie nicht die volle Wahrheit sagte.

Man begab sich zu Tisch; Voorhof erzählte von seiner Reise, Justine hatte einige Briefe heraus und Banania, wo die Familie durch einen kürzeren Reisedienst getroffen worden, hatte so wenig ein angenehmes Stündchen. Das Dessert war gerade serviert, als Justine, als wenn es ihr eben erst eingefallen wäre, sagte:

„Apropos, Victor, Dein Schreiber wird Dir wohl viel zu berichten haben; gehern war der Finanzinspektor auf Deinem Bureau."

„Und das sagst Du jetzt erst?" rief er, aufspringend, „und ... und ... und? ..."

Er war wie leichenfarbig geworden, eilte zum Zimmer hinaus zu seinem Bureau.

„Victor, beruhige Dich, Alles ist gut abgelaufen," rief die erschrockte Justine ihm nach.

Er hörte nicht, stürzte die Lampe auf seinem Pulte an, schloß die Thüre hinter sich und nahm seine Bücher zur Hand — aber er sah Nichts und las Nichts: Die Buchstaben und Ziffern tanzten vor seinen Augen, die Gedanken verbellten ihm durch den Kopf, sein Geschäft glühte, sein Körper war kalt wie Eis; alle Anstrengungen, die er machte, um ruhig zu bleiben, waren vergebens, die Kräfte verließen ihn. Er sank von seinem Stuhl zu Boden und so fand ihn nach einer Stunde seine Frau, die sich Unruhe gemacht hatte und nach langem Klopfen gegen die verschlossene Thür durch das gewaltsam geöffnete Fenster eingetreten war. Sie rief ihn bei seinem Namen, doch er vernahm sie nicht; er lag in heftigen Fieber und sprach zusammenhangende Worte. Mit vieler Mühe gelang es ihr, ihn zu Bett bringen zu lassen, wo er die ganze Nacht in Fieberphantasien lag. Die lang zurückgehaltene Sorge und Aufregung

Cassenler St. Martins-Lotterie.

Hauptgew. 100000 L. 20000 L. 15000 L. 12000 L. 1mal 10000 L. 1mal 8000 L. 1mal 6000 L. 4mal 3000 L. Total 30000 Gewinne mit 220000 M. Loose à 3 M. 11 Loose 30 M. Porto und Liste 30 Pf. extra. Lose sind zu haben bei Gustav Dahl & Co. Bankgeschäft, Berlin W. Leipzigerstr. 47. Filiale: Hamburg, Adolphsplatz 1. Für Porto, Liste und Gewinnbenachrichtigung sind 30 Pf. beizufügen.

Holz-Versteigerung.

1) Am Dienstag den 12. Januar 1886 an Ort und Stelle: a. Stadtdistrikt Spabrücken: Buchenstämme 1. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 1. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 2. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 3. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 4. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 5. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 6. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 7. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel 8. Cl.: 1 Rm. Buchenknüppel

Abonnementspreis vierteljährig 2 ℳ 75 ₰, per Post bezogen 3 ℳ 00 ₰ (Postzeitungs-Liste).

Anzeigengebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclamen per Zeile 30 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemenstraße 6.

Verleger R. E. Endt, Redacteur J. N. Endt. Drucker M. Elsner, in Coblenz.

Montag den 4. Januar 1886, (Abend.) 15. Jahrgang.

Nr. 2.

Zum Abonnement

auf das beginnende **1. Quartal 1886** der **„Coblenzer Volkszeitung“** erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Auswärtige Abonnementen werden **noch fortwährend** von allen Postämtern entgegengenommen.

Deutschland.

± **Berlin**, 3. Jan. Die Vertreter fremder Souveräne und Staaten beim heutigen Regierungsjubiläum des Kaisers sind sämmtlich hier eingetroffen. Der sonst übliche Neujahrsempfang beim Kaiser ist mit Rücksicht auf die heute stattfindende Feier unterblieben. Doch heute besonders Ordensverleihungen und wohl auch noch andere Gnadse des Kaisers zu erwarten sind, dürfte auch aus der Thatsache zu schließen sein, daß der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ eine Extranummer heute Berlin eine überaus festliche Pfingstgemüthe erhalten. Von allen Gebäuden wehen Flaggen in den Reichs- und Nationalfarben. Eine große Anzahl fürstlicher Gäste trat gestern noch im Laufe der Abendstunden ein. Augenblicklich schaart sich das Publikum zu Tausenden um das Palais, um die Ankunft der Festgäste zu sehen. Die Vorbereitungen zu einer großartigen Illumination der Stadt werden noch fortgesetzt. Das Wetter ist einmal frische, scheint sich aber zu klären; die Luft ist sehr milde. Aus Anlaß des Jubiläums wird eine Amnestie und mehrere andere Gnadenakte erwartet. Die Zeitungen bringen ohne Ausnahme begeisterte Begrüßungsartikel, welche das Wirken des Kaisers und Königs in Krieg und Frieden preisen. Die Feier wurde durch Choralmusik eingeleitet, welche durch das Trompeterkorps des Garde-Ulanen-Regiments um 7 Uhr Morgens vom Schloßbalkone geblasen wurde. Um 10 Uhr fand Gottesdienst für die Garnison in der Garnisonkirche und der Michaeliskirche, um 11½ Uhr große Paroleausgabe unter gleichzeitiger Ehrung von 101 Salutschüssen statt. — Die Garnisonkirche war von Militärdeputationen und einem distinguirten Publikum des Civilstandes überfüllt. Auch alle übrigen Kirchen, in denen überall Festgottesdienst gehalten wurde, waren dicht gefüllt. Das Gebäude aller Glocken von sämmtlichen Gotteshäusern Berlins, mit welchem die Feier schon gestern Abend eingeleitet wurde, rief vom frühen Morgen an zur Kirche. Viele Häuser trugen grünen Tannenschmuck und Guirlanden. Fahnen sind die mit den Büsten des Kaisers und der Kaiserin, sowie mit Standbildern des Kaisers belegten, mit Girlanden und Kränzen in den deutschen und preußischen Farben dekorirten Fenster. Die Auffahrt zum kaiserlichen Palais verlief überaus glänzend. Als der Kaiser nach der Kathedrale sich zu Wagen zum königlichen Schloß begaben, um dem Gottesdienst in der Schloßkapelle beizuwohnen, wurden dieselben von der überaus zahlreichen Menschenmenge, welche, noch nun ihn bereits durchkommt hat und nach wie vor, zwischen Palais und Schloß Spalier bildete, mit unaufhörlichen Hochrufen begrüßt. Der „Frkf. Ztg.“ wird berichtet:

Gestern Abend waren die Mitglieder der italienischen Ambassade und die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten zum Thee bei den Kaiser und der Kaiserin. Heute Vormittag 10½ Uhr gratulirten die Mitglieder der italienischen Familie dem Kaiser und brachten ihm Geschenke dar. Vormittags 11½ Uhr empfing der König von Sachsen ihre Glückwünsche. Um 1 Uhr Nachmittags findet im Palais Familientafel statt. Im Laufe des Nachmittags werden die Fürsten und Prinzen zum Kaiser, Kaiserin und Kronprinzen fahren. Um 6 Uhr findet Gratulationscour im Palais statt. Abends 8

Aus Nassau. 9. Jan. In dem abgelaufenen Jahre sind in unserm Bisthum 7 Priester gestorben, der Aelteste war der Pfarrer von Niederwalluf, der das hohe Alter von 89 Jahren erreichte, der jüngste war der Pfarrer von Hadamar, der 33 Jahre alt wurde. In Gongen wurden 5 Jubiläumsfeste durch den Tod hinweggerafft. Seit dem Kulturkampfe sind 55 Pfarrer gestorben.

Elsenborn, 2. Jan. Morgenstern Nachmittag feierte ein Freund den andern in hiesiger Gesellschaftslokal seinen 60jährigen lebenden Kenadver. Die Wirthe entlud sich und auf einmal gerieth die Gesellschaft in den Unterstock. Trotz der schweren Verwundungen schleppte der Kenne sich noch zum Arzte, der sofortige Ueberführung zum Hospitale anordnete. Heute liegt derselbe, laut der „N. Nass. Volksztg." hoffnungslos darnieder.

Köln. 3. Jan. Der hiesige Thierschutzverein hat eine Petition an Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. behufs Sammlung von Unterschriften verfaßt. Dieselbe lautet:

„Hochheiliger Vater! Euer Heiligkeit erlauben sich die Unterzeichneten ehrfurchtsvoll die Bitte demüthigst und ergebenst zu unterbreiten. In allen Zeiten und in allen Ländern haben die Thiere die grausamste Behandlung von Seiten des Menschen erduldet. Die Bewegung, welche es sich zum Ziele gesetzt, der Thierquälerei zu wehren, geht zu den ehrwürdigsten Zeiten Jahrhunderte. Schutz und Hülfe hat sich hierbei erwiesen und bewährt, und mehr als 500 gesetzlich anerkannte, öffentliche und private Vereine, die in allen civilisirten Ländern gegründet sind, schwören für die gemeinsame Sache. Die Aeußerungen des Abscheues und des Widerwillens, den der Mensch nicht nur für sich und seinen Nächsten empfindet, sondern auch auf das niedrigste Geschöpf Gottes sich erstreckt, haben dazu beigetragen, daß der Mensch auch das Thier als ein Geschöpf Gottes betrachtet, das Mitgefühl und Barmherzigkeit sein Gemüth erfüllt, daß daher der Mensch, während er seinen Nächsten und sich selbst in einer Weise liebt, der Freundlichkeit gegen das Thier ist, das der Tag über an seiner Seite arbeitet, auch seine Begehrungen und Bedürfnisse mit Güte und Milde behandelt und ein besserer Bürger und Christ ist, als der, welcher sich durch Grausamkeit gegen die wehrlosen Thiere verhärtet hat. Solche sind die Bürgschaften, die in allen civilisirten Ländern gegeben sind, Bürgschaften, welche die Gesetzgeber, die Richter, die Beamten und Anwälte für die Sache des Thierschutzes übernehmen, gehören nicht zu den geringsten Hülfsmitteln, deren sie sich bedienen, um den größten Einfluß der Thierquälerei entgegenzutreten. Diese Bürgschaften haben sich auch in allen Ländern des Vereinigungsgeistes bewährt, und haben sich erhalten und erhalten Euer Heiligkeit Verehrung und Ergebenheit, und haben sich

Coblenzer Volkszeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 M. 75 ₰ per Post bezogen 3 M. 00 ₰ (Postzeitungs-Liste).

Anzeigenpreis für die kleine Zeile oder deren Raum. Reclamen per Zeile 50 ₰.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemensstrasse 13 d. Verleger: H. L. Duhr. Redacteur: H. L. Duhr, Coblenz, Clemensstr. 13 d.

Nr. 8. Dienstag den 5. Januar 1886. (Epiphanias) 15. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das begonnene 1. Quartal 1886 der „Coblenzer Volkszeitung" erlauben wir uns ergebenst einzuladen. Auch bisherige Abonnenten wollen noch fortwährend von allen Postämtern entgegengenommen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Jan. Die erste Woche des neuen Jahres kann insofern — wenigstens mit Bezug auf Deutschland — eine gute genannt werden, als erstens das politische Maschinengewehr sich auf Feiertagsruhe beschränkte, und weil zweitens das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers und Königs Wilhelm in ganzen Lande festlich begangen wurde. Der Kaiser steht über den Parteien; ihn erreicht nicht der Wogenprall der politischen Tagesströmung, und die Liebe und Verehrung, die ihm hochherzige Monarchen am 3. Januar in überreichem Maße gespendet wurde, hat den Beweis geliefert, daß dem Kaiser die Herzen seiner Unterthanen treu und warm entgegenschlagen. Und die Kundgebungen zum Jubiläumstage sind nicht nur Worte, sondern That und Leben, in Adressen und sonstigen Kundgebungen zum Jubiläumstag verbrieften sich der Königstreue an den Tag legen; aber nächsten Morgen in aller Frühe weckte den müden Schläfer ein Vorrufer: Um 8 Uhr Antreten in der Kaserne, um dem König Wilhelm Treue zu schwören. Es war bitterkalt; 19—20 Grad R. bis tief unter Null. Der Kaiserstadt ganze Regiment in Parade, Rücksicht, Präsentirt das Gewehr!" Kurze Kommando. Dann: „Rechten Handschuh aus!" Und mit Gewehr bei Fuß schauen sich die Volksherrscher die Manschetten, bei König Friedrich Wilhelm IV. im Sterben liege. Ein Neujahrstage kam die Ablösung hält, leise spät; in den Kasernen ging bereits einen vor. Um nächsten Morgen in aller Frühe weckte den müden Schläfer eine Vorrufer: Um 8 Uhr Antreten in der Kaserne, um dem König Wilhelm Treue zu schwören. Es war bitterkalt; 19—20 Grad R. bis tief unter Null. Der Kaiserstadt ganze Regiment in Parade.

glonkunterricht in deutscher, die evangelischen Kinder dagegen in polnischer Sprache. Das heißt dann „Parität".

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 4. Jan. Halbamtlich wird bestätigt, daß zwischen die Pforte auf unbedingte Gewährung ihrer Rechte thatsächlich bereitet habe, vorläufige Klemmungen zwischen dem Sultan und dem Fürsten von Bulgarien von Europa in Skutari heiten vielleicht angebrachten, im allgemeinen aber gerade keinen Anklang finden würden. Für Serbien wird wiederholt mit scharfer Entschiedenheit ein strammes Friedensregiment verlangt. König Milan scheint sich demgemäß entschlossen zu sein; er will demnächst in Belgrad die Führer aller Parteien sprechen, wobei er freilich wie bisher an zwei Forderungen festhält: Aufrechthaltung der bisher ihm zustehenden Politik und Durchsetzung der serbischen Reformen, wodurch die Dynastiefrage ausgeschlossen sind. — Laut serbischen Nachrichten lehrt der König heute noch Belgrad zurück, wo ihn am Bahnhof alle Getreuen, die Garnisten, die Generale und die Beamten begrüßen. Morgen am ersten griechischen Weihnachtstag wird die Beröffentlichung einer Amnestie im Einvernehmen erwartet, besonders für die großen Führer der letzten Revolution. — Die „Politische Correfp." meldet, daß Serbien zum Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen seinen in London beglaubigten Gesandten Christowitsch ernannt hat.

Provinzielles.

* **Coblenz**, 5. Jan. Die für das begonnene Vierteljahr vom Kriegsminister den Unteroffizieren und Mannschaften freigegebene Verpflegungszuschüsse betragen einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer „Feldzulagekassette" für den Mann und Tag im Bereich des 8. rheinischen Armeecorps: in Aachen 21 Pfg., Köln, Deutz, Saarlouis, Trier, St. Wendel 20, Bonn, Jülich, Siegburg 19, Crefeld 18, Koblenz, Ahrweiler, Neuwied 15 Pfg.

* **Ballendar**, 4. Jan. Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums der Kaiserin Aug. Victoria hatten sich heute in der hiesigen Kirche ein festliches Tedeum statt. Die Straßen nahmen militärischen Schmuck an und reichen Flaggenschmuck gezeigt. Nachmittags 4 Uhr fand im Saale zum Prinzen Carl von Preußen der Ballendarer Garnison-Gesellschaft statt, zu deren Beginn der Präsident der Gesellschaft in schwungvoller Rede ein Hoch auf den Jubilar ausbrachte, worin die Versammlung begeistert einstimmte, es wurde dann die Nationalhymne gesungen. Nach Schluß der Sitzung fand ein gemeinschaftliches Festessen statt, welches, gewürzt mit patriotischen Liedern und Reden auch bis gemüthlich verlief. Auch im ziesigen Casino fand ein Festessen statt, an welchem die Betheiligung eine ziemlich rege war.

* **Engers**, 4. Januar. Das Fest des 25jährigen Jubiläums der Kaiserin Augusta Victoria wurde auch hier in verschiedener Weise gefeiert. Das Schloß, als Sitz der Königl. Kriegsschule war mit einem reichen Flaggenschmuck, der Eingang schönem Festbogen und grünen Guirlanden geziert. Paradeaufstellung ständlicher Offiziere, Fähnriche und Ordonnanzen auf dem Schloßhofe, Ansprache des Herrn Major v. Schmidt-Pauli, ein dreimaliges Hurrah folgte, dann Festdiner im Schlosse, zu dem auch unser Herr Pfarrer Bell und der Herr Bürgermeister geladen waren, brachte Festreden im Casé und Abendredner, Zapfenstreich, Umgang in 4 verschiedenen Lokalen, u. a. gehen Kunde davon, daß auch hier die Liebe zu unserm Heldenkaiser in voller Blüthe steht.

□ **Münstermaifeld**, 4. Jan. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres Kaisers gab der hiesi. Musikverein gestern Abend Frei-Concert, zu welchem er seine sämmtlichen Mitgliedern, sämmtliche hiesige Vereine einlud. Während einer Pause brachte Herr Bürgermeister Klüppel ein Hoch auf Sr. Majestät aus, worauf von den zahlreich Anwesenden begeistert in die Nationalhymne eingestimmt wurde.

* **Von der Mosel**, 3. Jan. Durch den starken Frost im vorigen Monat, welcher über 10° C. Kälte brachte, hat das Reblaus noch nicht gelitten, wie man verschiedentlich befürchtete. Trotz vieler Untersuchungen fanden sich keine Reben mit gebräunter Rambiumschicht vor. In diesem Jahre sollen die Untersuchungen auch auf Reben von Moriel ausgedehnt werden. Der Weinbauinspektor an der Obst- und Weinbauschule in Geisenheim wurde von 19 Zweinheimern beraubt. In der zweiten Hälfte dieses Monats soll unter seiner Leitung ein Kursus für Winzer, die Thätigkeit der Reblaus zu erkennen, abgehalten werden. Der Weinbauverein hat sich bereits Einberufung erbeten. Der Weinbauverein zeigte auch im vorigen Monat seine besondere Thätigkeit. Man wendete allerdings auch verschiedene Mittel gegen die Reblaus an, aber allerdings auch umsonst. An meisten begehrt fand noch immer die 1884er Weise. In manchen Orten lagern schon gar keine verkäuflichen Weine dieses Jahrganges mehr. Die naturbauenden Weine werden sicherlich zu hoch im Preise gehalten über sie sind leichter. Der 1885er hat sich bereits gefärkt. Er ist dem 1883er ähnlich; er hat aber mehr Fülle.

□ **Bitburg** (Eifel) 3. Jan. Der seit einiger Zeit hier vermißte Schäfer wurde nach langem Suchen gestern Morgen von seinem Sohne in einer Tannen-Dickung todt gefunden. Er hatte eine Schußwunde mit Blut bedeckt, und waren die Hände mit Erde gefüllt. Ob hier ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

* **Aus dem Taunus**, 4. Jan. Nachstehendes wiesen wir in einer Correfp. auf und in behörigen Verbältnissen lebenden 100jährigen Greis M. Neuhaus in Oppenhain hin. Unserer Bitte den alten Mann auf Weihnachten zu bedenken, kam man in reicher Weise nach. Es gingen Geschenke mit Geldbeträgen theilweise von unbekannten Seiten Ehrissschenken zu. Darunter befand sich auch ein Brief, aus welchem hervorging, daß ein Soldat, der 1866 als Kind den alten Mann auf Weihnachten zu Hause gesehen hatte, sich seiner erinnerte und ihm 25 Mk. eingelegten Brief Mark zu erhalten. In dem der betreffenden Sendung beigelegten Begleitschreiben heißt es: „Lieber Greis — Nehmen Sie die Gabe und Ihr hohes Alter als ein Geschenk von Gott, denn es gibt wenig Menschen auf Erden die dieses Alter erreichen" 2c. — Die kleine Gabe schickt eine alte Dame von 80 Jahren, welche aber schon Jahre lang leidet 2c.

* **Saub**, 3. Jan. Vorgestern Abend ist der in beiden Mannschaften sehr beliebte Schlosser Krieger, Vater von 8 noch unerzogenen Kindern, beim Reichern eines Schiffes, wahrscheinlich infolge eines Fehltrittes, in den Rhein gefallen und ertrunken. Bei der herrschenden Dunkelheit war Hülfe nicht möglich.

* **Aus Nassau**, 4. Januar. Der sehr verdienstvolle langjährige Generalvicar des hochseligen Bischofs Peter Joseph, Herr Prosector Dondorf in Dr. Klein zu Limburg, in Ems Gr. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Christian Roob zu Limburg zum bischöfl. Generalvicar ernannt worden. Diese Ernennung wird unter den Clerus große Freude hervorrufen.

* **Köln**, 4. Jan. Gestern Nachmittag hatten sich, laut der „Köln. Volksztg.", gegen 200 Damen des rheinischen Adels im Saale des erzbischöflichen Palais zu einer Andacht beim hochwürdigsten Hrn. Erzbischof versammelt. Letzterer erschien in Begleitung seines Hofstaates, worauf die Damen durch die Frau Gräfin Spee dem hochwürdigsten Herrn vorgestellt wurden. Der Hr. Erzbischof hielt dann eine Ansprache an die Damen.

* **Köln**, 4. Jan. Laut Verfügung des Justizministers vom 3. dieses Monats wurden vorgestern Nachmittag durch einen Gerichtsvollzieher gelegentlich seiner Jubelfeier über 3e den hiesigen Gefängnissen untergebrachte Gefangene, zwei Brüder und deren Schwester, welche nur 25 Jahren wegen Verleitung zum Morde zum Tode verurtheilt worden und bei der Thron Frau Gräfin Spee dem hochwürdigsten Herrn vorgestellt wurden. Der Mord war bei Saarbrücken begangen worden. Die Mutter der drei, welche gegen das gefällene Urtheil, auch ein Gnadengesuch der wegen Begehung des Verbrechens ebenfalls zum Tode verurtheilt worden und deren Strafe in gleicher Weise in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde, sind in den hiesigen Strafanstalten gestorben.

* **Köln**, 4. Jan. Seit den hiesigen sogenannten Klosterlinken der Mitglieder brauch, in die Gemeinschaft der Schwestern ist die geordnete Gesellschaft für die kath. Soldaten unterbrochen. Die „Köln. Ztg." brachte nun kürzlich die Nachricht, es werde hier bei Hinzu kommen einer Filiale der Gesellschaft, und als Vorsitzender eine Garnisonsfirche werden. Es dürfte indeß sehr zweifelhaft sein, ob die von Katholiken also besuchte Kirche, für welche der selige Bischof Melchior Diepenbrock, aus ein Wunsch, es ohne weiteres als Garnisonskirche übernehmen werden kann. Wenn den Militärbischöfen, die nach die Kirche heißt, die Pauluskirche nicht gelänglich erscheinen sollte, so dürfte immer noch die Antoniterkirche in Betracht kommen. Sie könnte, wie die Franciscanerkirche (jetzt Magazine) ließen sich ganz wohl als katholische Garnisonskirchen einrichten und wären wegen der Nähe großer Kasernen auch dazu geeignet. Allerdings ist es fraglich, ob Coblenz, auch für Köln zwei katholische Garnisonspfarrer in Aussicht genommen würden, hätte jeder seine Kirche. Zwei Garnisonspfarrer dürften nur einer katholischen Garnison von etwa 5000 Mann und hinlänglich Beschäftigung, besonders da die Sorge für die Festungsgefangenen noch hinzukommt. Es dürfte sich daher empfehlen, daß die Militärbischöfe in der Woche der Besuch eines Geistlichen erwünscht wäre.

* **Vom Niederrhein**, 3. Jan. Ein schrecklicher Unglück in Folge leichtsinnigen Hantierens mit Schießwaffen ereignete sich gestern auf einem Bauernhofe zu Doverbahn im Kreise M.-Gladbach. Ein 19jähriger Bauernsohn hatte mit geladenem Gewehr auf dem Hofe und sogar vor dem Hause, wo Vieh war, Gott ist erschossen" auf ein blühendes 13jähriges Mädchen aus, welches seine Eltern als Knechtsmädchen angenommen hatten. Noch ehe das Kind antworten konnte, brachte ein Schuß aus der Flinte ihm eine tödtliche Verletzung zu, welcher es nach kurzer Zeit erlag.

* **Sonn Niederrhein**, 3. Jan. Ein schrecklicher Unglück in Folge leichtsinnigen Hantierens mit Schießwaffen ereignete sich gestern auf einem Bauernhofe zu Doverbahn im Kreise M.-Gladbach. Ein 19jähriger Bauernsohn hatte mit geladenem Gewehr auf dem Hofe und sogar vor dem Hause, wo Vieh war, Gott ist erschossen" auf ein blühendes 13jähriges Mädchen aus, welches seine Eltern als Knechtsmädchen angenommen hatten. Noch ehe das Kind antworten konnte, brachte ein Schuß aus der Flinte ihm eine tödtliche Verletzung zu, welcher es nach kurzer Zeit erlag.

* **Saub**, 3. Jan. Unter dem unlängst verstorbenen Bürgermeister Schneider in Bonn befand sich auch ein Gemälde von Andreas Achenbach, welches den Untergang der Fregatte „Gerion" darstellt. Dieses Gemälde ist nun in den Besitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Kaufmann übergegangen.

Vermischtes.

* **Coblenz**, 6. Jan. Der Abendstern wird an den nächsten Tagen in Folge seiner Größe und Helligkeit, sowie seiner Nähe zum Monde, welcher am 11. d. M. ein- und bis zum 13. d. M. ausgeht, Jedermann auffallen. Der Stern steht nämlich jetzt im Zeichen der Jungfrau, und zwar in der Nähe der Aehre, welche Jungfrau und Wage gemeinschaftlich halten. Der Mond wird nach dem 7. die Helligkeit weniger auffallen, weil er durch das lang andauernde Abendroth verdunkelt wird. Uebrigens ist der Mond in seiner Zeit die Lichtfülle, welche er für seine Größe hat, nimmt sie dagegen ziemlich schnell ab. Nach Sternen kommt der Sonne nächst, und also unser Planet, welcher in der Nähe der Sonne ist, den Strahlen der Dämmerung verschwinden wird. Zur Zeit des größten Glanzes kann derselbe (der Abendstern) am besten Tage leicht gefunden werden, wenn man sich nämlich mit dem Rücken gegen die Sonne stellt und dann in gerader Richtung nach vorn sieht, so wird man den Planeten ungefähr 30 Grad über dem Horizonte sehen können. Wer sich nun noch die Mühe nehmen will, diesen Stern mit einem Opernglase zu betrachten, der wird eine Erscheinung wahrnehmen, welche ihn an die Mondphasen erinnert. Er wird nämlich finden, daß der Stern nicht rund, sondern sichelförmig ist, und zwar ist die Sichel nach der Sonne gekehrt. Diese Erscheinung ist dadurch hervorgerufen, daß der Stern nicht selbst leuchtet, sondern nur das Licht der Sonne zurückwirft. Ein ähnliches Verhältniß findet auch bei dem Monde statt, welcher nur deshalb so hell erscheint, weil er das Licht der Sonne zurückwirft. Der Abendstern ist nicht zu verwechseln mit dem Morgenstern, welcher sich ebenfalls durch seine Größe auszeichnet, aber nicht so hell ist, wie der Abendstern.

* **Saub**, 3. Jan. Vorgestern Abend ist der in beiden Mannschaften sehr beliebte Schlosser Krieger, Vater von 8 noch unerzogenen Kindern, beim Reichern eines Schiffes, wahrscheinlich infolge eines Fehltrittes, in den Rhein gefallen und ertrunken. Bei der herrschenden Dunkelheit war Hülfe nicht möglich.

* **Aus Nassau**, 4. Januar. Der sehr verdienstvolle langjährige Generalvicar des hochseligen Bischofs Peter Joseph, Herr Prosector Dondorf in Dr. Klein zu Limburg, in Ems Gr. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Christian Roob zu Limburg zum bischöfl. Generalvicar ernannt worden. Diese Ernennung wird unter den Clerus große Freude hervorrufen.

* **Köln**, 4. Jan. Gestern Nachmittag hatten sich, laut der „Köln. Volksztg.", gegen 200 Damen des rheinischen Adels im Saale des erzbischöflichen Palais zu einer Andacht beim hochwürdigsten Hrn. Erzbischof versammelt. Letzterer erschien in Begleitung seines Hofstaates, worauf die Damen durch die Frau Gräfin Spee dem hochwürdigsten Herrn vorgestellt wurden. Der Hr. Erzbischof hielt dann eine Ansprache an die Damen.

* **Köln**, 4. Jan. Laut Verfügung des Justizministers vom 3. dieses Monats wurden vorgestern Nachmittag durch einen Gerichtsvollzieher gelegentlich seiner Jubelfeier über 3e den hiesigen Gefängnissen untergebrachte Gefangene, zwei Brüder und deren Schwester, welche nur 25 Jahren wegen Verleitung zum Morde zum Tode verurtheilt worden und bei der Thron Frau Gräfin Spee dem hochwürdigsten Herrn vorgestellt wurden. Der Mord war bei Saarbrücken begangen worden. Die Mutter der drei, welche gegen das gefällene Urtheil, auch ein Gnadengesuch der wegen Begehung des Verbrechens ebenfalls zum Tode verurtheilt worden und deren Strafe in gleicher Weise in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde, sind in den hiesigen Strafanstalten gestorben.

* **Köln**, 4. Jan. Seit den hiesigen sogenannten Klosterlinken der Mitglieder brauch, in die Gemeinschaft der Schwestern ist die geordnete Gesellschaft für die kath. Soldaten unterbrochen. Die „Köln. Ztg." brachte nun kürzlich die Nachricht, es werde hier bei Hinzu kommen einer Filiale der Gesellschaft, und als Vorsitzender eine Garnisonsfirche werden. Es dürfte indeß sehr zweifelhaft sein, ob die von Katholiken also besuchte Kirche, für welche der selige Bischof Melchior Diepenbrock, aus ein Wunsch, es ohne weiteres als Garnisonskirche übernehmen werden kann. Wenn den Militärbischöfen, die nach die Kirche heißt, die Pauluskirche nicht gelänglich erscheinen sollte, so dürfte immer noch die Antoniterkirche in Betracht kommen. Sie könnte, wie die Franciscanerkirche (jetzt Magazine) ließen sich ganz wohl als katholische Garnisonskirchen einrichten und wären wegen der Nähe großer Kasernen auch dazu geeignet. Allerdings ist es fraglich, ob Coblenz, auch für Köln zwei katholische Garnisonspfarrer in Aussicht genommen würden, hätte jeder seine Kirche. Zwei Garnisonspfarrer dürften nur einer katholischen Garnison von etwa 5000 Mann und hinlänglich Beschäftigung, besonders da die Sorge für die Festungsgefangenen noch hinzukommt. Es dürfte sich daher empfehlen, daß die Militärbischöfe in der Woche der Besuch eines Geistlichen erwünscht wäre.

* **Vom Niederrhein**, 3. Jan. Ein schrecklicher Unglück in Folge leichtsinnigen Hantierens mit Schießwaffen ereignete sich gestern auf einem Bauernhofe zu Doverbahn im Kreise M.-Gladbach. Ein 19jähriger Bauernsohn hatte mit geladenem Gewehr auf dem Hofe und sogar vor dem Hause, wo Vieh war, Gott ist erschossen" auf ein blühendes 13jähriges Mädchen aus, welches seine Eltern als Knechtsmädchen angenommen hatten. Noch ehe das Kind antworten konnte, brachte ein Schuß aus der Flinte ihm eine tödtliche Verletzung zu, welcher es nach kurzer Zeit erlag.

* **Saub**, 3. Jan. Unter dem unlängst verstorbenen Bürgermeister Schneider in Bonn befand sich auch ein Gemälde von Andreas Achenbach, welches den Untergang der Fregatte „Gerion" darstellt. Dieses Gemälde ist nun in den Besitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Kaufmann übergegangen

Rheinisch-Westphälische Bangewerks-Berufsgenossenschaft.

Obwohl bereits bei dem 1. October a. c. die Rheinisch-Westphälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft ihre Thätigkeit begonnen hat, so haben es trotz wiederholter Aufforderungen, dennoch eine große Anzahl, namentlich von kleineren Meisterbauunternehmern im Baugewerk, bisher unterlassen, der Genossenschaft durch das Anlaß-Verfassungsgesetz auferlegten Verpflichtung zu genügen. Es werden daher alle diejenigen, welche noch keine Beitrittserklärung, welche nicht schon früher auf dem Landrathsamte ihren Eintritt in Coblenz bei der Königlichen Polizei-Direction) ihren Beitritt angemeldet haben, hiermit aufgefordert, ihre Beitritts-Anmeldung binnen vierzehn Tagen nachzuholen, um nicht die gesetzliche Strafe zu verwirken.

Der Genossenschaft unterliegen alle Bauunternehmer, (nicht Einzelmeister, welche von Fabrikanten) ihre Arbeiten beziehen, Maurermeister, Bauschreiner, Bauschlosser, Bauschreiner, Bauschlosser, Bauschreiner, Bauschlosser

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Fräulein

Christina Arnst,

Tochter des verstorbenen Juweliers

Conrad Arnst,

nach längerem mit geduldet ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, im Alter von 33 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Coblenz, den 6. Januar 1886.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 8. Januar, Nachmittags 4 Uhr, die Exequien werden Samstag den 9. Januar, Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Castor abgehalten.

Sterbehaus: Jesuitengasse 5.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 27. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr, wird im **Klein'schen** Locale zur den Schreiner, das nachbezeichnete im Coblenger Stadtwalde liegende Holz öffentlich versteigert:

Distrikt Kirschstrick 33b:

9 Eichenstämme,
1 rm Nutzholz, 1 rm Stöcke,
14 " Eichen-Scheitholz,
8 " Eichen-Knüppelholz,
21 " Buchen-Scheitholz,
73 " Buchen-Knüppelholz,
182 " Buchen-Anbruch,
2 " Forlen-Scheitholz,
1 " Forlen-Knüppel.

Ober dem Rübkern 18b:

21 Eichenstämme,
28 rm Eichen-Scheitholz,
12 " Eichen-Knüppelholz,
2 " Eichen-Anbruch,
34 " Eichen-Reiser.

Schäferhofschlucht 18a:

20 Eichenstämme,
10 rm Eichen-Scheitholz,
28 " Eichen-Knüppelholz,
4 " Eichen-Anbruch,
137 " Buchen-Scheitholz,
36 " Buchen-Knüppelholz,
345 " Buchen-Anbruch,
10 " Buchen-Reiser,
2 " Forlen-Scheitholz.

Alsbacherlei für die beiden ersten Schläge 1. Mal. für den dritten Schlag 1. Juli b. J.

Coblenz, 5. Januar 1886.

Der Oberbürgermeister.
Geheimer Regierungsrath
Bettner.

Schiff-Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr, wird am neuen Marktmeerle zu Coblenz:

ein großer Zweimaster „Goethe" von 4540 Centner Ladungsfähigkeit

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Pilz,
Gerichtsvollzieher zu Coblenz.

Der Versteigerungs-Termin findet bestimmt statt.

Ruhrfettkohlen

beste Qualität bei

J. Hölts.



Jndustrie-Hof
Insb. Kreuzung links
mehrere vorzügliche
Arbeitspferde verkäuflich
bei **Kaufmann** Jos. Wilh. Hermann.
Kaufmann Jos. Wilh. Hermann.
J. Weber, Bierbrauerei.

Tannenbäumchen eigener Zucht, unter Garantie für guter Schlagen, à 4 Mk. **Karl Schaaf** in Winningen.

Pferd,

starke Arbeitspferd hat
C. Hattenbach, Coblenz.

Ein Bierbrauerlehrling kann sich melden
Jungs. gesucht, Schlossstr. 34.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer lieben Gatten, Vaters und Bruders,

Herrn

Traugott Fischer,

sagen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Coblenz, 5. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Roßhaarverkauf

bringt mich stets ohne jede Vermehrung von Arbeitslohn von 150, 180, 210, 240, 270 Mk. Gleiche Haarwahl in **Betten,** auch Betten **Matratzen, Bettunterzeug, Möbelstoffen** unter Garantie der Sachlieferung billigst

M. Kunz aus Bautzen, Bahnhof, Mittelhalle, Kaiserstraße 3 A.



Ein netterlaub. 25 Jahre alter

Buchdrucker,

in allen Sparten, sowie in der typischen und Maschinensetzer als auch im Correcturlesen bewandert, sucht bald oder später dauernde Stellung. Auch würde derselbe ein Stunde hin, die Leitung einer kleinen Druckerei oder des Verkaufes einer 3—5 mal wöchentlich erscheinenden Localzeitung zu übernehmen. Gefällt Anerbieten sind unter 220 portofrei zu senden a. d. Exped.

250 Mk. unter hoher Zins- sicherheit auf's Land, zu leihen gesucht. Offerten unter M. H. 50 an die Expedition d. Ztg.

9000 Mark ganz od. getheilt auf 1. Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Exped.

Schwiegermutter à 80 ₰.
P. W. Jonas, Schlossstraße 56.

Ein Küchenschrank, 1 Herd, 1 Bett zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped.

Ein **Haus** von einem Handwerker zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter 84. an die Expedition d. Ztg.

Comptoir zu mit Lagerkeller, mit oder ohne Wohnung zu verm. **Franz Goerger,** Kornspeicherin. 19.

Schreiber

mit schöner Handschrift gutem Zeugnissen noch **sofort gesucht. Jos. Ch. sen. & Nr. 40.** an R. Mosse, Coblenz, 173.

Ein braves Mädchen von hier für den ganzen Tag in eine Haushaltung gesucht.
Wo sagt die Exped.

Köchin

mit vorzügl. Zeugnissen **sofort gesucht.** Näheres Weinstadtstr. 12 a.

Eine Frau möchte die Kind täglich Mal zu nähren.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 23. Januar 1886, Vormittags um 11 Uhr,

läßt am Kgl. Amtsgerichte zu Coblenz, Zimmer Nr. 4, ein gegen die Erben und Rechtsnachfolger des zu Weißenthurm verlebten Küfers und Wirthes **Ferdinand Reckenig** unterm 6. August 1880 in gerichtlichen Berichte genannter Kefer, gelegen in der Gemeinde Rübich, Alter 1 Mr. 806/233, am guten Mann, 19 Kr 80 Meter, neben Johann Valentin und Nikolaus Herrmann, „an den Meisthietenden öffentlich versteigern.

Die nachbindige Kaufzahl auf den Steuerrolle, sowie die bei der Subhastation zu Grunde liegenden Versteigerungsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 21 zu den gewöhnlichen Sprechstunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Coblenz, den 7. Januar 1886.

Der Mandatar des Gerichtsvollzieher
Bernardy, Rechtsanwalt.

Immobilar-Versteigerung zu Neuendorf.

Am Dienstag den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben der verstorbenen **Wilhelm Hubert Brunkert,** Ehe in den Gemeinden Neuendorf und Wallersheim gelegenen Immobilien, in den Wohnung des Wirthen und Bäckers Peter **Georg Schmitz,** zu **Neuendorf** öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern.

Coblenz den 5. Januar 1886.

Bassell, Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 16. Januar 1886, Nachmittags um 3 Uhr,

lassen zu **Cobern, im Saale bei Wittwe Clemens Simonis,** durch das Königl. Amtsgericht zu Coblenz, die gegen die Ehefrau Jakob Wendling Scherer und Wittwe, und Anna Maria geborene Lind zu Cobern als Hauptschuldner, und gegen 1. Heinrich jun. Geiermann, Johann Heinrich Gangage, 2. Bernhard Mosskopp, Winzer, 3. Johann Hecken, Taglöhner, 4. Peter Meier, Gutsmann Johann, 5. Peter Gaasen Wittwe, Barbara, alle zu Cobern wohnend, als Drittschuldner, den vom Termin 6. August 1880 in gerichtlichen Beschlag genommenen, in der Gemeinde Cobern belegenen 10 Ackerparzellen an den Meistbietenden versteigert werden. Der nachbindige Kaufzahl liegt, sowie die der Subhastation zu Grunde liegenden Versteigerungsbedingungen auf der Gerichtsschreiberei Königl. Amtsgerichts, Zimmer 21, zu den gewöhnlichen Sprechstunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Coblenz, den 5. Januar 1886.

Der Mandatar des Gerichtsvollzieher
Bernardy, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 9. Januar 1886, Nachmittags 4 Uhr anfangend,

werden im Gasthause des Herrn **Christian Dietendein zu Heimbach** die in dem dortigen Gemeindewalde gefällten und aufgearbeiteten Holzsortimente, als:

1. Aus dem District Werdchen:

9 Eichenstämme II., III. u. IV. Classe von 10,22 Fetm.,
10 Raummeter Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
20 " " "
137 " Buchen-Scheitholz,
36 " " -Knüppelholz,
345 " " -Wellen,
5 " buchenwelle Wellen.

2. Aus dem District Baierisch Ahlen und Röchen:

6 zusammeter Eichen-Scheitholz,
25 " " -Reiser,
5 " Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
66 " " -Reiser,
365 " " -Wellen,
1 " weiches Knüppelholz.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Engers, den 4. Januar 1886.

Das Bürgermeister Amt.

Täglich frische Native-Austern bei F. Pelzer, Entenpfuhl 19 & Löhrstr. 73.

Franz Goerger, Coblenz,

Wachslichterfabrik.

Stearinkerzen (Tafel-, Glanz- und Kerbkerzen) en gros et en detail.

Specialität für jeglichen Bedarf in

Landkarten (Atlas-, Wand-, Reise-Karten), als Lehrbüchern und rothen Stock. Anfertigung nach Angabe der Exmissionen, Aemter, Bücher, Blanquets und Rathbuchhalt.

Das Neueste in italienischen und auf Holz liegenden Vorlagen.



Neuer gelb. Zuckerdarm à Stückstück. **Cafferhof 11.**

Landbutter à 90 ₰.
P. W. Jonas, Löhrstr. 56.

Ein braver Junge vom Lande kann, als Laufbursche gesucht. Das Nähere bei **Kaufmann C. A. Argenson,** Marktstr. 7.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Firmungstr. 19.

Ein **erfahrenes Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen zur Mitthilfe **gesucht. Cafehof.** 14, 2. Etage.

Tücht. Dienstmädchen z. Lande, Köchin z. Kindern, ladies Stube, Bonne Reiser, Marktstr. 5.

Ein ordentliches Küchen- und Zimmermädchen für ein Hotel gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Coblenzer Carneval-Gesellschaft
Sonntag den 10. Januar, Abends 7½ 8 Uhr:

I. Sitzung
(mit Damen)

im großen Saale bei **Mötels „zur Stadt Lütich".** Gäste für Herren 1 Mk., Damen 50 ₰.

Mitglieder ohne Damen frei.

Die Mitglieder-Liste zum gefälligen Einzeichnen liegt im Local zur Stadt Lütich", sowie in der Wohnung des Präsidenten **Cremer,** zum Vorzeichnen offen. Eintrittskarten à 75 ₰ incl. Mitgl. Diplom und **Der Kleine Rath.**

Lebendfrische Schellfische, Rheinsalm, Langen, Hecht, Karpfen, Kleier Forellen, Spicknal, Flunders, Dorsch, Büdinge empfiehlt

F. Pelzer,
Entenpfuhl 19 & Löhrstr. 73.

Stadt-Theater.

Freitag den 8. Januar.
1. Vorstellung im 4. Abonnement.
(Serie B Nr. 1).

Ermäßigte Preise.
Auf vielseitigen Wunsch:

Die Grille.

Ehrendienstpflichtige in 5 Acten von Th. Birch-Pfeiffer.

Verein der Bürger vor den Thoren.

Donnerstag den 7. Januar, Abends 8 Uhr,
im Locale des Herrn **J. Klein:**

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wegverbesserung. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Rechnungslegung; 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen nament- lich der Mitglieder, deren Interesse betheiligt sind, bittet

Der geschäftsführende Ausschuß.

Klein's Etablissement,
v. d. Löhrthor, Ecke d. Neuthorbahnhofs, zum Besuche bestens empfohlen. Ausgezeichnete u. bekannte Weine, Bier-, Caffee-, Speise- und Logirhaus. Gute Bedienung bei billigsten Preisen.

Hôtel Nonnen.

Heute Abend 8 Uhr: **Gemischtschöckes Kreuzdeffen** mit **Concert.**

Musik-Institut.

Freitag den 8. Januar:
Chorprobe
Damen 7, Herren 7½ Uhr.

Wein aus dem Hause.
Eigenes Gewächs.
Billigster Preis für Kenjahr.
Bester p. Liter: 50, 60, 70, 80 ₰.
Reiser à 1 u. 1,40.
Schaafheerde: 15, 19, 20, 25, 30 ₰
M. 30 u. 40 ₰.
Zu Gefallen bittigst.
Scheidewirth **Dienter,**
Mühlengasse 6.

Zahn-Arzt
H. Neugebauer,
Coblenz, Clemensstr. 6, I.

Für meine Manufacturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit gehöriger Schulbildung.
Benjamin v. Nh.
Israel Salomon.

Gesucht.

Ein **auf empfohlenes Mädchen** für alle Handarbeiten für gleich oder Lichtmeß gesucht.
Adresse in der Expedition d. Z. zu erfragen.

Bücher.

Für eine feine ruhige Familie wird zum Mitbringen von einigen Mädchen gutes gutes Logis gesucht. Dasselbe muß schattenhaft und ungestört sein. Gefällige Offerten unter P. J. D. 100 an die Expedition d. Ztg.

Ein gesetztes Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit für gleich oder 15. Januar gesucht.
Münzerstraße 15a, 2 Treppen.

Schüler findet gute Aufnahme in bürgerl. Hause. Näh. Exped.

Schreiber gesucht.
Wo sagt die Exped. d. Ztg.

Ein braves **Dienstmädchen gesucht.**
Magazinstraße 4.

Bäckereilehrling gesucht.
Emserstraße 13.

Bäckereilehrling gel. Mehlgasse 22.

Eine Wohnung im Hinterhause zu vermiethen. Löhrstraße 28.

Mit unterhaltender Beilage. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk. 77 ₰ bei freier Lieferung ins Haus. Einzelnummern 15 ₰. Bei kleine Zeile oder deren Raum. Reclame pro Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.
Expedition: Clemensstraße 6.
Verleger: B. H. Bahn, Redacteur: B. H. Bahn, Drucker: H. Gilbert, in Coblenz.

Nr. 5. Freitag den 8. Januar 1886. (Gabalia.) 13. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 7. Jan. Anstreitig als Kräftigungsmittel für das „weinerliche Mitgefühl", welches sich jetzt wieder manchen unverbesserlichen deutschen Gemüthern bei Gelegenheit von Polenreden ergreift — und Seitdem seinen Siegeszug durch Deutschland angetreten hat, — zu seiner verzweiflungsvollen Ausrottung, ist Bismarck jetzt auf den Gedanken gekommen, den Polen selbst ihr Mitgefühl vorzuhalten. Wie nämlich jetzt bekannt wird, hat der Reichskanzler bereits vor einiger Zeit in einem Erlasse an die Vertreter des Reichs im Auslande, sowie an die Landesregierungen, die Stellung präcisirt, welche die Regierung gegenüber der polnischen Agitation einzunehmen gedenkt. Dieser Erlaß ist, wie wir hören, in seinem Wortlaute dem Reichstage vorgelegt worden. Wir können uns nicht vorstellen, daß dieses Aktenstück, welches in seinen Ausführungen eine Fülle von Material für die Beurtheilung der polnischen Frage enthält, der Oeffentlichkeit vorenthalten werden sollte, und hoffen, daß dasselbe in nächster Zeit veröffentlicht werden wird.

— Der Vorsitzende der Budgetcommission, Abg. Frhr. v. Maltzahn, hat sich, wie wir hören, in Folge seiner Erkrankung veranlaßt gesehen, sein Mandat für den Reichstag niederzulegen

Pfennigen bei eine bedeutsame Denkschrift über die Erhöhung und Verstärkung der Landdämme am Rhein, soweit er Hessen berührt, erstellen. Nach Ansicht derselben würde die Ausführung von durchgreifenden Maßnahmen, wie sie lediglich der Führung der Uferlinge der Dreese und der Stärke der Dämme am Rhein mit Rücksicht auf den Verlauf der Hochfluthen und die Sicherung der eingedeichten Ländereien zur Unterstützung gekommen sind, die Aufwendung sehr erheblicher Summen erfordern. Zein berechnen sich für die Landesbauten in Betracht gezogenen drei Fälle der Ausführung auf 4,540,000 M., bezw. 6,926,000 M. und 7,970,000 M., während sich die in Erwägung gekommenen Communenlagen auf 1,300,000 M. ermittelt worden. Die Aufwendung so erheblicher, auf den Staat und die betheiligten Gemeinden nach Maßgabe der bestehenden oder noch zu erlassenden Gesetze zu vertheilender Beträge würden aber noch zu erheblichen Mehrkosten auch bei einer Betheiligung des Landes nach Lage der Verhältnisse auch bei einer Betheiligung der Anlagen auf eine Reihe von Jahren vertheilt nicht erwünscht machen. Das Ministerium erachtet sich hiernach vorerst nicht in der Lage, über den Stand der Vorarbeiten Bericht zu geben. Die Eindämmung besonderer Naturerungen wäre auf Grund weiterer Erwägungen und einer sorgfältigen Prüfung der Kostenfrage Vorbehalten bleiben.

* **Darmstadt**, 5. Jan. Bei dem Hinterlassenenamt tritt der badischen Kommern dürfte, wie dem „Schw. Merkur“ geschrieben wird, eine Vorlage an die Regierung wegen ihrer Stellung zum Brannwein-Monopol eine der ersten parlamentarischen Arbeiten sein. Dieses wird viele Anfrage von den Petitionären und anderweiten Interessenten in Mannheim in Verbindung mit ähnlichen Brannwein-Petitionen erhoben unter Anlegung der Bitte, die Regierung wolle ihre Stellung erst dann dem Reiche gegenüber präcisiren, wenn die Klarheit, wie bei der landwirthschaftlichen und bei der gewerblichen Commiss, die Nächstbetheiligten gehört und deren Stimmäde gewährigt habe.

* **Homburg**, 2. Jan. Der „Bad. Beobachter“ theilt mit, daß der Landgraf von Hessen-Homburg, Sr. Gnaden, des Kurbinals Hergenröther sich sehr gebessert hat, daß er wieder ziemlich regelmäßig reiten können kann und rüstig an seinen literarischen Arbeiten weiter schafft.

Großbritannien.

* **London**, 6. Jan. Der Seeschauerstellung hat neuen englischen Parlamente, welche bekanntlich auf den 12. d. M. anberaumt ist, wird nach Ansicht der Blätter nicht von der öffentlichen Meinung für die Vereinigten Königreiche in hochgradiger Spannung entgegengesehen. Man sagt sich, aber man ahnt es, daß der britischen Parlamentsinstitution auf eine ganz neue Probe bevorsteht, wie sie bisher noch nicht vorgekommen ist. Die Berufung der Gesetzgeber haben sich bis jetzt in Großbritannien und Irland in Wig-England als ein barbarei zwischen den Parteien zur Erhaltung des Gleichgewichts der öffentlichen Kräfte, zur Regulirung des Verhältnisses zwischen dem Gesetzgeber und dem Volke, zur Sicherung der Freiheit, zur Verhütung von revolutionären Neuerungen und zur Pflege aller wirklichen Interessen der Nation erwiesen. Aber die letzten Jahre haben mit den Gefahren an die allerschlimmste Probe gestellt, welche das englische Parlamentssystem aufgerufen, Leistungsfähigkeit des englischen Parlamentarismus angesichts der Homogenität der Whig- und Torypartei in Frage und mit der Minoritäten der altenglischen Erbweisheit. Indem unterscheiden sich auch in England die politischen Parteien mehr und mehr nach dem Gegriff der reinen Politik, der „Politik an sich“, und gleiten auf das soziale Gebiet hinüber, wo ihnen die Programme der neuen Parteien besser zusagen. Gleichwohl steht der Umbildungsprozeß der britischen Parteien auch in sich in dem Bildungsprozeß der britischen Parteien auch in sich in dem allerersten Anfangsstadium, daß seiner Weiterentwicklung sich mit auch um anschließender Thätigkeit entwickeln noch durchaus nicht übersehen läßt. Man kann nicht einmal angeben, wie sich die neuen Parteien nach Stärke gruppiren werden, ob das Cabinet Salisbury mehr durch die jungerende Lage der Gegnerpolitik, als durch den parlamentarischen Brauch — welch letzterer die Minister zum Rücktritt nach einer Niederlage verlangt — gezwungen werden wird, die Leitung der Geschäfte fortführen werde oder nicht. Denn die Entscheidung der parlamentarischen Schicksale liegt nicht mehr in englischen, sondern in irischen Händen.

aber mit ruhiger Fassung, hatte sie an seinem Bette gesessen und jede seiner Bewegungen beobachtet. Da plötzlich hatte ein seliges Lächeln seine eingefallenen Züge verklärt und, als sie sich über ihn beugte, seinen Augenblick, hatte er ihr ihn sich zum letzten Male in seinem Gattin mit einem Blick inniger Liebe angesehen. Dann schwiegen, als umspannten Schauer ihren Herzen gewonnen sein unabwendbar. Und hatte sie für ihn gesorgt, seinen Namen Hände erfüllt, die feucht und kühl waren. Sein Bild hatte einige Sekunden an ihrem Auge gehaftet, seine Lippen hatten sich zum Sprechen bewegt, aber kein Ton ihrer hervorgedrungen zu können; langsam hatten sich dann die Augen geschlossen, mit einem langen tiefen Seufzer war das Leben entflohen und Stjernhaft zum ewigen Frieden hinübergeschlummert.

Wenn auch Tage waren seit dem Tode ihres Mannes verflossen, die junge Witwe sich in dem Gedanken, daß auf die herbittlich getroffenen Höhen der Mutlosigkeit überwältigen, als ein Gebot der Pflicht und gleich darauf Hermine Thein bei der langen Leiche eintraf.

Beide Freundinnen hielten sich umschlungen und heiße Thränen negten ihre Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Wanderung in die Umgebung von Coblenz.

3. Ilenburg, Cann und Engers.

(Fortsetzung.)

In dem benachbarten Neuwieder Becken bis die Familie von Sayn-Wittgenstein wurden in den Besitz der Grafschaft Sayn, später aber Wittgenstein, welche sie bis zum Jahre 1806 behaupteten. Nach dem Aussterben des Grafenhauses von Wittgenstein am 25. Oct. 1846 gelangte dessen Besitzung entschädigt die Familie Sayn. Ihr Stammschloß Sayn war schon längst in Trümmer gesunken. Der Schloßberg Sayn war schon längst in Trümmer gesunken. Der Schloßberg Sayn war schon längst in Trümmer gesunken. Der Schloßberg

Durch Urtheil vom 25. Novbr. 1885 ist **Christian Jeitzen Hecker**, 24 Jahre alt, ohne Gewerbe, früher hierselbst wohnhaft, dann in Berlin sich aufhaltend, für einen Desertionsfall verführt und dessen Verurtheilung zugesprochen worden.

Coblenz, 31. Dez. 1885.

Königliches Amtsgericht.
Abtheil. I.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Bestimmung des § 17 der Polizei-Verordnung vom 2. Dezember 1862 bei entstehenden Bränden die Eimer und Trockenmaaße mit Asche, Sand, Häcksel und anderen ähnlichen Materialien zu besetzen und so lange zu füllen sind, bezw. zu halten sind. Gegen Contravenienten wird unnachsichtlich eingeschritten werden.

Coblenz, 7. Jan. 1885.

Der Königliche Polizei-Director
v.
Otto Graf Grillet.

Gerichtl. Verkauf.

Am Samstag den 9. Jan. 1886, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale **Gemüsestraße No. 4,** beim Wirthen **Nagel** zu **Lehmig** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

1 Pianino, 1 Uhr (Regulator) 1 Kommode, 2 Wäscheschränke, 2 Sopha, 1 Spiegel, 1 Waschtisch mit Aufsatz, 1 Nachttischchen, 4 Nußrohrstühle, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank 2c. 2c.

Hermes,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 27. Januar 1886,
Vormittags 9 Uhr,
wird im **Stein'schen** Locale zur neuen Fähre, das nachbezeichnete im Coblenzer Stadtwalde lagernde Holz meistbietend versteigert:

Distrikt Kienstückl 28b:
9 Eichenklötzer,
2 Rm. Eichen-Stückholz,
9 " Eichen-Scheitholz,
21 " Eichen-Reisser,
72 " Buchen-Scheitholz,
180 " Buchen-Stückholz,
80 " Buchen-Reisser,
4 " Birken-Scheitholz,
1 " Birken-Stückholz.

Ober dem Rübchen 28b:
41 Eichenklötzer,
24 Rm. Eichen-Stückholz,
12 " Eichen-Scheitholz,
19 " Eichen-Knüppelholz,
3 " Eichen-Reisser.

Schützenhofwiese 13a:
28 Eichenklötzer,
30 Rm. Eichen-Stückholz,
25 " Buchholz für Böttcher,
6 " Eichen-Scheitholz,
47 " Eichen-Knüppelholz,
207 " Buchen-Scheitholz,
7 " Buchen-Stückholz,
19 " Birken-Scheitholz,
20 " gemischtes Reisser.

Rübenfeld für die beiden ersten Schläge 1. Mos. für den dritten Schlag 1. Mos. b. 3.

Coblenz, 5. Januar 1886.

Der Oberbürgermeister,
Geheimer Regierungsrath
Steiner.

Ruhrsettkohlen

Wilh. Donqué.

Ruhrsettfischort

W. C. Engel Söhne.

Erbarme

dich lieber Leser, liebe Leserin der armen Missionsstation Usingen! Siehe nur Nr. 9 Pfennige in Briefmarken. Wir beten für die Wohlthäter.

Usingen (Nassau), den 3. Januar 1886.

Overhage, Missionspfr.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, welches deutsch u. französisch gründlich spricht und schreibt, findet in hiesiger Gegend eine Stelle als

Gouvernante

und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt.

Näh. in der Expedition d. Z.

Bekanntmachung.

Die Schützen-Central-Versammlungen pro 1886 werden im Bezirk der 1., 2. und 3. Kompagnie des 2. Bataillons (Coblenz) 8. Rhein. Landwehr-Regiments Nr. 29 wie folgt abgehalten:

1. u. 2. Compagnie (Stadt und Landbezirk Coblenz),
für sämmtliche schießberechtigte Mannschaften, Reservisten und Ersatzreserve-Urlauber, nach Ableistung der diesjährigen Rekruten-Schießen:
am 25. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr auf dem Exerzierplatze am Pfaffenschlichter in Coblenz.

3. Compagnie (St. Goar)
am 16. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr zu St. Goar.

Die Mannschaften haben zu den Centralen-Versammlungen zu der angegebenen Zeit auf dem Appell-Platze pünktlich zu erscheinen und die Militair-Papiere (Militär-Paß und Führungs-Attest) mit zur Stelle zu bringen.

Eine Disponirlisten von der Theilnahme an den Central-Versammlungen kann auf Grund einer Bescheinigung der Orts-Polizeivorgesetzten Behörde über die Nichtigkeit der zur Begründung des Dispensations-Gesuches angeführten Thatsachen hierselbst ertheilt werden.

Gesuche hierdurch sind von den Bezirksführern zeitig zu richten.

Wenn wegen Mangel der Zahl der Disponirlisten nicht rechtzeitig der Central-Versammlung nachgesucht werden, so ist zur Vermeidung der Kostenlosigkeit von der Gebührenzugsfreie Bescheinigungen Behufs der Orts- resp. vorgesetzten Behörde auf dem Controlplatze dem Bezirksführer zu überreichen.

Die zu den Central-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag zu melden in einheitlich sind, zum größeren Theile und sind für diesen gemeinsamen Zeitraum von den Militärgesetzen unterworfen.

Desertationen sind anzuzeigen. Bücher u. Schreiben dieses auf die Central-Plätze nicht mitzugeben sind.

Coblenz, den 3. Januar 1886.

Königliches Commando des 2. Bataillons (Coblenz) 8. Rhein. Landwehr-Regiments Nr. 29.

Cölner St. Ursula-Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung endgültig am 11., 12. Januar 1886 u. folgende Tage

Morgens 8 Uhr, im großen Redoutensaale, Commödienstraße.

Eine Reduction der Loose, sowie der Gewinne ist ausgeschlossen.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgew.,	1 mall. Goldsäule		20,000 M.
1	" 1 "	Goldsäule	8000 "
1	" 1 "	Silbersäule	3000 "
1	" 1 "	gold. Briefbeschwer.	1000 "
1	" 1 "	silb. Würfel	1000 "
1	" 1 "		500 "
4 Gewinne, Werth je			200 Mrk. 800 "
10	" "	je	100 " 1000 "
20	" "	je	50 " 1000 "
44	" "	je	20 " 880 "
2917	" "	je	10 " 29,170 "
3000 Gewinne.		Gesammtwerth	65,350 "

Loose 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ, Liste u. Porto 30 ₰, empfiehlt

A. Fuhse, Bank- und Lotteriegeschäft, Wilhelm (Nadr) und Cassel.

Ferner sind Loose zu haben in Coblenz bei **Georg Domscheit,** Mühlthor. Ref. **Wagner,** Zeitungsgeb. 2. **Carl Dahl,** Löhrstraße 47 ab. **Ferd. Münstein,** Firmungstraße 3. **H. Partenheimer,** Löhrstraße 34. **Joh. Schatz,** Buchhandlung.

50 Pfge. statt Cöln bester Häringe. Heringsfabrik 19 a Löhrstr. 78.

VAN LIPP'scher Eisenwein

Erfunden und allein echt fabrizirt von dem
Apotheker **GUSTAV VAN LIPP** in Cleve (Rheinpreußen).
Vor Nachahmung in In- und Ausland wird gewarnt.
Alle Flaschen tragen meinen und obigen Namenszug und Firmastempel und verordnet bei Blutarmuth Bleichsucht, allgemeiner Körperschwäche 2c. von den ersten Regierungs-Med.-Räth Dr. Ohlert in Potsdam, Geh.-Med.-Räthen Professoren Dr. Bilina, Dr. Naumann, Dr. Hinkelbeing, Dr. Veit in Bonn Dr. Riedel, Sanitätsrath Dr. Bönig in Köln, Sanitätsrath Dr. Lohse in Berlin, Sanitätsrath Dr. Wilh. Krug, Brunnenarzt Sanitätsrath Dr. Bexer, Dr. Eduard Krug in Cleve, Dr. Bertelsmann in Hiesfeld, sowie ärztlichen anderen Autoritäten der Medizin.

„General-Depôt für Deutschland"
bei **Carl Hansemann** in Cleve (Rheinpreußen).

Blooker's holländ. Cacao

ist ärztlich gutachtlich bestens empfohlen, prompt und sicher wirkend. Vorräthig à 1.- CH. BLOOKER Amsterdam.

Flaschen-Bier.
Die Bierbrauerei
von
Wilh. Laupus

empfiehlt ihr bestangebrautes **Lagerbier**

15/1 Flaschen	à M. 3	excl.
20/2 "	à " 3	Glas.
12/1 " Doppelbier	à " 3	

frei in's Haus.

Versandt nach Auswärts in Kisten à 30 und 50 Flaschen.

Gef. Aufträge werden entgegengenommen und sofort ausgeführt.

Comptoir:
Coblenz, Neustadt 22.

1 Mark

100 Stück Essiggurken, Entenfteig 19 a. Löhrstraße 78.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung 9. Januar 1886.

1. Hauptgew. :	1 massiv Germania-Gold-statue aus fein. Gold, Werth	100000 M.
2. Hauptgew. :	1 massiv Borussia-Silber-statue aus fein. Silber, Werth	20000 M.
3. Hauptgew. :	1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth	10000 M.

ferner Hauptgewinne im Werthe von 15000 M., 12000 M., 10000 M., 8000 M., 6000 M., 4 mal 3000 M.

Total 10000 Gewinne i. W. v. 323000 M. Loose 10. Loosgewinnst.

Agenten werden gesucht u. ert. hohen Rabatt u. Gewinnprovision. Loose 1. Klasse à 2½ M., 11 Loose 20 M., Reserve-Loose für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Volloose 100 M.

Für Porto u. Liste sind 30 Pf. f. Klassenloose, 50 Pf. f. Volloose beizuf.

General-Debit **A. Fuhse Bankier** (Inhaber **A. Cassel** u. deren Vertreter **Ludwig Lehmann** in Coblenz, Hauptstraße 5.

In **Coblenz** bei: **Georg Domscheit,** Haupt-Agent, Altthorthor. **Joseph Domscheit,** Priester, Josefinengasse 2, **Christ. Beyer,** Löhrstr. 47/49 u. Rheinstr. 7a, u. **Eduard Weiß,** Untergrabenstraße 5.

Kölner-Dombauloose
à 3 Mark bei
C. Heine Nchf., Plan 26.
Gebrüder Friederich, Gastwirth. 6.

Medicinal Tokayer
ächt Berger, per Ltr. 80 ₰.
Medicinal Cognac
per ½ Flasche = 1.- Inhalt ℳ 3.50
" ¼ " = ½ " " 2.- "
Wilh. Domont,
Löhrstraße 11.

H. Chardon, Coblenz
empfiehlt
Griechische Weine
in 1/1 ausgewählten Qualitäten.
Preise M. 1.40 bis M. 2.- pr. Fl.
1865 Cognac fine champagne
von Otard, Dupuy & Cie. Cognac
Preis M. 6.- pr. Fl.
Lager: Moselbrückstr. 4

Landwehr à 90 Pfg.
H. W. Jonas, Löhrstr. 56.

Vorzüglich feinen Cognac
billig zu verkaufen bei
H. Mittler, Traubenhof in Heimbach-Weis.

Schuhcreme à 80 ₰.
H. W. Jonas, Löhrstraße 56.

Preiscourant 63. **Matthewson** bei Lederer **Wilhelm,** Herchheim.

Pferd,
starkes Arbeitspferd steht
C. Hellenbach, Coblenz.

Ein unverheiratheter, gewandter **junger Mensch vom Lande,** welcher gut mit Pferden umgehen kann, die Landwirthschaft nachhaft versteht, und die vorkommenden Hausarbeiten mit übernehmen mag, zum 1. Februar k. J. **gesucht.**

Zeigher Dienst, hoher Lohn, Gouvelleriten haben den Vorzug. Näheres unter P. J. D. 100 an die Expedition d. Ztg.

Lehrling
für eine Materials- und Farbenhandlung **gesucht.** Brod und Logis im Hause. Gefl. Offerten unter O. an der Exped. d. Ztg.

Für einen Jungen von 15 Jahren, aus guter Familie, sucht man **Lehrstelle** in einem Geschäfte, gleichgiltig welcher Branche. Offerten unter P. J. D. 100 an die Expedition d. Ztg.

Gesucht.
Ein gut empfohlenes **Mädchen** für alle vorkommende Hausarbeit per 15. Januar gesucht.
Näheres in der Expedition d. Z.

Ein ordentliches Mädchen wird auf gutes Zeugniß per 1. Februar gesucht. **Lahnstein,** Schulstraße 14, 2. Etage.

Tücht. Dienstmädchen u. Hausbursche u. Kindern, sowie Zimmermädchen. Marktstr. 5.

Ein braves Mädchen von hier für den ganzen Tag in eine Haushaltung gesucht. Wo sagt der Exped.

Mehrere Zahnärztegesellen finden dauernde Beschäftigung bei **M. Byrè** in Dresden.

Abonnenten für Mittagstisch à 50 ₰ und höher werden gesucht. **Bleidorfer,** 10.

Wieder jetzt Wagenbauer. 198 bei Frau Mayg, parterre.

Friedrich, Tapezier u. Polsterer.

Für Mühlenbesitzer und Mehllieferanten.

Ein in der Mehlbranche erfahrener Mann, mit nachgewiesener Bonnität, sucht eine Stelle als **Reisender,** auch würde derselbe andere Werkzeugartikel mit führen. Gefl. Offerte J. S. 1 postlagernd Coblenz.

Braves Mädchen, welches im Waschen, Plätzen und Handarbeit tüchtig sein muß, und schon in Diensten war, gesucht bei
Frau Stoll, Rheinstr. 54.

Gesucht
ein **gut empfohlenes Mädchen** für alle Hausarbeit per 1. Febr. Näh. Lagerstr. 8, b. Hrn. Schmitz.

Ein braves Mädchen, welches Lust und Handarbeit verbirgt in gute Familie zum 1. Februar gesucht. Näheres Expedition.

Tücht. Dienstm. f. gl. u. 1. Mädch. gl. ges. Gymnasialstr. 5, b. Br.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Schloßstr. 14.

Ein ordentliches Küchen- und Zimmermädchen für ein Hotel zu sofort. Wo, sagt die Expedition.

Eine Frau wünscht ein Kind täglich Mittag und zu nehmen. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein braves Dienstmädchen gesucht. Augustinerstraße 4.

Ein starker Metzgerlehrling gesucht. Näheres Expedition.

Bäckergesell gesucht.
Näheres Expedition.

Bäckerlehrling gesucht.
Entenpfuhl 13.

Bäckerlehrling gesucht. Metzgergasse 28.

Gesucht ein **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit für gleich oder 15. Januar gesucht.
Vorstellen bis 2 Uhr Nachmittags.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Abfahrten von Coblenz vom 13. Sept. 1885.

Rheinaufwärts: Nachmitt. 2 Uhr.
Rheinabwärts: Morgens 11 "
Tägliche Fahrten zwischen Rotterdam, Köln, Mainz, Mannheim und allen Zwischenstationen. Die Dampfschiffe befördern Güter und Personen ohne Umladung und von Hausthüren zu Haustüren befördern.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Stets. a. Dahlenborn-Gesellschaft.
Abfahrten von Coblenz n. Köln: 6½ Morgens.
Rheinaufwärts: Morgens 6, 9½, Mittags 2½ Uhr bis Mainz, Nachmittags 5½ Uhr bis St. Goar.
Rheinabwärts: Morgens 6, 9½, Mittags 2½ Uhr bis Köln.
NB. Täglich Morgens 6 Uhr bis Düsseldorf, ferner Sa., Mo., Di., Mi., Do. n. Sa. bis Amsterdam-Rotterdam-Harlem.

Locale Geschäfts-Empfehlungen
kosten 15 Pfg. per Zeile,
bei Wiederholungen nur 10 Pfg. per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen, Mieth- und Stellengesuche
nur 10 Pfg. per Zeile
Expedition
der
Coblenzer Volkszeitung.

Zither-Club.
Samstag den 9. Jan., Abends 8 Uhr im Klein'schen Etablissement:

II. Familien-Fest.
Concert, Zithervorträge, Theater-Aufführung und Tanzkränzchen. Zutritt nur gegen Karte. Casse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Restauration Linz,
Trinkhorn 28.
Hausmacherwurst.

Ein **Haus** von einem Handwerker zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter 84. an die Expedition d. Ztg.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Löhrstraße 5.

Große Hof-Etage zu vermiethen. Clemenstraße 90.

2. Etage zu verm. Kornpfort 7.

Kleingraben 6. 2. Etage zu verm.

RD 1. October 1885.
* beh. Schnellzug 1. Klasse.
** " " 1. u. 2. Klasse.
† " " 1., 2. u. 3. "

Coblenz ab **Cadinen Metzkausen** an
Aachen 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰
Düsseldorf 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰ 12⁰⁰ Nachts
Ehrenbreitstein 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Frankfurt via Mainz 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰ 12⁰⁰ Nachts
Köln 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Mainz 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Metz 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Mannheim 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Nassau 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Neuwied 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Oberlahnstein 6, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 10.
Ostende via Trier 8⁰⁰, 11⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9.
Trarbach-Traben 5⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰ nur bis Cochem.
Wiesbaden 6, 6⁰⁰, 7, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6.
Worms 5⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts

Ankunft von **Cadinen Metzkausen** nach:
Bonn 8⁰⁰, 12, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Coblenz 6⁰⁰, 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Trier 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Wiesbaden 6, 6⁰⁰, 7, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6.
Worms 5⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts

Abfahrt von **Kärrnerkrittfeld** nach:
Bonn 8⁰⁰, 12, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Coblenz 6⁰⁰, 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Trier 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Wiesbaden 6, 6⁰⁰, 7, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6.
Worms 5⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts

Ankunft von **Trarbach Traben** in:
Coblenz 8⁰⁰, 11⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰ nur bis Cochem.

Abfahrt von **Cadinen Metzkausen** nach:
Aachen 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Düsseldorf 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Ehrenbreitstein 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Frankfurt via Mainz 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Köln 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Mainz 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Metz 6⁰⁰, 9⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Mannheim 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Nassau 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Neuwied 6⁰⁰, 8⁰, 10⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰
Oberlahnstein 6, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 10.
Ostende via Trier 8⁰⁰, 11⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9.
Trarbach-Traben 5⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰ nur bis Cochem.
Wiesbaden 6, 6⁰⁰, 7, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6.
Worms 5⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts

Abfahrt von **Trarbach Traben** nach:
Coblenz 8⁰⁰, 11⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰ nur bis Cochem.

Ankunft von **Kärrnerkrittfeld** in:
Bonn 8⁰⁰, 12, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Coblenz 6⁰⁰, 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Trier 7⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts
Wiesbaden 6, 6⁰⁰, 7, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6.
Worms 5⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰ Nachts

Abonnementspreis vierteljährig 2 ℳ 70 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 80 ₰ (Postliste 4209.)

Insertionsgebühren 15 ₰ die fünfte Zeile oder deren Raum. Reclame per Zeile 30 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemensstraße 6.

Verleger P. L. Dahl, Redacteur J. L. Dahr. Druck der M. Bläser, in Coblenz.

Nr. 6. 1. Ausgabe. Samstag den 9. Januar 1886. (Julius.) 15. Jahrgang.

Deutschland.

:: **Berlin,** 8. Jan. Der preußische Landtag wird an dem bereits bekanntgegebenen Termin seines Zusammentritts durch den Staatsminister v. Puttkamer im Weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet werden. Der Inhalt der Vorlage von besonderer Erheblichkeit verlautet noch nichts. Der Etat ist fertig gestellt und wird dieser Tage an die Abgeordneten vertheilt werden. — Die Branntwein-Monopolvorlage ist Gesetzes der preußischen Regierung voraussichtlich endgiltig erledigt und wird dem Bundesrath unverzüglich zugehen. Die Berathungen des Letzteren werden mit Rücksicht auf etwaige Erörterungen gemacht hat, scheint für eine fernere Reserve in der That kein plausibler Grund mehr vorhanden. Man hofft, daß der Ernennung der Verhandlungen in einem Wochentag noch vorige Erklärungen des Reichskanzlers vorliegenden werden. — Die angekündigte Amnestie für politische und Preßvergehen aus Anlaß des Hohenzollern königlichen Regierungs-Jubiläums, auf welche hier in sonst mit Ausreichen heiß gut bedienten Kreisen schon seit einigen Wochen gerechnet wird, scheint wenige Einschränk

weiblichen Mitgliedern der Verfassung; es komme jetzt darauf an, daß ein Programm mit der durch seine Zusammensetzung gegebenen breiten Lage in Einklang bringe; dann werde das Cabinet sich gut an, die Minister möchten nun zusehen und Arbeit geben. Der „Reichstag" des Deputirten-Hauses, das Ansehen ein Cabinet Finanz-Ferdinand verschaffen könne, das sogar Bildung ist nicht schwindsüchtig. Die Oppositionsblätter werden abwarten, wie die neuen Minister sich entwickeln.

Italien.

* **Rom**, 7. Jan. Wie klug und planvoll die Freimaurerei ihrem vorgesteckten Ziel der Untergrabung des päpstlichen Ansehens entgegen geht und fortschreitet, beweist die folgende Correspondenz der Pariser „Liberté" aus Rom:

Der Regierungsplatz von Rom ist bei Langen in den Logen und speziell in einer von Rom bildet und ausgearbeitet worden. Man soll sich oft gefragt haben, wie Spaziergänge und nach einem Bad für sanitäre Maßnahmen nöthig sind, die große Parteile für die Stadt ist Rathaus, nahe bei der Engelsburg und dem Vatican, an den Ort legen, nachdem sich früher die Spezialisten mit Vorliebe auf die Statistik viertel des Gianicolo, des Pincio und des Caelius gemacht hatte. Der Grund dazu hatte, daß ein paar Curbe dem der Lage entgegen ist; man will an jeden Preis den Vatican und die angrenzenden Gebäude einschließen. Die Logen haben durch ihre Agenten seit allen Bauvorteile der Stadt zu niedrigen Preisen aufkaufen lassen; heute beginnen sie damit, einen Theil der Grundstücke an den Staatsvermögen abzutreten, welches dort das Justizgebäude [illegible]

Brandt! Brandt! Brandt!
Neueste Muster! Neueste Muster! Neueste Muster!

Wir verfehlen auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denselben größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Hosenstoffen, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen zc. zc. und bitten zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für maßgerechten Schnitt, prompt und portofrei jeden Auftrag — bei gefälliger Beachtung der Preise — auch nach den rückwärtigen Depots. Wir führen beispielsweise:

Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, Yhrn von ℳ 2,50 an.
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completten Anzug, von ℳ 6 an.
Stoffe, für einen hochfeinen hübschen Paletot, von ℳ 6 an.
Stoffe, für eine Buxkin-Hose, von ℳ 2 an.
Stoffe, für einen hocheleganten Regen- oder Ulster-Mantel für Herren u. Damen, von ℳ 7,50 an.
Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von ℳ 6 an, ferner
Stoffe, für einen Sommerregenmantel von ℳ 4 an
bis zu den höchsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Jeder, welche in seiner Wahl Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unbedingt ein Vortheilhaftes in der Tuchausstellung Augsburg. Wenn behandelt nur, daß wir jedem Käufer durch franco Einsendung unserer zu diesem Behufe soeben eingerichteten Muster-Collectionen den Vergleichen bieten, einen Beharf aus einem solchen Lager wählen mit allen erdenklichen Vortheilen der Tuchhandel ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Verbindlichkeit Kaufens bestellen zu können. — Wir führen auch Fensterwechsler, fertige Tuche, Buckskin-, Cheviots- und Tricots-Tuche, Stoffe für Arbeitsjoppen-Kleider, wasserdichte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, sowie Damenstoffe. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Anfertigung von Anzügen und Anfänge, Leiter Privatie ist nun jeder: Führung guter Stoffe, Lieferung prompt, aufmerksame Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die Reichhaltigkeit unserer städtischen Muster ist weit der sprechendste Beweis, daß wir solche halten. Wir leben sich gerne der Mühe, durch Bestellung unserer Muster zu beweisen, wie sehr sich die Uebergangung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, bieten große Rabatt, und Nummern verleihen, gerne zu Diensten.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Kölner St Ursula-Kirchenbau-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie findet endgültig am 11. Januar 1886 und folgende Tage im großen Saale des Hotels „zur Stadt Lüttich“, Obere Brückenbreche, von Morgens 9 Uhr ab statt, und ist eine Reduction der Loose sowie der Gewinne ausgeschlossen.

Der Kirchenvorstand von St. Ursula zu Köln.
H. Berg, Vorsitzend. Brand, Syndic. N. Offermacher. B. Schäfer.

Holzwaarenhandlung
6 Mehlgasse 6.
Großstes Lager sämmtlicher Artikel in Haus- und Küchengeräthschaften in bekannter Preislage.
Mehlgasse 6. **F. Becker.**

Unter Garantie für gute und reelle Waare liefern je nach wie bisher billigen Preisen
Polstermöbel
eigenes Fabrikat, als Betten, Sopha, Chaise longue und sämmtliche Schlafzimmer-Einrichtungen.
Ferner empfehlen wir
Wollmatratzen
aus neuer durch Dampf gereinigter Wolle in getrennten Theilheit per Pfund zu 21 ₰. Für obige Wollmatratzen übernehmen wir jede Garantie und kann die Wolle auch jederzeit gegen Vergütung wieder beim Lager erfolgen wieder für Neu verwandt werden.
Gleichzeitig bringen wir unser **ca. 4000 Lager** sämmtlicher
Polstermaterialien
in empfehlende Erinnerung und verbleiben von heute an auch in **Mehlgasse** zu möglichst ca. gen Preisen.
Adolff & Sohn,
Coblenz — Mehlgasse. 10.

Täglich frisch gebrannter Java-Caffee
in vollbohnirter Waare von 1 ℳ bis ℳ 1,80, sowie ungebrannter Java-Caffee von 85 ₰ per Pfd.
Gustav. Hilgert Nachf., Clemensstraße. 6.

Danksagung.
Für die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung und den Kranzspenden meiner unvergeßlichen Tochter s. Schneller,
Christina Arnst,
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Holz-Versteigerung.
Am Mittwoch den 20. Januar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
läßt die Gräfl. Boos'sche Rentkammer nachbenannte Holz-Sortimente an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:
Dikricht Heidegraben 34a
aus Schlagabtheilung III. u. IV. Klasse, gelammelt beiläufig 99,50 Festmtr.,
aus Windbruchwegen III. u. IV. Klasse, zusammen beiläufig 9,34 „
Eichenbrennholz . . . . . 21,00 Raummtr.
Buchen-Scheit und Knüppelholz . . . 147,00 „
Buchen-Prügelholz . . . . . 13,00 „
1200 Stück Buchen Wellen.
Weichgebrennholz . . . . . 4,00 „
Bubenheim, den 6. Januar 1886.
Der Bürgermeister,
Cornelli.

Gerichtliche Versteigerung.
Am 11. Jan. 1886, Nachmittags 2 Uhr,
werden durch den Unterzeichneten im Wege der öffentl. Versteigerung im Hause des Wirthes Herrn H. Roll in Coblenz, Rheinstraße, nachbenannte Gegenstände an den Meist- und Letztbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft:
1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Kopfkissen, 1 Deckbett, 1 Bettvorleger, 1 Waschtisch, 1 complettes Bett, Bettwäsche, Handtücher, 1 Partie Blumen zc.
Berger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Die Coblenzer Volksbank e. G.
nimmt **Spareinlagen** und **Depositen** von Mitgliedern und Nichtmitgliedern und verzinst dieselben je nach der Kündigungsfrist bis zu 4½ % pro Jahr; sodann gewährt dieselbe ihren Mitgliedern **Vorschüsse**, gibt **Credite in laufender Rechnung** und **discontirt Wechsel** unter in dem Reglement näher bezeichneten Bedingungen
Der Vorstand.

Coblenzer Carnevals-Gesellschaft
Sonntag den 10. Januar,
Abends ½ 8 Uhr:
I. Sitzung
(mit Damen)
im großen Saale bei **Hôtels „zur Stadt Lüttich“**.
Entree für Herren 1 ℳ, Damen frei. Mitglieder eines Damen frei, Die Mitglieder-Liste zum gefälligen Eingesehen liegt im Lokal „zur Stadt Lüttich“, sowie in der Apotheke Schaeffer „zum Engelberg“ offen. Einführungsbuch 6 ℳ incl. Wein, Diskus und Cigarren.
Der Kleine Rath.

Frankfurter Bierhalle
Münzplatz 4.
Sonntag von Nachm. 4 Uhr bis Abends 11 Uhr:
CONCERT.
Die Capelle. Entree frei.
Aug. Strassburger.

Brillen Kneifer
bequemst und elegant mit feinsten Nasse-nauer-Crystallgläsern.
in Nickel 3,50, in Stahl 1,50—3,00.
Lagerstr. 26 Fr. Finger, Hof-Optiker.

Casseler St. Martins-Lotterie.
Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung 26. Januar 1886.
1. Hauptgew.: 1 Mal. Germania-Gold-Maine aus fein. Gold, Werth 100 000 M.
2. Hauptgew.: 1 Mal. Germania-Silber-Statue aus fein. Silber, Werth 20 000 M.
3. Hauptgew.: 1 Mal. Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth 10 000 M.
ferner Ausgewinne in Werthe von 4 5 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 4 mal 3000 M. Total 10000 Gewinne i. W. v. 323 000 M. Jedes 10. Loos gewinnt. Agenten werden gesucht u. erh. hohen Rabatt u. Gewinnprovision. Loose 1. Klasse à 2½ M., 21 Loose 25 M., Reserve-Volloose für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Volloose 100 M.
Für Porto u. Liste sind 30 Pf. f. Klassenloose, 50 Pf. f. Volloose beizul.
General-Debit A. Fuchs (Nachfolger Kahn) a. Cassel u. Aachen, Wertkaufsstellen. In Coblenz bei: Georg Bonnelet, Haupt-Agent, Altkölnthor, Joseph Bonnelet, Friseur, Jesuitengasse 2, Christ. Meyer, Lehrstr. 67, 60 v. Rheinstr. 7a, u. Eduard Nell, Unteroffizierschule.

Kirchen-Paramente bei Adolf Dominicus, Hirnmalergasse 21.

Zu haben in den Colonial- u. Materialwaaren-Handlungen.
Dr. A. Grupe's Seifenmehl,
!!! vorzüglichstes !!! **Waschmittel** !!!
Nur die ächte Waare trägt obige „Bildermarke“.
Attest.
Daß Dr. A. Grupe's Seifenmehl einzig ist und durch nur von mir ausgeübtesten Gen. Kunde als ein Waschmittel, welches mit Waschen auf seine Zusammensetzung und namentlich mit Rücksicht auf seinen hohen Gehalt an Fettsäuren (an Kali-Fettsalz) den besten der im Handel befindlichen Seifenpulvern zur Seite gestellt werden kann.
Dr. Luyney,
vereidigter Gerichts-Chemiker.
Dortmund.
General-Agent für Coblenz und Umgegend:
Joh. Georg Hoffmann, Coblenz.

Frische Kopf- Salat, Endivien,
Mandarinen, Ananasen, Trauben
empfiehlt
F. FELZER,
Gemüsehalle 19 u. Jägerstr. 23.

Tanzstunde à 90 Pfg.
H. B. Jonas, Löhrstr. 56.

Ein braves Mädchen vom Lande für Küchenarb. gesucht
Frz. Dötz, Castellan.

2 freundliche, zusammenhängende Zimmer zu vermiethen
Görgenstraße 43.

Musik-Institut.
Freitag den 15. Januar,
Abends 7 Uhr,
in der
Aula des Königl. Gymnasiums:
IV. Abonnements-CONCERT
unter Leitung des Musikdirectors Herrn **H. Mansbach**, und unter Mitwirkung des Frl. **Anna Southcah** aus London.
PROGRAMM:
1. Ouverture zu „Faryanthe“ v. C. M. v. Weber.
2. Concert für die Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Chor von J. Brahms.
4. Solostücke für die Violine.
5. Sinfonie (C-dur) von Fr. Schubert.
Eintrittskarten à 3 ℳ sind in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn O. Falckenberg zu haben. Cassenpreis 4 ℳ.

Boske-Club.
Sonntag, 10. 1. 86, 5—7 Uhr unverbindliche Sitzung zu
Pecking
Br. Pp.
H.

Hôtel Nonnen,
Zäuferstraße 64.
Sonntag den 10. Jan. 1886:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 10. Jan. 1886:
Sänger-Ball
im Locale bei
Wtw. J. Kreibel
veranstaltet vom
Männer-Gesangverein zu Metternich,
wozu die inactiven Mitglieder höflichst eingeladen sind.
Karten sind zu haben im Bull-Locale und bei Mstr. Julius Mark.
Anfang 7½ Uhr.

Sonntag den 10. Januar:
Sängerball
in Pfaffendorf
bei **Joseph Gelaler.**
Karten sind zu haben im Ball-Locale.

Zur Schwermontagsfeier in Güls!
Sonntag den 10. Januar:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
J. K. Kreuter,
„Zur Stadt Coblenz.“

Schwermontag-Feier in Güls!
Montag den 10. Januar:
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet
P. Müller,
„Zum Stern“.

Kölner-Bombenlose
à 5 Mark bei
G. Peter Wwe. Rhein 26.
Gebr. Friederich, Castorstr. 6.

Schwedterlöse à 80 ₰.
P. W. Jonas, Löhrstraße 56.

Für die in unserem Verlage seit Jahren erscheinende katholische Familienschrift „Die christliche Familie“ werden
zuverlässige Agenten
gesucht. Bedingungen äußerst günstig.
Freiheberl & Lorsen
in Essen (Ruhr).

Ein Mädchen welches Küche u. Hausarbeit gründlich versteht in kleine Haushaltung ges. M. 1. b. Exp.

Stadt-Theater.
Sonntag den 10. Januar:
2. Vorstellung im 4. Abonnement.
(Serie B. Nr. 2.)
Nanon,
die Wirthin vom goldnen Hahn.
Operetten-Novität in 3 Akten von Genée.
Anfang 7½ Uhr.

Montag den 11. Januar:
3. Vorstellung im 4. Abonnement.
(Serie A. Nr. 3).
Gastspiel des Hrn. Pfau.
Der Trompeter von Säkkingen
Große Oper in 3 Akten; nach einem Versepos von Bunge.
Musik von B. Nessler.

Schützen-Hof.
Sonntag, 10. Januar 1886,
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Concert
von der Ztr. Capelle,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Hrn. Schierer.

Närrischer Dilettanten-Club.
Sonntag, 10. Jan., Nachm. 4 Uhr, im Kleiderchen Etablissement:
II. Damen-Sitzung.
Zum Schluß auf vielseitiges Verlangen wiederholt:
Die Wortgefechte-Schiers,
Localposse mit Gesang und Tanz in 2 Acten von J. T.
(Mit neuen Einlagen).
Entree incl. Tanzbouquet 80 ₰ a Person.
Abends 8 Uhr:
Großes Cuy-Krönchen.
Entree frei.
Der Vorstand.

Narren-Colonie.
I. Herren-Sitzung
heute Samstag
d. 9. ds., Abends 8 Uhr
im Hôtel „Belle Vue“.
Nur **Mitglieder** haben Zutritt. Dieselben werden ersucht ihre Mitglieds-Karten mitzubringen, event. dieselben vor Beginn der Sitzung im **Hôtel Belle Vue** in Empfang zu nehmen.
Der närrische Rath.

Volk's Saal
7 Gemüsegasse 7.
Sonntag den 10. Januar:
Grosse TANZMUSIK.
Anfang 4 Uhr.
Phil. Volk.

Musik-Institut.
Montag den 11. Januar:
Clavierprobe
Thomas V. Carrera 7½ Uhr.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag Abend 8½ Uhr:
Vortrag.
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder freundlichst ein
Der Präses:
Dr. Müller.
Hausschuhen ausgeschlossen à 1 ₰.
Allenbof 18.

Abonnenten für Mittagstisch à 50 ₰ und höher werden gesucht.
Rheinstr. 10.

Ein erfahrenes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen zur Gesellschaft gesucht. Coblenz, 14, 3. Etage.

Kodak Feinste Momentphotos knipst heraus. Prospecten. Pro. Offerten J. M. 5 an die Expedition.

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
Gebr. Schäfer,
Buchdruckerei und Verlag.

Ein ordentliches Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht wird gesucht
Rheinstraße 10, 2 Treppen.

Ein Mädchen welches Küche u. Hausarbeit gründlich versteht in kleine Haushaltung ges. M. 1. b. Exp.

Ein ordentliches Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht wird gesucht
Rheinstraße 10, 2 Treppen.

Ein Mädchen welches Küche u. Hausarbeit gründlich versteht in kleine Haushaltung ges. M. 1. b. Exp.

Abonnementspreis Vierteljährlich 2 ℳ 70 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 90 ₰ (Postliste 6196)
Insertionspreis 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclame per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags
Expedition: Firmenstraße 6.
Verleger: H. H. Bahr.
Redacteur H. H. Bahr.
Drucker M. Bauer in Coblenz.

Nr. 6. 11. Ausgabe. Samstag den 9. Januar 1886. (Julian.) 15. Jahrgang.

☉ Schnitzel und Späne.

Amerika, das Land des Humbugs und der Yankee's, der Erfindungen und der verzweifelten Späßereien, hat jüngst eine Ausstellung männlicher Schönheiten veranstaltet, und wenn Deutschland sich an dieser genialen Concurrenz nicht betheiligen können, so möchten wir den Amerikanern den freiwillig-gouvernementalen Herr. Pindter und sonstige „schöne Männer“ bereitwilligst überlassen haben. Bei den Männern kommt es bekanntlich weniger auf die Hülle, als auf die Seele an, und an „schönen Seelen“, die aus dem Gesichtsgrau des Reptilienfonds ewige Jugend trinken, fehlt es bei uns bekanntlich nicht. Wieland hat seinen „Agathon“ geschrieben, — worin er ihn heute zu schreiben hätte, würde er ihn nicht in einen Griechenland, sondern im „nordteutschen“ Garten suchen, wo die schönsten Pflanzen in spöttlicher Weise gedeihen. Sollte Deutschland einmal eine hochsittliche Ausstellung, wie eine ähnliche wie bei gewesen ist, veranstalten wollen, so möchte ich ihm als Specialitäten folgende Prachtexemplare vorschlagen: 1. einen freiheitlichen Nationalliberalen, 2. eine liberale Mannsseele in Fürsten Ludwig Gaun-Mitgenstein-Tlapp, geborene Rudolf Lichtgigler. Der Letztere, der immer die Wahrheit sagt. Das letztere Exemplar könnte man leiser Seitenheit wegen auch in einem Ultra-Cabinet gegen Zahlung eines Extra-Trinkgeldes sehen lassen.

Die Ultramontanen sind, wie wir bereits bemerkten, bei nationalfreisinnigen und offiziösen Blättern ist nämlich in den jüngsten Tagen wieder in wahrhaft klassischer Weise zu Tage getreten, nahm die eigentliche seit der Reichstagseröffnung ein, und zwischen theilt sich das Zeitungsvolk in zwei Lager, das Lob- und Preis-Deutschlands anprieseln. Als das Jesuitenkapitel sintsam abgebrochen war, kam zur Abwechslung wieder einmal Herr Dr. Windthorst an die Reihe, dem die leichte Arbeit, Ruhe zu behaupten, die weltlichen Interessen arbeiterlos ihn vollständig, und er sei der Friedensstifter, der immer einen Knüppel zwischen die verschiedenen gesonnte Regierung und die Curie werfe. Alles Mist natürlich mit, den schlägt er mit Blindheit, — man kann Dr. Windthorst nur bedauern, daß er trotz aller Erfahrungen noch immer an den Wahne festhält, er könne mit solchen Elderwaffen den Führer vom Centrum trennen, den in der Geschichte noch keiner Gleichen hat. Er sollte doch endlich einsehen, daß Papierdrachen den unüberwindlichen Thurm nicht zum Wanken bringen. Selbst das 2000jährige Regierungsjubiläum des deutschen Kaiser's, das sich doch in allen deutschen Frauen- und Familienfeste für das ganze deutsche Volk gestaltete, konnten die offiziösen und nationalliberalen Heißsporne nicht vorüberrauchen lassen, ohne die verbissene Guitarrenkämpfer-Arbeitung hervorzuholen. Sie wurden dabei schwarzen Admirage, die Finsternlinge und Vaterlandsverräther in Gegenfatz zur reichstreuen Politik gebracht; so wurde von der revolutionären Auflehnung der Ultramontanen gegen die preußische Landtag nicht am Donnerstag nachfolgen. Es es in diesen zu heftigen Stürmen kommen wird, ist traglich, denn eine Parteipolitische Lage ist nicht in petto, und die Centrumsreform, die anfangs den Mund so voll nahm, schweigt in seinen Strafen. Dagegen ist alle Aussicht vorhanden, daß es im Reichstag sehr stürmisch hergehen wird, wenn nächsten dem Brennenmaterial fällt auch das Sozialistengesetz, die Colonialpolitik und der Militär-Septennat auf der Rolle, und die Regierung hat wenig Aussicht, alle diese Sachen unter Dach und Fach zu bringen. Aber ist weiß, wie die Cisyphiten vorsichern, auch bei schwerem Niederlagen nicht an's Volk appelliren, und wie ich glaube, hat sie auch alle Ursache dazu, denn die politische Constellation ist ganz danach angethan, die „opportunistischen“ Reichstagsverbrecher eine zu führen, als zu schaffen.

Das große Weltbrauer ist vor und nach dem Jahreswechsel von bemerkenswerthen Ereignissen nicht beliebt worden. Auf der Balkanhalbinsel haben sich langsam wieder friedliche Zustände eingestellt, wenn zur Zeit sich die diplomatischen Erörterungen auch noch nicht recht über darüber sind, auf welche Weise der bulgarisch-serbische Handel begraben werden soll. Serbien hat sich bei seinem unverlegbaren Zeit seines Mund zu halten, und Bulgarien darf den Mund nicht zu weit aufmachen. Schließlich kommt es aber nicht darauf an, was sie sagen, sondern auf die Betrachtung der Herren in Petersburg, Wien, London und Berlin. — Der die Russen, wo die Friedensliebe in Permanenz erklärt ist, die französische, machte viel Skandal. In dem Congreß, der an die Weltausstellung in „Freiheitsstadt“ eröffnet, Redner, Schimpfreden und prügelten sich die glorreichen Republikaner und dann setzten sie die Pagode Greuy wieder für sieben Jahre auf den Präsidentenstuhl, — vorausgesetzt, daß die Herrlichkeit so lange dauert. Das Cabinet Freycinet warf lebenswürdig und arbeitsüberhäufig, der weltenden Dame Republik seine Parteiämter zur die Füße, und Monsieur Freycinet gab sich die erbenklichste Mühe, ein neues Ministerium auf die Beine zu bringen. — Wir leben, das neue Jahr trägt als gebuldiger Packesel die Bürde weiter, die ihm das alte zurückgelassen.

Vermischtes.

* Theatervorstellung mit Schweine-Verlosung — gab es am letzten Weihnachtstage in Kapsels. Um dem dürftigen Theaterbesuch gründlich abzuhelfen, war eine baldige weltende Schauspielergesellschaft auf den Einfall gekommen, eine solche Verbindung zu anstalten. Einer großer gelber Zettel und Plakate wurde an diesen Tage „auf vielseitigen Wunsch“ der „Bibliothekar“ von Meyer gegeben. In der ersten Zwischenakte wurde denn unter den Theaterbesuchern ein lebendiges Schwein verlooft; Jedermann erhielt ein Loos gratis.

* Ein bekannter moselfer Schriftsteller, so erzählt die „Tgl. Rdsch.“, kann nicht schlafen, wenn Blumen zu Zimmer sind. Einen Kaiser erwachte er und pünktlich ein Licht an. Zu seinen Gnaden bemerkt er einen Blumenstrauß auf dem Kamintisch. Er eilt an das Zimmer seiner Gattin: „Frau! Weib! Das ist zu schändlich! Blumen in meinem Zimmer! Weißt Du mir es's Leben?“ — Die Frau: „Aber Männchen, es sind ja nur Veilchen!“ — Der Schriftsteller: „Ha! . . . Nun behalt's einmal, wie es mir erst geschehen hätte, wenn sie nicht gewesen wären?“

* In Paris ist ein interessantes Buch erschienen, betitelt „Eine deutsche Fürstenfamilie, intime Memoiren der Prinzessin Louise Fürstin Ludwig Gaun-Mitgenstein-Tlapp, geborene Rudolf Lichtgigler“. Der Verfasser hat sich jedenfalls in seiner persönlichen Nähe, die scheinen entschieden keine Verbindung stattfinden wollte.

* Ein Kuckuck Hofrat Schwiegervater †: Alle aus St. Leonhardt im Passeier gebürtigen wird, ist heut am 24. v. M. Joseph Holzknecht, der Schwiegervater Andreas Hofers und Kompagnonie Spediteur und Gastwirth in Meran, gestorben. Beim ersten Herrschaften Besuch in Innsbruck hat man den alten, wetterfesten Tiroler, der noch weiterlich den Wagen zu handhaben verstand, zum Leitenwalt gebeten. Der Leichenzug, den Handelskreisen seiner Heimath, nach St. Leonhardt gerückt und Hard bestellt im Alter von 80 Jahren.

* (Eine neue Insel.) Einer Meldung der Londoner „Times“ aus Samoa zufolge hat sich auf der direkten Route der Dampfschiffverkehr Dampfer, angefähr 40 Meilen von den Tonga-Inseln entfernt, eine neue Insel gebildet. Dieselbe ist ganz flach und 250 Fuß breit.

* (Eingeklemmt als Beweis der Freundschaft.) — Im Anschluß an eine Wirthshausrauferei, Mr. Carson's, nach welcher eine Schlange von Jacobs Feig und vergaßten, berichtet U. Lindes in der „Wiener Landw. Ztg.“, daß Baggerknecht aus Hellau Jacobs von Lindes- und Grafenwerth, einem Rheinländer gerauft hätten. Lindes schreibt: Trotz aller Kaiserfreundlichkeit und Rechtes gewahrte ich, daß in den Monaten Juni, Juli und August die Lust zum Raufen sich sehr steigert, was wohl dem Biergenusse zuzuschreiben. Die Ursache dieser großen Neigung war mir ein Rätsel. Einen Tages erzählerte ich die Barthaut aufmerksamer in einer Gaststube zur Mittagszeit. Als ich mich zu Tische setzte, bemerkte Jacobs verstohlen hervorblickt, erblickte ich zu meinem größten Erstaunen in denselben vier Glas große Regenwürmer, die auf meine eigen Gläser schleppt Jacob machen. Gedacht ich und meinen Tischnachbar herauszureißen und von den Thieren entlich wurde, wollten dieselben auf mich in den Mund stürzen. Da ich aber zwei Gurschen zur Seite hatte, mit denen ich die Flucht unmöglich machte, und diese mit den Genossen Gebrauch machten, krochen die Thieren unter Wasser, legten sich auf den Grund und verhielten sich so ruhig, als ob sie schliefen. Der Wirth der Kneipe, ein Bürger Jacobs, sah mich Mangel jener Kniffe sich bis ans Ende Jacobs Tischgenossen, die eine heftige Unterhaltung erhielten hatten, als ich meine Gläser, welche in Folge der Hitze sehr schnell ausdünsteten, mit Wasser füllte, gegen Ende der Mahlzeit. Bei den Nächsten nach Amerika abgegangenen Wilde der Schlacht von Gettysburg ist die Schwarzseherei zunächst in eine Hölle von Einfluß eingetheilt worden.

* (Erfolg der durchgeführten Strafen.) Einen glänzenden Erfolg errang die Londoner Polizei in der Bekämpfung der Unruhen in den heute-Scenen durch Verhängung eines Ungleichstrafes, welcher dem Prinz Stuttgart-Jährig am 10. November brachte. Zwischen Stuttgart und Cannstatt-Jährig, unmittelbar unterhalb der Station Untertürkheim hat dieser Zug die Hattersche Thalbrücke ohne Anhalten zu durchfahren. Die durchkommende 60 Kilometer in der Stunde betragende Geschwindigkeit hat den Zug schon mehrfach in Gefahr gebracht. Der Locomotivführer bemerkte 35 bis 40 Meter vor der Brückenöffnung die Schiene verbogen, wenige über 100 Meter langen gleichzeitig bei der eingetretenen Gefahrumgefahr nur etwa eine Viertel Minute nöthig gewesen wäre, so hat sich die rasche und zweckmäßige Wirkung der Bremse nicht genügend bewährt. Diese solche Erwägungen wird der Zug unverletzt vorangekommen, indem er über das Gleisstrecke hinausgerissen und letzteren die herausfolgende Dammböschung hinabgestürzt sein würde. Ein gefährlicher Widerstand nicht herbeigeführt werden. Dem

Geldsorten und Banknoten.

20-Frankenstücke	16.13 ℳ.	Oesterr. Banknoten	1.60 ℳ.
10-Guldenstücke	16.07 „	Papier-Rubel	1.60 „
5-Frankenstücke	4.02 „	Französ. Banknoten	80.65 „
Pfund-Sterling	20.39 „	Belgische „	80.65 „
Imperials	16.75 „	Holländ. „	80.65 „
Gold-Dollars	4.15 „	Dukaten	1.60 „
Oesterr. Silbergulden	1.61 „	Ber. Staaten Goldaug.	4.15 „

Bank-Discontos.

Amsterdam	5½	Paris	3
Belg. Plätze	5	Petersburg	5
Deutsche Plätze	4	Schweizer Pl.	3
Copenhagen	6	Wien	4

7. Jan. 1886.

Effecten-Course.		Coupons.	
Kaiserbergwerk (Ldn. Stam.)	186.25	Berg.-Märk. Lit. A.	100.50
Kaiserbergwerk (Ldn. Pref.)	186.25	Cöln-Mindener Lit. A.	135.00
Schalke-Actien-Pref.	87	Rhein. Lit. A.	100.50
Schalke-Actien-Stamm	87	Rhein-Nahebahn Lit. A.	100.50
Bergw.-Gesellschaft 6%	81.50	Rhein. Lit. B.	100.50
Bergw.-Gesellschaft 5%	81.50	Rhein. Lit. C.	100.50
Aachen 6%	81.50	Rhein. Lit. D.	100.50
Aachen 5%	81.50	Rhein. Lit. E.	100.50
Aachen 4%	81.50	Rhein. Lit. F.	100.50
Aachen 3½	81.50	Rhein. Lit. G.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. H.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. I.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. K.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. L.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. M.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. N.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. O.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. P.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. Q.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. R.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. S.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. T.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. U.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. V.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. W.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. X.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. Y.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. Z.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. AA.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. BB.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. CC.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. DD.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. EE.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. FF.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. GG.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. HH.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. II.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. KK.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. LL.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. MM.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. NN.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. OO.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. PP.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. QQ.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. RR.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. SS.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. TT.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. UU.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. VV.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. WW.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. XX.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. YY.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. ZZ.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. AAA.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. BBB.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. CCC.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. DDD.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. EEE.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. FFF.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. GGG.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. HHH.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. III.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. KKK.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. LLL.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. MMM.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. NNN.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. OOO.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. PPP.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. QQQ.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. RRR.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. SSS.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. TTT.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. UUU.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. VVV.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. WWW.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. XXX.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. YYY.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. ZZZ.	100.50
Prämien-Anleihe	81.50	Rhein. Lit. AAAA

Alle Militairpflichtigen der Stadt Coblenz

und zwar nicht nur diejenigen, welche im Jahre 1866 geboren sind und daher im laufenden Jahre zum ersten Male sich vor den Ersatzbehörden zu gestellen haben, sondern auch diejenigen, welche in vorigen Jahre zurückgestellt worden sind, werden hiermit gemäß § 20 der Ersatz-Ordnung vom 26. Sept. 1875 aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Febr. d. J.,

Vormittags von 9—12 Uhr,

in der Kanzlei des Oberbürgermeisteramtes zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle zu melden.

Zugleich haben sich diejenigen Militairpflichtigen, welche nicht hier geboren, aber hier domizil berechtigt sind, ebenso wie diejenigen fremden Militairpflichtigen zur Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden, welche weder hier geboren, noch hier domizilberechtigt sind, aber in hiesiger Stadt sich aufhalten und zwar **unter Vorlage eines Geburtsattestes,** welches ihnen auf Ersuchen von ihrer Heimathsbehörde zu beschaffen ist.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche in vorigen Jahre zurückgestellt worden sind, haben bei dieser Anmeldung den ihnen bei ihrer ersten Gestellung ertheilten Loosungsschein vorzuzeigen.

Auch Militairpflichtige, welche sich zur Rekrutirungs-Stammrolle angemeldet haben, verpflichtigen sich dennoch, in ihrer alten Heimath, Wohnorte, Lehre, Brods- oder Schreiberei die Herstellung, für die Stammrolle anzumelden.

Militairpflichtige, welche nach Bestimmung zur Stammrolle in Stadt sind ihrer Militairpflichtigkeit ihren Aufenthalt aber einen Monat nach einem anderen Aufenthaltsorte, aber Wohnungswechsel verlegen, haben dieses binnen Frist binnen der Stammrolle behufs dem Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle eingetragen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte hierzumelden, welche behufs die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Coblenz, 8. Januar 1886.

Der Oberbürgermeister
Schramm.

Schiff-Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. Jan. 1886, Nachmittags 3 Uhr,

werde ich an meinem Hafenplatze zu Coblenz:

die gedeckte Segelschiff „Sophie" von 4545 Centner Tragfähigkeit

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Pitz,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

☞ Die Verbringung findet bedingt statt.

Pfänderversteigerung.

Montag den 11. Januar 1886,

Nachmittags 2 Uhr,

werden die verfallenen Pfänder von Monat Decbr. 1884 von Nr. 24405 bis 26245 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt nächsten Tag nicht statt.

Die Versteigerung beginnt mit der ersten Nummer und wird ununterbrochen fortgesetzt.

Coblenz, den 7. Januar 1886.

Das Leihamt.

Die städtische Sparkasse

verleiht Gelder gegen hypothekarische Sicherheit und auf Wechsel oder Handschein unter Stellung guter als Selbstschuldner haftenden Bürgen.

Anlehns-Formulare werden im Bureau der Sparkasse verabfolgt.

Das Curatorium.

Königl. Forstmeg-Gier, Thorer, Rentner, Coblenz, Verwalterstr. 10.

Nathanson - Rattenvertilgungsmittel best. bei. Bäcker, 80, Bahnhofstr.

Haarsechten

billigst b. **G. Bonnekeet** Küfferth.

Immobilar-Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. Januar 1886, Nachmittags 3 Uhr,

lassen zu **Metternich,** im Locale des Wirthes Eberhard **Schneider,** die den Erben der zu Metternich verstorbenen Eheleute **Franz Ebert,** Schmiedemeister und **Katharina** geborene **Matzen** gehörigen, im Gemeindebanne von Metternich, Gingermühlener Gehöng-Liste, Kreis Coblenz, gelegenen Immobilien, als:

ein behäbig gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten einzeln und in dem Gebäude der executirte Gemeinde unter Nr. 5 No. 9 mit einem Stallgebäude von 3 Ruthen 76 Meter, begrenzt von Nicolaus Effel einerseits und Peter Blaß, beide zu Neuendorf wohnend, anderseits

öffentlich versteigert werden.

Die der Subhastation zu Grunde liegenden Bedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts zu Coblenz, Abtheilung I, Zimmer Nr. 11 in den gewöhnlichen Sprechstunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Coblenz, den 13. Dezember 1885.

Der Maskatar der Subhastation
Mayer,
Rechtsanwalt.

Cölner

St. Ursula-Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung endgiltigen 11., 12. Januar 1886 u. folgende Tage

Morgens 9 Uhr, im großen Fränkischen Saale, Kommödienstraße.

Eine Reduction der Treffer ist ausgeschlossen.

Gewinn-Plan:

1	Hauptgew.,	1	mass. Goldsäule	20,000 M.
1	„	1	„ Silbersäule	8000 „
1	„	1	„ gold. Briefbeschw.	3000 „
1	„	1	„ silb. Würfel	1000 „
1	„	„	„ „ „	500 „
4	Gewinne,	Werth	je 200 Mk.	800 „
10	„	„	je 100 „	1000 „
20	„	„	je 50 „	1000 „
44	„	„	je 20 „	880 „
2917	„	„	je 10 „	29,170 „
3000	Gewinne.		Gesammtwerth	65,350 „

Loos 1 ℳ. 11 Loose 10 ℳ. Liste u. Porto 80 ₰. empfiehlt

A. Furtwe., Bank- und Lotteriegeschäft.

Mülheim (Ruhr) und Cassel.

Immer sind Loose zu haben in Coblenz bei **Georg Bennrich,** Mülheimer, **Jos. Hennrich,** Schloßgasse 2, **Carl Lehr,** Löhrstraße 47 u. 49, **Jos. Mihatsch,** Firmungstraße 3, **H. Partenheimer,** Löhrstraße 94, **Joh. Schuld,** Buchhandlung.



AMERICA

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „RED STAR LINE" fahren von ANTWERPEN **jeden Samstag** DIRECT nach

NEW-YORK & PHILADELPHIA

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl. ℳ 200—280, II. Cl. ℳ 220, III. Cl. ℳ 100.

Nähere wende sich an **von der Becke & Marcilly** in Antwerpen.

Flechten, auch **Schuh- und Hautflechten,** heilt sicher und mit Erfolg prompt **Joseph Kulla** in **Elberfeld.**



Ruhrfettkohlen
beste Qualität bei
J. Hölts.

Kohlen
beste Südwalliser Qualität,
billigst bei **Ph. J. Münzel,**
Schiffstraße.

Gefl. Bestellungen nimmt H. Wimpel jr., Markt 25 entgegen.

Kieserne Gitter liefert in sauberer Ausführung **Haubrich,** Coblenz.

Pferd,
starkes Arbeitspferd steht
C. Hallenbach, Coblenz.

120 Gebund Korbweiden
zu verkaufen bei Wirth Remy in Neuhaus a. d. Mosel.

Ein Büchenschrank, 1 Herd, 1 Bett zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Ruhrfettkohlen
südwärts an Mühlheimer.
Wilh. Douqué,

Ruhrfettschrot
südwärts
P. C. Engel Söhne.



9000 Mark ganz od. getheilt auf 1. Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Exped.

Alleinverkauf.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung (Kaufmännisches Handlung) mit dem Grosgrundbesitzer **Antonio Agoston** in Erdö-Bénye bei Tokay, bin ich beauftragt von 10 Weinbergen (darunter Fee, Szamorodner und Verus) verkaufe ich ebenso, wie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit Original-Verschluss und Schutzmarke verschluss.



Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich obige Weine bestens.

Strohmesser
I. Qualität, auf Garantie
Strohbänke
stets vorräthig.
F. Becker, Mehlgasse 6.

Lotterie
für den Thurm der
St. Ursulakirche, Köln
Hauptreffer in Werthe von **M. 20,000, 8000, 3000,** etc. etc.
Ziehung unwiderruflich am 11. Januar 1886.
Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß die Loose bei uns gerbauen sind und bitten, sich in allen die Lotterie betreffenden Angelegenheiten an unseren General-Agenten Herrn **H. Kuhse** in Mülheim a. d. Ruhr zu wenden.
Köln, 19. November 1885.
Der Kirchenverband.

Die Gewehrfabrik
A. F. W. TIMNER
wird bestens empfohlen



COBLENZ, Nagelsgasse.

Ein braver Junge von guter Familie, als Kostlehrer gesucht. Post und Logis im Hause. Kinderbericht von **C. A. Wegenstein,** Marktstr. 7.

Braves Mädchen, welches in allen Theilen der Wirthschaft gut arbeitet tüchtig kein mag, und liebe zu Kindern hat, gesucht bei
Frau Esser, Rheinstr. 24.

Gesucht
ein gut empfohlenes Mädchen für alle Hausarbeit per 1. Febr. Ein, sagt die Exped. d. Ztg.

Mehrere Schreinergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
M. Byrö in Brohrot.

Ein starker **Metzgerbursche** gesucht. Näheres Expedition.

Bäckergesell gesucht.
Näheres Expedition.

Ein Frau wünscht ein Kind in gute Kost zu nehmen.
Ein, sagt die Exped. d. Ztg.

Adress-, Visit- und Empfehlungs-Karten
etc. etc.
werden sauber und billig ausgeführt auf schönen Karten in der Buchdruckerei von **M. Rhein,** Coblenz, Gymnasiumstr. 6.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.
Abfahrten von Coblenz
vom 12. Sept. 1885.
Rheinaufwärts: Nachmitt. 2 Uhr.
Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr.
Täglich Fahrten zwischen Rotterdam, Köln, Mainz, Mannheim und allen Zwischenstationen. Die Dampfer correspondiren direct mit den nach und von London fahrenden beiden eigner Rederei-Dampfer.

Hollandaer Localboot.
Von Coblenz nach Rotterdam: 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16. Uhr.
Von Rotterdam nach Coblenz: 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16. Uhr.
Zu Coblenz Frachtgut (Gut bis erste Fahrt morgens um.

Mosel-Dampfschiffahrt.
Actiengesellschaft.
Betreten vom 15. November 1885.
Von Coblenz nach Trarbach: Montags u. Donnerstags, Morgens 6 Uhr.
Von Trarbach nach Trier: Dienstags und Freitags, Morgens 6 Uhr.
Von Trier nach Coblenz: Mittwochs u. Samstags, Morgens 6½ Uhr.

Lahn-Dampf-Schiffahrt
zwischen
Coblenz-Lahnstein.
Abfahrten von 20. Octbr. ab.
Dienstags, Donnerstags und Samstags:
Von Coblenz: Morgens 9½ Uhr.
Von Coblenz: Mittags 12½ Uhr.

B. Theodorsdorf, Bollarbeiter, Dampfend.



Publicirt im In- und Auslande.

Erbarme
dich lieber Leser, liebe Leserin der armen Missionsstation **Ulfingen!** Sende nur 20 Pfennige in Briefmarken. Wir beten für die Wohlthäter.
Ulfingen (Nassau), den 3. Januar 1886.
Overhage, Missionspfr.

Gesuch.
Ein gebildetes Mädchen, welches deutsch u. französisch geläufig spricht und schreibt, sucht in feiner Familie eine Stelle als
Gouvernante
auch wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Näh. in der Expedition d. Z.

Ab 1. October 1885.
• bd. Schaffg 1. Claſſe.
† . . . 1. u. 2. Claſſe.
† . . . L. B. u. S.

Abfahrt von Coblenz Rheinbahnhof nach:
Aachen 6., 8.⁴⁵, 10.⁴⁰, 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 9.⁴⁰.
Bingerbrück 5.⁴⁰, 6.⁴⁰, 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 12.¹⁰, 2.⁴⁰, 5., 7.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Ehrenbreitstein 6.²⁰, 8.²⁰, 10.²⁰, 12.²⁰, 2.²⁰, 4.²⁰, 6.²⁰, 8.²⁰, 10.²⁰.
Frankfurt via Mainz 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 12., 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Köln 5.⁴⁰, 7.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰, 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Neuwied 5.⁴⁰, 6.⁴⁰, 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 12.⁴⁰, 2.⁴⁰, 4.⁴⁰, 6.⁴⁰, 8.⁴⁰, 10.⁴⁰.
Mainz 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 12., 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Mayen 5.⁴⁰, 9., 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 9.⁴⁰.

Abfahrt von Coblenz Moselbahnhof nach:
Bernkastel 5.⁴⁰, 11.⁴⁰, 3.⁴⁰, 9.⁴⁰.
Cues 4., 9.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 7.⁴⁰.
Frankfurt via Nibdesheim 6., 8.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 6.⁴⁰.
Gießen 6., 10.⁴⁵, 11.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰.
Limburg 6., 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 11.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰.
Metzdorf 5.⁴⁰, 12.⁴⁰, 6.
Niederlahnstein 6., 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰, 9., 11.⁴⁰.
Oberlahnstein 6., 7.⁴⁰, 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰, 9., 11.⁴⁰.
Saarbrücken via Trier 8.⁴⁰, 11.⁴⁰, 5.⁴⁰, 9.⁴⁰.
Trarbach-Traubach 5.⁴⁰, 11.⁴⁰, 3.⁴⁰, 9.⁴⁰.
Trier 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰ nur bis Ehrang.
Wiesbaden 6., 8.⁴⁰, 11.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰, 7.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Wittlich 5.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰, 12.⁴⁰, 3.⁴⁰, 6.⁴⁰, 9.⁴⁰.

Abfahrt von Ehrenbreitstein nach:
Bonn 8.⁴⁰, 12., 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Coblenz 6.²⁰, 7.²⁰, 11.²⁰, 2.²⁰, 4.²⁰, 6.²⁰, 8.²⁰, 10.²⁰.
Düsseldorf 8.⁴⁰, 12.⁴⁰, 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Cupert 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 12.⁴⁰, 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Köln 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 12.⁴⁰, 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 9.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Köln via Bonn Traject 8.⁴⁰, 9.⁴⁰.
Zur Rheinmeilebahn 9.⁴⁰, 2.⁴⁰, 5.⁴⁰.
Köln oder Bonn via Troisdorf 5.⁴⁰, 12.⁴⁰, 1.⁴⁰, 3.⁴⁰, 5.⁴⁰, 8.⁴⁰, 10.⁴⁰, 11.⁴⁰.
Niederlahnstein 6.²⁰, 7.²⁰, 9.²⁰, 11.²⁰, 1.²⁰, 3.²⁰, 5.²⁰, 8.²⁰, 10.²⁰.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Köln a. Rh. Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Coblenz v. 1. Octbr. ab:
Rheinaufwärts: Morgens 6 Uhr bis Bingen, Nachmittags 3½ Uhr bis St. Goar.
Rheinabwärts: Morgens 6, 9½, 11½ Uhr bis Köln.
NB. Täglich Morgens 6 Uhr bis Düsseldorf, sowie Sonn., Mon., Di., Mitt., Don., Fr., Sam. bis Emmerich-Rotterdam-Amsterdam.

Locale Geschäfts-Empfehlungen
kosten 15 Pfg. per Zeile, bei 10 Insertionen nur 10 Pfg. per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen, Mieth- und Stellengesuche
nur 10 Pfg. per Zeile
Expedition
der
Coblenzer Volkszeitung.

Unterhaltungsblatt.

Beilage zur Coblenzer Volkszeitung. Sonntag den 10. Januar 1886

№ 2.

Räthsel.

1) Was empfindlichen Schmerz verursacht,
nachgerade uns Allen bekannt.

2) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

3) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

4) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

5) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

6) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

7) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

8) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

9) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

10) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

11) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

12) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

13) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

14) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

15) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

16) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

17) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

18) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

19) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

20) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

21) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

22) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

23) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

24) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

25) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

26) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

27) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

28) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

29) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

30) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

31) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

32) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

33) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

34) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

35) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

36) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

37) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

38) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

39) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

40) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

41) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

42) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

43) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

44) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

45) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

46) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

47) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

48) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

49) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

50) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

51) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

52) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

53) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

54) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

55) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

56) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

57) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

58) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

59) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

60) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

61) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

62) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

63) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

64) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

65) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

66) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

67) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

68) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

69) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

70) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

71) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

72) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

73) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

74) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

75) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

76) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

77) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

78) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

79) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

80) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

81) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

82) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

83) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

84) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

85) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

86) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

87) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

88) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

89) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

90) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

91) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

92) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

93) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

94) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

95) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

96) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

97) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

98) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

99) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

100) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

101) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

102) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

103) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

104) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

105) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

106) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

107) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

108) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

109) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

110) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

111) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

112) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

113) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

114) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

115) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

116) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

117) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

118) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

119) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

120) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

121) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

122) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

123) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

124) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

125) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

126) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

127) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

128) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

129) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

130) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

131) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

132) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

133) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

134) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

135) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

136) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

137) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

138) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

139) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

140) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

141) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

142) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

143) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

144) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

145) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

146) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

147) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

148) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

149) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

150) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

151) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

152) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

153) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

154) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

155) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

156) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

157) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

158) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

159) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

160) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

161) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

162) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

163) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

164) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

165) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

166) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

167) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

168) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

169) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

170) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

171) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

172) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

173) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

174) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

175) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

176) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

177) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

178) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

179) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

180) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

181) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

182) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

183) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

184) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

185) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

186) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk ist nicht gerade recht.

187) Was Jeder gern verschenken möchte,
Das Geschenk

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 75 ₰ o. 2 Gld. 5 Kr. ö. W. (Postaufschlag extra.)

Anzeigengebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reklame per Zeile 30 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemensstraße 6.

Verleger P. M. Bader, Redacteur P. M. Bader. Drucker M. Mayer in Coblenz.

Nr. 7. Montag den 11. Januar 1886. (Abgln.) 15. Jahrgang.

△ Fürst Bismarck und das Branntwein-Monopol.

Das Schnapsteufelein wäre also glücklich vom Monopol erwischt, welches nach anfänglichen Abneigungen der Offiziösen nun in wohlgeformte Paragraphen gebracht und von Preußen dem hohen Bundesrath vorgelegt worden ist. Man weiß, daß die Abtheilungen „Aelterart"-Staaten schon angestimmt haben, und im Bundesrath diesmal seine Opposition, wie beim Tabakmonopol, zu erwarten ist. Desto mehr im Reichstag, wo die vom Rheinland in das hohe Haus gewählten Centrumsabgeordneten die gewichtigst Viertelein mit in die Wagschale zu legen haben. Fürst Bismarck müßte sich nun schon seit Jahren ab, der finanziellen Mittelosigkeit des deutschen Reiches auf die Beine zu helfen. Welche Zukunftspläne ihn schon seit fünf Jahren beschäftigen, das hat uns der Kanzler im Februar und März des Jahres 1881 sowohl beim Glase Wein als auch in öffentlicher Reichstagssitzung im Einzelnen entwickelt. Wir hörten da in einer Abendgesellschaft, bei der Fürst zu Ehren des in Berlin versammelten Bundesrathsschlafmützchens gab, den Kanzler seine Gäste von der Sorge unterhalten, die er habe, um dem Mißbrauche zu steuern, daß man den armen darbenden Gemeinden die gesammte Armen-, Schul- und Polizeilast aufgebürdet. Der Kanzler hielt es für seine Pflicht in der Reichstagssitzung vom 4. März seiner Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, daß die Schulluft und Armenpflege eigentlich Sache des Staates sei. Er möchte den Regierenden sperren, die Magistrate der großen Städte, sie müßten für die Uebernahme jener Lasten durch den Staat agitiren und ihn bei Ausdehnung der Zoll- und Steuerreform auf „Tabak, Branntwein und andere Luxusgegenstände" unterstützen.

Meminisse iuvat! Es ist gut die Erinnerung an Früheres noch zu rufen, namentlich bei einem Manne, der (wie der Fürst Reichskanzler) seinen einmal gedachten Zielen so bewußt und zäh nachgeht. Wenn man bedenkt, daß gerade aus jenen Tagen vor fünf Jahren das berühmte diktum Bismarcks datirt: „Es gibt Zeiten, wo man liberal, und Zeiten, wo man diktatorisch regieren muß", so wird man sich auch nicht wundern, daß beim Tabaksmonopolprojekte so rasch das Prosit der Einführung des Branntweinmonopols gesagt ist. Man hätte nun den offiziösen Rabeaugang eine solch extreme Monopolpositierung, wie sie in dem neuesten dem Bundesrath vorliegenden an anderer Stelle in seinen weitesten Zügen abgebrochen Entwurfe hervortreten, nicht erwarten sollen. Selbst die Monopolfreunde zeigen sich bei dem vorliegenden Entwurfe überrascht, die schlimmsten Befürchtungen sind jedenfalls weit übertroffen. Der Entwurf ist ganz und gar nach dem Motto abgefaßt: Nur nicht zu beschämen! Mit einziger Ausnahme der Herstellung des Kohlsprittes, welcher „der privaten Herstellung überlassen" bleibt, wird Alles verstaatlicht: das Geschäft der Spiritusfabrikanten, nicht nur, sondern auch der Destillateure und Likörfabrikanten und endlich soll sogar der gesammte Betrieb des Branntweins Großhandel wie Kleinhandel, durch staatliche Agenten erfolgen. Wie können an dieser Stelle nur bedauern, daß ohne allen Zweifel kein einziger Centrumsmann dem vorliegenden Entwurfe zustimmen, ja auch nur näher treten wird. Unsere ernstlichen Ausführungen über die Stellung des Centrums gegen das von den Offiziösen angekündigte Monopol richten sich in verstärktem Maße gegen den vorliegenden Entwurf. Wir brauchen da nicht sehr lange und auf Details einzugehen, unsere Verhältnisse in Deutschland vertragen überhaupt kein Monopol, das nichts geringeres kann die Umwälzung des Staates auf volkswirthschaftlichem Gebiet bedeutet. In seiner Wucht ist das Monopol gerade so gefährlich, wie die Tendenz des Staates, sich auf dem Gebiete der Schule die Alleinherrschaft beizulegen, und man hat im vollen Sinn des Wortes von einem Schulmonopol gesprochen. Das Monopol ist genau so gefährlich, natürlich in seinem Kreise, wie die Tendenz des Staates, die Oberherrlichkeit über die Kirche zu führen. Das Monopol wurzelt in dem Streben nach Omnipotenz, und zwar gehe sie nach doppelter Richtung, privatim nach der volkswirthschaftlichen Richtung, sodann in seinen Folgen auch der finanzpolitischen Richtung. Es kann, so schreibt die „Nieders. Ztg.", kein Mensch die staatsmännischen Talente des Reichskanzlers höher schätzen, als wir dies thun; er ist in Westeuropa der einzige reine Staatsmann, der über seine Ziele mit sich vollkommen im Klaren ist, und der ohne phantastische Sprünge den Aufbau der Größe berechnet und die Mittel macht, die nothwendig sind, diese Ziele zu erreichen. Können wir nur auch mit diesen Zielen übereinkommen, dann sollte unser der Reichskanzler und zu seinen begeisterten Anhängern zu zählen berechtigt sein. Aber wir sind Katholiken, und unter seinen Zielen begegnen wir der Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche nicht. Wir sind Deutsche, und jene bezentralisirende Richtung, die seit dem ersten Auftreten der Deutschen in der Geschichte als nationales Merkmal sich offenbarte, finden wir nicht. Der urdeutsche Partikularismus wird von dem Reichskanzler nicht als hoffähig akzeptirt. Wir sind endlich Bürger, und bewerfen unser den Zielen des Reichskanzlers feineswegs eine besondere Scheu zum Ausdruck unserer bürgerlichen Rechte und Freiheiten. Und da sollten wir in Rheinland-Westfalen diesen Zielen, die mit den unsern so ganz und gar nicht übereinstimmen, noch zujauchzen?

Es ist wahr, der Banzner Abende, von denen uns Moritz Busch in seinen Tagebuchblättern berichtet, klagte Fürst Bismarck nachdem er eine Weile lang vor sich hingesehen, daß er von seiner politischen Thätigkeit wenig Freude und Befriedigung gehabt habe. „Niemand sagt, er, lieber Gott bedankt, der Kaiser auch damit glücklich gemacht, sich selbst nicht, auch Andere nicht, — wohl aber Viele unglücklich. Ohne mich hätte es drei Kriege weniger gegeben, mehre achtzigtausend Menschen nicht umgekommen und Eltern-, Brüder-, Schwestern sind Millionen trauerlos nicht. Das habe ich indessen, ihr er fort, mit Gott ausgemacht. Aber Freude habe ich wenig oder gar keine gehabt von Allem was ich gethan, Sorge und Verdruß, Sorge und Mühe." Wir fürchten, Fürst Bismarck ist noch lange nicht am Ende seiner Sorgen gelangt. Viel Verdruß und Kummer bezüglich seiner innere Politik aus schon seit den fünfzehn Jahren der Gründung des neuen deutschen Reiches. Der Kanzler, der in seiner äußeren Politik von Erfolgen zu Erfolgen schritt, ist in seiner inneren Politik nicht vom Glücke begünstigt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. Jan. Das Handschreiben, womit der Papst die Ordensverleihung an den Fürsten Bismarck begleitete, haben wir im Wortlaut mitgetheilt. Der Inhalt desselben bestätigt sich und ging die Russfassung, daß es sich lediglich und allein um die Karolinen-Angelegenheit handelt. Der Papst spricht dem Reichskanzler seinen Dank dafür aus, daß das Schiedsrichteramt in der Karolinen-Frage ihm Gelegenheit geboten habe, anknüpfend an die alten Traditionen des päpstlichen Stuhles, nach langer Unterbrechung wieder ein Werk zu vollführen, welches, wie soll sein anderes, dem Geiste und der Natur des römischen Papstthums entspreche. So ist in dem päpstlichen Handschreiben zu lesen. Die Freunde und der Jubel ist daher ganz auf unserer Seite, denn auch wir sollen dem Fürsten Bismarck innigen Dank dafür haben, daß er, der größte Staatsmann der Jetztzeit, durch die Anerkennung des Papstes als des natürlichen unparteiischen Schiedsrichters zwischen zwei christlichen Staaten den Glanz des Papstthums zu erhöhen bestrebt gewesen ist. Es ist so auch nicht daß erste Mal, daß Bismarck sich um die katholische Kirche verdient machte. Durch den Kulturkampf hat er es gegen seinen Willen gethan, denn er erhöhte dadurch die Anschauungen des Papstes und den festen Zusammenhalt der deutschen und namentlich der preußischen Katholiken, und wenn auch nur unbewußt, der Urheber jener geschlossenen parlamentarischen Phalanx, der er mehrmals als den „festen Thurm" seiner Reverenz bezeichnet. Diesmal ist aber das Verdienst Bismarck's kein negatives, sondern ein positives. Er hat sich bedacht auch in offenen Gegensatz zu denjenigen gestellt, welche von ihrem protestantisch-einseitigen Standpunkte aus über die Anerkennung des Papstes als Schiedsrichter zu zanken wußten, und welche jetzt durch den Dank des Papstes noch mehr „verblüfft" sein werden, wenn sie sich auch als gehorsame Bismarckkarsche nicht offen aussprechen mögen. Daß in freugprotestantischen Kreisen der Ordensdank deshalb zwischen Berlin und Rom „peinlich berührten" dürfte, haben wir ja von mehreren protestantischen Blättern bereits erfahren (u. a. von der „Kons. Ztg."). Wir erleben in der „nationalen" Presse überhaupt wieder den ganzen tollen Heyendahl, den diese in ihren kirchlichen Anschauungen so verschieden, aber im Hetz gegen die „Ultramontanen", die „Römlinge" gewiß Elemente aufzuführen pflegen, wenn sie sich auf das kirchenpolitische Gebiet begeben. So zum Beispiel preist das „Frkft. Journ." in zwei Leitartikeln die große Diplomatenkunst des Papstes, welche in den Ordensaustausch ihren äußeren Ausdruck gefunden habe. In gleicher Zeit mühen „Bad. Landsp." und „Ztr. Pork" sich ab, zu beweisen, daß die Sache mit der Diplomatie gar nichts zu schaffen habe, das Papstthum treibe als solches keine Diplomatie. Eine nette Bescherung! Das eher dürfen wir zum Schlusse kühn behaupten: das Centrum bleibt auch fernerhin die äußerst Abwegende des Papstthums im deutschen Reiche, es wird die Interessen der Kirche vertheidigen und besonders die Lehren des Papstes Leo XIII. hochhalten, wie sie in den verschiedenen Enzykliken, namentlich in denen über die Freimaurerei und über den Liberalismus, niedergelegt sind.

— In diesem Jahre wird kein Capitel und keine feierliche Einkleidung für Ritter des Schwarzen Adlerordens stattfinden. Gelegentlich der Verleihung vieles höchsten Ordens an den päpstlichen Nuntius Cardinal-Staatssekr. Jacobini wird jedoch einer seiner bekannten Vorgänger, Cardinal Antonelli, und auch der Cardinal-Erzbischof v. Geissel in Köln dortselben erhalten sein. Von protestantischen hohen Geistlichen hat ihn nur 56 Jahren der evangelische Erzbischof Eberhardt in Königsberg erhalten, der einzige evangelische Geistliche, der die Auszeichnung Erzbischof gehabt, und der erste Bürgerliche, der diesen Orden und damit den Adelstitel erhalten hat. Unter Friedrich Wilhelm III. wurden die Generalsuperintendenten mit diesem Bischofe, unter Wilhelm IV. abgeschafft.

— Dem „Rh. Courier" schreibt man: „Die Wahlergebnisse sind durch die im Laufe der letzten Jahre erfolgten Abänderungen derart zerfetzt, daß ein neues, alle Verhältnisse regelndes Kirchengesetz nothwendig geworden ist. An diesem wird, wie wir wissen, das Cultusministerium gearbeitet und seine Vorlegung an den Landtag wird, wenn nicht in dieser, doch in der Session 1886/87 zu erwarten sein. Die Verhandlungen des Herrn v. Schlözer in Rom haben die preußische Regierung wohl genau über die Meinungen des Vatikans orientirt und es ist anzunehmen, daß das künftige Kirchengesetz den hiesigen Wünschen soviel als möglich entgegenkommt." Soweit der nationall. Rh. Cour. Uebereinstimmend mit andern offiziös bedienten Blättern.

* **Frankfurt**, 10. Jan. Der Herr Pfarrer Prof. Johann Janssen ist, wie die „Germ." erfährt, gegenwärtig sehr eifrig mit der Fertigstellung des fünften Bandes seiner Deutschen Geschichte, den interessantesten aber auch schwierigsten seines ganzen Werkes, beschäftigt, trotzdem sein Gesundheitszustand auch jetzt noch vieles zu wünschen übrig läßt. Leider wird der verdiente Historiker aber gerade jetzt mit Briefen und Anfragen von den verschiedensten Seiten mehr wie bisher behelligt. Er ist nicht in der Lage, allen diesen Anforderungen zu entsprechen, und richtet er daher an alle die derjenigen Bitte, ihn wenigstens für die nächsten Monate mit Briefen und Anfragen gänzlich zu verschonen.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin**, 9. Jan.

Der Reichstag nimmt den Antrag v. Bernuth, die Geschäftsordnungs-Kommission möge berathend treten, die Frage, wie Resolutionen zum Etat künftig geschäftsordnungsmäßig behufs weiterer Folgen und darüber zu berichten, ohne Debatte an. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals. Brömel, (deutsch-frei.) anerkennt die Vorlage für nicht unbedenklich, meint vor 16 Jahren Niemand mehr an ein solches Projekt gedacht und 1875 Feldmarschall Graf Moltke entschieden sich gegen den Kanal ausgesprochen habe.

Zu Ostern 1886 wird in Coblenz eine Realschule 1. Ordnung eröffnet werden. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Direktor: Dr. Bone.

Vermischtes.

Ein Sonntags-Gedenkbuch. Ein Gedenkbuch, das jeden Sonntag des Jahres einen Spruch enthält, ist in Berlin erschienen. Es ist ein Gebetbuch, das sich aber nicht auf die Gebete beschränkt, sondern auch Betrachtungen, Lieder und Gedichte enthält. Es ist ein Buch, das sich für Jeden eignet, der Sonntags gern ein wenig in sich geht, und das sich auch für Familien empfiehlt, die Sonntags gern zusammen sind. Es ist ein Buch, das sich für Jeden eignet, der Sonntags gern ein wenig in sich geht, und das sich auch für Familien empfiehlt, die Sonntags gern zusammen sind. Es ist ein Buch, das sich für Jeden eignet, der Sonntags gern ein wenig in sich geht, und das sich auch für Familien empfiehlt, die Sonntags gern zusammen sind.

Ein Schwindler hat in Berlin einen Herrn, der über 100 Thaler verfügte, dadurch um sein Geld gebracht, daß er ihm einen Brief zeigte, in welchem ihm ein Bankier 100 Thaler versprach, wenn er ihm 1000 Thaler leihe. Der Herr ging darauf ein, und der Schwindler ging mit dem Geld durch. Der Bankier hatte nie einen solchen Brief geschrieben

Eine gründliche Prüfung der Vorlage ist auch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches geboten.

Graf Holbein (kons.) bekrittelt die Vorlage des Reichsrats, in welcher allerdings für die Wirtschaft das Beste nicht geboten sei. Auch den Handel. Allerdings werde die Handwerkschaft Hoffnung aus dem in Folge des Konsis vorhandenen Zuzuge tüchtiger Arbeiter, doch werde auch den Hagelschaden wenig erträgt sein. Er erwarte, daß in der Kommission über alles mit sprechhaft sei, von der Regierung genügende Aufklärung gegeben werde.

Staatssekretär v. Hötticher äußert seine Verwunderung, daß von dem Abg. Bebmel das in den Motiven verbuchte Material nicht gebracht, sie werde Material nachtragen. Die Kommission müsse sich dieses Material zugehen zu lassen. Eine Vergrößerung sei die früheren Beträge des Grafen Holbein hatte hier nicht zu. Früher habe man eben vorgegangen. Jetzt den Kanal zu bauen, sicher zunächst die Absicht zu verschaffen. Heute daggegen sei die Vergrößerung anlagen, jetzt ist der Gesichtspunkt maßgebend, als Verkehrsmittel für die Erzeugnisse Deutschlands neu sich sich Graf Holbein anerkannt habe. Die Möglichkeit, im großeren Maßstabe die Güter in der Nordsee und der Ostsee verringern zu können, dürfe die Überkraft der Güter nicht mehr, als eine einzelne Betrachtung verstehen, die Interessen an den Verkehrsverhältnissen über Grenze habe. Die Einnahmen aus dem Kanal seien vorläufig unberechnet; es können ganz auf die Frequenz an, die vorläufig haben werde. Der Gesetzentwurf sei die Regierung, wie die Landwirtschaftsvertretung gewesen; aber Redner habe nur eine Meinung gehört; das hätten auch zahlreiche Petitionen aus Handelskreisen durch übereinstimmende Äußerungen bei Beratungen bestätigt. Der Bau durch Industrie bedeutet nicht nur eine Belebung des Kanals ist andererseits weniger gefährlich, als die Bahnen im Winter, wenn in erheren Teile schiffahrtsfrei sind, nur ein Gespräch werden die Güter hinüber können, während im anderen Falle das Gleis überhaupt nicht benutzt werden könnte. Die Möglichkeit, die Güter in der Nordsee und der Ostsee verringern zu können, dürfe eine Verbilligung herbeiführen, die Arbeitgeber in den Verhältnissen über Grenze habe. Die Einnahmen aus dem Kanal seien vorläufig unberechnet; es können ganz auf die Frequenz an, die derselbe

Submissions-Termin.

Donnerstag den 28. Jan. 1886 Morgens 10 Uhr, zum Zwecke der Lieferung pro 1886/87 von 5705 Kilo Kalksodaseifen und 2708 „ Seifenspänen für Militair-Verwaltungen rc. Bedingungen können gegen 1,50 ℳ Copialien bezogen werden.

Coblenz, 9. Jan. 1886.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Gerichtl. Versteigerung.

Am Dienstag den 12. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr, soll im Locale des Herrn Peter Bolz zu Coblenz,

1 complettes Bett gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Becker,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Gerichtl. Verkauf.

Am 12. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Coblenz im Pfandlocale **Rosengartenstraße 28,** beim Wirth **Vogel** meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Büffetschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Sopha, 12 Rohrstühle, 1 runder Blumentisch, 1 Ofen, 1 Regulirtisch, 1 Nachttischchen, sodann ebenmäßig im Auftrage um 3 Uhr:

1 Bettstelle.

Hermes,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.



Schiff-Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. Jan. 1886, Nachmittags 2 Uhr, wird am neuen Krahlenthor zu Coblenz,

ein geackter Tjegelstein-Kahn von 4248 Centner Tragfähigkeit

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Pitz,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Der Zuschlag darf bestimmt statt.

Mittwoch den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll dahier im Gemeindehause,

a. Tünnet „An der Kirchmauer" 1,7 Ar, 1 Kirchenbaum (3. 2. 4.), 1,57 Ar, 7 im Eichen-Kopfstock (Pfahlholz), 6 im Eichen-Stock- u. Baugeschirr, 40 im Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 100 im Reisen;

b. Tünnet „Vor der Kirchmauer" 6°,- 6 Eichenbäume (1. 2. u. 4.), 7,15 Ar, 1 Kirchenbaum (1,00 Ar, 2 im Eichen-Pfahlholz), 11 im Eichen-, Hainbuchen- u. Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 100 im Reisen;

c. Tünnet „Hinter der Hausmauer 7°," 2 Eichenbäume (3. u. 4. Kl.), 3,00 Ar, 1 Eichenstange (1,00 Ar, 2 im Eichen-Pfahlholz), 1 Eichenpfahl, 40 im Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 87 im Buchen-Reisig!

Mittwoch den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Locale des Herrn Schmidthorst, Thür., „An der Kirchmauer" 1,7 Kirchenbäume (3. 4. u. 5. Kl.) 1,57 Ar, 7 im gemischten Stocken, 2,54 Ar, 11 im Eichen-Stock- u. Baugeschirr, 40 im Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 100 im Reisen;

b. Tünnet „Vor der Kirchmauer" 6°,- 6 Eichenbäume (1. 2. u. 4. Kl.), 7,15 Ar, 1 Kirchenbaum (1,00 Ar, 2 im Eichen-Pfahlholz), 11 im Eichen-, Hainbuchen- u. Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 100 im Reisen;

c. Tünnet „Hinter der Hausmauer 7°," 2 Eichenbäume (3. u. 4. Kl.), 3,00 Ar, 1 Eichenstange (1,00 Ar, 2 im Eichen-Pfahlholz), 1 Eichenpfahl, 40 im Buchen-Stock- u. Baugeschirr, 87 im Buchen-Reisig!

Alles Holz ist gut aufgearbeitet und in der Nähe der Wege gelegen.

Bürgermeisterei Bubach.
Schmidthorst.

Schneidermeistern

welche Lust für unsere beliebten **Cottbuser Zwirnbockskin, Cheviots & Kammgarne,** erste Tuchneuheiten, haben, liefern wir **Muster-Collectionen** zur bemerkten Benutzung unentgeltlich. Skizzen stehen gefälligst Manchet.

Eberhardt & Co.
Cottbus.

Die ersten frischen Schellfische,

heute wieder angekommen

F. Pelzer,
Gemüsehalle 19 u. Löhrstr. 75.

Ruhrsteinkohlen

Nußkohle am Weißthurm.

Wilh. Dougué.

Ruhrsteinkohlen

Nußkohle am Weißthurm.

W. C. Hugel Söhne.

Dr. Pattison's Lichtwatte,

in Packeten à ℳ 1 und haltend à 60 ₰ (6 in Cadiren) zu haben bei **Wattes,** Marktstr. No. 10.

Kölner-Dombauloose

à 3 Mark bei

G. Prinz Nachf., Plan 28.

Gebrüd. Friedrich sind Commissionäre für Coblenz.

Ein mittlerer brauner Hund, **Gemsfarbe,** mit den Kennzeichen Ohrlappen beschnitten, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Bierbrauerei** b. Münchhausen.

Kanarien-Männchen eigener Zucht, sowie Weibchen für gutes Schlagen, à 4 Mk. **Karl Schaaf** in **Winningen.**

Große gold. Victoriaerbsen per Pfd. 15 Pfg. Marft 18.

Ein Mädchen

nachtsüber Kinder für **Confiseur & Café-Restaurant** sofort **gesucht** von

Th. Eigel in **Bingen** a/Rh.

Für ein **Weinhandl. Frau** **Ö garn., Haar- u. Colonial-waaren-Geschäft** werden **zwei Lehrlinge** auf guter Kundsame zu bester Zeit die Erlernung derselben ertheilt.

Darauf Reflectirende belieben ihre Lehrlingsbetragungen zur Einsicht mit. Die selben können gegen portos- und kostenfreie Einsendung von 30 Pfg. bezogen werden.

Für den Zuschlag 10 ein Irrth. am 4 Wochen nach dem obigen Termin verbindlich.

Ein tüchtig Mädchen gesucht. Näheres Expedition.

Bäckereigehilfen gesucht. Herm. Zieh, Cröln, Weyerstr.

Miethvertrags-Formulare

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Vater und Großvater, den

Herrn

Georg Anheier,

Mitglied der städtischen Gemeindevertretung,

nach längerem mit größter Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme und gut Gebet für den Verstorbenen bitten

Hinterbliebene, Angehörige und Verwandte. den 9. Jan. 1886.

Die trauernden Kinterbliebenen.

Nur 30 Pfg.

beträgt der **Jahresbeitrag,** den man als Mitglied des **Sammelvereins für kath. Weihnachtsbäcker** zu zahlen hat. Derselbe eine so kleine Rate, daß in Anbetracht der guten Zwecke, wegen sie verwendet werden, Sie vielleicht gerne nicht verzeigen werden, wenn wir uns in den nächsten Tagen erlauben werden, durch eine Vertrauensperson Ihnen die Anmeldung unserer edlen Werke anzumelden. Wer sie möchten wir, daß unser Abgesandter nicht verzweifelt bei Ihnen erscheine, sondern die Güte haben werde, Ihren werthen Namen unserm Mitgliederverzeichniß einverleiben zu dürfen. Ihre Beisteuer wird sicher wenig betrag, daß Sie **jährlich 30 Pfg.** zahlen und, soweit Ihnen möglich, zum Sammeln der bekannten Sammelartikel verpflichten. Erlauben Ihre Mittel es Ihnen, in Bronzen Sie Ihre Unterstützung in noch größerem Maaße und zu Theil werden lassen, stehen Sie für uns aber den andern Ihrer Hausgenossen eine Mitgliedserkarte zu, so werden wir Ihnen gerne Gemüse an unsere christlichen Bestrebungen theilnehmen lassen.

Das Comitee der Hauptsammelstelle Coblenz.

Pansch aus Kölner, Claus, Kranckens, Selzer, Nienhaus, Schiffers, Lehmann & Cronellen in ½ und ¼ Flaschen.

F. Pelzer, Gutenpfahl 19.

Cölner St. Ursula-Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung endgültig am 11., 12 Januar 1886 a folgende Tage

Morgens 9 Uhr, im großen fränkischen Saale, Commödienstraße.

Einer Reduction der Loose, sowie der Gewinne ist ausgeschlossen.

Gewinn-Plan:

1	Hauptgew.,	1	mass. Goldsäule	20,000 M.
1	„	1	„ Silbersäule	8000 „
1	„	1	„ gold. Brieftbeschw.	3000 „
1	„	1	„ silb. Wirbel	1000 „
1	„	1	„	500 „
4	Gewinne, Werth	je	200 Mrk.	800 „
10	„	„	je 100 „	1000 „
20	„	„	je 50 „	1000 „
44	„	„	je 20 „	880 „
2917	„	„	je 10 „	29,170 „
3000	Gewinne.		Gesammtwerth	65,350 „

Loose 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ, Liste u. Porto 30 ₰, empfiehlt

A. Fuhse, Bank- und Lotteriegeschäft.

Mühlenau (Ruhr) und Cassel.

Ferner sind Loose zu haben in **Coblenz** bei **Georg Bonerlet,** Mühlenstraße, **Wagner,** Schloßstraße 5, **Karl Reber,** Löhrstraße 47 49, **Ferd. Münstein,** Firmungstraße 3, **H. Hartenbrimer,** Löhrstraße 84, **Jos. Schulz,** Buchhandlung.

Waschtisch-Aufsätze größte Auswahl bei **H. Pabst,** am Weißthurm.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung in **4 Klassen.** 1. Ziehung **26. Januar 1886.**

1. Hauptgew.:	1 massiv Bernadas-Silber-blatter aus fein Gold, Werth	**100 000 M.**
2. Hauptgew.:	1 massiv Bernadas-Silber-blatter aus fein Silber, Werth	**20 000 M.**
3. Hauptgew.:	1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth	**10 000 M.**

ferner Hauptgewinne im Werthe von 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 4 mal 3000 M. Total 10 000 Gewinne i. W. v. 323 000 M. Jedes 10. Loos gewinnt.

Loose 1. Klasse à 2½ M., 11 Loose 25 M., Reserve-Voll-loose für Porto u. Liste sind 30 Pf. f. 1 Klassenloose, 50 Pf. f. Vollloose beizul. General-Debit **A. Fuhse Mühlenau (Kurh.)** u. Cassel u. deren Verkaufsstellen. In **Coblenz** bei: **Georg Bonerlet,** Haupt-Agent, Schloßstraße, **Joseph Bonerlet,** Friseur, Jeanningasse 2, **Christ. Royer,** Löhrstr. 61/49 u. Rheinstr. 7a, u. **Eduard Weiß,** Untergrabenstraße 5.

Deutsche Wein-Gesellschaft

Duhr & Co., Köln a. Rh.,

Rheinberg 3 & 5.

Duhr's feinste Punsch-Syrope

Prämiirt auf den meisten Ausstellungen zuletzt **Antwerpen 1885 höchster Preis.**

Arrac-Punsch-Syrop

ℳ 2,25 per Flasche.

Benicarlo - Punsch - Syrop

weiße beliebte Spezialität)

ℳ 2,25 per ½ Flasche.

Madeira-Punsch-Syrop

ℳ 2,25 per ½ Flasche.

Sämmtliche Qualitäten werden in halben Flaschen à ℳ 1,50, in Viertelflaschen à ℳ 1, und in Achtelflaschen à ℳ 0,60 geliefert.

½ Punschsyrup mit ¼ heissem Wasser ist die beste Proportion zu einem Glase oder Bowle feinsten Punsch.

Deutsche Wein-Gesellschaft DUHR & CO.

Köln a. Rhein.

In **Coblenz** bei **Ant. Neuroher,** Kgl. Hofieferant, und bei **Gustav. Rüger Nachf.,** Clemenstr. 6.

Corsetten-Armband,

verloren. Gegen Belohnung in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Tüchtiges Mädchen a. Kinderwärterin sowie Stützen, Köche, Mägde, Kellner, Hausmädchen, Zimmermädchen, Kinderwärterinnen

* **Aus Schlesien,** 11. Jan. Zur Vorberatung der Reichstagsvorlage hat vorgestern in Breslau eine Abgeordnetenversammlung des Centrums stattgefunden, in der Geh. Justizrath v. Bitter-Berlin als Gundstaat aufgetreten wurde, dessen Sitz unzweifelhaft ist, da auch dem „Oberschlesischen Anzeiger" die übrigen Parteien sich der Wahl fernhalten werden. Unter diesen Umständen sieht die Arbeit, die dort geleistet werden, wenigstens auf die Mühler, als auf die unfruchtbarste Thätigkeit berechnet. Und da ist denn die Rede des Herrn Dr. Porsch bemerkenswerth. Er wandte sich auf das Heftigste gegen den Ausdruck „R. A. Mg." schmutzig und erklärte es für ein unwürdiges Benehmen, daß viele katholischen Mühler den sogenannten „freundlichen Conservativen" beitreten, während sie doch wissen müßten, daß dieselben bisher nur Gegner der Katholiken gewesen seien und an einem andern Orte Mühlen mit dem „protestantischen Fortschritt" gegangen seien und an einem andern Orte mit dem „protestantischen Fortschritt" gegangen seien und an einem andern Orte mit der Landwehr mit den Arbeitern einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt haben. Während der Redner bei den Verhandlungen unerschrocken habe. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Pfarrer Moll zu Merdorf im Kreise Ziegenhain den Rothen Adlerorden vierter Classe zu verleihen.

Provinzialbericht.

* **Prüm,** 11. Jan. Dieser Tage ist ein geborener Prümer auf Antrag seiner Verwandten, in der Geh. Justizrath v. Wilmowsky in Berlin als Gundstaat aufgestellt wurde, dessen Sitz unzweifelhaft ist, da auch dem „Oberschlesischen Anzeiger" die übrigen Parteien sich der Wahl fernhalten werden. Unter diesen Umständen sieht die Arbeit, die dort geleistet werden, wenigstens auf die Mühler, als auf die unfruchtbarste Thätigkeit berechnet. Und da ist denn die Rede des Herrn Dr. Porsch bemerkenswerth. Er wandte sich auf das Heftigste gegen den Ausdruck „R. A. Mg." schmutzig und erklärte es für ein unwürdiges Benehmen, daß viele katholischen Mühler den sogenannten „freundlichen Conservativen" beitreten, während sie doch wissen müßten, daß dieselben bisher nur Gegner der Katholiken gewesen seien und an einem andern Orte Mühlen mit dem „protestantischen Fortschritt" gegangen seien und an einem andern Orte mit der Landwehr mit den Arbeitern einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt haben. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe.

* **Saarbrücken,** 11. Jan. Aus den vergangenen Jahr mit verschiedenen Verletzungen wurde der Leiterwagen c. Landrath Herr Dr. Jur. von Roß vom Landrath genommen.

* **Aus dem Kreise Saarlouis** hört man der „Z. Mosel" schreibt und erklärte es für ein unwürdiges Benehmen, daß viele katholischen Mühler den sogenannten „freundlichen Conservativen" beitreten, während sie doch wissen müßten, daß dieselben bisher nur Gegner der Katholiken gewesen seien und an einem andern Orte Mühlen mit dem „protestantischen Fortschritt" gegangen seien und an einem andern Orte mit der Landwehr mit den Arbeitern einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt haben. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe. Während der Redner bei den Verhandlungen allerdings ein anderes, da suche man die Unterstützung des Centrums, weil man es für die gegegenwärtigen Arbeiten brauche. Den Stormarf, daß das Centrum schon auch heute, wenn Dr. Porsch wirkt und verschierte, gerade die Mühler hängen anzugehören, daß die Partei im Reichstage und Abgeordnetenhause schärfer als bisher auftrete. Schließlich und vor die Verschärfung ab, daß das Centrum seinen großen Mühlenarbeiter einen freisinnigen Mann in den Reichstag gewählt habe.

* **Ring,** 11. Jan. Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem linken Rheinufer c. d. Abr ein bedauerlicher Unglücksfall. Die bekannte Brücke über die Ahr bei Brisig ist schon seit einiger Zeit in Reparatur und in Folge dessen der Verkehr sehr gehindert. Heute nach Einig nicht passirbar. Zwei junge Leute, von letzteren Städten kommend, hatten laut der „Rh.-v. Miehtz." trotzdem gestern Nachmittag den längeren Weg durch die Fähre gewählt und suchten sich mittels eines Nachens über die Ahr hinüber zu setzen. Beim Betreten der sich am Ufer in der vorhergehenden Frühnacht gebildeten Eisdecke gab dieselbe auch und einer der Passanten brach durch. Sein Begleiter lief in Folge dessen zu Hilfe, fiel aber bei diesem Versuche selbst in den Fluß und wurde durch den zuerst Verunglückenden, welcher den Ersteren nahe sich in seiner Angst an ihn klammerte, mit unter Wasser gezogen. Hülfe war zwar schnell zur Stelle, doch wurden die Bemühungen nach einigen Wiederbelebungsversuchen als Lauf gebracht, doch hatte einer derselben den Geist aufgegeben und blieben alle Wiederbelebungsversuche bei ihm erfolglos, der noch einige Tage lebte, jedoch auch vergeblich. Einer der jungen Männer soll dem Bethen zu Hause sein; die Persönlichkeit des zweiten ist noch unbekannt.

* **Bonn,** 11. Jan. Am verflossenen Donnerstag fand in unserer Stadt eine vorbereitende Versammlung der **deutsch-österreichischen Alpenvereine Sektion Bonn** statt unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. von Hoffmann. Nach Eröffnung der Geschäftlichen sich der Vorsitzende über die Gründung des Zweigvereins aus. Das Resultat wurde Mitglieder-Verzeichniß vorgelegt und die Statuten verlesen. Hierauf wurde über die Abhaltung einer Generalversammlung, zusammen mit Vertretern Deutschlands, sich jedoch das Resultat der Abstimmung nicht bekannt. Selbige soll in Folge dessen nicht vor Ende Februar stattfinden. Es wurde sodann über die Vertheilung der Vorstandsämter berathen und dieselben wie folgt besetzt: Vorsitzender Herr Prof. Dr. von Hoffmann, Stellvertreter Herr Dr. Jur. Weichert, Schriftführer Herr Dr. Jur. Weichert, Stellvertreter Herr Dr. Jur. Weichert, Cassirer Herr Dr. Jur. Weichert, Stellvertreter Herr Dr. Jur. Weichert, Bibliothekar Herr Dr. Jur. Weichert, Stellvertreter Herr Dr. Jur. Weichert, Beisitzer

Gerichtl. Versteigerung.

Am 12. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr, werden durch den Unterzeichneten zu Rübenach im Locale Hundsgasse Nr. 180 nachstehende, nachbenannte Gegenstände an den Meist- u. Letztbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Pferd, 1 Radstrist, 1 Küchenschrank mit Glasthürenaufsatz und 40 Centner Kartoffeln.

Brüger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Versteigerungen, Verkäufe und Submissionen.

Samstag 16., Nachm. 3 Uhr, im Schulsaale zu **Metternich** aus dem hies. Hause, Ecke „An der Chrysantheme Nr. 4 gehörig und 1 Bauernkarren, 3,50 Mtr. lg. 2c. Nr. Bauschen-Chaise- und Mistgabeln und 30 Ctr. Weizen.

Freitag, 22., Nachm. 3 Uhr, im Schulsaale zu **Niederberg** aus dem hies. Hause, Ecke „An Hohenfeld 19", 11 Ctr. Kartoffeln, 7,62 Mtr. lg. 23 Stückenbaum, 100 Stck. 12 Mtr. Stück. Bohnenstecken u. 200 Mtr. Reifen.

Mittwoch den 13. 2. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zu Gerichtsheim im Gemeindehause.

a. Bäume „An der Kirchenmauer 19", 1 Kirschbaum (1. 3. 6.), 1,57 lm., 7 rm. Eichen-Kloben (Spaltholz), 6 rm Eichen-Scheit- u. Knüppelholz, 45 rm. Eichen-Scheit- u. Knüppelholz, 100 rm Reisen;

b. Bäume „Ueber der Hundswiese 6", 6 Eichenbäume (1. 2. 4. 5. 6.), Zeit der Fällung, 6,00 lm., 2,00 rm. 2c. Eichen-Nutzholz (Stückholz), 21 rm Eichen-Scheit- u. Knüppelholz, 97 rm Buchen-Scheit- u. Knüppelholz, 116 rm Reisen;

c. Bäume „Am Laurenziberg 7", 7 Eichenbäume (3. 4. 5. 6.), 3,00 lm., 1 Eichenlange 0,60 lm., 4 rm Eichen-Scheit u. Knüppelholz, 62 rm Buchen-Scheit und Knüppelholz u. 85 rm Buchenreisen;

Mittwoch den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Urbar im Schulhofe.

Bäume „An der Kirchhecke 17", 1 Eichenbäume (1. 2. u. 3. 6.), 3,00 lm., 1 Weißtannenbaum, 2,34 lm., 11 rm Eichen-Scheit- u. Knüppelholz, 20 rm Eichenreisen, 1 rm gemischte Reisen, 32 Haut- und wenig gemischte Wellen, 10 Buchenlangen (14,61.), 0,90 lm und 19 rm Weichholz-Knüppelholz.

Die Lieferung von 502 cbm buchenen u. tannenen Nutzholzbohlen für die **Schiffbrücke** in **Coblenz** pro Etatsjahr 1886/87 soll vergeben werden. Submissionen sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für die Schiffbrücke" bis zum 15. Februar d. J., **Vormittags 10 Uhr,** portofrei an den Unterzeichneten einzureichen, in welchen Angebote zu bieten sind, die Bedingungen zu genehmigen, die Lieferungsbedingungen zu unterschreiben, die Proben einzusenden, die Lieferungsbedingungen zu genehmigen und

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die Trauer-Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte,

Herr

Lothar Hilgers

am 12. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, in Folge einer Lungen-Entzündung, früh-zeitig versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im 35. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernde Gattin und alle Anderen.

Die Beerdigung findet zu Coblenz vom Sterbehause Sonntag 98., Donnerstag den 15. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, die Exequien Freitag Vormittag 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Castor statt.

Die Lieferung von 502 cm buchenem 9 cm starken Belag-bohlen für die Brücke zu Coblenz pro Quartale 1886/87 soll vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für die Schiffbrücke" bis zum 6. Februar, V. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei an den Wasserbau-Inspektor Rich. Hilgers einzureichen, in welcher Anzeige zugleich zu bieten sind die Preisforderungen, zu welchen die Lieferungen gegen Empfang der Bestellungen per Eisenbahn oder Schiff franko Coblenz geliefert werden können.

Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Für den Zuschlag ist eine Frist von 3 Wochen nach dem obigen Termin vorbehalten.

Versteigerungen, Verkäufe und Submissionen.

Sonntag 18., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zu **Metternich** bei Brl. Waldes, Dittmar, „Zu der Christgeburt St.", 4 Stück, zum Theil Kastanien, 1,50 Ltr., 32 Rm. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz und 20 Ztr. Buchen-Reisig.

Montag 19., Nachm. 2 Uhr, in Ehrenbreitstein, Gasthaus zu **Rüsterstein** bei Brl. Hasse, Dittmar, „Zu der Christgeburt St.", 4 Stück, zum Theil Kastanien, 1,50 Ltr., 32 Rm. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz und ca. 20 Ztr. Buchen-Reisig.

Freitag 22., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zu **Niederberg** bei Brl. Hasse, Dittmar, „Zu der Christgeburt St.", 4 Stück, zum Theil Kastanien, 1,50 Ltr., 32 Rm. Buchen-Scheit- und -Knüppelholz und ca. 20 Ztr. Buchen-Reisig.

Eine Locomobile

von 6—8 Pferdekraft mit ausziehbarem **Röhrenkessel**, wohlerhalten, wird wegen Betriebsveränderung **billig abgegeben.**

Wm. Laupus,
Bierbrauerei Lahneck.

Ruhrzechenkohlen
bedeckt und unbedeckt
Wilh. Douqué.

Kohlen
beste südwestfälische Qualität,
billigst bei **Ph. J. Münzel,**
Lager-Coblenz.
Gefl. Bestellungen nimmt entgegen H. Münzel jr., Markt 25 wohnhaft.

Ein **Mehlkarrer** gleich, sowie ein **Fuhrknecht** zu Pferden gesucht. Ehrenbreitstein 27.

Ein **Milchmann** für sofort gesucht. Löhnung 17 M.

---

1 Paar neue **Schlittenkufen** billig zu verkaufen. Näh. Expd.

Miethvertrags-Formulare
per Stück 10 ₰
bei **M. Ellarr,** Buchdrucker, Clemensstraße 6.

Bekanntmachung.

Zu Schiffer-Central-Versammlungen pro 1886 werden im Bezirke der 1., 2. und 3. Compagnie des 2. Bataillons (Coblenz) 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 wie folgt abgehalten:

1. u. 2. Compagnie (Stadt und Landkreis Coblenz),
Für sämmtliche Schiffahrtstreibende Binnenfahrer, Matrosen und Dampfschiffs-Heizer, sowie für diejenigen der Schiffahrt zu widmen Lust haben, für Schiffer-Lehrlinge, und für diejenigen der Schiffahrt der Jahre-Klasse 1873.

am 25. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr
auf dem Exerzierplatze am Martinshöfchen zu Coblenz.

3. Compagnie (St. Goar)
am 16. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr zu St. Goar.

Die Mannschaften haben zu den Central-Versammlungen in der angegebenen Zeit auf dem Kampf-Plätzen pünktlich zu erscheinen und die Militär-Papiere (Militär-Paß und Führungs-Attest) mit zur Stelle zu bringen.

Diese Dispensation von der Theilnahme an den Central-Versammlungen kann auf Grund einer Bescheinigung der Orts-Polizeibehörde über die Richtigkeit der zur Begründung des Dispensations-Gesuches angeführten Thatsachen nöthigen verfügt werden.

Gesuche dieserhalb sind an den Polizeidirektor gerichtet zu richten, können wegen Kürze der Zeit bis Dispensation nicht rechtzeitig vor der Central-Versammlung nachgesucht werden, in die zur Entscheidung des Kaiserlichen von der vorherzeitigen Stelle bescheinigenden Dispensations-Gesuche zu übersenden.

Die zu den Central-Versammlungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere und sind für diesen gesammten Zeitraum den Militärgesetzen unterworfen.

Desertationen sind anzeigen. Zuzug u. Schimpf dürfen und die Kontrol-Plätze nicht mitgebracht werden.

Coblenz, den 3. Januar 1886.

Königliches Commando des 2. Bataillons (Coblenz) 3. Rhein. Landwehr-Regiments Nr. 29.

Casseler St. Martins-Lotterie.
Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung **26 Januar 1886.**

1. Hauptgew.:	1 mas. Germania-Gold-Cassier-Uhr im Werthe von 1000 M.	**100 000 M.**
2. Hauptgew.:	1 massiv Bronzes-Silber-Service zur Hälfte Gold, Werth	**20 000 M.**
3. Hauptgew.:	1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth	**10 000 M.**

ferner Hauptgewinne im Werthe von 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 5 mal 3000 M.

Total 10 000 Gewinne, W. v. 325 000 M. Jedes 10. Loos gewinnt. Agenten werden gesucht u. vert. hohen Rabatt u. Gewinnprovision. Loose 1. Klasse à 2½ M., 11 Loose 20 M., Reserve-Voolloos für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Vollloose 100 M. Porto für Porto u. Listen sind 30 Pf. (Ausnahmen, wofür 1 Vollloos beiliegt. General-Debit **A. Fuhse Nachfolger** (Inh.: Cassel u. deren Vorsteher). In **Coblenz** bei: **Georg Boecaler,** Haupt-Agent, Löhnerstraße 67 (Ecke Rheinstr. 7a, u. **Bernard Weiß,** Unterpfaffenstr. 5.

Nur 30 Pfg.

beträgt der **Jahresbeitrag,** den man als Mitglied des **Kaufmännischen Vereins für kath. Markenschützer** zu zahlen hat, wofür eine so große Anzahl, theils in Kostenlos, theils in Rabattmarken bei den verschiedensten Artikeln verwendet werden, wenn nur man in den nächsten Tagen eintreten werden, durch eine Vertrauensperson sich in die Unterzeichnungsliste einschreiben lassen. Der Eintritt kann aber wünschen will, hat unter Angabe der nicht vergessen bei Ihnen erscheine, sondern die Güte haben wolle, Ihren nächsten Nachbarn unterm Mitgliederverzeichnisse zu suchen. Ihre Beitrittserklärung bei Ihnen ist sehr einfach. Ihre Unterschrift genügt bereits heute, daß Sie **jährlich 30 Pfg.** zahlen und, soweit möglich, zum Sammeln der bekannten Markenbriefmarken bereit sind. Ihren Namen und Ihre Wohnung in das Verzeichniß der Mitglieder des Vereins, sowie Ihre Unterschrift in Ihrem eigenen Hause und zu Theil werden lassen, indem Sie sich an einen anderen Ihrer Hausgenossen wenden, der Ihnen die Liste zur Unterschrift bringt. Sie haben nichts weiter dazu zu thun, als unter Garantirung Ihrer Unterschrift Ihren Namen in das Verzeichniß eintragen zu lassen.

Das Comitee der Hauptsammelstelle Coblenz.

Sie haben in den Coblenzer u. Materialhandlungen

Dr. A. Grupe's Seifenmehl

!!! vorzüglichstes !!! **Waschmittel !!!**

Nur die **ächte Waare** trägt obige „Gänsebraten"-Marke. General-Agent für Coblenz und Umgegend **Jos. Georg Hoffmann, Coblenz.**

Das Neueste, Beste und Haarschlechteste
kann bei uns seit drei Tagen eingetroffen
reinwoll. Kammgarn-Lodenstoffe
für Herren- und Knaben-Anzüge.
Die darauf angefertigten Kleider sind wasserdicht, elegant und dauerhaft. Preise: 1,50 Meter, Mark 9.—, für Schneider Rabatt. Allerbilligst Tuche für Gehröcke und Ueberzieher.
F. J. Schüsters, Tuchfabrikat, Tuchstraße, Theresienhof.

Clemensstrasse 6.

M. ELLNER,
Buchdrucker in Coblenz.

Anfertigung von	Bestellungen werden schnell und prompt angefertigt.
Druckarbeiten.	
Specialität in:	
Todtenzettel.	
Trauerkarten & Briefen.	Preislisten liegen hier zur Ansicht bereit.

Exp. d. Coblenzer Volkszeitung.

Täglich frisch gebrannter Java-Caffee
in allerfeinster Waare von 1 ℳ bis ℳ 1,60, feinen **ungebrannten Java-Caffee** von 85 ₰ per Pfd.
Caffe-Rösterei Hilgert Nachf., Clemensstraße 6.

Die Preussische
National-Versicherungs-Gesellschaft
in **Stettin,**
mit einem **Grund-Capital von 3 000 000 Mark**
und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilar, Waaren, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, gegen angemessene, billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei Schaden-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt.

Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

C. J. Vithenb,
Entenpfuhl Nr. 19.

Brillen Kneifer
dauerhaft und elegant mit feinsten Nathenauer-Krystallgläsern.
in Nickel 3,50, in Stahl 1,50—3,00.
höchste **26 Pf. Finger,** Hof-Optiker.

Medicinal-Federthran
in Flaschen
à 1,40, 2,80, 5,60 ℳ, per ½ kg ℳ 2,70 empfiehlt
Otto Schanzleh.

Schneidermeistern
welche Werth für untere bekannten
Cottbuser Zwirndocktins, Cheviots & Kammgarne,
erste Saisonneuheiten, haben, liefern wir Muster-Collectionen zur bemerken Benutzung. Wir bitten Muster-Abschnitte gefl. zu verlangen.
Eberhardt & Cp.,
Cottbus.

Große gesch. Electricitäten per Pfd. 12 Pfg. Mark 28.

Knaben, Reisebeutel, Koffer, Kraut- und Langenmesser etc.



Professor mit Hut, Stock und vielen Büchern in Flasche. Ausgezeichnet in Gebrauch bei **Jos. Ernster,** Glasmalereigeschäft, Coblenz, Castorstraße 27.

Gesucht.
Ein gebildetes Mädchen, welches **deutsch u. französisch gründlich spricht und schreibt, sucht** in hiesiger Gegend eine **Stelle als**

Gouvernante

und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt.
Näh. in der Expedition d. Z.

Vergnügtes 2. Ehe, 2. Stage mit Teigt. a. Mosel, zu verheirathen. Näh. Exp.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubehörden ist sofort zu vermiethen. Löhrsbahn 3.

---

3 Zim., Küche u. Mädel. neu, 8. Gartenantheil. Löhrsbahnstr. 44.

---

2 Mansl. u. 2. Keller. Friedrichstr. 36.

Mosel-Dampfschiffahrt.
Actiengesellschaft.
Personen von 16. Novembre 1885.
Von Coblenz nach Traarbach: Montags u. Donnerstags, Morgens 6 Uhr.
Von Traarbach nach Trier: Dienstags und Freitags, Morgens 6 Uhr.
Von Trier nach Coblenz: Mittwochs u. Samstags, Morgens 6½ Uhr.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Rhein- u. Rückfahrten - wechselhaft. Abfahrten von Coblenz n. 1 Uhr. ab.

Rheinaufwärts: Morgens 6 Uhr nach Bingen, Nachmittags 2½ Uhr bis St. Goar.

Rheinabwärts: Morgens 8, 9½, Mittags 12, 2½ Uhr bis Cöln.
NB. Täglich Morgens 6 Uhr mit Düsseldorf, ferner Ex., Mo., Di., Mi., Do., u. Fr. bis Emmerich-Rotterdam London.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.
Abfahrten von Coblenz nach Köln: Morgens 8 Uhr.
Rheinaufwärts: Nachmittags 2 Uhr.
Rheinabwärts: Morgens 11 Uhr.
Tägliche Fahrten zwischen Koblenz, Köln, Mainz, Mannheim und allen Zwischenstationen. Die Dampfer verkehren direct mit den nach und von London laufenden Dampfern ohne Umschlagung.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 14. Januar: 8. Vorstellung im 4. Abonnement. (Serie A Nr. 3).

Nanon,
Die Wittwe von goldnen Lamm.
Große Operette in 3 Akten von Genée.

„Flora,"
Donnerstag
den 14. Jan., präcis 8½ Uhr Abends,
im Hotel
„zum wilden Schwein":
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Kassirers-Bericht für 1885.
Wichtige Besprechung über die Errichtung eines Schwimm-Bades für gärtnerische Erzeugnisse. Verschiedene Vereinsangelegenheiten. Aufnahme von Mitgliedern.
Der Vorstand.

Ab 1. October 1885.
* heb. Schnellzug 1. Klasse.
** . . 1. u. 2. Klasse.
† . . 1. u. 2. u. 3. Klasse.

Nächst von Coblenz Mosel-bahnhof nach:
Wasserlos 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 3.⁰⁰.
Wittlich 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 3.⁰⁰.
Bingerbrück 5.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.

Ehrenbreitstein 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰, 5.⁰⁰, 8.⁰⁰, **Frankfurt** via Bingen 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰ bis Bonn.
Mainz 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰ bis Bonn.
Bingen 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰ bis Bonn.
Bingerbrück 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰ bis Bonn.
Kreuznach 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Saarbrücken 5.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰.
Metz 5.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰.

Nächst von Coblenz Moselbahnhof nach:
Berncastel 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰.
Bonn 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 5.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Frankfurt via Mainz 3.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Gießen 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Limburg 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Luxemburg 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Mainz 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Metz 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Wiesbaden 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Trier 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Saarbrücken via Trier 8.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Trarbach-Traarbach 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Trier 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰ bis Cochem.
Wittlich 6.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰.
Wasserlos 5.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰.

Abfahrt von Ehrenbreitstein nach:
Bonn 12.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Coblenz 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 8.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 1.⁰⁰, 2.⁰⁰, 3.⁰⁰, 4.⁰⁰, 5.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 8.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰.
Frankfurt 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Köln 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Mainz 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Metz 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Wiesbaden 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Trier 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Saarbrücken 5.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰.
Trarbach-Traarbach 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Wasserlos 5.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰.
Wittlich 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.

Abfahrt von Coblenz Rheinbahnhof nach:
Aachen 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Bingerbrück 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰ bis Bonn.
Bonn 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 5.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Cöln 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Crefeld 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Düsseldorf 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Elberfeld 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Frankfurt via Mainz 3.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Kreuznach 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Mainz 6.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Metz 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Wiesbaden 6.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰*, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 7.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Trier 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Saarbrücken 5.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰.
Trarbach-Traarbach 5.⁰⁰, 11.⁰⁰*, 3.⁰⁰, 8.⁰⁰.
Wasserlos 5.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰.
Wittlich 5.⁰⁰, 9.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 3.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.

Local-Dampf-Schiffahrt
zwischen
Coblenz-Cochem.
Abfahrten von 20. Decbr. ab.
Dienstags, Donnerstags und Samstags:
Von Cochem: Morgens 5½ Uhr.
Von Coblenz: Mittags 12½ Uhr.
M. J. Scheid.

Halkendarer Localbost.
Von Coblenz nach Halkenden: ℳ 10, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 1.⁰⁰, 4.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
Von Halkenden nach Coblenz: ℳ 7.⁰⁰, 8.⁰⁰, 10.⁰⁰, 11.⁰⁰, 12.⁰⁰, 1.⁰⁰, 2.⁰⁰, 4.⁰⁰, 6.⁰⁰, 9.⁰⁰.
An Sonn- u. Feiertagen fällt die erste Fahrt morgens aus.

Locale
Geschäfts-Empfehlungen
kosten 15 ₰ per Zeile,
bei Wiederholungen nur 10 ₰ per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen,
Miethgesuche
Stellengesuche
nur 10 ₰ per Zeile.
Expedition
der
Coblenzer Volkszeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 75 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 50 ₰ (Postliste 9870.)

Insertionsgebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclame per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.
Expeditions-Clemensstraße 6.
Verleger E. M. Ellner, Redacteur E. M. Ellner, Drucker M. Ellner, in Coblenz.

Nr. 10. Donnerstag den 14. Januar 1886. (Festtag.) 15. Jahrgang.

Deutschland.

:: **Berlin,** 13. Jan. Die „Bad. Landeszeitung" ,unterstellt das gehässigste süddeutsche Kulturkämpferblatt, fühlt sich in einem auf hohem Katheder einherschreitenden Kritikt berufen, den Brief des Papstes an Bismarck, „das beleuchtende Schriftstück, welches in so einschneidender Weise dem ultramontanen Hokuspokus ein Ende bereitet, mit einigen Worten zu besehen". Die „Landeszeitung" fürchtet, daß „schwerlich zu erwarten sein, daß von ultramontaner Seite der die Verleihung des Christusordens begleitende Handbrief des Papstes gehörige Erwähnung findet." (Wer lacht da?) Ihre Pointe sind es nun, welche das nationalliberale Blatt und dem Briefe hervorkehrt. Erstens die Anrede „ehrwürdiger Mann", „großer Kanzler". Die Gelehrten der „Landeszeitung" scheinen nicht zu wissen, daß Magno Cancellario „Großkanzler" heißt, auch scheinen sie in den östlichen lateinischen Provinzen nicht sonderlich bewandert zu sein. Jedem, der das NDW des Lateinischen weiß, kann nicht unbekannt sein, daß in der Kirchensprache Magnus wie, „geweihter Mann" übersetzt wird u. s. w. die ganz gewöhnliche und sein gebräuchliche ist und nichts anderes bedeutet, als bei uns Deutschen die Anrede „Hochwürdigster". Dieselbe Bedeutung hat auch Plus IX., gebraucht. Daß der Papst „im Gegensatz zu den Ultramontanen den Kanzler für einen „großen Mann" hält, ist ein bläsbeuer Irrthum, denn noch kein Ultramontaner hat dem Fürsten Bismarck die Ehre angethan, ihn für einen großen Staatsmann zu halten und Diplomaten abgesprochen. Es hat schon viele große Männer gegeben, aber bedauert hat die Welt noch niemals geglaubt, sich ihren Leistungsfähigkeit zu Füßen legen zu müssen. Das thut nur der moderne Kulturkämpfer und Nationalliberale. Auch Napoleon I. war ein großer Mann, einer der größten Männer der Weltgeschichte. Und doch wagte man es, ihm zu widersprechen und ihn zu bekämpfen, und Niemand dachte daran, den „Landesgeistigen" gegen die Ultramontanen anzuhetzen sucht. Ist die Bindung des Papstes, daß die Uebertragung des Schiedsamtes an ihn die Billigung aller vornehmlichsten Männer gefunden und die Herzen aller Katholiken der Welt erregt habe, das wahrheitliebende Blatt singirt hier, die deutschen Ultramontanen hätten bis dem Papste erwiesene hohe Ehre und Anerkennung nicht gebilligt und sich darüber nicht gefreut, deshalb liege in den päpstlichen Worten ein Tadel für sie. Das ist doch nichts so schnell und geradezu verrückt, was die „Landeszeitung" ihren Lesern nicht zu verdauen gäbe. Aber grade dem beuin auch über den dem Glanze und der Bedeutung des Papstthums durch den Fürsten Bismarck gesetzten Vorschub? Wir wahrlich nicht. Drittens soll es ein Dokument der Ultramontanen sein, wenn der Papst von der „Staatskraft" des Fürsten Bismarck spricht. Das ist zu lächerlich, und doch muß darüber ein Wort verloren werden. Endlich soll es viertens ein Geweis des bedingungslosen Einverständnisses zwischen Papst und Bismarck sein, wenn im XIII. dem Fürsten Reichskanzler am Schlusse alles Glück wünscht. Fiele es der „Landeszeitung" leber ein, sich einmal die Mühe zu geben, und den Brief des Papstes zu lesen, dann würde sie sich auch den neuesten Bestimmungen die Eröffnung mit der Mahnung vorlegen, daß der Kaiser die Mitglieder des Landtages bei dem Beginn der Legislaturperiode begrüßt, besonders der allgemeinen Theilnahme an seinem Regierungsjubiläum gedenkt und dann den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck über den Vierpräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer beauftragt, die Eröffnungsrede zu verlesen. — Der Minister der Landwirthschaft, Forsten und Domänen Dr. Lucius hatte für gestern Abend die Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und des Landwirthschaftsrathes zu einer Abendgesellschaft geladen, die sehr zahlreich besucht war. Man bemerkte die Minister v. Puttkamer und v. Goßler, die Gesandten von Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig, den württembergischen Militärbevollmächtigten u. a., Reichstagsabgeordnete aller Fractionen, von der linken Bischof, Mundel, Richert, Hormuth u. l. w. Die Mitglieder des Landwirthschaftsraths waren nahezu vollzählig anwesend. Um 10 Uhr wurde gespeist; gegen 11 Uhr trennte sich die Gesellschaft, welche von den Ministern und seiner Gemahlin wie immer in der liebenswürdigsten Weise empfangen wurde.

— Der Beschluß des Landwirthschaftsrathes gegen die Doppelwährung hat in den dinerialistischen Kreisen sehr verstimmt. Wahrscheinlich werden die Dinerialisten angesichts dieser neuen Niederlage auf jedes Vorgehen im Reichstage verzichten.

— Der heute in Potsdam stattgehabte Ministerrath hat die Rechtsfrage in den deutschen Schutzgebieten soll noch heute zur Berathung gelangen und anfangs der nächsten Woche zur ersten Lesung gebracht werden. Vorlauf und Begründung sind aus der Bundesrathsvorlage entnommen. — Auf der Tagesordnung der morgenden Plenarsitzung des Bundesraths befindet sich unter anderen Gegenständen auch der preußische Antrag betreffend das Braumaterialsteuergesetz. Die Vorlage wird trotz Zweifel den zahlreichen drei Ausschüssen überwiesen werden, welche, nachdem die Referenten ernannt worden, in einigen Tagen wohl mit den Arbeiten werden beginnen können; die bisher hierüber noch nicht die Berathung gelangt ist.

— In allen hiesigen Kreisen, die ich zu befragen Gelegenheit hatte, ist von dem Plane einer kirchenpolitischen Vorlage absolut nichts bekannt. Dagegen arbeitet man hier und sucht mit Hochdruck, um das Centrum mit Speciell Dr. Windthorst partout als einziges „Hindernis" hinzustellen. Indessen das thut. Wolf kennt die Absichten und es geht nicht nach Wunsch der Herren aller Fachsimpler der Welt: erregt habe. Das wohrheitliebende Blatt singirt hier, die deutschen Ultramontanen hätten bis dem Papste erwiesene hohe Ehre und Anerkennung nicht gebilligt und sich darüber nicht gefreut, deshalb liege in den päpstlichen Worten ein Tadel für sie. Das ist doch nichts so schnell und geradezu verrückt, was die „Landeszeitung" ihren Lesern nicht zu verdauen gäbe. Aber grade dem beuin auch über den dem Glanze und der Bedeutung des Papstthums durch den Fürsten Bismarck gesetzten Vorschub? Wir wahrlich nicht. Drittens soll es ein Dokument der Ultramontanen sein, wenn der Papst von der „Staatskraft" des Fürsten Bismarck spricht. Das ist zu lächerlich, und doch muß darüber ein Wort verloren werden. Endlich soll es viertens ein Geweis des bedingungslosen Einverständnisses zwischen Papst und Bismarck sein, wenn im XIII. dem Fürsten Reichskanzler am Schlusse alles Glück wünscht. Fiele es der „Landeszeitung" leber ein, sich einmal die Mühe zu geben, und den Brief des Papstes zu lesen, dann würde sie sich auch den neuesten Bestimmungen die Eröffnung mit der Mahnung vorlegen, daß der Kaiser die Mitglieder des Landtages bei dem Beginn der Legislaturperiode begrüßt, besonders der allgemeinen Theilnahme an seinem Regierungsjubiläum gedenkt und dann den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck über den Vierpräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer beauftragt, die Eröffnungsrede zu verlesen. — Der Minister der Landwirthschaft, Forsten und Domänen Dr. Lucius hatte für gestern Abend die Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und des Landwirthschaftsrathes zu einer Abendgesellschaft geladen, die sehr zahlreich besucht war. Man bemerkte die Minister v. Puttkamer und v. Goßler, die Gesandten von Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig, den württembergischen Militärbevollmächtigten u. a., Reichstagsabgeordnete aller Fractionen, von der linken Bischof, Mundel, Richert, Hormuth u. l. w. Die Mitglieder des Landwirthschaftsraths waren nahezu vollzählig anwesend. Um 10 Uhr wurde gespeist; gegen 11 Uhr trennte sich die Gesellschaft, welche von den Ministern und seiner Gemahlin wie immer in der liebenswürdigsten Weise empfangen wurde.

— Der Beschluß des Landwirthschaftsraths gegen die Doppelwährung hat in den dinerialistischen Kreisen sehr verstimmt. Wahrscheinlich werden die Dinerialisten angesichts dieser neuen Niederlage auf jedes Vorgehen im Reichstage verzichten. — Der heute in Potsdam stattgehabte Ministerrath hat die Rechtsfrage in den deutschen Schutzgebieten soll noch heute zur Berathung gelangen und anfangs der nächsten Woche zur ersten Lesung gebracht werden. Vorlauf und Begründung sind aus der Bundesrathsvorlage entnommen. — Auf der Tagesordnung der morgenden Plenarsitzung des Bundesraths befindet sich unter anderen Gegenständen auch der preußische Antrag betreffend das Braumaterialsteuergesetz. Die Vorlage wird trotz Zweifel den zahlreichen drei Ausschüssen überwiesen werden, welche, nachdem die Referenten ernannt worden, in einigen Tagen wohl mit den Arbeiten werden beginnen können; die bisher hierüber noch nicht die Berathung gelangt ist.

— In allen hiesigen Kreisen, die ich zu befragen Gelegenheit hatte, ist von dem Plane einer kirchenpolitischen Vorlage absolut nichts bekannt. Dagegen arbeitet man hier und sucht mit Hochdruck, um das Centrum mit Speciell Dr. Windthorst partout als einziges „Hindernis" hinzustellen. Indessen das thut. Wolf kennt die Absichten und es geht nicht nach Wunsch der Herren aller Fachsimpler der Welt: erregt habe. Das wohrheitliebende Blatt singirt hier, die deutschen Ultramontanen hätten bis dem Papste erwiesene hohe Ehre und Anerkennung nicht gebilligt und

auch der Preis des Zuckers sich ändern müsse. Die Verwerfung des volkswirthschaftlichen Grundsatzes, daß niemand Gewinn machen dürfe, wenn andere zu Schaden kommen, wollte Redner nicht, da nämlich dann jeder Zuckerfabrikant zu bestehen; wolle man diese nicht, so müsse man wenigstens die Steuer verringern und die Exportvergütung abgeschafft werden.

Staat s. Hahn (lib.) erklärt sich mit dem Antrage der Volkswirthschaftlichen Vereinigung in Trier den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Maurer Stephan Brang zu Gallingen im Kreise Malmedy das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens zu verleihen.

Provinzielles.

* **Neuwied**, 13. Jan. Z. Z. ist der Hergiftheilung des hiesigen neuen Gefängnisses, welche verschiedene Arbeiten, Anlagen und auch in der Lieferung ist, 4 hiesigen Meistern übertragen worden. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Cigarrenmacher Sch. von Ehrenbreitstein wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Oberlahnstein**, 13. Mai. Mögen fortwährender Verkehrsmangel soll der hiesige Güterbahnhof abermals vergrößert werden. Gelegentlich dieser Arbeiten wird auch die Verbindung mit dem oberhalb, d. h. näher im vorigen Sommer, das benutzungsreiche Gerüste auf, die alte, ehrwürdige Liebfrauen- oder Mengelskapelle am Brandbacher Berg stehe, weil sie der Vergrößerung hinderlich sei, abgetragen werden. Andere wollen, es erschiene sie sehr auf den alten Kirchhof verlegt werden, und dem man schon vor Jahren theils eine Promenade, theils eine Baumschule gemacht hat. Hier können nun nicht glauben, daß der katholische Kirchenvorstand sich zu einer Pietätlosigkeit werde hinreißen lassen, einer so ehrwürdigen, Jahrhunderte zählenden Stätte, zumal in einem Projekt ihre Verwirklichung gehen werden, welches eine einzige Blamage für Oberlahnstein sein würde. Die Kapelle ist nämlich nicht etwa wie viele alten Wahrzeichen, daß der Stadt auch eine Zierde gewesen wurde, bildet seit meinen Jahrhunderten eine beliebte Stätte des Gebets, ist auch der Zielpunkt einer Bittprozession in der Kreuzwoche, die alljährlich von der Pfarrei Oberlahnstein aus unternommen wird. Es ist daher schon deshalb über Kirchenvorstand, wenn sie sich gehen und dem Fell kommen, ein von jeher sehr wallkommener Punkt zum Ruhen mit zum Beten. Es wäre

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 16. Januar 1886, Nachmittags um 3 Uhr,

lassen zu Coblenz, im Saale des Wirthes Clemens Simonis, durch den Königl. Kreisgerichts-Vollzieher Hrn. Lehnert dahier, gegen den Schlosser Jakob Mensing dahier und Wirthin, und Anna Maria geborene Hinl zu Coblenz als Eigenthümer, und gegen 1. Bernardy Matthias, Winzer, 3. Johann Hufen, Tagelöhner, 4. Peter Meisel, Gärtner von Johann, 5. Peter Thomas dorn, Gärtner, beide alle zu Lehrbach wohnend, als Drittbesitzer, die unterm 6. August 1885 in gerichtlichen Beistand genommenen, in der Gemeinde Lehrbach belegenen 10 Achtruthen-Reben an den Meistbietenden versteigert werden. Der zusammenkunft Anfang und der Steuerrolle, sowie die der Gantbedingungen zu Gemeinde liegenden Versteigerungsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 11 zu den gewöhnlichen Expeditionen zu Jedermanns Einsicht offen.

Coblenz, den 7. Januar 1886.

Der Mandatar des Gerichtsvollziehers
Dewerny, Rechtsanwalt.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Samstag den 23. Januar 1886, Vormittags um 11 Uhr,

soll am Kgl. Amtsgerichte zu Coblenz, Zimmer Nr. 4, ein gegen die Erben und Rechtsnachfolger des zu Metternichhaus verstorbenen Ackers und Weinbau **Ferdinand Reckenig** unterm 6. August 1885 in gerichtlichen Beistand genommener Acker, gelegen in der Gemeinde Rübenach, Flur 1 Nr. 406/213, an ganzen Mann, 19 Ar 30 Meter, neben Johann Schmitz und Wirthschafts-Verwaltung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Der zusammenkunft Anfang und der Steuerrolle, sowie die der Gantbedingungen zu Gemeinde liegenden Versteigerungsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 11 zu den gewöhnlichen Expeditionen zu Jedermanns Einsicht offen.

Coblenz, den 7. Januar 1886.

Der Mandatar des Gerichtsvollziehers
Dewerny, Rechtsanwalt.

Thomas Phosphat-Mehl

garantirt feinste Mahlung durch ½ mm Sieb.

Zu beziehen waggonweise ab Rohrort zu Fabrikpreis, bei kleineren Abnahmen ab Coblenz unter Hinzurechnung der Fracht durch

Wilh. Donqué,
Vertreter der „Düsterhoff'schen Superphosphat-Fabrik".

Blooker's holländ. Cacao

ist garantirt rein, leicht verdaulich, Mengenlos gemischt und ist überall vorrätig in Coblenz bei BLOOKER Amsterdam.

Deutsche Wein-Gesellschaft
Duhr & Co., Köln a. Rh.,
Rheinberg 3 & 5.

Duhr's feinste Punsch-Syrope

Prämiirt auf den letzten Ausstellungen seitens Kaiserin 1885 höchster Preis.

Arrac-Punsch-Syrop
ℳ 2.15 per Flasche.

Benicarlo - Punsch - Syrop
(sehr beliebte Spezialität)
ℳ 2.15 per ½ Flasche.

Madeira-Punsch-Syrop
ℳ 2.15 per ½ Flasche.

Sämmtliche Qualitäten werden in halben Flaschen à ℳ 1.50, in Viertelflaschen à ℳ 1, und in Achtelflaschen à ℳ 0.60 geliefert.

½ Punschsyrop mit ½ heissem Wasser ist die beste Proportion zu einem Glase oder einer Bowle feinsten Punsch.

Deutsche Wein-Gesellschaft DUHR & CO.
Köln a. Rhein.

In Coblenz bei **Ant. Neurohr**, Kgl. Hoflieferant, und bei **Theodor. Hilgert Nachf.**, Clemenstr. 6.



Ruhrfettkohlen
beste Qualität bei
J. Hültz.

Ruhrfettkohlen
Stückkoks aus Meiderich.
Wilh. Donqué.



Fuchsbalken bei Hrch. Krempel sind mehrere wenig gebrauchte abgegeben.
Bierdruckapparat b. Pfändersbach. Hrch. **Hermann.**

1 Paar neue Schlittschuhe billig zu verkaufen. Näh. Exped.



Sonntag, den 17. Januar, Abends ½8 Uhr präcise:

II. Sitzung
(mit Damen)

darauffolgend: **Tanzkränzchen,**
im Etablissement **Hôtel „zur Stadt Lüttich".**

Entree für Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰. Mitglieder eine Dame frei.

Die Mitglieder-Liste zum gefälligen Einsprechen liegt im Hotel zur Stadt Lüttich, sowie in der Weinwirthschaft Schwalb (Hohe Engelsbag') offen.

Der Kleine Rath.

	per Pfd.	
Bohnen	„	10 ₰.
Mittelerbsen	„	15 „
Pflaumen	„	15 „
Dörrschmelz	„	15 „

Fruchtmarkt 7,
im früh. kath. Gesellenhaus.

Schneidermeistern
welche Lust für unsere bekannten
Cottbuser Zwirnbockskin, Cheviots & Tuchgarne,
erste Qualitätsmaterialien, haben, bitten wir **Muster-Collectionen** zur bemerken Besprechung unverzüglich. Abgabe jeder gewünschten Menge.
Eberhardt & Cp,
Cottbus.

Bitter-Bombonniere
à 3 Mark bei
C. Heine Nchf., Plan 26.
Gebrd. Friederich, Löhrstr. 6.

H. Chardon, Coblenz
empfiehlt
Griechische Weine
in 14 ausgewählten Sorten.
Preise à 1.40 bis à 2.— pr. Fl.
1865 Cognac à 2.— pr. Fl.
Ferner: Ouzo, Rhum, Arac, Cognac, Liqueure.
Preise à 1.— pr. Fl.
Lager: Mosselbrückstr. 4.

Lebendfrische Nieuwediepzer Schellfische,
Cabliau, Steinbutten, Heilbutt, Rochen, Seezungen, Hechte, Karpfen, Aale, Krebse, Austern, Caviar, Sardellen, Sardinen, Hummern, Krabben, Garnelen, Austernkäse, Austernbrötchen, Austernsalat, Austernsuppe, Austernpasteten, Austernragout, Austernomelette, Austernfrikassee, Austernschnitzel, Austernbeefsteak, Austernpudding, Austernkroketten, Austernpfannkuchen, Austernpastetchen, Austernvol-au-vent, Austernpatties, Austernkuchen

...ferten, durch welches die preußische Regierung ...ächtigt wird, mit den Mitgl... des übrigen Deutschlands vertragsmäßig ...kommen. Durch in Hand mit der Verlegung dieser ...ichtspflichtigen Anstalten nach Berlin wächst ...nach andere Informationen ...ähnen Bestrebungen ...n Verbindung einer ...politischen Kurortes ...ten gehen. Für die ...ächst Pfingsten ...m zu früheren Jahren ...bemerkt Neigung ...bezeigt. Am 30. Jan. ...1872 äußerte er ...n Abgeordnetenhause ...a. a.: „Ich habe die ...Ueberzeugung, daß ...Bundesstaat immer ...für notwendig ...möglicher und ...zweckmäßiger ...gehalten ...ich habe ...nicht ...Ansicht ...Bayern ...Ansicht ...Bayern ...Ansicht ...Bayern

Submissions-Termin.

Donnerstag den 30. Jan. 1896 Morgens 10 Uhr, zum Verding der Lieferung pro 1896/97 von 2700 Stück Pflastersteinen und 2750 „ Bordschiefern für die Militär-Verwaltung d. Bezirkes 8 Bimen-Corps nach Bedingungen und Proben im Büreau unterzeichneter Verwaltung. Bedingungen können gegen 1,50 M Kostalien bezogen werden.

Coblenz, 9. Jan. 1896.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Die Lieferung von 102 cm buchenen 5 cm starken Belagbohlen für die Schiffbrücke zu Coblenz pro Rheinjahr 1896/97 soll vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verfiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für die Schiffbrücke" bis zum 6. Febr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, portofrei an den Pfasterbau-Inspector Rötgen einzureichen, in welcher Anzeige zu bieten sind die Eichpreise, welche sich verstehen sollen, wenn sofort und baldigstmöglichst Lieferung von 30 Mtr. gegeben werden.

Für den Zuschlag ist eine Frist von 3 Wochen nach dem obigen Termin vorbehalten.

Versteigerungen, Verkäufe und Submissionen.

Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Hotel zum Schwanen, Diez: „An der Brückweile 1 VI": 7 Buchenstämme (1., 2. u. 3. Cl.) 9,34 fm, 1 Eichenstamm (2. Cl.) 2,54 fm, 11 rm Eichen-Scheit- u. Knüppelholz, 90 rm Eichen-Stockholz, 1 Partie gemischtes Reisig, 10 Haufen Baumpfähle (1,61 u. 0,90 fm und 19 rm Weichholz-Knüppelholz.

Freitag, 31. d. Mts., 9 Uhr, im Schulhause zu Niederberg aus den Forst. Kalbe, Distr. „Im Scheidchen": 11 Buchen-Stämme 7,60 Fstm., 23 Buchenstangen, 1,50 Fstm., 18 Rm. Eichen-, Buchenknüppel u. 200 Rm. Reisen.

Alleinverkauf.



Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung (Abschlußcontract) mit dem Grossgrundbesitzer einer der besten Lagen in Ered-Ungarn bei Tokaj, Herr Landtbesitzer von Wesselényi in Wesselényi-Ujfalu (Comitat Zemplin) bin ich in den Stand gesetzt, den Verkauf und Versand des Medicinal-Tokayer (Abschlußcontract) mit dem Bemerken zu übernehmen, daß ich diesen Wein nur in Flaschen mit Original-Verschluß und Schutzmarke verkaufe.

Bezugnehmend auf vorstehende medicinischen und chemischen Gutachten empfehle ich diesen edlen Ungarwein als Tonicum und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Blutarme, Nervöse, Brust-Leidende, Magenleidende, Hämorrhoidarier, Gichtische und Leute von sitzender Lebensart.

Preis-Courant und Proben stehen gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Wilh. Donqué.

Frankfurt a/M. Roth-weiss bei Lehrer Wüst, Bornheim.

Große gesch. Victoriaerbsen per Pfd. 15 Pfg. Mantl 88.

Ein tücht. Küferbursch, Wallg. Bellerig, können Schlags. Arbeit gegen hohen Lohn finden. Der Gerber Lohberg bittet zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Dreher einfacher Jagdgewehre bittig zu verkaufen. Wo, sagt der Exped. d. Ztg.

Gratisformulare

zu Bürgermeisterei-Termine, Lieferungs-Angebote, Eingabe(n) sowie Verding der Bauhandwerker

Martin Ehlert,

Clemensstraße 2.

Ein Handschuh mit gutem Inhalt gefunden. Der Eigenthümer kann sich in einem Theil. Ser. 1. d. Ztg.

Nachhöhr.

Unterzeichneter empfiehlt sich für die Herren Jäger, Forstbeamten als Hunden-Pfeifen-Formen in Eisen-, Messing- und Neusilber. Ich garantire, daß meine Pfeifen nicht pfeifen, großer Vortheil für die Herren Forstbeamten. Musterpfeifen stehen hier zur Verfügung. Auf Verlangen kommt auch Hörer und bringe auch Muspfeifen mit.

M. Lehrenk, Büchsenmacher in Ehrenbreitstein bei Coblenz.

Einen Versuch

bitte ich die Herren Raucher mit nachstehenden

Qualitäts-Cigarren

zu machen

La Mara	per ¼ =	4.—
Matina	„ „ „	4.80
Viviana	„ „ „	5.50
Mara amara	„ „ „	6.—
Allegra	„ „ „	6.80
Arabita	„ „ „	7.50
Simarel Lee	„ „ „	8.—
La Fina	„ „ „	9.50

J. M. Lambricht,

6 Pfaffhr., Saarplatz 1.

Waschgarnituren

empfiehlt in enorm großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

W. H. Hartmann,

4 Löhrstraße 4.

Die Kgl. Hofconditerei v.

W. Faasmann,

hält sich bei vorkommenden Gelegenheiten bestens empfohlen.

Kaffee-Extract

Marke Victoria

Kaffee-Surrogat

Marke Victoria

Kaffee-Zusatz

Marke Victoria

Kaffee-Ersatz

Marke Victoria

Kaffee-Gewürz

Marke Victoria

Kaffee-Verbesserer

Marke Victoria

Kaffee-Aroma

Marke Victoria

Kaffee-Essenz

Marke Victoria

Kaffee-Liqueur

Marke Victoria

Kaffee-Bohnen

Marke Victoria

Kaffee-Mischung

Marke Victoria

Kaffee-Mischung

Marke Victoria

**Kaffee-Mischung

brauerei einer gewissen Berechtigung hat, hätte wenn man einen Fehler gemacht hat. Aber nachdem es, ja bekanntlich auch dem Hause Interessengemeinschaft Anzeigen gekommen hat, zwar kein Anlaß zu besonderen Bemerkungen. Ich habe mich niemals darüber aufgehalten, daß man die Interessenten besuchte und habe auch heute in der Allgemeinheitlichkeit Klage anderweitig Fragen, die sich an die Interessenten knüpften, angeboten; bleiben konnten. Man Herrn v. Heydorff's Ausführungen über Bezugsquellen, die sich in Interessenten-Kreisen bieten, möchte ich nur sagen, daß ich meinen Bezugsquellen, die sich in Interessenten-Kreisen bieten, möchte ich nur sagen, daß ich meine

Mainzer Sauerkraut per Pfd. 10 Pfge., frische Schmalzbohnenkraut, aus Dosen nicht passirte Faulbohnen per Pfd. 42 Pfg., zwei Pfund 80 Pfg., frische Pfälzerkrautbohnen Pfundkiste 65 Pfg., Senfgurkenspargel Zwei-Pfundkiste 1 ℳ 50, dicke Bohnen Zwei-Pfundkiste 1 ℳ 50 Pfg.

Früchte: Ein Glas gemischte 1 Mark, Preiselbeeren feinst in Zucker eingemacht in Anbruch u. in 1, 2, 5 und 10 Pfd. Dosen. Himbeersaftmischung sehr fein in Anbruch bei

F. Peter, Rheinische Delicatessenengeschäft Coblenz, Katzenpfad 19 & Löhrstrasse 78.

Liedertafel.

Sonntag den 7. Februar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Görrershaus:

CONCERT

zum Besten des Vincenz-Vereins von St. Castor

zur Unterstützung der Armen,

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn F. Dürrag, sowie unter Mitwirkung der Capelle des 4. Garde-Gren.-Regts. „Königin."

Programm:

1. A.: „Erlösung Tochter" für Soli, Chor und Orchester v. Niels W. Gade.
2. „Der Sturm" von J. Rath.

sowie verschiedene Männerchöre.

Die ist in den Händen der Cairaten Beringer. Ausserdem sind Karten zu haben reservirter Platz à ℳ 1,50, nichtreservirter 1 ℳ. Galerie 75 ₰, im Vorhause zu 50 ₰, Castor, bei Mrs. Reuhaus Nachfolger, Th. Hegeler & Co. in der Buchhandlung des Herrn Schmitt, Plan 6, bei Conditor Hansen, Conditor und Abends an der Casse.

Den guten Zweck halber richten wir an alle wohlthätig gesinnten Menschen unserer Stadt die ergebene Bitte um recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand des Vincenz-Vereins von St. Castor.

Die Unterzeichneten beehren sich die

Eröffnung ihres Sargmagazin's

Görgenstraße 4,

ergebenst anzuzeigen. Lager in Metall- und Holzsärgen jeder Größe und jedem Genre entsprechend.

Hochachtungsvoll

J. Cadenbach & Ph. Lüpke.

Verkaufe von heute an hiesigstehenden, nur aus hiesigen Saaten, reinen

Rüböl

per Liter 55 Pfg.,

per 100 Pfund Dreschsamen 6 Mark 50 Pfg.,
per Fäßchen 12 Pfg. bei größeren Quantitäten billiger, sowie auf meiner Mühle bei Ehrich (Zuckermühle) als auch in dem bekannten Lunas'schen Geschäftshause

Löhrstraße Nr. 13 in Coblenz.

Jacob Zerwas.

Unter Garantie für gute und reelle Waare liefern zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

Polstermöbel

eigenen Fabrikat, als Betten, Sopha's, Stuhl sowie vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen.

Ferner empfehlen mit

Wollmatratzen

und neuer durch Dampf gereinigter Wolle in gebrauchter Bettwoll per Stuhl zu 21 ₰. Alle obige Wollmatratzen übernehmen wir jede Garantie und kann die Wolle nach jahrelangem Gebrauch dem Umarbeiten wieder für den verwandt werden.

Einsichtig bringen unter **en-gros-Lager** sämmtlicher

Polstermaterialien

in empfehlende Erinnerung und verkaufen dem heute an auch in **Detail** zu wirklichen en-gros Preisen.

Adorff & Sohn,

Coblenz — Weyerstraße. 10.

Brillen Kneifer

dauerhaft und elegant mit feinsten Nuther- nener-Krystallgläsern, in Nickel 3,50, in Stahl 1,50—3,00, 2jährige. **20 Pf. Finger,** Hof-Optiker.

Täglich frisch gebrannter Java-Caffee

in allerfeinster Waare von 1 ℳ—ℳ 1.80, sowie ungebrannter **Java-Caffee** von 85 ₰ per Pfd.

Cacao-Chocolade, Hilgert Knebel, Clemensstraße 6.

Die Coblenzer Volksbank e. G.

nimmt **Spareinlagen** und **Depositen** von Mitgliedern und Nichtmitgliedern und verzinnt dieselben je nach der Kündigungsfrist mit 4½ % per Jahr; sodann gewährt Dieselbe ihren Mitgliedern **Vorschüsse,** gibt **Credite in laufender Rechnung** und **discontirt Wechsel** unter in dem Reglement näher bezeichneten Bedingungen

Der Vorstand.

Franz Goerger, Coblenz,

Wachslichterfabrik.

Stearinkerzen (Tafel-, Glas- und Gießerlichte) en gros et en detail.

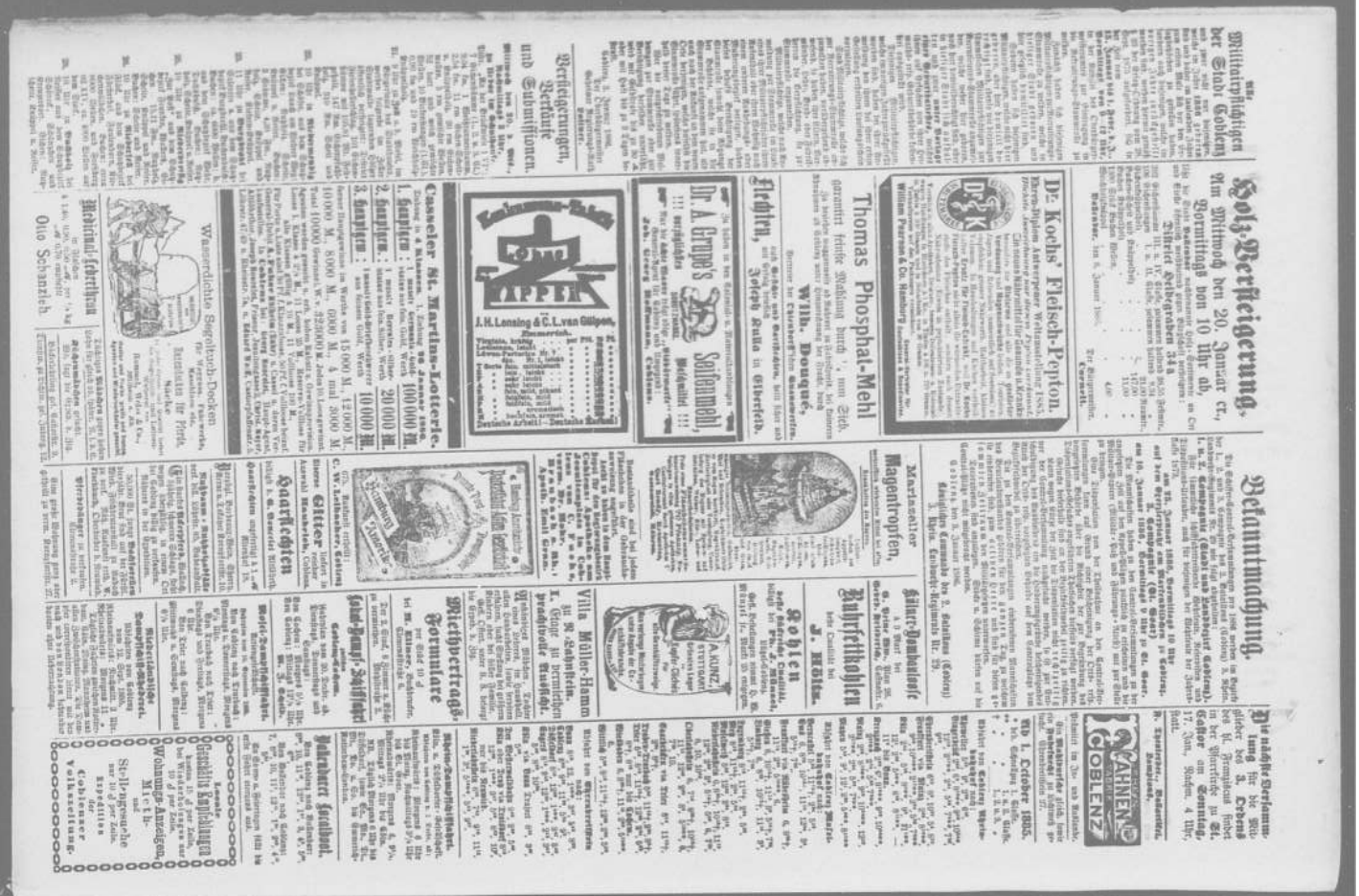
Empfehlen für jeglichen Bedarf in

Landsäge-Artikeln, als Laubsägen von echtem Stahl, Laubsägeblättern, Werkzeugen, Bretter, Modellgarnituren und Nachsinnartikeln.

Das Neueste in Italienischen und auf Holz liegenden Vorlagen.

Astrachan-Caviar,

Strasburger Gänseleber-Pasteten, Lerchen für 3 Personen ℳ 1,50, Fasanen à 1 Paar ℳ 1,50, Rebhühner à 1 Paar ℳ 1,50, Wildschweinschinken, Rehkeulen, Hasen, Fasanen, Truthühner, Poularden, Enten, Gänse, Wildpret, Hasen, Rehkeulen, Rehrücken, Rehblätter, Rehschlegel, Rehkoteletten, Rehpfeffer, Rehragout, Rehbraten, Rehgeschnetzeltes, Rehgulasch, Rehsauerbraten, Rehfrikandeau, Rehfrikassee, Rehmedaillons, Rehmarinade, Rehsülze, Rehwurst, Rehleberwurst, Rehsalami, Rehschinken, Rehzunge, Rehherz, Rehleber, Rehnieren, Rehlunge, Rehmilch, Rehfett, Rehgekröse, Rehgehirn, Rehfüße, Rehknochen, Rehgerippe, Rehhaut, Rehhaar, Rehhorn, Rehgeweih, Rehklauen, Rehzähne, Rehwirbel, Rehrippen, Rehbeine, Rehschwanz, Rehohren, Rehaugen, Rehnase, Rehmaul, Rehzähne, Rehzähne, Rehzähne



Holz-Versteigerung.
Bekanntmachung.
Dr. A. Gruno's Sellamwasser
Dr. Koch's Fleisch-Pepton.
Thomas Phosphat-Mehl
Fleckten,
Casseler St. Martins-Lotterie.
Wasserdichte Segeltuch-Decken
Medicinal-Lebertran
Otto Schanzieb
Verlegungen, Verkäufe und Submissionen.
Militärpflichtigen der Stadt Coblenz
Die nächste Versammlung
Haarfechten
Villa Müller-Hamm
Möbel-Transport-Geschäft
Formulare
Rohlen
Rheinische Dampfschiffahrt.
Zahnarzt Jacobsohn.
Stellen-Gesuche und -Anzeigen.
Mietb-Gesuche und -Anzeigen.
Verschiedene Anzeigen.

Unterhaltungsblatt.

№ 3.

Beilage zur Coblenzer Volkszeitung, Sonntag den 17. Januar 1886.

Lächeln und Lachen.

Der Gute nur ist wahrhaft heiter:
Es hat der Unschuld als Begleiter,
Mit leichten Flügeln schwebt sein Lachen
Das Lächeln Gott dem Mund gegeben,
Es weckt wie gold'ner Sonnenschein:
Es weist die besten Christen reichen,
Die dunklen Wolken möchte weichen,
Und Frieden bringt in's Herz hinein.

Doch wo ein freches Lachen gellt,
Da hat die Freude nicht ihr Zelt,
Da kann die Unschuld nicht verweilen,
Da ist kein Sonnenstrahl, der leuchtet,
Da gleichet gläh'n den gift'gen Pfeilen;
Denn wo das Lachen wüste klingt,
Da hat die Tugend sich verschleiert,
Ob offen, einen Sieg gefeiert.

D. W. R.

Räthsel.

Dem amerikanischen Originale der Mrs. Mary J. Holmes, nacherzählt von Christine Bertzsch.

Ich gehende der Vergangenheit, Emma, und mein Herz fliegt über mein Haupt gezogen, seit ich zum letzten Mal der Heimath Boden betreten habe. Du kennst Vieles und der Gedichte meines Lebens, Du weißt, welch' ernstlicher, sonnenhafter Mensch ich war, wie viel älter, als mein jährlicher, reichbegabter Bruder Adolf. Ungeachtet meiner wenigen entgegenkommenden Eigenschaften wagte ich doch, Dir einer Schwester Jammy meine Neigung zu nehmen. Du weißt Du, aber Du weißt nicht, wie lange ich sie ergeben war, und wie das Andenken an sie meine lange Reise verklärte, wie süße Hoffnungen mich beseelten, wenn ich während der langen Nachtwachen einsam auf dem Verdeck hin- und herschritt, während die alten Sterne auf mich niederblickten und kein anderer Ton an mein Ohr drang, als das mächtige Wogen der tiefen See. Im Gasthause des Dorfes, wo ich ausruhte, ehe ich Sie Heimath erreichte, erfuhr ich, Fanny sei todt: ich schwur verzweifelnd, mein Rival sollte sterben. Aber ach, es war mein jüngster Bruder, er, den unsere Mutter in ihrer Todesstunde an meine Brust gelegt, er, dessen Tritte ich geleitet, den ich so oft in den Armen getragen. Ich konnte ihn nicht zu nehmen geschworen, weil er zwischen mich und das Weben, das ich liebte, getreten."

„Ich war Knabe, als ich auszog, und Alles ruhte. Ich kannte den Weg und fand Adolf in unserem alten Zimmer. Richard war nicht zugegen, Adolf schlummerte, vom Mondlicht übergossen. Zwei lange Jahre hatte ich ihn nicht wieder gesehen. Mag in seinen Zügen ein Ausdruck, der mich an die selige Mutter erinnerte. Der Dämon meines Wesens trat zurück, mir war's, als höre ich eine Stimme: „Adolf, Deinem Schuge übergebe ich mein Söhnchen."

Und das goldlockige Kind war zum Manne gereift. Mein Bruder, meiner Mutter Sohn, lag vor mir, und war ich gekommen, ihn zu tödten. In der Verfuchung dunkler Gründe umschwebte mich ihr Geist, und mein Bruder war gerettet, und mir der Fluch einer Kainsthat erspart.

„Führe uns nicht in Versuchung", flüsterten meine Lippen wie damals, wo ich zu Füßen der Mutter gebetet hatte, und ich verhüllte das Antlitz und dankte Gott, daß er mich vor dem Verbrechen bewahret hatte.

„Ich beugte mich über ihn und flüsterte seinen Namen, liebevoll umschlangen mich seine Arme; er fragte sich meiner Heimkehr. Und als der Mond untergegangen und das Sternenlicht zu schwach war, sein Erglühen zu verrathen, vertraute er mir sein Glück. Wenn bei jenen Tagen der Seelenpein verweilen, die mich vor der Zeit zum Greise machte? Ich wußte, ich konnte es nicht mit ansehen, wenn Sie einem Anderen angetraut würde; und als die Herbsttage kamen und die Zeit näher rückte, welche das Andenken an sie zum Verbrechen machen sollte, führte ich sie hinaus unter den wilden Dorn in meines Vaters Garten. Dort hatte ich sie zum ersten Male gesehen, dort wollte ich auf ewig von ihr Abschied nehmen. Bloß ich sie sagte, ich weiß es nicht. Wir sahen uns nicht wieder, denn ehe der Morgen dämmerte, hatte ich die Heimath verlassen."

Der Brief endete mit einigen Worten bezüglich Dora's und mit der Bitte, sie möchte ihm schreiben, damit er sich ein Bild ihrer Charakters machen könne.

Es entstand eine Pause.

„Dora muß zu uns kommen," sprach Julie endlich; „das Geld gehört allerdings ihr, sofern wir aber ihre huldigen damit bestreiten, haben wir ein Recht darauf und können es nach Gutdünken verwenden."

Wenn aber Onkel Rudolf zurückkehrte, und Dora ihm die Sachlage mittheilte?" bemerkte Eugenie, welcher die Aussichten der Schwester nicht behagten.

„Das wird ihm nicht einfallen, und selbst wenn er Mine, hätte Dora ihm nichts zu sagen, weil sie von dem Gelde nichts zu wissen braucht. Wenn wir sie lieben, nähren und unterrichten, ist es doch wahrlich Alles, was man von uns erwarten kann."

„Glaubst Du das?" fragte Mrs. Deane beinahe schüchtern.

„Natürlich, und jedenfalls ist es besser, wenn Dora glaubt, daß sie von unserer Güte abhängt; wir werden dann mehr Einfluß auf sie haben."

Mrs. Deane war nicht vollkommen beruhigt, unterließ es aber, die Sache weiter zu besprechen, und fragte nur, wie Dora zu ihnen kommen sollte.

„Ich möchte sagt, New-York zu sehen," rief Julie, „und da endlich die Mittel vorhanden sind, werde ich mit Eugenie hinreisen. Wir wollen übermorgen gehen und am Sonnabend wiederkehren, dann haben wir Zeit genug, das Merkwürdigste der Residenz zu besichtigen."

„Das wird sehr viel kosten," wandte die Mutter ein.

„Wenn das Geld, wenn wir's nicht besäßen? Ich werde dreihundert Dollars mitnehmen, und was wir nicht brauchen, bringen wir zurück."

Seit neunzehn Jahren hatte Julie Deane gethan, was sie wollte, und ihre Mutter hatte nicht den Muth, ihr zu widersprechen, weil sie einen ärgerlichen Auftritt fürchtete.

Als Julie sich am folgenden Montag zur Reise anschickte, war die gewünschte Summe wirklich in ihrer Börse und wurde in New-York so unbefangen verausgabt, als wäre das Geld ihr rechtmäßiges Eigenthum.

„Wann werden wir und denn nach Dora umsehen?" fragte Eugenie endlich.

„Das hat seine Eile, sie läuft uns nicht davon, und Niemand schleppt gern ein Kind mit sich herum."

Und so verginnen wieder drei Tage, und noch immer weilte Dora bei Frau Granis und harrte der Kunft ihrer Verwandten.

Endlich am Freitag, als es anfing dunkel zu werden, pochte es an der Thüre, und eine stolze, junge Dame fragte nach der Waise.

„Ist's Tante Emma?" rief Dora und sprang vergnügt auf. Der kalte Blick der Fremden aber schien sie zu bannen.

„Bist Du das Kind?" fragte Julie und beachtete nicht Frau Granis Bitte, näher zu treten.

„Ich bin Dora Deane," lautete die bescheidene Antwort, und Julie erklärte, sie sei gekommen, Dora abzunehmen, und erwarte, daß diese sich morgen früh bereit halte.

„Kommen Sie meine Mutter? Sind Sie mit mir verwandt?" fragte Dora in zitternder Bewegung.

„Wir sind Deine Cousinen," entgegnete Eugenie sanft.

In Doras Wesen lag viel natürlicher Instinct und Takt. Sie streckte die kleinen Hände der neugefundenen Freundin entgegen, während ihr Auge scheu nach der Schwester blickte, die

Abonnementspreis
Vierteljährlig 2 ℳ 70 ₰
pro Post bezogen 2 ℳ 90 ₰
(Deutsches Reich.)

Anzeigengebühren 15 ₰
die kleine Zeile oder deren
Raum. Reklame per Zeile
50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich
außer
Sonn- und Feiertags.
Expedition:
Clemensstraße 6.
Verleger F. A. Duhr.
Redacteur F. A. Duhr.
Preis der Woche
20 Pfennig
in Coblenz.

Nr. 13. 1. Ausgabe. Montag den 13. Januar 1886. (Vorm. Stadt.) 15. Jahrgang.

Die Friedenskundgebungen Leo XIII.

„Meine Seele wird nicht Ruhe finden, bis der deutschen Nation der Friede wieder gegeben ist.“ Das sind Worte aus dem ersten Jahre des Pontifikats Leo XIII., die wohl zu halten der hl. Vater wahrlich nichts unversucht gelassen hat. Das jetzigen hl. Vaters höchstes Verlangen wird es sein, die Hand soweit als irgend möglich denen entgegenstreckt zu haben, die verleitet durch einen materialistisch-revolutionären Zeitgeist sich in schroffsten Widerstreit mit der katholischen Kirche und deren Organe gesetzt haben. Den deutschen Beweis für die unausfüllsamen Bemühungen Leo XIII. bietet wiederum die in der Beilage veröffentlichte Encyklika an die deutschen Bischöfe.

Fünfzehn Jahre sind es, daß in Preußen-Deutschland ein Kampf der schlimmsten Art entbrannt ist, ein innerer Kampf, welcher Jahre lang mit immer steigender Heftigkeit, Bitterkeit und Wuth geführt ward, welcher Bürger gegen Bürger in die Waffen rief, der sich von Jahr zu Jahr immer bestimmter und deutlicher als ein Kampf um das Höchste und Heiligste, was der Mensch auf Erden hat, als ein Kampf um seine religiöse Ueberzeugung, um seine Freiheit, Würdigkeit und Recht herausgestellt hat. Wir sehen in diesem Kampfe auf der einen Seite die Regierung des Landes, geführt von einem verschiedenartigen Manne, dessen Name und vorzüglichste Eigenschaften es gleichermaßen verschieden, daß unter seinen Willen sein Rädchen in der Regierungsmaschine sich dreht, im Bündnisse mit sogenannten Liberalen, die im Interesse der der Religion wahrlich nicht sicherndsten Bestrebungen ihren liberalen Grundsätzen vollends entlaufen haben — zu Cerviten geworden sind; zu ihr halten außer denen, die ganz naturgemäß in Abhängigkeit stehen, ohne berücksichtige Ausnahmen alle Protestanten, welchen die Verfolgung der katholischen Kirche das wirksamste Mittel des Staates dünkt niederkommen ist und endlich die Staats- und Nach-Katholiken, die Alt- und Lebe-Katholiken, froh, unter leidlichem Vorwande von der ererbten Verbindung mit der Kirche, die ihnen schon lange eine Last geworden, loszukommen. Auf der andern Seite steht die Fraktion des Centrums aus katholischen Katholiken bestehend, gering zwar an Zahl, schwach an äußerer Macht und Einfluß, aber getragen von dem Vertrauen und der Liebe ihrer Parteigenossen, von der Zuversicht auf die Macht der Wahrheit, die sie vertheidigen, des Rechtes, das sie hochhalten, der Güter ihrer Sache und der Hilfe von Oben. Die Mitglieder des Centrums kämpfen im Bewußtsein der Bedeutung des Kampfes mit einer Kraft und Ausdauer, mit einem Muthe und einer Hingebung, mit Aufwand von Geist und Wissen, daß selbst die erbittertsten Gegner ihnen Anerkennung und Bewunderung nicht versagen können. Von oben betrachtet, kämpfen diese aus dem treuen katholischen Volke sich rekrutirenden Parlamentarier soll ohne jede Aussicht auf Erfolg, verhältnißmäßig mit sehr aufgeben ihrer jede Position, im Bewußtsein der Pflicht gegen die hl. Kirche, gegen das Vaterland, gegen die Wähler, sich vertrauend, daß endlich die richtige Erkenntniß durchdringen müssehenst die Geschichte bereinst ein unparteiisches Urtheil sprechen werde. Dieses sie ja das mit Gewißheit erwarten, daß der Stern des wahren Glaubens in deutschen Gauen nicht unterzehen werde, so lange Hirt und Heerde zusammenstehen und selbst das Martertum nicht fürchten. Materielle Machtentfaltung, die wir auf der einen Seite sehen, entscheidet nicht allein dieselben, geistige und moralische Waffen, die auf der andern Seite sich finden, geben den endlichen Ausschlag.

Mild und versöhnend hat Leo XIII. seit seinem weit entgegenstreckend einerseits und andererseits zur Ausdauer aufmunternd, das ist es, was Leo XIII. bei jedem Schritte, den er unternimmt, im Auge behält. Wenn heute der jetzt regierende hl. Vater bei seinen Festreden zu zeigen er sofort durch Wort und That, daß seine Seele keine Ruhe finden werde, bis der deutschen Nation der Friede wiedergegeben sei. Der hl. Vater hat zuerst die Hand zum Frieden, es kam zu Verhandlungen und erkennend die Schwierigkeit für die preußische Regierung macht dem hl. Stuhle sich zu nähern wegen tiefsitzender Furcht vor einem Conflikt dahatte er, soweit an ihm lag, den Weg, indem er, dem in Rücksicht auf die Gerechtsame der Kirche schwierigen Beleidigte, sogar bis zur Anzeige der Pfarrer sich herbeiließ, voranzugehen, daß das Verbrechen dagegen gegeben werde, die bestehenden Bestimmungen der Maigesetze aufzuheben und so mit den Verhältnissen der katholischen Kirche in Uebereinstimmung zu bringen. Es folgte der plötzliche Abbruch der Verhandlungen, wie er in den von Seiten Preußens veröffentlichten Aktenstücken aus dem Jahre 1880 sich noch näher kundgab. Der hl. Vater, anhalt sich ob der erlebten Enttäuschung vor der ganzen Welt zu beklagen und in Entrüstung, wie es anderswo in ungerechtfertigter Weise geschah, auszubrechen, stille blieb an dem Grundsatze Christi so oft bewunderte Langmuth, es war ihm nun allerdings unmöglich gemacht, die Friedensversuche auf dem von ihm in eigener Unthätigkeit angebahnten Wege fortzusetzen. So schwierig der Versuch war, es hieß versuchen, ob nicht ein gangbarer Weg durch Unterhandlungen zum Frieden anzuknüpfen. Der hl. Vater sah es so recht als seinen geistlichen Beruf, Frieden zu bitten, wann und wo er konnte. Alles aufgeboten, was in seiner Macht lag, um die Schwierigkeiten der Zeitlage zu beseitigen, einen auf festen Grundlagen gestützten einschränken Frieden wiederherzustellen. Die Staatslenker hat er darüber nicht in Zweifel gelassen, daß er in seinen Gesinnungen soweit gehen werde, als es ihm göttliches Gesetz und Gewissenspflicht gestatte. In dem in der Beilage veröffentlichten Rundschreiben über die gegenwärtige Lage der kath. Kirche in Deutschland versichert der hl. Vater nochmals die Katholiken Preußens, daß er auch in Zukunft kein Mittel unversucht lassen werde, um der großen Bedrängnis, in die diese Gesetze die preußischen Katholiken versetzt haben, Linderung zu verschaffen. Darum der verschiedenen Rechten der Kirche, die durch die Maigesetze verletzt werden, hebt der hl. Vater das Recht der Kirche auf die Erziehung und Heranbildung des Clerus, das so oft sei, als die Kirche, und auch insbesondere vom gerechtigkeit Staaten anerkannt und garantirt worden sei, besonders hervor. Nur im Geiste der Kirche und von der Kirche erzogene und gebildete Geistliche sind den hohen Anforderungen ihres heiligen Berufes gewachsen. Anerkennung dieses kirchlichen Grundsatzes zu verschaffen, das ist, wie mir bei Behandlung dieser Frage in einer Reihe Artikel über die kirchlichen Grundsätze bei Erziehung des Clerus hervorgehoben haben, die hervorragende Aufgabe der katholischen Vertretung im Parlament und Presse. Gehen auch wir mit dem hl. Vater der Hoffnung Raum, daß der Kirche wenigstens diesbezüglich ihre Rechte mögen bald zurückgegeben werden.

Deutschland.

† **Berlin**, 17. Jan. Obwohl seit bereits von dem Prozeß einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin auch angesehene politische Blätter des Auslandes mit unwahrende Ruhe genommen haben, läßt sich eine Discussion in der katholischen Presse darüber noch nicht einleiten. Die eine Thatsache bedarf kaum einer besonderen Erwähnung; daß auch nicht ein Schatten von Wahrheit an dem Gerücht ist, die einzige Abweigung eines Theiles der Posener Erzdiöcese zu Gunsten der Diöcese Breslau werde zur Folge haben, Berlin zum Sitz des jeweiligen Erzbischofs von Posen zu machen. Die Nachricht ist in dieser Form eine offiziöse Ente, die nicht ohne Absicht geschickt zu sein scheint, vielleicht um die polnischen Blätter zu Protesten zu reizen, die als Material zur Erhärtung neuer Concessionen an dieser oder jener Stelle dienen sollen. Bloß in diesem Punkte gefaßt wird, verdient mithin keine entschiedene Widerlegung. Ueber die soweit Hauptschwierig wie kirchlichen schon seit Jahren bestehende Idee, durch eine Erweiterung der Diöcesangrenzen von Posen und Breslau eine dritte Diöcese für die Mark und einen Theil Pommerns zu bilden, deren Leiter als ein von Breslau abhängiger Suffragan-Bischof in Berlin zu residiren hätte, habe ich Ihnen bereits vor ca. 6 Monaten zuverlässige Mittheilungen machen können; die von behauptenden Quellen ausgingen und denen deshalb auch heute noch Glauben zu schenken wäre. Mit der Verlegung der erzbischöflichen Residenz von Posen aus dem bergen der Curie heraus in die für eine bischöfliche Regierung am allerwenigsten geeignete Reichshauptstadt hat jener Plan selbstverständlich nichts zu thun. Ebenso wenig ist in diesen Falle davon die Rede, um die Verwirrungen und Mißverhältnisse der kirchenpolitischen Lage noch zu vermehren. Anders liegt die Angelegenheit bezüglich der päpstlichen Nuntiatur für Preußen. So viel Gründe aus denen zuerst auf die Wahrscheinlichkeit der Berufung eines Nuntius geschlossen werden könnte, ist diese Nachricht doch mit Reserve aufzunehmen. Wenn zwischen dem heil. Stuhl und der Landesregierung auf dieser Basis thatsächlich Verhandlungen geführt werden, sind sie jedenfalls in den größten Umrissen soweit wie in den Details noch streng Geheimnis, und alle Vermuthungen darüber entbehren jeder zuverlässigen Grundlage. In den betreffenden Kreisen war bis gestern von solchen Verhandlungen auch nicht das Mindeste bekannt.

— Gestern Mittag 1 Uhr fand eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben, wie die „N. A. Z.“ erfährt, in einem Allerhöchsten Schreiben dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister Maybach, aus Anlaß der ihm durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu Theil gewordenen hohen Auszeichnungen Allerhöchst Ihren besonderen Glückwunsch auszusprechen geruht.

* **Münster**, 17. Jan. Im Verlage von Ferd. Schöningh in Paderborn und Münster wird demnächst ein höchst interessantes und zeitgemäßes Werk erscheinen, nämlich eine „Geschichte des Culturkampfes“ von Dr. P. Weyrich. Niemand geeignet dürfte zu Lösungen, welche am besten befähigt sind, eine wenn auch nicht erschöpfende — denn das ist noch nicht möglich — doch eingehende und unbefangene Darstellung des großen Kampfes zu liefern, und im Uebrigen hat er bereits verschiedene literarische Producte bewiesen, daß er Meister eines fließenden und gefälligen Darstellung ist. Das Werk wird in mehreren Lieferungen erscheinen.

* **Weimar**, 17. Jan. Der Landtag ist durch den Staatsminister Dr. Sichling eröffnet worden. Die angekündigten Vorlagen betreffen die Verstaatlichung der Eisenbahnen und die Errichtungen des Goethemuseums. Die Aufstellung des Etats erfolgt nach Feststellung des Reichsetats pro 1886/87. Bei der Wahl des Präsidiums wurde Fries zum Präsidenten, sowie Müller und von Rotenhan zu Vizepräsidenten gewählt.

Italien.

♀ **Rom**, 14. Jan. Der Senator C. Caborna macht „zur Vertheidigung seiner Ehre“, im „Popolo Romano“ einige Mittheilungen über seine diplomatischen Unterhandlungen, die Haltung Italiens im Anfange des letzten deutsch-französischen Krieges betreffend. Cadorna war damals Gesandter Italiens in London. Kaum war der Krieg ausgebrochen, so machte der italienische Minister Visconti Venosta der englischen Regierung durch Vermittlung ihres Gesandten in Florenz, Sir Paget, den Vorschlag, „Neutralitäts-Vereinbarungen mit Oesterreich anzubahnen und abschließen, welche den anderen Cabinetten zur Zustimmung und Annahme vorgelegt werden sollten.“ (Brief des Ministers des Auswärtigen in Florenz an die italienische Legation in London vom 15. Juli 1870). Cadorna wurde beauftragt, bei der englischen Regierung die Gründe geltend zu machen, welche diese: Vorschlag rechtfertigten. Allein die englische Regierung ließ Visconti Venosta durch Sir Paget antworten: „daß sie nicht geneigt sei, unter den gegenwärtigen Umständen mit den Mächten in eine combinirte Aktion betreffs der Neutralität einzutreten, wenngleich sie entschlossen sei, die Neutralität zu wahren.“ (31. Juli). Wenige Tage später traf der Herzog von Grammont, damaliger Minister in London ein, und zwar, wie Telegramme aufklärten „per particulare desiderio di Gortschakoff“. Cadorna war dem gemäß Anweisung behilflich, Lord Granville zu sehen: „natürlich sollte derselbe außer-offiziell versuchen, seinen Vorschlag, den weder der Minister des Auswärtigen selbst noch der italienische Vertreter in London annehmbar zu machen vermocht hatten, Lord Granville zu empfehlen.“ Allein auch ihm gelang dies nicht, Lord Granville erklärte am 7. August 1870, daß er auf seiner ablehnenden Haltung bestehen müsse. Somit ist bewiesen, sagt Cadorna, „daß jener Vorschlag Schiffbruch gelitten hatte, gerade so wie andere ähnliche Vorschläge, die von anderen Staaten ausgegangen waren, Schiffbruch gelitten haben. Ich glaube jedoch, so klar er kann fort, die Gründe, warum die englische Regierung den italienischen Vorschlag nicht annehmbar fand, durchschaut zu haben, und ich war zur selben Zeit überzeugt, daß kein anderer Staat die Waffen der Neutralität mehr wünschte als England. Darum schien nun, ein anderer Vorschlag, der sich auf folgende Normen hätte, werde annehmbar sein, nämlich: 1) keine Cumulation-Vereinbarung zwischen den Mächten; 2) eine Verständigung zwischen Italien und England; 3) keine Vereinbarung, die Verbindlichkeiten schaffe oder Pflichten zur Wahrung der Neutralität auferlege; 4) festhalten, daß die Neutralitäts-Erklärung bezüglich von allen Negierungen stellet abgegeben werden zu können oder dieser Thatsache ausgehend zwischen Italien und England allein vereinbaren, daß sie sich verpflichteten, in Bezug auf die Neutralität oder eine Vermittlung in keinem Falle etwas zu thun, ohne sich vorher darüber Mittheilung zu machen und eine Verständigung zu versuchen; und den Zweck anderer Staaten zu dieser Uebereinkunft offen zu lassen.“ Cadorna erklärt, er habe diesen Vorschlag auf seine persönliche Verantwortung nun gemacht, ohne von seiner Regierung dazu autorisirt gewesen zu sein und ohne mit Jemand darüber gesprochen zu haben. Es ist daher unwahr, wenn behauptet werde, Minghetti habe den Vorschlag gemacht oder habe doch die Initiative bei jenen Verhandlungen gehabt, und gerade diesen Punkt wünscht Cadorna richtig zu stellen, da es sich dabei um seine Ehre und um die Wahrheit der Geschichte handle. Granville erklärte sofort, dieser Vorschlag sei praktisch und annehmbar und am folgenden Tage (6. August) autorisirte er ihn in Gegenwart von Glabstone, seiner Regierung mitzutheilen, daß er auf den Vorschlag eingehen werde. Am 9. August traf von Florenz die Antwort ein, daß die italienische Regierung bereitwillig jenen Vorschlag annehme. Und so wurde die Vereinbarung effektell und schriftlich verfaßt. Cadorna wünscht zum Schluß hinzuzufügen, welche Stellen bei Ausbruch zukamen, weil es Frankreich in seinem Unglück nicht gebrauchen habe, daran zu erinnern, daß dieser Neutralitäts-Accord, der für Italien eine absolute Nothwendigkeit war, mit England bereits abgeschlossen wurde, ehe irgend eine Waffenthat zwischen Frankreich und Deutschland vorgekommen war, und als noch die ganze französische Presse damit beschäftigt war, die Tage zu berechnen, welche nöthig seien, bis die französischen Armee in Berlin einzöge. England dürfte macht er das Compliment, daß Italien mit seiner speziellen Unterstützung wirklich und effectiv in die Reihe der Großmächte eingetreten sei.“ Der „Diritto“ bedauert, daß diese Enthüllungen nicht früher gemacht worden seien, denn dadurch wären viele irrige Urtheile über die italienische Politik jener Zeit vermieden worden.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin**, 16. Jan.

Laut und Trübinen sind schwächer bevölkert als gestern; die Bundesrathssitze sind wieder leer. Eingegangen ist der Handelsvertrag mit Domingo. Die Berathung der Kanalvorlagenantrag wird fortgesetzt.

Abg. Rintelen (Reichsparte) stellt völlig auf dem Standpunkte der Regierung und weist die Polemisirungsversuche zu scharf zurück. Der Reichstag hätte besser gethan, so lange zu schweigen, bis der Vorschlag gemacht oder habe doch die Genehmigung gefunden, daß die Regierung sich nach den hochkonservativen Reden der Vorredner erkläre. Der Reichskanzler könnte vermuthlich werden, einen zweiten 15. Dezember daraus zu schaffen.

Rickert: Für die Nothwendigkeit der Maßregel hätten beide konservativen Redner nicht vorgebracht. Wie stimmten Abgeordnete, die seine Vorgängerschaft hätten, es wagen, der Reichstagsmehrheit Bastardismus abzusprechen? Es handle sich um die Ehre und Macht des Reichs; deshalb habe der Reichstag das Recht mitzusprechen. Herr Preiß sicher sich gegen den Umfang und die Art der Maßregel; eine solche Breite ist auch den hochkonservativen Reden Bedauern ausgedrückt. Man bekämpfen die generelle Maßregel, die unbedenklich sei; die Anstalten unglaublich macht, während die bestehenden Seminare nicht wirthschaftlich schädigt. Die Folgen der Maßregel seien gar nicht vorauszusehen werden. Die hinaus die jetzige Meinung der Gerechter der Wohlgerai sei mit der Unterstützung zusammen, die seiner Zeit den französischen Ausweisungen Deutscher zu Theil wurde? Nicht durch solche Maßregeln, sondern durch die Schule nur könne die Germanisirung erzielt werden. Das Recht ist gut und schützen genug, aber das ist nützlig hätte. Schauspielen zu ergreifen, welche direkt den Principien der Zeitung, der Humanität, der Menschlichkeit widersprechen. (Lebhafter Beifall.)

Marquardsen (nat.-lib.) glaubt, daß die ganze Sache viel besser in Commissionsberathung hätte werden können. Seine Freunde verhielten über die Härten der Ausweisungen ebenso, wie die Freisinnigen und das Centrum; aus einzelnen Mißgriffen folge aber noch nicht, daß die Maßregel verwerflich. Die Entwickelung des Reichstages in dieser Frage constatire er vollkommen; seine Partei sei jetzt noch nicht dazu, die Sache zu beurtheilen. Indem sei die Sache nicht dazu, sondern um geeignete Vorlage zum Austrage zu bringen, wo der Minister des Innern die Verantwortung für die Ausweisungen übernehmen müsse. Der wahre Patriotismus und die wahre Vaterlandsliebe würden über das Verhalten der Mehrheit des Reichstages in dieser Frage die Urtheil sprechen.

Spahn: Ctr. M. Gl.: Mit der Herr Fürst Reichskanzler die Frage als eine nationale bezeichnete, so war von dem Ministerium als der Kulturkampf gegeben. Die Frage vor der deutschen Nation erörtert zu haben. (Sehr richtig! links und im Centrum. Oh ist vor Herrn v. Rheinbaben darauf hingewiesen, daß eine Erörterung von mir in preußischen Abgeordnetenhause der Veranlassung gegeben hätte zu leiser Missbilligung. Herr v. Rheinbaben, ihr so ängstlich und so unbillig habe ich die preußische Regierung nicht. Ich habe nur die nationalen Seite betont werden, die confessionelle Seite. Wir haben das ausdrücklich erklärt bekommen von den Ministern Lasker und Bennigsen, und zwar als ein Erklärungsgrund, der von der preußischen Regierung dazu wiesen werden, es sei dazu ein politischer Zusammenstoß mit Nationalität der Polen. Es ist kein politisches Zusammentreffen. Ich erinnere daran, wie die preußische Regierung den Polnischen Bestrebungen gemächt hat, als sie auf Polnisch Verbrechensmann auf den Kanzel, und wie auf Polnisch Verbrechensmann auf den Kanzel, und wie auf Polnisch Verbrechensmann auf den Kanzel, und w

rung, wie sie hier gehegt wird, kaum behandeln mir und. Was hier von der Gefahr gesagt wird, daß die Polen sich mit den Russen verbinden, ist ja eine Gefahr, die wir nicht leugnen können, ob wir sie durch Gewalt oder durch Verhandlungen beseitigen, das werden wir ja sehen. Wir haben uns ja bemüht, mit den Polen zu verhandeln, und wenn das Gelingen dieser Bemühungen von Gründung, und wenn das Gelingen aber von Gewalt von Grundung zu gehalt werden soll, so ist das Gelingen dieser wenig, denn auch in Fragen kommen, ob wir mit der russischen Verfassung in Uebereinstimmung stehen, ob es nicht nötig wäre, mit ihnen zu verhandeln, ob das gehen kann. Ich habe mich auf eine ausführliche Antwort an den Herrn Abgeordneten Herrn Dr. Friedberg nicht einlassen können, weil ich mich nicht mit Worten, sondern mit Thatsachen auseinandersetzen will. Ich will nur noch eine Frage hier anführen. Wenn Sie mir den Zeitungsbericht über den Empfang der Deputation in Petersburg vorlesen, so werden Sie sehen, daß der Kaiser sagte, daß er sich auch mit der Selbständigkeit Polens nationaler Gesetze nicht einverstanden erklären könne, daß er sich aber nicht weigern werde, mit Vertretern des Landes darüber zu verhandeln. Ich will die Frage über nicht weiter erörtern. Meinen Standpunkt habe ich schon gestern im preußischen Abgeordnetenhause zu erkennen gegeben. Ich glaube nicht weiter darüber. Nur das eine will ich betonen, daß meines Erachtens für die Rechte der gesammten preußischen Bevölkerung der Gesetzentwurf gilt; man schaue, auf welchem Gebiete wir uns befinden, in wirthschaftlicher Hinsicht ist in der deutschen Sprache belangt; für ihn die Ungarn das ganze; die preußische Thronrede sprach von dem Segen der Ruhe und Ordnung, den wir in unserem Lande genießen, und wir sind froh darüber, daß wir es in unserer deutschen Muttersprache aussprechen können, wie es uns gut ist. Wir haben uns in dieser Beziehung eine sehr wichtige Frage auch in der Schulfrage, und wir können hier diese Weise der Wahrung ihrer Anerkennung von dem preußischen Herrn Minister des Innern als unzulässig bezeichnet gesehen. Ich will die Frage über nicht

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 70 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 50 ₰ (Postzeitungs-Preis).

Anzeigengebühr 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reklame per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemenstraße 6.

Verleger: F. X. Bube. Redacteur: F. X. Bube. Drucker: M. Bilmer, in Coblenz.

Nr. 13. 11. Ausgabe. Montag den 18. Januar 1886. (Post-Zeitg.) 15. Jahrgang.

Encyklica Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

an die

Erzbischöfe und Bischöfe Preußens.

Ehrwürdige Brüder! Gruß und apostolischen Segen.

Schon längst war es Unser Wunsch, ehrwürdige Brüder, in einer Ansprache über die gegenwärtige Lage der katholischen Religion in Deutschland mit euch zu reden. Wir wünschen sehr, euch in ganz besonderer Weise die Größe der väterlichen Liebe und der Zuneigung zu bezeugen, mit welcher Wir euch und euere geliebten Söhne umfassen; gleichzeitig auch euch Glück zu wünschen zu jener echt apostolischen Sorgfalt, mit welcher Wir euch alle, ehrwürdige Brüder, gegen einen Sturm vereint erfüllt und entflammt sehen. Insbesondere denken Wir an die Bemühungen, welche Ihr aufgewandt habt, damit die euerm Schutze anvertrauten Rathschlüsse niemals von der Tugend, der Frömmigkeit und dem Wege des Heiles abgelenkt werden. Gar sehr auch lag Uns am Herzen, euch kund zu thun den Trost und die Freude, welche Wir schöpfen konnten aus der so großen Bereitwilligkeit, mit welcher sämmtliche Katholiken Deutschlands euch anhängen und euerm Worte gehorsam sind, als auch aus der Eintracht und Einmuth, welche unter ihnen mehr und mehr fortschreitet.

Doch, was früher nicht möglich war, möge durch hiesige Brief gelichen. Wir aus eigenem Antriebe an euch richten. Mögen im Herzen die gute Hoffnung, daß durch gnädige Fügung der göttlichen Vorsehung bald der Tag aufleuchten werde, welder der Religion und Kirche in Deutschland die erhöhten Anfänge befreien, erhältlich werden.

Keinem von euch, ehrwürdige Brüder, ist es verborgen, daß die gegenseitige Eintracht, welche vor nicht langer Zeit zwischen diesem Apostolischen Stuhl und dem preußischen Reiche so glücklich bestand, unerwartet große Störungen erlitten hat, vor allem durch den Erlaß von Gesetzen, durch welche die katholischen Bürger in schwere Gefahr und Bedrängnissen gerathen wurden. Doch obgleich traurig, welches Unserm Herzblute ist, Ehrwürdige Brüder, so sind auch Uns mit großem Schmerz erfüllt hat, der mit Gottes Hülfe die Gelegenheit, daß sowohl der Hirten wie der Gläubigen Deutschlands Tugend und Anhänglichkeit an den ererbten Glauben in größerer Weise erstrahlte. Diese Tugend und Beständigkeit ist um so größeren Lobes würdig, weil beide, Hirten und Gläubige, während sie sich ernste Mühe gaben, die Sache der Kirche zu schützen, niemals von der Treue gegen den Fürsten und den ihm schuldigen Gehorsam, niemals von der Liebe zum Vaterlande abließen, und durch die That selbst ihren Verleumdern zeigten, daß sie nicht aus politischen Gründen, sondern einzig und ausschließlich Pflichtgefühl, welche dem Wort Gottes heilig und unverletzt zu erhalten bestrebt, sich leiten ließen.

Daher ist es gekommen, daß Gott der höchste Urheber und Vergelter der Verdienste, nicht nur über euch, ehrwürdige Brüder, sondern auch über Unsern geliebten Sohn, Unsern Diener Wilhelm, den Deutschen Kaiser und König von Preußen, Unsern Sohn im Herrn, Wilhelm, den Deutschen Kronprinzen, und seinen erlauchten Sohn, Unsern geliebten Sohn im Herrn, Wilhelm, Prinzen von Preußen, Unsern Sohn im Herrn, Heinrich, Prinzen von Preußen, Unsern Sohn im Herrn, Sigismund, Prinzen von Preußen, Unsern Sohn im Herrn, Friedrich Leopold, Prinzen von Preußen, Unsern Sohn im Herrn, Friedrich Karl, Prinzen von Hessen, Unsern Sohn im Herrn, Alexander, Prinzen von Hessen, Unsern Sohn im Herrn, Friedrich Wilhelm, Prinzen von Hessen, Unsern Sohn im Herrn, Friedrich Karl

Sinnes zum Heile der Seelen zu wirken. Unter der Aufsicht und Leitung der Bischöfe und von ihnen ausgewählter, durch lange Erfahrung im kirchlichen Leben ausgezeichneter Priester bewährt diese Zucht, daß die Klammern lernen, ihre stärkste richtig abzuwägen und zu erkennen, was diese Früchte vermögen; sie bewirkt außerdem, daß die Greise, nachdem sie Knaben und Jünglinge eines jeden Standes erkannt, verständig entscheiden können, welche aus ihnen der Ehre des Priesterthums würdig sind, und verhindert, daß Niemand unberufen oder ohne Beruf zu h. Dienen erhält. Aber wie können solche heilsamen Früchte erzielt werden, wenn die Hirten der Kirche nicht volle Gewalt besitzen, Denjenigen zu bestrafen und die geeigneten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu gebrauchen?

Da nun bekanntlich die Kinder eines Volkes außer andern ausgezeichneten Eigenschaften auch durch Bösewerden hervorragen, würden wohl jemals die Lenker des Staates hoffen, daß die Jünglinge, welche in militärischen Anstalten den ersten Unterricht für die Führung der Waffen und die Befestigung militärischer Thugen erhalten, von Kindern als von Heroern der Kriegskunst die Gesetze der Tapferkeit annehmen, oder daß sie von den Soldaten, welche aus Verachtung der Gesetze und Uebertretung der Befehle ihrer Vorgesetzten entstehen, Gehorsam lernen? Wenn nun Jemand unterrichtet oder ermahnt, daß Niemand ungerecht oder ohne Grund verletzt werden, wenn die Hirten der Kirche nicht volle Gewalt besitzen, Denjenigen zu bestrafen und die geeigneten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu gebrauchen?

Da nun bekanntlich die Kinder eines Volkes außer andern ausgezeichneten Eigenschaften auch durch Bösewerden hervorragen, würden wohl jemals die Lenker des Staates hoffen, daß die Jünglinge, welche in militärischen Anstalten den ersten Unterricht für die Führung der Waffen und die Befestigung militärischer Thugen erhalten, von Kindern als von Heroern der Kriegskunst die Gesetze der Tapferkeit annehmen, oder daß sie von den Soldaten, welche aus Verachtung der Gesetze und Uebertretung der Befehle ihrer Vorgesetzten entstehen, Gehorsam lernen? Wenn nun Jemand unterrichtet oder ermahnt, daß Niemand ungerecht oder ohne Grund verletzt werden, wenn die Hirten der Kirche nicht volle Gewalt besitzen, Denjenigen zu bestrafen und die geeigneten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zu gebrauchen?

Schwerwiegendes enthalte dabei seinen Lippen und zugleich thätige Liebe und Sorgfalt für unser Wohl und unsere Ehre, sowie für unsere Angelegenheiten, welche in den verschiedenen Aemter übertragen wollen, und ohne jedes Unterweis ihr Hirtenamt zu versehen zu verwalten!

Aus dem, was Wir gesagt haben, ersieht ihr, ehrwürdige Brüder, wie wohr und gerecht nun Alle erklärt werden müssen, die sich zu einer glückseligen und dauernden Eintracht zwischen Kirche und Staat, welche Pläne sie lange schon mit Unserm unbeständigsten Geheen erfreuen, entwerfen, ja, die erlassenen Gesetze so abzuändern, daß der Kirche, die zu ihrem Leben und Wirken nothwendige Freiheit ungeschmälert verbleibe. Wir vertrauen, daß Jene, wenn sie auch durch die Verderbnisse unserer Zeitalter verblendet sind, Die verschollenen Pläne, welchen solche Erwägungen ihres vorschweben, haben sich daher die Abfassung der Bosen des Evangeliums zur Belehrung der Heiden stets eifrig angelegen sein lassen. Und in der That ist die Lage der Völker, um welche es sich hier handelt, nicht eine solche, deren Lösung durch Entsendung von Heeren, oder durch die Bemühungen der Staatsmänner oder Regenten herbeigeführten werden möge. Mit ihr haben sich nach den Zeugniß der Geschichte niederer jene Fürsten befassen, welche, aus dem Schooße der Kirche hervorgehend, sich den Mühen und Gefahren dieser im Interesse der Religion unternommenen Expedition unterziehen und sich Bisten und Zeitgenossen Gottes Lohn verdienen, der zu barbarischen Völkern führt, um dort Leben und Blut dem Heil der Brüder zu opfern.

Indem Wir alles dieses in der Tiefe der Seele erwägen, nähren Wir die Hoffnung, daß Jene, welche Wir in Unserm Gebete Gott zu empfehlen. Ihr aber, ehrwürdige Brüder, werdet nicht müde, das Nämliche durch heiße Gebete von Gott zu erflehen. Und da unsere Seelen nicht von irdischen Bestrebungen und Gedanken, sondern einzig vom Eifer für Gottes Ehre und der Liebe zur Kirche geleitet werden, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ihr mit Hülfe der göttlichen Gnade würdige Früchte eurer Andauer empfangen werdet.

Und da bei allen Unternehmungen die Sicherheit des Erfolges von der Uebereinstimmung der Gemüther und der wechselseitigen Liebe abhängig ist, so wird auch nichts mehr zu Herzen liegen, als daß die Bande heiliger Liebe unter euch zu stärken. Deßhalb wünschen Wir, daß ihr, ehrwürdige Brüder, auch diesen Umstand in Erwägung ziehet, daß nämlich die Waffen, unter welchen ihr noch kämpfet, um so sicherer und leichter den Sieg erringen werden, je inniger Herzlichkeit und Eintracht in euch herrschen werden. Und da bei einer Uebereinstimmung der Gesinnungen und der Liebe, welche zwischen Bischöfen, als Lehrern des Glaubens, und Priestern, als Lehrern der Frömmigkeit, bestehen muß, Beide sich gegenseitig Beistand leisten, so werden Wir, wie Wir in Unserm letzten Briefe an euch bezeugt haben, Unsere Sorge auf Alles richten, was zu eurem Vortheile gereichen kann. Wir werden daher Alles, was Wir als nützlich für die Kirche erkennen, mit Eifer und Sorgfalt betreiben, und Wir werden Alles, was Wir als schädlich erkennen, mit Eifer und Sorgfalt verhindern.

treter vom Regierungs- und Stadtbehörden einer Anzahl von gemeinschaftlichen Besprechungen gepflogen, um die Verhältnisse zwischen den Krankenkassen und den Aerzten und Krankenhäusern zu allseitiger Zufriedenheit zu regeln. Nach Genehmigung aller in Betracht kommenden Umstände wurden folgende Grundsätze aufgestellt:

1) Es ist wünschenswerth, daß vor Abschluß der Verträge über die ärztliche Behandlung der Kassenmitglieder die Kassenvorstände mit den Aerzten des betreffenden Orts über deren Bedingungen eine Vereinbarung treffen. 2) Bei den Ortskrankenkassen ist es wegen der Wahl der Aerzte wünschenswerth, daß die Generalversammlung oder eine aus ihr hervorgehende Kommission die Aerzte auf Grund ärztlicher Gutachten vorschlägt. Ist dies nicht möglich in einer größeren Stadt, so sollen die Kassenmitglieder zur Wahl herangezogen werden, und zwar in der Weise, daß jedes Mitglied 3 Aerzte zum Arzte seiner Wahl vorschlägt. Diejenigen 3 Aerzte, welche die meisten Vorschläge erhalten haben, sollen in die engere Wahl kommen. Ist ein Arzt Chef- oder Vereinsarzt, so kann er nur dann gewählt werden, wenn er sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß er auf Verlangen der Mehrheit der Kassenmitglieder seine Stellung aufgiebt. 3) Die Festsetzung eines Pauschquantums für die Behandlung der Kassenmitglieder durch die Aerzte ist nicht zu empfehlen. 4) Die Vergütung soll nach Einzelleistungen erfolgen. Dabei ist eine Taxe zu vereinbaren, welche die Leistungen nach Art und Schwierigkeit der Fälle berücksichtigt. Die Taxe soll eine Minimal- und eine Maximalgebühr enthalten. Die Minimalgebühr soll für Besuche in der Wohnung des Arztes und des Kassenmitgliedes, welche durch die Nähe der Wohnungen nicht erschwert sind, 1 Mk. betragen. Für Besuche, welche durch die Entfernung der Wohnungen oder durch ungünstige Witterung, Nacht- oder Sonntagszeit erschwert sind, soll die Maximalgebühr 2 Mk. betragen. Für Konsultationen in der Wohnung des Arztes soll die Minimalgebühr 50 Pf. betragen. Für Konsultationen, welche durch die Nähe der Wohnungen nicht erschwert sind, soll die Maximalgebühr 1 Mk. betragen. Für Konsultationen, welche durch die Entfernung der Wohnungen oder durch ungünstige Witterung, Nacht- oder Sonntagszeit erschwert sind, soll die Maximalgebühr 2

treter von Regierungs- und Landbehörden eine Anzahl von gutachtlichen Aeußerungen gefragen, um die Verhältnisse zwischen den Krankenkassen und den Aerzten und Apothekern zu allseitiger Zufriedenheit zu regeln. Nach Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände wurden folgende Grundsätze aufgestellt:

1) Es ist wünschenswerth, daß vor Abschluß der Verträge über die ärztliche Behandlung der Kassenmitglieder die Kassenvorstände mit den Aerzten des betreffenden Ortes über diesen Vertragsentwurf mündlich Verhandlungen in Beratung treten. 2) Bei den Ortskrankenkassen ist es immer wünschenswerth, daß möglichst sämmtliche Aerzte einen Vertrag mit der Kasse eingehen, damit allen Mitgliedern die freie Wahl unter den verschiedenen Aerzten gewährleistet werden, und daß ein Wechsel in dieser Hinsicht thunlichst erleichtert wird. 3) Die Vergütung soll möglichst gemessen werden. 4) Eine Verwendung allgemeiner Berufs- und damit allgemein übereinstimmender Honorarsätze wird für diesen Zweck nicht empfohlen, dagegen sind solche für besondere Verhältnisse, wie z. B. für Gebirgsgegenden, für Bergleute, für Fabrikbezirke, für Landgemeinden, für Gemeinden mit Eisenbahnstationen, für Badeorte, für Gemeinden mit Garnisonen, für Gemeinden mit Universitäten, für Residenzstädte, für Großstädte, für Gemeinden mit Vororten, für Gemeinden mit Fabrikbezirken, für Gemeinden mit Bergwerken, für Gemeinden mit Hüttenwerken, für Gemeinden mit Eisenbahnwerkstätten, für Gemeinden mit Hafenplätzen, für Gemeinden mit Schiffswerften, für Gemeinden mit Seebädern, für Gemeinden mit Flußbädern, für Gemeinden mit Kurorten, für Gemeinden mit Heilquellen, für Gemeinden mit Mineralbädern, für Gemeinden mit Moorbädern

Bekanntmachung.

Infolge Anordnung der Königlichen Intendantur 8. Armee-Corps sollen die Verpflegungs-Bedürfnisse für die Garnison-Lazarethe **Coblenz** und **Ehrenbreitstein** für das Etatsjahr 1886/87, als:

Fleisch, Backwaaren, Kleinbrod, Grütze, Reis, Graupen, Gerste, Hirse, Kartoffeln, Mehl, Zucker, Salz, Gier, Butter, Milch, Bier, Kartoffeln u. s. w.

sowie auch die Mitbenutzung für Kochung und Ofenheizungen, sowie Aufbewahrung und Abholen der Utensilien und des Leinenbedürfnisses des Lazareths Ehrenbreitstein, im Wege der Submission an den Mindestfordernden, und die Uebernahme der Kommissionsverrichtungen, Putzen und Kochenszulage der beiden Lazarethe meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 28. Januar c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Annahme schriftl. offen.

Bemerkt wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Abschluß der Bedingungen, betreffend „Aufhebung der Offerten" genau beobachtet werden soll.

Coblenz, 15. Jan. 1886.

Königl. Garnison-Lazareth.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Donnerstag den 11. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,

werden im Erbungslokale des Königl. Amtsgerichts zu St. Goar,

die durch Beschluß des Gerichts vom 9. August 1885 gegen Johann Lahrer, Müller zu Oberwesel, in eigenem Namen sowie als gesetzlicher Vertreter seiner auf der Ohe und der verstorbenen Anna Maria geborene Schmitt hervorgegangenen noch minderjährigen Kinder Peter und Paul Lahrer in gerichtlichen Beschlag genommenen Immobilien versteigert, darunter:

die zu Oberwesel auf der Schar gelegene Mahlmühle mit 2 Gängen, nebst Oelmühle, Stallungen, Backhaus, Scheune und Mühlenteich, sowie verschiedene angrenzende Wiesen- und Ackerparzellen.

Die Mühle, welche große gut Wohnung bietende Räume, sowie mehrere Frucht- und Trockenspeicher enthält, liegt in der Mitte der Stadt Oberwesel an der Straße nach Bleibachthum resp. Simmern, Stadt Oberwesel an der Straße nach Bleibachthum resp. Simmern, der neben Haus-Nr. 1 eine größere Bäckerei, zu welcher die nothwendige Einrichtung vorhanden ist. In der Mühle ist seit langer Zeit Bäckerei mit Erfolg betrieben worden.

Der vollständige Anfang und der Steuerzettel und die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei zu Jedermanns Einsicht offen.

St. Goar, den 16. Januar 1886.

Der Gerichtsvollzieher des Erbunfalls
Lichtenberg.

Die unterm 16. d. Mts. versteigerte **freiwillige Versteigerung** der Erben Wagner findet **nicht in Bärlich sondern im Bierbrauhause zu Kesselheim am 22. Januar 1886, Mittags 1 Uhr** statt.

Brüger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Stahlblech-Rolläden

vor Schaufenster liefern billigst

Schaubach & Graemer,
Maschinen-Fabrik
u. Eisenconstructions-Werkstätte.

Grosses Lager von Geschäftsbüchern

aus der Fabrik v. Löber & Letsche in Hannover, Verkauf zu Originalfabrikpreisen. **Notizbücher, Briefcouverts, Tinte, Tinten-Extrakte, Tinten-Pulver, Schreibfedern, Radirgummi, Federhalter, Bleistifte, Tinte, Kopirbücher, Schreibmappen** u. s. w.

Albert Zürn, Jesuitengasse 7.

Bestbekannte Sommi-Betriebsgänge unter Garantie für zu billigen Preisen; ferner: **Patentfedern, Gummiringe, Gummiplatten-Tafel** zu Compositen, sowie alle zur Krankheitspflege nöthigen Apparate empfiehlt im **Waschinh- und Gummiwaaren-Handlung von**

S. Mendelsund, am 12 Jahrgasse 12.

Porzellanöfen

in weiß, grün, braun, grünblau u. m. mit den neuesten Einrichtungen **zu Heizen, Koche, Holzheizung, (Hüttenguß- und Chamotte-Einsätze, amerikanischen Oefen),**

Porzellan-Kaloriferöfen und Kochapparaten offerirt billigst

J. Hagenhofer, Schloßstr. 16.

Mögen vorgerückter Saison verbleibe ich den möglichst billigen Preisen.

Waschen und Appretiren sowie Reinigung der Federn wird billigst ausgeführt.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung 30. Januar 1886.

1. Hauptgew.:	1 mainz Germania-Gold-Actien-Loos à Stück Silber, Werth	100 000 M.
2. Hauptgew.:	1 mainz Rentenbau-Silber-Actien-Loos à Stück Silber, Werth	20 000 M.
3. Hauptgew.:	1 mainz Gold-Prioritätsobligation à Stück aus festem Gold, Werth	10 000 M.

ferner Hauptgewinne im Werthe von 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 4 mal 2000 M.

Total 10 000 Gewinne i. W. v. 323 000 M. Zehn 10 Loosgewinne.

Agenten werden gesucht u. erh. hohen Rabatt. Gewinnprovision. Loose à 1 Klasse à 3 M., 11 Loose 30 M. Reserve-Volloose für Loose 1. Klasse à 3 M., 11 Volloose 100 M.

Für Porto u. Liste sind 30 Pf. (Ausland 50 Pf.) Postmarken beizufügen. **Ludwig Lüchein (Kahr)** u. Cassel u. deren Vertreter. Coblenz: **Georg Kunzelmann,** Haupt-Agent, Kaufmann. in **Cochem** bei: **Georg Bauerfeind,** Kaufmann; **Jacob Bauerfeind,** Kaufmann; **Christ. Bayer,** Schlossermeister. **Andernach: Joseph Bauerfeind,** Kaufmann. **Boppard: Eduard Wolf,** Unteroffizier a. D. **Ehrenbreitstein: Georg Bauerfeind,** Kaufmann. **Kaub: Johann Bauerfeind,** Kaufmann. **Linz: Eduard Wolf,** Unteroffizier a. D. **Rhense: Eduard Wolf,** Unteroffizier a. D.

Naturwissenschaftlicher Verein

Dienstag den 19. Januar, Abends 8 Uhr im „Goldenen Roß":

1. Vortrag des Herrn **Dr. Walter**: „Ueber eine Erglazung der Rauh-Lippiner-Lochen Hypothese durch den Rheinomen Hase."
2. Geschäftssitzung: (Rechnungslegung, Jahresbericht.)

50 Pfge.

zweifl Stück Cöln. Schringer, Unterstraß 19 & Löhrer. 72.

Billig.

Kinderstollen c. ½ Ltr. per ½ M.
Weißgebäck (Brötchen) per Dtzd. M. 1.80.
Weißgebäck (Brötchen) per Dtzd. M. 2.40.
Damen-Kalender 30, 45, 48 und 60 M. per Stck.
Taschen-Kalender complett (Portemonnaie) von M. 4.50 an.
Spielwaaren (groß) Auswahl von M. 8.50 an.
Tafel- u. Dessert-Confect (Portemonnaie) von M. 4.50 an.
Spielwaaren tief u. hoch v. 10 M. an.
Tassen p. Dtzd. v. 1 M. an, 12, 15, 18 M.
Nur durch Waggonsendung bin in Verlage in Lage verkaufen zu können.

Peter Kreft.
(Bahn-Restaurant) Löhrer. 85.

Frische Schellfische,
frische grüne Häringe,
per Pfd. 25–40 Pfg. nach der Größe empfiehlt
J. Dell, Gemüsehalt 19.
Neue Fischhalle.

Prachtvolle Riesenbieper Schellfische,
fette Rheinländerinnen
Braut-Rückinge
Bieler Bückinge, Sprotten und Aalquappen
Blut-Apfelsinen
eingetroffen.

Delicatess-Tafel-Butter
in ½ u. ¼ Pfd.-Formen empfiehlt
J. B. Mäser, Löhrer. **46.**

Die amerikanische Gummiwäsche
in Kragen
und Manschetten
ist wieder vorräthig bei
H. Dambitsch,
Löhrstraße 12.

Pianinos
zu vermiethen in der Kl. Kgl. Hofpianoforte-Fabrik von **C. Mand.**

Günstige Gelegenheit!
Ein großer Posten **Pfeifen, Bett- und Bäckerstöcken** werden von 2 Uhr per Stück an, billigst ausverkauft bei **Georg Kaufmann,**
19 Pfaffengasse 19.

Kölner-Dombaulose
à 3 Mark bei
G. Heine Wwe., Plan 26.
Gebrd. Friederich, Castorstr. 6.

Die amtl. Gewinnlisten der Lotterie v. Nürnberger Lotterie-Anlehen sind hingen bei mir gut. Gewinne. Porto per Stück 10 Pf. **Georg Kaufmann,** Hauptagent, alter rangirt, Lotterien, **Loosen,** Wechselgeschäft.

Prima Kalbrier
per 25 Stück 1 M. 25 Pf.
P. B. Jenal, Löhrstr. 56.

15,000 Mark gegen doppelte Sicherheit von sofort oder Neujahr auf hiesige prima Privatkundschaft zu 4½ pCt. gesucht. Näh. Exped.

Nachweis. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht zu Lichtmeß Stelle **Frau Dr. Bach,** A. d. Pfaffenpf. 3. Pt.

Braves Dienstmädchen gesucht. **Kreul,** Firmungstr. 21.

Moden. Bekanntlichen gut. Näh. Exped.

Tüchtige Dienstmädchen suchen zu Lichtmeß Stellen. **Marktstr. 5.**

Starker Laufbursche gesucht. Apotheke am Zeltinger Thor.

Zweier Bäckergesellen gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein tüchtiger Schweizer zu Lichtmeß **gesucht.**
Burmann,
Kleeberg b. Mündermeilich.

Ein Bäckerknecht gesucht. Wo, sagt d. Exped.

Marionetten-Congress. & Kasperle.
Heute Dienstag Abend 8½ Uhr
Conferenz,
darauf:
General-Versammlung.

Diese öffnen und schließen sich Bürger von **Meisenheim** beim Herrn **Sebastian Mannenbaum,** Küchenmeister, zu seinem heutigen 80. Namenstage die herzlichen Glückwünsche.
Die ganze Gemeinde.

Kieler Sprotten,
Rügänger Bismarck-Heringe,
Neue Matjes-Heringe,
Neue Elbinger Neunaugen,
Neue Astrachan-Caviar, Prima-Sardinen,
Gänseleberpasteten, Hamburger Rauchfleisch, Rollmöpse, grüne Sommergurken
empfiehlt
Ant. Neurohr,
Kgl. Hoflieferant,
9 Firmungstr. 9.
NB. Versandt nach Auswärts prompt und billig.

Gesucht.
Ein gebildetes Mädchen, welches bereits in **Handarbeit gelernt** hat, sucht in besserer Gegend eine Stelle als

Gouvernante

und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Gefl. Off. unter R. 8. befördert die Exped. d. Ztg.

Gesuchtes gebildetes Mädchen, Tochter eines Lehrers, im Handhalt, allen Handarbeiten, sowie leichten erlernen, sucht Stellung als gelernte Kindern oder bei fülter Familie. Gefl. Offert. unter R. 8. besorgt die Exped. d. Ztg.

Entenpf. 12, Neubau, Ladenstelle, 1. und 3. Etage, auch Wohnungen im Hinterhaus. Näh. Auskunft ertheilt Männersdorfer, Schuhdazar, Görgenstraße.

Verpachtung. a. Haus. 2. Etage mit Zeiger. a. Wasser. ist zu vermiethen. Löhrstraße 40.

Dachwohnung zu verm. Weißerstraße 54 (Nähe der Bahnhofs.)

Dachwohnung zu verm. Weißerstraße 54 (Nähe der Bahnhofs.)

2 freundl. möbl. Zimmer mit o. ohne Bett an anständige Herrn zu vermiethen. Mehlgasse 9.

Schön möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. **Mehlgasse 9.**

Haarschneider, ungefertigt à 1 ℳ Münzhof 101.

Fuhrknecht gesucht. **Bonn.**

Fuhrknecht gesucht. **Bonn.**

Lehrling mit **Elementarschulbildung** nach:

Bonn 8.05, 12.—, 1.—, 3.—, 5.—, 8.—
Coblenz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Andernach 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Neuwied 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Bingen 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Mainz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Wiesbaden 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Frankfurt 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Cassel 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Köln 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Aachen 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Trier 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Metz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Saarbrücken 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Paris 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Basel 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Straßburg 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Mainz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Metz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—
Mainz 6.—, 8.—, 11.—, 2.—, 3.—, 5.—, 8.—

Abfahrt von **Coblenz Markenhafen:**
Elberfeld 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Düsseldorf 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Neuwied 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Bingen 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Wiesbaden 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Frankfurt 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Cassel 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Köln 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Aachen 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Trier 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Saarbrücken 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Paris 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Basel 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Straßburg 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—

Ab 1. October 1885.
* bed. Schnellzug 1. Klasse.
** " " " 1. u. 2. Klasse.
*** " " " 1., 2. u. 3. "

Abfahrt von **Coblenz Mosel-bahnhof nach:**
Ehrenbreitstein 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Bingerbrück 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Oberlahnstein 6.—, 8.—, 10.—, 5.—, 6.—, 10.—
Frankfurt via Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Frankfurt via Bingen 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Köln 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Trier 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Saarbrücken 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Paris 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Basel 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Straßburg 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—

Ankunft von **Coblenz Mosel-bahnhof nach:**
Bernkastel 5.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Trier 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Saarbrücken 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Frankfurt via Rüdesheim 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Gießen 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Limburg 6.—, 8.—, 10.—, 5.—, 6.—, 10.—
Lahnstein 6.—, 8.—, 10.—, 5.—, 6.—, 10.—
Ingenburg 6.—, 8.—, 10.—, 5.—, 6.—, 10.—
Metz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Wiesbaden 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Frankfurt 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Cassel 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Köln 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Aachen 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Trier 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Saarbrücken 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Paris 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Basel 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Straßburg 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Metz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—
Mainz 6.—, 9.—, 12.—, 3.—, 6.—, 10.—

Stadt-Theater.
Mittwoch den 20. Januar:
Außer Abonnement.
Zum Erstich
für den
Kapellmeister Carl Lilie.
Mit ganz neuer Ausstattung.
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Männer-Gesangverein „Rheinland".
Tanzing den 23. Januar 1886, Abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Ball
in den Sälen des
Lützticher Hofes,
wozu die geehrten Inactiven mit Familie freundlichst einladet
Der Vorstand.
Mitgenossen haben ohne Karte freien Zutritt.

Ein mehrere hundert Rissen großer **Gemüsegarten** mit den besten Düngstätten besteht, zu besser Lage zu verpachten.
Näheres Exped. d. Ztg.

Geschäfts-Empfehlungen
Locale
Wohnungs-Anzeigen,
Miethe
und
Stellengesuche
nur 10 ₰ per Zeile.
Expedition der Coblenzer Volkszeitung.

Abonnementspreis vierteljährig 2 ℳ 75 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 86 ₰ (Postzeitungs-Liste).

Anzeigengebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reklame per Zeile 50 ₰.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition Kleinerstraße 6.

Verleger F. K. Pabst, Redakteur G. K. Pabst. Drucker M. Bauer in Coblenz.

Coblenzer Volkszeitung.

Nr. 15. Mittwoch den 20. Januar 1886. (Feldzeug u. Schriftenn.) 15. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 19. Jan. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Finanzminister v. Scholz die volle Vertretung für die Durchbringung des Branntwein-Monopols beim Reichstage auf sich genommen habe und an das Schicksal des Monopols dasjenige seines Portefeuilles geknüpft hat. Herr v. Scholz soll, wie uns verschiedene privaten Aeußerungen seiner Umgebung schließen wird, der erste gewesen sein, welcher dem Reichskanzler den Monopol-Plan vorgelegt hat. Seine persönlichen Conferenzen in München und Dresden rc. lassen diese Combination sehr wahrscheinlich erscheinen. — Die Ihnen vorgestern angedeutete flaue Stimmung, welche noch vor in der Behandlung der maigesetzlichen Grundsätze der Kirchenpolitik zwischen Regierung und Curie herrscht, wird durch das Kanzlerattentat der Reichskanzlers an den Papst, in welchem er für die ihm verliehene Dekoration seinen Dank aussprichte, leider deutlich genug gekennzeichnet. Der Reichskanzler vermeidet jede Anspielung auf die Erledigung des Bischofstreites, obwohl der h. Vater diesen Punkt mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Auch nicht einmal der Wunsch des Kanzlers nach baldiger Herstellung des Friedens ist aus seinen Schreiben erkennbar. Wenn man aus diesen Umständen sowie aus der Anfrage des päpstlichen Nuntiohreibens an die Bischöfe in der offiziösen Presse auf wenig günstige Aussichten für die Wiederherstellung eines vertraglichen Verhältnisses für Staat und Kirche schließen will, so wird Vorsicht wohl seine Berechtigung haben. — Ueber die Aussichten für eine päpstliche Nuntiatur in Berlin lassen gegenwärtig die widersprechendsten Ansichten laut werden. Wie Rom sich der Lage der Dinge realistischer behandelt, während man anderseitlich den Ergebnissen von Heiligenstadt l. p. Monsignore Maria Marcucci z. B. im päpstlichen Staatssecretariat als delegirter Nuntius nennt.

— Die Budgetcommission des Reichstags berieth heute Abend den Marine-Etat. Auf Vorschlag des Berichterstatters Richert wurde zunächst eine allgemeine Erörterung beschlossen, die dann thatsächlich ausgedehnte weiter durch die Rede des Berichterstatters zur Aufklärung über den Stand und die nächsten Ziele der Entwicklung unserer Seewehr verlangte, und die des Chefs der Admiralität, der diesem Verlangen in ausgedehnter Weise nachkam. Doch muß trotz der in Folge unserer Colonialpolitik erhöhten Ansprüche an die Marine zu sparen vorsitze, erklärte der Chef der Admiralität doch die Thatsache, daß die regelmäßigen Ausgaben für die Marine 1882 nur um die unbedeutende Summe von 56,000 Mark wie im Flottengründungsplan vorgesehenen Ausgaben überschreiten.

— Bischof Georg Kopp zu Fulda ist, laut Cabinetsordre vom 3. Januar, zum Mitglieder des Herrenhauses auf Lebenszeit höchstem Vertrauen berufen. Es ist dies die erste derartige Berufung eines katholischen Bischofs ins Herrenhaus.

* **Wiesbaden**, 19. Jan. Die Knechtung des Cultusministers, daß in Zukunft beim Gelegenungsunterricht in den höheren Schulen dem Memoriren der Liederverse mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, findet Anklang. Dem „N. Courier" wird darum anhaltspend Folgendes geschrieben:

Es dürfte bei vielen Unterrichte auch noch eine andere wichtige Seite mehr zu berücksichtigen sein. Eine sehr große Zahl der Schüler an Gymnasien und Realschulen tritt nämlich überhaupt nicht ins Leben. Der Abiturientenrich ist nur so den unseren Klassen obligatorisch, nachher aber fakultativ. Für diesen fakultativen Unterricht wählt sich der Lehrgegenstand, der ihm gerade besonders gutem Stimmen Eigenschaften und auch bildet einen sicherlich einen Theil. Obwohl viele Schüler oft recht Anerkennenswertes leisten, so hat doch die ganze Einrichtung eine bedenkliche Seite. Denn nicht jeder kann mit einer ungünstigen Stimmen singen, die große Mehrzahl aber ist nachher gar nicht im Stande, die Melodien der Volkslieder rc. fehlerfrei zu singen, und diejenigen, welche solche Lieder singen, verunstalten sie durch ihre Weise geradezu. Also ist das Singen im Schulunterricht ist dabei mit dem Erlernen der Choralmelodien. Es macht einen äußerst niederschlagenden Eindruck auf einen Fremden, wenn bei Gelegenheit der Schulfeiern Schüler zum größten Theile singen, wenn sie singen sollen. Wenn liege die Ursache? Bei den allermeisten darin, daß sie die Melodien nicht kennen, und sich schämen solche zu singen. Wenn diese 18 mit ihrer Jugend ist hingestrebt, und in den Chorallen liegt (ganz abgesehen von

36) **Die Villa am Rhein.**
Erzählung von Mary Dobsen.

Novelle v.

Dem erfahrenen Menschenkenner entging nicht, daß sich unter der scheinbaren Gleichgültigkeit ein hoher Grad von Aufregung verbarg. Sie begann nun, die Ereignisse ihres vergangenen Nachmittags und Abends zu erzählen, wie er sie von Herrn Mahler und von Elisabeth vernommen. Als er endlich beschieden, wie er sich und sein Bruder mit dem schwerverwundeten Arzte, dem Albrecht nach der Stadt gefahren und ihn nach seiner Wohnung gebracht, fragte die Majorin hastig:

„Und wie befindet sich mein Retter jetzt? Ist seine Verwundung so gefährlich, wie Sie sagten?"

„Ja, denn er ist noch in derselben Nacht gestorben," antwortete mit ernster Stimme der Arzt.

„Nachdem er in Gegenwart seines Frankenvaters, meines Bruders und des Gerichtsarztes erklärt, daß er sich die Verwundung selbst durch einen unglücklichen Fall beigebracht habe, und daß niemand dafür verantwortlich zu machen sei. Weiteres konnte man von ihm nicht erfahren, denn ich mußte ihm das Sprechen untersagen, da ich immer die Hoffnung hatte, ihn am Leben zu erhalten, was mir leider nicht gelungen ist."

„Dennoch scheint mir nicht ganz erwiesen, daß mein Retter sich selbst verwundet," entgegnete die Majorin, „und meiner Meinung nach hätte das Gericht den Fall untersuchen müssen!"

„Das ist auch durch den Gerichtsarzt geschehen, der, nachdem er die Aussage Ihres Vetters vernommen, nicht ungefunden hat, eine gewaltige Schußverwundung zu konstatiren."

„Ob irgend Jemand meinen Retter den Garten der Villa hat verlassen sehen?" fragte nach momentanem Schweigen die Majorin."

„Nein, das ist glücklicherweise nicht geschehen."

„So ist auch kein Beweis da, daß er sich dort im Gebüsch versteckt gehalten," entgegnete Frau von Falkenberg.

„Der ist trophen vorhanden, gnädige Frau," entgegnete mit Nachdruck der Doktor. „Frau Eichenbach, welche am Morgen nach dem unglücklichen Ereignisse den Park besucht, hat ein kleines Amtlach mit seinem Namen gefunden, das er mit dem Tuch aus der Tasche gezogen haben wird."

„Und was ist weiter geschehen?" fragte nach längerer Pause

der religiösen Seite) eine musikalische Gewalt, der sich ein jugendliches Gemüth doch nicht leicht verschließen kann. Die höheren Schulen, auch die Mädchenschulen, sollen deshalb besser sorgen, daß alle Schüler singen lernten und gute Melodien, Volks- und Choralmelodien; sie müßten schnell musikalisch und ästhetisch ganz nachdrücklich auf die gehörige Weise singen und ertragen, einen Knaben in Fest und Wald aber bei der Umgebung geschlossen wird, der laut und froh mit voller Stimme singt: „Alles Gut in der Welt bei Gott" oder „Herr Gott wir loben Dich!" Für die Schulverwaltungen dürfte hier ein sehr ergiebiges Feld ihrer Thätigkeit sein in einer Zeit, in der die Kirche zwar sehr besucht werden, die Orgeln aber oft leer aufgehen!

* **Frankfurt**, 19. Jan. In den gerichtlichen Verhandlungen über die Friedbeck-Affaire sind 76 Zeugen geladen worden. Die Anklagten — Polizeikommissar Meyer und 4 Schutzleute — haben die Anklageschriften vor einigen Tagen empfangen. Herr Commissär Meyer wird von Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyer, die Schutzleute werden von Herrn Dr. Geiger vertheidigt werden. Herr Dr. Oppheim wird sich im Auftrage von 13 Mitgliedern der Fortschritts-Partei vertreten werden, als Nebenkläger bei Geisinger's Klar; letzterer hat wesentlichen Antheil an diesem bedeutungsvollen Schriftstücke genommen und zugleich dem heil. Vater eingehenden Bericht über die kirchenpolitische Lage erstattet. Während seines Aufenthaltes in Rom hatte Herr Hertinger nicht weniger als 6 Audienzen beigewohnt, in denen der h. Vater den Vorsitz führte.

Italien.

A **Rom**, 18. Jan. In dem im Consistorium, welches der heil. Vater am 15. d. Mts. abhielt, erklärte er in seiner Allocution, er habe die Rolle eines Friedensvermittlers zwischen Deutschland und Spanien gern angenommen, weil er dadurch zur Einigung zwischen zwei Mächte der Christheit beitragen könne. Der hl. Vater sagte sodann wörtlich:

Spanien erlaubt durch Recht auf jene Inseln Microneseien auf welches Deutschland Anspruch erhebt, und Deutschland hat niemals Inseln betreten, ferner sei das Zeugniß der bedeutendsten Geographen, daß weder den Azoren der Carolinen zählt, der deutschen Interessen ist, und daß Deutschland auf diese Inseln keine Ansprüche machen könne, noch jenen Inseln geschickt wurden. Der letzte Punkt wird auch durch gewisse päpstliche Urkunden bestätigt. Es existirt nämlich ein Brief Papst Pius V. an den König von Spanien, datirt vom 4. October V. vom Jahre 1706, in welchem der Papst den König lobt, daß er den Missionären ein Schiff zur Ueberfahrt nach jenen Inseln und die Ausrüstung von 6 Schiffen zum Schutze der Fischereien erlaubt habe. Es sei also klar, daß Spanien nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, jene Inseln zu besitzen, damit dort der katholische Glaube gepflanzt werde. Die Gesandtschaft, welche der König von Spanien zu Ehren des Papstes nach Rom sandte, hat dem Papste die Urkunden über die Besitzergreifung der Inseln überreicht. Es scheint der Papst über sie zu sein, der sie jetzt zurück in Besitz nahm. Dazu kommt, daß im Jahre 1875, als bei einer ähnlichen Gelegenheit eine Meinungsverschiedenheit darüber entstand, England und Deutschland erklärten, daß sie das spanische Anrecht auf die Carolinen durchaus nicht anerkennen. Bei dieser vorhandenen Meinungsverschiedenheit haben Wir größeren Zuwachs zu hindern versucht und mit Rücksichtnahme auf die Rechte und Vortheile beider Völker den Einigkeitung anempfohlen, welcher der getroffen zu sein scheint. Wir haben dabei die Billigkeit zu Unseren Führer genommen und beide streitenden Parteien sind auf der von Uns vorgeschlagenen Bedingungen, die ihr kennt, gern eingegangen. Es ist, und Wir bei den heutigen Zeitverhältnissen kaum zu hoffen gewagt hätten, durch den Willen der göttlichen Fügung eingetreten: Das Papsthum hat eine große Huldigung von zwei mächtigen und berühmten Völkern erhalten und ist in der Lage gebracht worden, eine seiner natürlichen Aufgaben, unter den Völkern durch seinen Rath Frieden zu stiften, zu erfüllen. Dieses Ergebniß muß man von jener stellungen und möchtigster Kraft betrachten, welche Gott in das Papsthum gelegt hat, das sieg der Billigkeit seiner Feinde anerkannt und sog der Ungunst der Zeiten Nutzen und das weder verrichtet noch erschüttert werden kann. Daraus folgt hinwiederum, ein wie großes Unrecht die Feind'schaft gegen den hl. Stuhl ist, da sie nicht nur die Grundsätze einer geregelten Freiheit, Dem dadurch werden nicht allein Recht und Religion geschändet, sondern es leidet auch darunter das bürgerliche Wohl der Staaten und Völker. Daher wollte besonders bei den gegenwärtigen außerordentlichen Stande der Dinge das Papsthum der Welt auch weit größere Wohlthaten erweisen, wenn es frei und ungehindert seine ganze Kraft dem Heile der Menschheit widmen könnte.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin**, 19. Jan.

Der Reichstag legte die zweite Berathung des Etats der Reichs- und Telegraphen-Verwaltung fort. Die erste Senate für ein neues Dienstgebäude in Invalidenhaus wird, dem Kommissionsantrage entsprechend, gestrichen; auch betreffs der ersten Forderung für das Dienstgebäude in Verbau beantragt die Kommission die Streichung. Die Einnahmen, sowie der Rest des Etats werden ohne Debatte bewilligt. Der Etat der Reichsdruckerei wird ohne Debatte genehmigt, ebenso erledigt das Hand den Handels-, Schiffahrts-, und Konsulat-Vertrag zwischen dem deutschen Reiche und der dominikanischen Republik in aller und gewöhnlicher Lesung durch unveränderte Genehmigung. Zum Ordinarium des Auswärtigen wird ohne Debatte angenommen.

Zu Titel 2 der einmaligen Ausgaben werden 300,000 M. zur weiteren Errichtung von Wegbauten, welche für eine Verbindung der Nord vom Reich in den Schutzgebieten von Kamerun, Togo und Angra Pequena zufälligen Aufgaben nothwendig sind, bewilligt zur Genehmigung von Beamten als zur Ausführung nöthig erfordert. Einzelne Beamten.

Die Gesammtsumme, über deren Verhandlungen Dr. Hammacher eingehend referirt, beantragt die Bewilligung dieser Forderung.

Dr. Windthorst: In der Commission ist der Antrag gestellt worden, diese Forderung vorläufig noch abzulehnen. Die Motive, welche die Minorität bei Stellung dieses Antrags hatte, bestehen lediglich darin, daß man noch nicht weiß, wo das Dienstgebäude hinkommen soll. Inzwischen entstehen für meine Freunde und ich heute, den Antrag zu wiederholen und wollen unter weiteres Vorgehen von den Erklärungen, die vom Regierungstisch abgegeben werden, abhängig machen. Der Herr Referent hat die Sache nämlich so dargestellt, daß die Frage der Lebensfähigkeit der Position von einem Jahr zu dem andere in der Commission nicht zum Austrag gekommen sei, und daß mithin die Regierung sich veranlaßt sehen könne, die Forderung bewilligt ist, in diesem Jahre aber nicht gebaut wird, in nächsten Jahre diese Angelegenheit zum Austrag gebracht, ohne daß wir Gelegenheit hätten, und über die Wahl des Orts zu äußern. Wenn wir bei der breiten Berathung die Ablehnung verlangen, wenn der Bundesbevollmächtigte erklärt, daß er die Interessenfrage bei der Titels auf das folgende Jahr nicht behaupte. Sodann möchte ich darauf hin Aufmerksam machen, daß bei dem neuen Dienstgebäude eine Reihe von Beamten ganz besonders Fenster für Arbeitsräume haben muß, und daß deshalb die Lage eines ganz besonders Fensters für Arbeitsräume haben muß. Ich habe die Hoffnung gehegt, daß die Landesregierungen — wenn das noch nicht sogar darf — über die verbündeten Regierungen sich

Schwägerin Helbert Wendtorff ihre Liebe bewahrt hat. Mag kommen, was da will, mit ist es jetzt gleichgültig. Wir werden uns und immer mehr entfremden, das ist Sicher. Ich werde von nun an ein Wanderleben führen, und von den vielen Einladungen,

die Sache noch einmal überlegen und uns anderweitige Offerirungen abgeben möchten. Ich will mir Hoffnung auch heute noch nicht aufgeben, behalte mir aber die Vergebung vor, ob, wenn und bis zur letzterer Bestimmung des Grund Meine benachgerichten und genügenden Offerirungen abgegeben worden, ich nicht den Zuschlag stellen soll, daß der Meistbietende nächste, den verschiedenen Bedingungen zu erfüllen, auch er von der Verwertung ausgehen, daß die in der Kaugesetze für das Meistbietenden gesetzt obligatorisch Vorschläge auch in den wenigen Fällen zur Einwendung kommen sollte, daß Gründe Sonstige unterliegen. Über solche muß es hier vorerst, solche einer allen Nationen beliegenden Regierungen interessant zu sein? (Beifall im Centrum.)

Schneider ist für Beseitigung der Zerfetzung als Pauschsummen ohne weitere Verhandlungen für die Zukunft, obgleich er von den jetzigen Ersatzsummen gerechnet Vorlage nicht erwarte. Er schließt sich dem Vorredner an und erwartet, daß man schließlich verfassungsmäßig vorgehen werde und erwarte der Schaden Befriedigung.

Biermann: Die Verhältnisse in den Colonien sind wegen der gegenwärtigen starken Umwälzung so wenig übersichtlich, um jetzt Schritte hier zu Verhandlung von Zöllen und Verbindungen der Colonien mit den Verwaltungsgebieten treten zu können.

Staatssecretär Dr. Stephan: Würden die Reisen in laufenden Jahre noch angetreten, so werde die Regierung nächstes Jahr von Neuem die Verhandlung der hierbei betroffenen Summe beantragen und anderweitig den nicht verwendeten Theil auf das nächste Etatsjahr übertragen.

Dr. Buhlbahn: Ich wünsche Herrn Biermann, daß alle Hoffnungen, die er an die Verwendung von Reisen gehegt, in Erfüllung gehen mögen, aber ich habe noch nie eine gehört, daß sie ganz auch nicht erreicht ist. Er sagt, daß in den wenigen Monaten, in denen eine geschickte Verwaltung in Kamerun besteht, noch nicht sehr erreicht werden können, aber es habe sich doch schonen, wie der Reichsgesetz der wirthschaftlichen Erschließung sich gefördert habe. In der That ist Kamerun in den wenigen Jahren nur so in Verhältnis erschlossen, daß es nicht wirthlich wundert nicht zufrist ist. (Sprechen: Im Kamerun, und wie es sich hier handelt, in übrigens ein Privatunternehmen. Es ist es keine Privatsache, wenn die Regierung es erleichtern, wenn die Schäfe nicht gehen sollte. Sehr interessant war mir die Erwartung Biermann's, daß Kamerun für den Mittelgebirgen hat eigne und ist hier keinen Reisenen also für die deutsche Einwanderung geeignet. (Hört, hört!) Ich constatire, daß durch diesen Zuschuß Reisen in Kamerun Verhältnisse sich gebessert haben, daß die Regierung Erwartungen hat. Was die Steuerverwaltung betrifft, so bin ich mit Herrn Zahn einverstanden. Einsicht in ein großes Maß, der Herr wird sich dessen bewußt sein, daß ich nicht gesonnen bin, Beschwerden hier aufstellen können, die in solcher Begründet sind, wie Herr Biermann und das vorgebracht hat. Ich habe dabei nicht gesagt, daß ich mich in allen Punkten mit der Verwaltung einverstanden. Schon sagt aber kann ich sagen, daß ich den Brunnenmann für einer tüchtige Vorbereitung der Einrichtungen wurde. Wenn das Gouvernement Kamerun nicht gegründet hätte, so würden wir nicht so weit sein, wie wir es sind. Ich habe mich gefreut, daß der Brunnenvorsteher in die Colonien aufgetreten. (Richter: Darum weil es so gefunden.) Wir ist übrigens gesagt worden, daß von allen Gouverneuren den gegenwärtig Centren für die Verwaltung und vorbringender sei.

Richter: Die Erklärung Stöckhert über die Verwaltung in Kamerun ist mir sehr sympathisch, wie die Commission zu bemerken. Er bestimmt den Verlauf des Brunnenmann an die Neger, glaubt, daß in Negern Personen in Kamerun Verhältnisse Verhältnisse sind. Ich habe Recht verstanden, den neinmendigen Urlaub zu ertheilen, wenn Klein ist alle Kreisschulinspector über die Preise St. Omer und Coblenz, einschließlich die Stadt Coblenz, und ist ein Colonialrichter über die Schaden der Stadt Stuttgart, der Bürgermeisterstern Oberamt und Aichelschirm, sowie der beiden Thieren Ober- und Niederschwaben.

Herrmann bedauert, daß der von ihm in Kamerun eingeführte Brunnenmann in der Presse so schlecht behandelt worden sei. Die Neger verständen Ironie, selbst zu achten, so ist doch auch nicht schwarz. Seien man aber Bücher er keiner sich schwarz begründet, das ist ganz unrichtig, die Schwarzen hier erst schwarz werden, wenn sie hier gewesen, und wenn er wieder, daß alle Bücher gleich beurtheilt sein sollen, wie für alle Bücher solche Neigung haben sollen, kann meine ich, daß er auch hier in Deutschland schädlich sein, gegen einen Mann mit Negierung zu klagen: Lehr gut! stark auch im Gegensatz; daß er auch hier allen Klagen helfe sage, daß er allen Klagen helfe sage

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung wird mit dem 1. Mai d. Js. eine

Lehrschmiede

zu **Coblenz**, Glacisstr. Nr. 12, bei dem Schmiedemeister und Magazinverwalter **J. Horsch** eröffnet. Der Cursus dauert 6 Wochen. Den theoretischen Unterricht ertheilt der Kreis- und Departementsthierarzt, Veterinair-Assessor Prümers (Thierarzthaus, Parkstraße). Praktisches Beschneiden, Anatomie der Gliedmaßen, speciell des Fußes, Bewegungslehre, Fußpflege, Krankheiten des Fußes und seiner Weichtheile). — Den praktischen Unterricht giebt der obengenannte J. Horsch. — (Fortsetzung brauchbarer gewöhnlicher Cursisten für Hammer- und Rinnenschlag, Bildung des Ganges des Pferdes, rationelle Behandlung des Fußes, Verbesserung der Gliedmaßen, speciell des Fußes, Beschlagslehre und ihre Ausführung. Heftes geeigneter Hufeisen). — Die Zahl der einen Cursus besuchenden Schüler beläuft sich in der Regel nicht über sechzehn. Die Anmeldungen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Cursus an den Königlichen Landrath zu Coblenz, der zu jeder Zeit Auskunft ertheilt.

Die Bescheinigung über den Besuch der Anstalt, sowie über Führung und Leistungen der Betreffenden wird den Cursisten nach Beendigung des Cursus ertheilt.

Coblenz, den 1. Januar 1886.

Der Königliche Landrath
C. Graf Beissel.

Druckpreis
für die Stadt Coblenz,
vom 14. bis 16. Juli 1885, Januar 1886.

1. Waggonstock (3 Klftr.)
Am billigsten; bei Hasbon, Frankenstock 2, zu 72 M.
Am theuersten bei Mies, Altmarkt 12, Druckel, Gallenstraße 120, zu 84 M. Kaufmann, Mühlgasse 79 a, bei den übrigen Bäckern zu 76 M.

2. Oberbuchenholz (3 Klftr.)
Am billigsten bei Hein, Rheinstraße 5, a. Wagner, Gabelstr. 30, zu 45 M.
Am theuersten bei Mies, Altmarkt 12, Druckel, Gallenstraße 120, zu 60 M. a. bei den übrigen Bäckern zu 60 M.

3. Unterbuchenholz (2 Klftr.)
Am billigsten bei Haller, Obermühlenstraße 8, zu 76 M.; bei den übrigen Bäckern zu 80 M.

4. Stockholz.
Am billigsten bei Hein, Rheinstraße 5, zu 7½ Neustadt.
Am theuersten bei Wendorf, Kirchhof 7, Neustadt, Metzger, 40, Schmidt, Cathedralstr. 12, Siebold, Metzgerstraße 26, Simonis, Metzg. 2, Timm, Kleinbetthof 40, a. Metzg. Wallenborn, Metzg. 40 Neust., bei den übrigen Bäckern zu 8½, bei 7 Neust.

5. Spänholz.
Am billigsten bei Hein, Rheinstraße 5, zu 7½ Neustadt.
Am theuersten bei Wendorf, Kirchhof 7, Simonis, Metzg. 2, a. 4½ Neustadt, bei den übrigen Bäckern zu 5 bis 7 Neustadt.

6. Klöckenholz.
Am theuersten: bei Berger, Gymnasialstr. 17, zu 1 Neustadt.
Am billigsten bei Wendorf, Kirchhof 7, Schaaf, Kastorstr. 42, Simonis, Metzgerstr. 2, Timm, Mühlgasse 79 a, Wissing, Cathedralstraße 8, zu 4½ Neust., bei den übrigen Bäckern zu 4½ zu 6 Neust.

Coblenz, 15. Januar 1886.
Königl. Polizei-Direction.

Haus-Verkauf.

Am 1. Januar 1886 Herr **Georg Mies** sein Wohnhaus Mainz, gelegen **Geschäftshaus** worin bis Jahren **Bäckerei** und Spezereihandlung betrieben worden, öffentlich versteigern. Nach dem bestehe bis Jahren und das Gut zerfasst werden.

Eine kleine **Brauerei** mit **Wirthschaft** zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näh. Exped.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

2. Stock zu verm. Kemperhöfe 7.

Die Unterzeichneten beehren sich die
Eröffnung ihres Sargmagazin's
Görgenstraße 4,
ergebenst anzuzeigen. Lager in Metall- und Holzsärgen jeder Größe und jedem Stande entsprechend.
Hochachtungsvoll
J. Cadenbach & Ph. Lüpke.

Das Aechte, Feste und Dauerhafteste
sind die erst seit Kurzem eingeführten
reinwoll. Kammgarn-Lodenstoffe
für Herren- und Knaben-Anzüge.
Die daraus angefertigten Kleider sind wasserdicht, staubabstoßend, elegant und braun. Breite 1,50 Meter, Preis 9 ℳ. für Schneider Rabatt. Hiesiges Lager für Coblenz und Umgegend
P. J. Schaltau, Herrenkleiderfabrik, Tuchhandlung, Thorenstraße.

Verkauf von heute an schleunigst, nur aus hiesigem Garten, reinem
Rüböl
per Liter 55 Pfg.
per 100 Pfund **Leihgebinde** 6 Mark 50 Pfg.,
per Stück **Fäßchen** 12 Pfg. bei größeren Quantitäten billiger, sowie auf meiner Mühle bei **Görich (Eurenmühle)** als auch in den bekannten **Loosa'schen Oelgeschäften**
Löhrstraße Nr. 13 in Coblenz.
Jacob Zerwas.

Die Preussische
National-Versicherungs-Gesellschaft
in **Stettin,**
mit einem **Grund-Capital von 9 000 000 Mark**
und bekannten Reform-Bedingungen versichert gegen Feuersgefahr zu Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernteerträgen auf feste und unbewegliche Gegenstände, gegen angemessene, billige, jede Nachforderungsmöglichkeit ausschließende Prämien.
Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit geboten.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und vermittelt
C. J. Vilhena,
Generalagent Nr. 10.

Flügel & Pianinos
Direkte und billigste Bezugsquelle.



Coblenz 1885: Erster Ehrenpreis Ihrer Majestät d. Kaiserin
Grösste Auswahl.
Illustrirte Preislisten gratis.

Gerichtliche Versteigerung.
Am 21. Januar 1886, Morgens 11 Uhr, werden durch den Unterzeichneten auf hies. Bureau (Gerichtsstraße 1)
zwei Strickmaschinen
an den Meist- u. Drjthöchsten gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Brüger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Carneval! Raukenbälle!
Prachtvolle Kleidung elegante **Costüme** aller Art, **Humorist** billig, in vornehmer, allseitreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen.
Costüm-Etgenstände. Bälle, Broschüren, Schmuckachen, Masken etc. Carnevalistische Bilder zur Saal-Dekoration
A. & E. Varren-Kitten. Theater-Decorationen, auf Kauf gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn** a. Rh.



Die Königl. Belgischen Postdampfer der Linie **„RED STAR LINE"** fahren von **ANTWERPEN jeden Samstag DIRECT** nach
NEW-YORK & PHILADELPHIA.
Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl. ℳ 280—300, II. Cl. ℳ 220, III. Cl. ℳ 100.
Nähere Auskunft ertheilen **von der Becke & Mantilly** in **Antwerpen.**

Katholischer Leseverein.
Sonntag den 24. Januar 1886,
Abends 8 Uhr:
XXIII. Stiftungsfest
im großen Saale des Görtenhauses,
wozu die Herren Mitglieder hiermit höflichst eingeladen sind. Es kommt zur Aufführung:
„Catilina"
Historisches Schauspiel mit Gesang von K. Gutzkow.
NB. **Textbücher** sind bei den **Vereinsdienern,** sowie Abends an der Garderobe à 30 ₰ zu haben.

J. Herschel, Königlicher Hoflieferant,
Schlossstrasse 17—19
empfiehlt Lager in altem feinem **Cognac, Arac, Rum, Mirschwasser, Steinhäger, Nordhäuser, Tresterbranntwein & Kornbranntweine** in altem **Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Vermouth de Torino, Samos & Muscat,** alles **direct bezogen.** Füllung: ½ und ¼ Flaschen und Taschenflasons verschiedener Grösse. Feine **deutsche Liqueure** und solche von **Forbikin.** Ausserdem empfehle ich ½ und ¼ Flaschen und reichhaltig sortirt stets vorräthig.

Casseler St. Martins-Lotterie.
Ziehung in **4 Klassen.** 1. Ziehung **26. Januar 1886.**
1. Hauptgewinn: 1 mass. Bernales-Silberstatue aus fein. Gold, Werth **100 000 M.**
2. Hauptgewinn: 1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth **20 000 M.**
3. Hauptgewinn: 1 massiv Gold-Briefbeschwerer aus feinem Gold, Werth **10 000 M.**
ferner Hauptgewinne im Werthe von 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 6000 M., 4 mal 3000 M. Total 10000 Gewinne. Werth 323000 M. Loose 10 Loosgeld 10 Pfg. Agenten werden gesucht u. erh. hohen Rabatt u. Gewinnprovision. Loose 1. Klasse à 2½ M., 11 Loose 25 M., Reserve-Volllose für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Vollloose 100 M.
Für Porto u. Liste sind 30 Pf. (1 Klassenloos, 30 Pf.) Vollloose bei auf General-Debit **A. Fuhse Nachfolger** (Inhr.) a. Cassel u. deren Verkaufsstellen, in Coblenz bei: **Georg Bonsels,** Haupt-Agent, Altlöthertor, **Joseph Bonsels,** Prinzenstraße, **Christ. Bayer,** Löhrstr. 47/49 u. Rheinstr. 78, u. **Eduard Wolf,** Castorplatz/Kastorstr. 5.

Herzliches Dank
für die überaus zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung, sowie den Spenden unserer lieben Kur-Gästinnen, Greis- und Ungrisgemüter und Tante, der Frau
Eva Diffenhard
geb. **Dubenheim,**
Wittwe von H. Diffenhard, Bürgermeister.
Die trauenden Hinterbliebenen.

Ruhrsettschrot
sehr rückreich entladet am Schwanenthor.
C. Aug. Müller.

Kohlen
beste höchste Qualität,
billigst bei **Peter Hommerel,**
Lützel-Gülchen.
Gefl. Bestellungen nimmt Q. H. Mäurer p., Markt 25 entgegen.

Medicinal-Scheertbran
von Bischen
à 1.40, 0.90, 0.50 ℳ., per ½ kg ℳ. 0.70 empfiehlt
Otto Schanzleh.

Die zahlreichen Gemeindeliten der **Ursuler- u. Münzergasse** Coblenz sind eingeladen und liegen bei uns zur gefl. Einsicht offen. Preis per Stück 10 ₰.
Georg Bonsels, Buchhandlung, aller empfl. Lotterien, **Coblenz,** Altlöthertor.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend als **Hebamme** bei **Diners** und **Soupers** à 5 M.
Frau **Emilie Merle,**
Löhrstr. 44, im Hinterhaus 1. Stock.

Mehrere 1000 Thlr. auf Hypothek sofort abzugeben.
Franz Liebhold's, Privatbureau,
Briefstraße 22.

Tüchtige Dienstmädchen suchen zu Lichtmeß Dienst.
Büreau Dexler, Marktstr. 5.

Tüchtiges **Mädchen** gesucht, welches Lust hat gründlich zu kochen. Wo, sagt die Expedition.

Zuverlässiges ges. per 2. Febr. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 21. Januar:
Gewöhnliche Preise.
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten v. R. Benedix.

Frankfurter Bierhalle.
Empfehle **Hiesigbier** zu 60, 80 und 100 Pfg.
August Einsbürger.

Eine **Köchin,** welche weitere 2 Jahre in einem Hotel und Restauration thätig war und gute Zeugnisse beibringt, sucht Dienst zur Aushülfe.
Näh. sagt die Exped. d. Ztg.

Ein **Lehrling** in seinen Bäckerei gesucht. Näheres Exped.

Junger ungebrochener **Kellner** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Kellerknecht** gesucht.
Wo, sagt d. Exped.

Hundsgasse 16,
3 Zimmer nebst schöner Küche, 1 Mansarde und Keller an stille Familie per 1. April zu vermiethen.

Besitzhalber, b. Nov. 2. Etage mit 7 Zimm. u. Zubehör, Gartenantheil, Gas, Wasserl. 12.

2. Etage zum 1. April zu vermiethen. Gymnasialstraße 6.

Eine große Wohnung ganz oder getheilt zu vermiethen. Werthofstraße 27.

Nr. 2. Etage an stille Leute für 250 Thlr. zu vermiethen. Kastorstraße 2.

Ein Zimmer mit Alkoven ohne Möbel. Näh. Gemeindestr. 12.

Ein Zimmer mit Möbeln ohne Möbel, Schulgasse 9, links.

2 Mansl. a. 8. Ostern. Friedrichstr. 28.

Schöner, 31. St. Wohn. im Hinterh.

Ab 1. October 1885.
* beh. Schulgas 1. Etage.
" " " 1. u. 2. Etage.
" " " 1., 2. u. 3.

Abfahrt von Coblenz Rhein-Hafenbahnhof nach:
Niederlahnstein 5⁴⁵, 9⁰⁰, 10⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Diagenbach 7⁰⁰, 9⁴⁵, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Ehrenbreitstein 6⁰⁰, 7⁴⁵, 9⁴⁵, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Metternich 6⁰⁰, 7⁴⁵, 9⁴⁵, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Neuwied 5⁴⁵, 7⁴⁵, 9⁴⁵, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Andernach 6⁰⁰, 7⁴⁵, 9⁴⁵, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Mayen 5⁴⁵, 9⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 9⁰⁰ Abends.

Abfahrt von Coblenz Rhein-Hafenbahnhof nach:
Berncastel 5⁴⁵, 8⁰⁰, 10⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Bingen 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Kreuznach 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Mainz 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Frankfurt 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Wiesbaden 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Biebrich 5⁴⁵, 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.

Abfahrt von Coblenz Rhein-Hafenbahnhof nach:
Bonn 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Cöln 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Düsseldorf 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Crefeld 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Neuss 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Aachen 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Berlin 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Hannover 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.

Abfahrt von Ehrenbreitstein nach:
Bonn 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Cöln 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Düsseldorf 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Crefeld 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Neuss 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Aachen 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Berlin 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.
Hannover 8⁰⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 3⁴⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵, 11⁴⁵.

Billig.
Bindersklaben c. ½ Mtr. per ½ ₰.
Weinglöser à 12 Stück (Wurstchen) per Esp. ₰ 1.80.
Weinglöser 0,2 L. gestopt auf Fuß per Esp. ₰ 2.40.
Dampf-Cylinder 50, 65, 80 und 40 ₰ per Esp.
Waschgarnituren (große Nauwolt) ₰ 3.50 per.
Kaffee-Services complett (Porzellan) von ₰ 4.50 an.
Spielserien tief s. flach v. 10 ₰ an.
Tassen p. Esp. n. 1 ₰ an, sc. sc.
Für Gastwirthe, Metzger, Bäcker etc. sind die Preise so billig, dass jeder Concurrenz Trotz bieten kann.
Peter Krafft,
(Bahnhofsbuffet) Coblenz.

Bohnen per Pfd. 10 ₰
Kleienerbsen " " 12 "
Schälerbsen " " 15 "
Wurstlinsen " " 20 "

Fruchtmarkt 7,
im früh. kath. Gesellenhaus.

Prima Kalkeier
per 25 Stück 1 ℳ 25 ₰.
J. Ed. Jonas, Löhrstr. 56.

Kinder-Leichenwagen
empf. **Jos. Hertel,** am Rhein 8.

(Ein leihungsfähiges **Kachener Tuchgeschäft** sucht ansehnliche **Agenten für Privatkundschaft** gegen hohe Provision. Offerten unter A. B. 14 an **Wagers-Kastner, Aachen.**

Lehrling
für eine Material- und Farbenwaarenhandlung **gesucht.** Reis und Dauph geg. Berg. im Hause. Offerten unter C. an der Exped. d. Bl.

Lehrling. Für meine Colonialwaaren- und Destillation, en gros & en detail suche einen Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen zum Eintritt.
Carl Bitner, Weinhandlung 22.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Starker Laufbursche gesucht.
Apotheke am Jesuitenplatz.

Logisle
Geschäfts-Empfehlungen
kosten 15 ₰ per Zeile,
bei Wiederholungen nur 10 ₰ per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen, Mieth- und Stellengesuche
nur 10 ₰ per Zeile.
Expedition der Coblenzer Volkszeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 70 ₰, per Post bezogen 2 ℳ 95 ₰ (Postzeitungs-Liste).
Einrückungsgebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclame per Zeile 30 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.
Expedition: Clemenstraße 6.
Verleger: J. H. Zuhr.
Redacteur: J. H. Zuhr.
Drucker: M. Bläser, in Coblenz.

Nr. 16. **Donnerstag den 21. Januar 1886,** (Exped.) **15. Jahrgang.**

△ **Papst Leo XIII. und die deutschen Katholiken.** Dankbar, recht dankbar müssen die deutschen Katholiken dem hl. Vater für die herrlichen Worte sein, welche er an die preußischen Bischöfe in jener denkwürdigen Sitzung des Montag publicirten Encyclika gerichtet hat. Als ein rechtes Wort zur rechten Zeit erwiesen sie sich, wenn man die Situation betrachtet, in der die Veröffentlichung erfolgte. Der tolle Hexenlabath, den in jüngster Zeit die der katholischen Bewegung feindlichen Elemente aufgeführt haben, um das Centrum in Mißcredit zu bringen, um durch allerhand Manipulationen mit dem bekannten Papstbriefe an den Fürsten Bismarck einen Gegensatz zwischen dem h. Stuhl und der katholischen Volksvertretung zu konstruiren, dieser ganze endlose Unfug erschreckt mit einem Schlag verschleicht. Dieser erwünschten Wirkung der jüngsten Encyclika müssen wir eine besondere Aufmerksamkeit schenken, nachdem wir am vorigen Montag der Bedeutung derselben im Allgemeinen gedacht. Derselbe ist jetzt auf einmal mit einer ernsten Rückenlage verlegene Stille in jenen Blättern, welche aus verdeckendem Haß gegen die „Ultramontanen", gegen die im deutschen Reichstage so mächtige und wichtige Centrumsfraction, den jüngsten Papstbrief gegen das Centrum aufzuspielen versuchten. Erst Wenige haben es sich noch gedruckt, aber Scham sofort wieder ebendenselben Papst mit ihrem Hoh, Spott und Jngrimm zu überschütten, den sie eben noch begeistert Pleihrach gefeiert haben. Wenn unsere sogen. „nationalen" Blätter auch nur eine Spur von Schamgefühl besäßen, würden sie für die Haut verhüllen müssen, angesichts des lächerlichen Eindrucks, welcher sich aus einem Vergleich ihrer Sommerlatten zum Papstbrief mit dem Inhalt der hochwichtigen päpstlichen Encyklika an die preußischen Bischöfe mit Nothwendigkeit ergibt. Wie lieb hob der Kehrain, der von der ganzen centrumsfeindlichen Presse bedauert und mit Recht als ein Unglück und Kreidbächen bis in die entlegensten Winkel Deutschlands getragen wurde? Der Papst hat das Centrum Lügen gestraft, er ist seiner sicherheitspolitischen „Helferin" müde, er gibt der kleinen Schaar von „grundlosen" Katholiken Recht, welche in dem Baumstarf bereit sind, sich der staatlichen Oberaufsicht über die Kirche zu fügen und sich in die bestehenden Verhältnisse einzuleben. Das war die Cantonfrage der „nationalen" Weisheit eingeflößt den Papstbriefes an Bismarck. Und nun sind diese schönen Hoffnungen, denen man sich hingegeben, so grausam zerfetzt am Boden, daß es erklärlich erscheint, wenn der größte Theil der gegnerischen Presse die Fassung der Geduldigkeit gänzlich über sofort verloren hat. Die „Köln. Ztg." ist allerdings sogleich bei der Hand gewesen, um den Papste wieder die wahres freundliches Gesicht zu zeigen. Die hat es sofort gefunden, daß die Jesuiten den Papst unbillkommen umgarnt haben und trifft so folgenden gegen die „Kreuzzeitung" gerichteten Worten das protestantische Gewissthum wacht:

„Wenn protestantische Blätter, wie die Kreuzzeitung, sich durch die Worten des päpstlichen Schreibens über den Inhalt desselben täuschen lassen, so bewerken sie, daß sie niemals von katholischen Dingen etwas lernen werden, daß sie vielmehr die Sprache fortfahren, Unwissenheit der Berliner in allen katholischen Angelegenheiten. Gerade der Unwissenheit päpstlichen „Rufes" es den Bischof von Paderborn und dessen Gesinnungsgenossen in die Hand gegeben, sich gegen die Regierung als Vertreter der katholischen Jnteressen zu gerirren, und gerade diese Unwissenheit hat es möglich gemacht, daß ein Theil der katholischen Bevölkerung sich von seinen bischöflichen Führern irre leiten ließ. Wenn die Kreuzzeitung nicht ganz genau wüßte, daß sie — anti-nationale Bestrebungen ihr Deckmantel ist, daß sie sich, wie es jetzt eben wieder durch die ganze „nationale" Presse schallt, mit dem Ausland verbinden, Jn Wahrheit aber nur die Jnteressen der kl. Clique, „Dein" Jugend und Gebäudigkeit ist um so größeren Lobes würdig, weil sie ihren Hirten und Gläubige, während sie sich ernste Mühe gaben, die Sache der Kirche zu schützen, niemals von der Treue gegen den Landesherrn, von der Liebe zum Vaterlande abhielten, und durch die That selbst ihren Verleumdern zeigten, daß sie nicht aus politischen Gründen, sondern einzig aus religiösen Pflichtgefühl, welche das Wort Gottes ihnen auferlegt, sich weigerten, einige neue Dogmen, die „Verordnung" anzuerkennen. Mögen die offiziösen und „nationalen" Zeitungen und ihre Hintermänner sich mit dem ihnen aus päpstlichen Munde gespendeten Lobe Gottes freuen, daß sie „verordnung" schützen!

Die päpstliche Encyklika ist geradezu wie ein Donnerschlag in die Rodomontaden der Cultuskämpfer hineingefahren, welche dem katholischen Volke das sonderbare Bild vorspiegelten: Papst und Centrum in Rom mit den siebenten Sakramentlosen und mit den Nationalliberalen, — und Windthorst sammt dem Centrum „lesenonite" und verschwiegen zu seinen Füßen. Um über seine Blößchen auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen zu lassen, schaden der „Reichsbote" und mehrere einzelne neue Dogmen, vor Allem die in weitschweifiger und glühender Ausführung behandelte Seminarerziehung der Priester, die Besetzung der geistlichen Aemter durch Bischöfe, die Unterwerfung der clerikalen Jurisdiction, bezüglich deren es nothwendig sei, die erlassenen Gesetze so zu handhaben, daß der Kirche die zu ihrem Leben und Wirken nothwendige Freiheit ungeschmälert verbleibe.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. Jan. Gegen den Reichsschnapsbaubel, der jetzt so sehr empfindlich wird, und mit die Schnapspest zu bekämpfen, daß um das Reich strangulirt auf eigene Füße zu stellen, daß mit den Beteranen der Arbeit zu versorgen, daß um den Schnaps erst recht rein und unschädlich zu verschleißen, wird in der Berliner Presse ein Manöver in Scene gesetzt, das Aufsehen von den sehr ernsten politischen und sittlichen Bedenken, fallen sehr schwer die volkswirthschaftlichen Bedenken des Schnapsbaus. Das Reich heißt, die hesslische Branntweinschaft wäre der einzig berechtigte Fabrikant und Verkäufer des Schnapses. Schnapsgewerbliche und Schnapsverzapfer fänden einen Uebermenschen, weil alles Berechtigten, beinahe schon Heilige genannt zu werden. Der Schlüssel zu dieser Presse (trag des Gesetzentwurfs in den Blättern) ganz willkürlich angewandt wurde.

37) **Die Villa am Rhein.**
Orig.-Novelle v. Mary Dobsen.

Das Zusammen von Frau Waldheim hatte sich so weit gebessert, daß sie nicht mehr allein auf den Rollstuhl angewiesen war, sondern schon kleine Wege in der Stadt unternehmen konnte. Hermine Stein vertrat noch wie vor Aschermittwoch der, schien auch seine Verlobungen zu wünschen und hatte verschiedene sehr annehmbare Heirathsanträge abgelehnt.

Auch Elisabeth sandige Freunde in der Heimath erfreuten sich glücklicher Verhältnisse. Adolphine Ehrlich, Der Jugendfreundin, den in jüngster Zeit die der katholischen Bewegung feindlichen Elemente aufgeführt haben, um das Centrum in Mißcredit zu bringen, um durch allerhand Manipulationen mit dem bekannten Papstbriefe an den Fürsten Bismarck einen Gegensatz zwischen dem h. Stuhl und der katholischen Volksvertretung zu konstruiren, dieser ganze endlose Unfug erschreckt mit einem Schlag verschleicht. Dieser erwünschten Wirkung der jüngsten Encyklika müssen wir eine besondere Aufmerksamkeit schenken, nachdem wir am vorigen Montag der Bedeutung derselben im Allgemeinen gedacht. Derselbe ist jetzt auf einmal mit einer ernsten Rückenlage verlegene Stille in jenen Blättern, welche aus verdeckendem Haß gegen die „Ultramontanen", gegen die im deutschen Reichstage so mächtige und wichtige Centrumsfraction, den jüngsten Papstbrief gegen das Centrum aufzuspielen versuchten. Erst Wenige haben es sich noch gedruckt, aber Scham sofort wieder ebendenselben Papst mit ihrem Hoh, Spott und Jngrimm zu überschütten, den sie eben noch begeistert Pleihrach gefeiert haben. Wenn unsere sogen. „nationalen" Blätter auch nur eine Spur von Schamgefühl besäßen, würden sie für die Haut verhüllen müssen, angesichts des lächerlichen Eindrucks, welcher sich aus einem Vergleich ihrer Sommerlatten zum Papstbrief mit dem Jnhalt der hochwichtigen päpstlichen Encyklika an die preußischen Bischöfe mit Nothwendigkeit ergibt. Wie lieb hob der Kehrain, der von der ganzen centrumsfeindlichen Presse bedauert und mit Recht als ein Unglück und Kreidbächen bis in die entlegensten Winkel Deutschlands getragen wurde? Der Papst hat das Centrum Lügen gestraft, er ist seiner sicherheitspolitischen „Helferin" müde, er gibt der kleinen Schaar von „grundlosen" Katholiken Recht, welche in dem Baumstarf bereit sind, sich der staatlichen Oberaufsicht über die Kirche zu fügen und sich in die bestehenden Verhältnisse einzuleben. Das war die Cantonfrage der „nationalen" Weisheit eingeflößt den Papstbriefes an Bismarck. Und nun sind diese schönen Hoffnungen, denen man sich hingegeben, so grausam zerfetzt am Boden, daß es erklärlich erscheint, wenn der größte Theil der gegnerischen Presse die Fassung der Geduldigkeit gänzlich über sofort verloren hat. Die „Köln. Ztg." ist allerdings sogleich bei der Hand gewesen, um den Papste wieder die wahres freundliches Gesicht zu zeigen. Die hat es sofort gefunden, daß die Jesuiten den Papst unbillkommen umgarnt haben und trifft so folgenden gegen die „Kreuzzeitung" gerichteten Worten das protestantische Gewissthum wacht:

„Wenn protestantische Blätter, wie die Kreuzzeitung, sich durch die Worten des päpstlichen Schreibens über den Inhalt desselben täuschen lassen, so bewerken sie, daß sie niemals von katholischen Dingen etwas lernen werden, daß sie vielmehr die Sprache fortfahren, Unwissenheit der Berliner in allen katholischen Angelegenheiten. Gerade der Unwissenheit päpstlichen „Rufes" es den Bischof von Paderborn und dessen Gesinnungsgenossen in die Hand gegeben, sich gegen die Regierung als Vertreter der katholischen Jnteressen zu gerirren, und gerade diese Unwissenheit hat es möglich gemacht, daß ein Theil der katholischen Bevölkerung sich von seinen bischöflichen Führern irre leiten ließ. Wenn die Kreuzzeitung nicht ganz genau wüßte, daß sie — anti-nationale Bestrebungen ihr Deckmantel ist, daß sie sich, wie es jetzt eben wieder durch die ganze „nationale" Presse schallt, mit dem Ausland verbinden, Jn Wahrheit aber nur die Jnteressen der kl. Clique, „Dein" Jugend und Gebäudigkeit ist um so größeren Lobes würdig, weil sie ihren Hirten und Gläubige, während sie sich ernste Mühe gaben, die Sache der Kirche zu schützen, niemals von der Treue gegen den Landesherrn, von der Liebe zum Vaterlande abhielten, und durch die That selbst ihren Verleumdern zeigten, daß sie nicht aus politischen Gründen, sondern einzig aus religiösen Pflichtgefühl, welche das Wort Gottes ihnen auferlegt, sich weigerten, einige neue Dogmen, die „Verordnung" anzuerkennen. Mögen die offiziösen und „nationalen" Zeitungen und ihre Hintermänner sich mit dem ihnen aus päpstlichen Munde gespendeten Lobe Gottes freuen, daß sie „verordnung" schützen!

Die päpstliche Encyklika ist geradezu wie ein Donnerschlag in die Rodomontaden der Cultuskämpfer hineingefahren, welche dem katholischen Volke das sonderbare Bild vorspiegelten: Papst und Centrum in Rom mit den siebenten Sakramentlosen und mit den Nationalliberalen, — und Windthorst sammt dem Centrum „lesenonite" und verschwiegen zu seinen Füßen. Um über seine Blößchen auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen zu lassen, schaden der „Reichsbote" und mehrere einzelne neue Dogmen, vor Allem die in weitschweifiger und glühender Ausführung behandelte Seminarerziehung der Priester, die Besetzung der geistlichen Aemter durch Bischöfe, die Unterwerfung der clerikalen Jurisdiction, bezüglich deren es nothwendig sei, die erlassenen Gesetze so zu handhaben, daß der Kirche die zu ihrem Leben und Wirken nothwendige Freiheit ungeschmälert verbleibe.

Deutschland.

* **Berlin,** 20. Jan. Gegen den Reichsschnapsbaubel, der jetzt so sehr empfindlich wird, und mit die Schnapspest zu bekämpfen, daß um das Reich strangulirt auf eigene Füße zu stellen, daß mit den Beteranen der Arbeit zu versorgen, daß um den Schnaps erst recht rein und unschädlich zu verschleißen, wird in der Berliner Presse ein Manöver in Scene gesetzt, das Aufsehen von den sehr ernsten politischen und sittlichen Bedenken, fallen sehr schwer die volkswirthschaftlichen Bedenken des Schnapsbaus. Das Reich heißt, die hesslische Branntweinschaft wäre der einzig berechtigte Fabrikant und Verkäufer des Schnapses. Schnapsgewerbliche und Schnapsverzapfer fänden einen Uebermenschen, weil alles Berechtigten, beinahe schon Heilige genannt zu werden. Der Schlüssel zu dieser Presse (trag des Gesetzentwurfs in den Blättern) ganz willkürlich angewandt wurde.

37) **Die Villa am Rhein.**
Orig.-Novelle v. Mary Dobsen.

Das Zusammen von Frau Waldheim hatte s

Lösung kann nicht nur herbeigeführt werden, wenn sämtliche Apotheken einander in Staats- oder Kommunal-Apotheken umgewandelt werden oder wie Generalversammlung erfolgen können, sondern nicht die Genehmigung lediglich von Verordnungswege erfolgen können, sondern nicht die Genehmigung vom Gutachten des Reichs in Frage stehe." Auch in der Reichstag sei dieses Thema noch nicht abgeschlossen worden. Wenn hierher Tag sich richtig entwickelt wird, so wird ein Präsident gewählt für die Reichstag, daß nämlich die deutschen Kolonien, alle deutsche Gebiete, sein der ältesten Kolonialmächte eigenen, denn als freies Gewerbe. Das Reich könnte sich hier halt ein Monopol schaffen, mit welchem das Volk getrieben und der Staat jährlich eine Einnahmequelle von vielen Millionen hätte. Jedenfalls würde die Einführung der Apotheken den Kreisen, besonders die der Landesräder, eine bessere und den Handwerk der Carpfelchen und des schon viel verschollenen Schwarzwildes einen Ehrer erfreuen werden. Die zweite Art der Lösung wäre die Errichtung der Apothekerschaft. Kanzler der Apotheker mit Konkurren, dann wird wohl Freund und Feind über alle Sonder- und Hintergedanken sagen müssen, daß auch dann eine volle Niederlassungsfreiheit gehöbt, wie heute Konkurrenzschutz. Vielleicht bringen die Kölner Aspirationen doch einmal Ruh in die Sache."

* **Köln**, 20. Jan. Unter dem Vorsitz des Stadtrats Herrys wurde am 15. d. im Gürzenichsaal eine zahlreich besuchte Versammlung zum Interessenten der Spirituosenbrennereien abgehalten, in der beschlossen wurde, bei dem Reichstag um Erhöhung der Monopolvorlage vorstellig zu werden und die Handelskammer um ihre Unterstützung zu bitten. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber:

Die Versammlung der Monopolvorlage habe große Enttäuschung in weiten Kreisen der Brennereibesitzer hervorgerufen. Die Interessenten sei es allen Kleinen der Brennereien die angebrauen Gebäuden zum Brennen zu bringen, welche über die ganze Nation verschwinden werden. Der Irrtum leide in seine Entwicklung, daß die Schwäche in der ist als Verbündete ein, daß man sie zu einer gewissen Stufe einer Einrichtung eine Belebung der Lagerbrennerei gegeben hätte; da gerieten den gebrannten einen großen Schaden der Nation. Bei der vorliegenden Frage sind die Interessenten weiterhin mit dem Gegnern herangetreten, den Kreisen dürfte zur Ehre herangetreten zu sehen in der Bekämpfung der Cautel, die Einführung der Fabrikatsteuer, bei der einzig richtige Weg, um höhere Erträge zu erzielen, ohne die verabredungen ungünstigen Folgen und Einwirkungen hervorzubringen. Dieser Meinungsaustausch wird in nicht weiter eingehenden, nachdem die Einstimmigkeit der Stimmen eben Widerspruch gefunden hatte. Die Versammlung beschloß, bei dem Reichstag vorstellig zu werden, daß der Gesetzentwurf nicht in der vorliegenden Form angenommen werde, daß der Fabrikatsteuer wegen Mangels ausreichender Mehrerträge nicht aufgenommen werden könne. Ferner wurde beschlossen, daß Mitglieder der Handelskammer zu ihrer Unterstützung gebeten werden, die Vorlage einer Commissionsberathung zugewiesen werden.

* **Hamburg**, 20. Jan. Der Verein gegen die Trunksucht hat nicht nur gerade durch seine Thätigkeit, sondern auch durch die Bundestagung, die am Pfingstsonntag in Hamburg stattfinden wird, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die vorherige Arbeit, daß der Trinkkonsumenten gesundheitsschädlichen Zoll erhöhte, ist durchaus aufgerichtet, da auch für die geringsten Getränke eine Besteuerung vorgesehen ist. Der Verein hat Mitarbeiter aus allen Ständen gefunden, und der Einführung einer Vorlage, die Verlage an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen.

* **Hamburg**, 20. Jan. Der Vorstand der Ass. Rinnen und Bankiers entgegen. Der Aufgang wird sehr darüber heute sein, daß überhaupt eine gesetzliche Regelung der Sache in Aussicht genommen ist. Es wird sich nun darum handeln, daß die Ausführung so gestaltet wird, daß sie nicht nachtheilig für den Interessen der großen Bankgeschäfte ist, und daß sie nicht zu vielen Controversen geführt wird.

* **Bremerhaven**, 20. Jan. Der Verein gegen die Trunksucht hat nicht nur gerade durch seine Thätigkeit, sondern auch durch die Bundestagung, die am Pfingstsonntag in Hamburg stattfinden wird, die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die vorherige Arbeit, daß der Trinkkonsumenten gesundheitsschädlichen Zoll erhöhte, ist durchaus aufgerichtet, da auch für die geringsten Getränke eine Besteuerung vorgesehen ist. Der Verein hat Mitarbeiter aus allen Ständen gefunden, und der Einführung einer Vorlage, die Verlage an eine Commission von 14 Mitgliedern zu verweisen.

* **Magdeburg**, 20. Jan. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen theilte, laut der „J. Ztg." mit, daß die Verarbeiten für den Elbe-Trockenbau bis Mitte Februar zur westlichen Genehmigung fertig sein werden.

* **Hamburg**, 20. Jan. Die internationale Fahrplankonferenz ist heute Vormittag über zusammengetreten. Die von dem Grossier Lehmann Namens des Senats begrüßte Konferenz ist von 90 Vertretern der Eisenbahnverwaltungen und Dampfschiffahrtsgesellschaften beschickt. Deutschland ist durch 20 Delegirten vertreten, darunter Vertreter der Eisenbahnverwaltungen in Berlin und Hamburg. Der Sommerfahrplan tritt am 1. Juni in Kraft. Die Konferenz für den Winterfahrplan soll am 15. Juni in Karlsruhe beginnen. Ein Abkommen über Regelung der Gepäckbeförderung, welches vorläufig bis zum 1. Januar 1900 in Kraft treten soll, wird voraussichtlich noch in dieser Konferenz getroffen werden.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 20. Jan.

Der Reichstag tritt in die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten. Staatssekretär v. Buttlitz bemerkt: Die Vorlage wolle den Reichstag auf Rechtsfragen in den Schutzgebieten vorbereiten und begleiten. Einzelne Bestimmungen, dagegen die betreffenden Ausführungsbestimmungen der Regierung überlassen, weil jetzt noch nicht eine Gesetzgebung für alle Schutzgebiete möglich sei. Die Vorlage sei in den letzten Jahrzehnten in Angriff genommen worden, aber immer wieder zurückgestellt worden, weil die Verhältnisse sich noch nicht genügend geklärt hatten. Jetzt sei eine regelrechte Gerichtsbarkeit vorgesehen worden, um dann deren Normen den jeweiligen Zuständen anpassen zu können.

Minister: Es kommt bei dieser Frage wesentlich auf die Kaiserrechtliche Seite der Angelegenheit an. Ich bin der deutsche Kaiser der Rechtsprechung in den deutschen Schutzgebieten. Abg. Graf Oriola (Centr.) bemerkt: Die Vorlage wolle den Reichstag auf Rechtsfragen in den Schutzgebieten vorbereiten und begleiten. Einzelne Bestimmungen, dagegen die betreffenden Ausführungsbestimmungen der Regierung überlassen, weil jetzt noch nicht eine Gesetzgebung für alle Schutzgebiete möglich sei. Die Vorlage sei in den letzten Jahrzehnten in Angriff genommen worden, aber immer wieder zurückgestellt worden, weil die Verhältnisse sich noch nicht genügend geklärt hatten. Jetzt sei eine regelrechte Gerichtsbarkeit vorgesehen worden, um dann deren Normen den jeweiligen Zuständen anpassen zu können.

Abg. v. Heydebrand (cons.) bemerkt: Es kommt bei dieser Frage wesentlich auf die Kaiserrechtliche Seite der Angelegenheit an. Ich bin der deutsche Kaiser der Rechtsprechung in den deutschen Schutzgebieten. Abg. Graf Oriola (Centr.) bemerkt: Die Vorlage wolle den Reichstag auf Rechtsfragen in den Schutzgebieten vorbereiten und begleiten. Einzelne Bestimmungen, dagegen die betreffenden Ausführungsbestimmungen der Regierung überlassen, weil jetzt noch nicht eine Gesetzgebung für alle Schutzgebiete möglich sei. Die Vorlage sei in den letzten Jahrzehnten in Angriff genommen worden, aber immer wieder zurückgestellt worden, weil die Verhältnisse sich noch nicht genügend geklärt hatten. Jetzt sei eine regelrechte Gerichtsbarkeit vorgesehen worden, um dann deren Normen den jeweiligen Zuständen anpassen zu können.

Minister

Von heute an der Betriebswohnung
10. Oktober 1885, zur Instandsetzung halber, Möbelhandlung aufgegeben 4/4- und 5/4-igen Bodenstollgittern 10 cm breiter Lücke in dem ausgeschriebenen Termin nicht zur Rückvergütung eingetroffen werden. Den Inhabern wird ein weiterer Termin zur Rückvergütung bis zum 1. März 1886 eingeräumt und erfolgt hierüber an der Stadtkasse zu den früheren Bedingungen unter Vorschlagung des am 1. Januar 1886 bezahlten Zinsbetrages.

Coblenz, 21. Jan. 1886.
Der Oberbürgermeister
Geheimer Regierungs-Rath
Pelitzer.

Roßhaarverkauf
streng reell aber jede Beimischung von Pferdehaaren von 150, 180, 210, 240, 280 ₰. Große Auswahl in Betten, alle Arten Matratzen, Pfuhmaag, Seegras empfiehlt unter Garantie der Gleichbehandlung billigst
M. Haas vorm. Wwe. Levi,
Möbelfabrik, Kohlgasse 19 & 21.

Die amerikanische Gummiwäsche
in Bingen und Mosel-Cottenz in größter Auswahl bei
A. Dambitsch,
Coblenz, Löhrstraße 12. Neuwied.

Die Kgl. Hofconditorei v
W. Fassmann,
hält sich bei vorkommenden Gelegenheiten bestens empfohlen.
Versandt nach Auswärts
Werke unter Garantie.

Feinstes Schmalz
per Pfd. 55 ₰, bei 5 Pfd. 50 ₰, sowie alle Sämereien für Küchen- und Blumengarten zu Gemüsepflanzen Lager bekannt billigster.
F. W. Mohr.
Talerstraße 50.

Ruhrfettkohlen
beste Qualität bei
J. Höltz.

Salonflügel
Pianinos, 7 Oktav, in gut nußbaum poliert, sehr billig zu verkaufen.
Mand's
Hofpianofabrik.

Weinbergspfähle
rund, a. hart., auch imprägniert, alle Längen und jedes Quantum liefert billigst
Jos. Gerlach in Coblenz.

Kölner-Pumpernickel
à 5 Pfund Brot.
G. Heinr. Nöw., Plan 28.
Gebrüder Heyl, reich, Cultstraße, 6.

Moselwein,
Naturwein per Liter 50 ₰ in Kaufhaus Coblenz und in Pfaffendorf Nr. 14.

Bavarien-Bäumchen
eigener Zucht, unter Garantie für gutes Gedeihen, 4-4 Mk. Karl Schaaf in Winningen.

Zuchtsauen
hat noch abzugeben
Wilhelm Hofmann,
Gutsbesitzer b. Pfaffendorf.

Zuchtsauen
mehrere vorzügliche Ferkel, sowie Eber, empfiehlt
H. Hermann.

Unterschieben u. Vorlegbogen
empfiehlt in allen Größen billigst
J. Trebes, Theerhofstraße.

Haarfarben
empfiehlt à 1 ℳ
Bierobst 15.

Ein tüchtiger Schweizer
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Hermann,
Kirchsorf b. Montabaur.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht per 1. Februar
Frau Schlesinger,
Fruchtstraße 14.

Ein Lehrling
in hiesiger Bäckerei gesucht.
Näheres Expedit.

Ein Bursche gesucht.
Firmungstraße 26.

Bäckereilehrling ges. Lehrzeit. 3 J.

1 bezahl. möbl. Zimmer mit 2 a. ohne Kost zu vermiethen. Marth 16.

Freiwillige
Mobilar-Versteigerung.
Am 26. Januar 1886,
Morgens 9 Uhr anfangend,
werden durch den Unterzeichneten auf Anhalten der Erben und Rechtsnachfolger der ze. Gold verstorbenen Wittwen Peter Josepy Kapellan, wohnhaft Bäcker, in dem Ehrenbreitstein zu Nr. 57 nachbezeichnete Gegenstände an den Meist- u. Bestbietenden versteigert:
2 Schränke, Kinderschränkch, Kleiderschränke, Kommode, Tische, 2 Dugend Stühle, 2 polsterlänge Betten und Ueberbetten, sämmtliche Haushaltungs- und Küchengeräthe, sowie ferner: Bettgestellen, Lehnsessel, 4 Bäcke Bett, Kochgeräthe, ca. 80 Gulden Kartoffeln, Heu, Stroh, Holz ze. ze.
Brüger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Freiwillige Versteigerung.
Am Samstag den 23. Januar 1886,
Nachmittags von 2 Uhr ab,
lässt Frau Luisen Philipp Klötzig in ihrer Wohnung zu Pfaffendorf, Nr. 1 ein Piano, 1 Spiegel, 1 Bett nebst Bäder, 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 2 Sopha und 1 Nachttischgestell, sowie sonstige Möbel und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Gerichtsvollzieher
Pitt.

Gerichtliche Versteigerung.
Am Samstag den 23. Januar 1886,
Vormittags um 11 Uhr,
soll am Kgl. Amtsgerichte zu Coblenz, Zimmer Nr. 4, ein gegen die Erben und Rechtsnachfolger des zu Ehrenbreitstein verstorbenen Bäckers und Wirthes Ferdinand Nickenig unterm 6. August 1885 in gerichtlichen Beschlag genommenes Wohnhaus, gelegen in der Gemeinde Kärlich, Alter 1 Nr. 406/213, am guten Mann, 18 Ar 30 Meter, neben Johann Bollenbach und Gastwirth-Verwaltung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Coblenz, den 7. Januar 1886.
Der Vorsteher des Gerichtsvoll.
Bernard, Rechtsanwalt.

Thomas Phosphat-Mehl
garantirt feinste Mahlung durch ½ mm Sieb.
In bekannt waggonweise ab Bahnhof zu Fabrikpreis, bei kleineren Mengen ab Coblenz unter Hinzurechnung der Fracht, durch
Wilh. Bouqué,
Vertreter der Thomas-Phosphat-Mehl-Gesellschaft.

Blooker's holländ Cacao
mit vielen goldenen Medaillen garantirt rein ohne Zusatz
Amsterdam J. & G. BLOOKER Amsterdam

Bitte für Brohl a. Rh.
Da ich gerade nicht angenehm, öffentlich um Almosen bitten zu müssen; wenn aber die Noth groß und andere Hülfe nicht zu erlangen ist, muß ich zur Pflicht. Ich bemerke, daß für uns um den anständigen Lebensunterhalt zu haben, ist mir unmöglich, weil ich gelähmt bin und meine Frau ein Kind nach dem andern gebiert, so daß wir jetzt 7 Kinder haben, die noch sehr klein sind, und wir haben keine Verwandten, daß wir uns helfen könnten, und wir haben auch noch keine Schulden, und wir haben auch noch keine Hülfe nicht zu erlangen gehabt

Grundbuch. Die Grundsätze scheinen leichen kaum noch zur Geltung der Ehren und Anstehen aus, das Vertrauensgut muß heute eingeschränkt werden, und zwischenzeitige Meinungsverschiedenheiten, wodurch die Berufe nach nicht vorsichtiger machen, schließlich wird der vor zur Ruhe kommen. Auch der Zahl der Ehrenbeamten kann man auf noch Verkehrte kommen Schluß setzen, denn die Lage ist schon eine so traurige geworden, daß die Gläubiger davor zurückschrecken, die Subhastation zu beantragen. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.) Ich habe drei Jahre hier auf Sparsamkeit gedrängt, weil ich in dieser Verwaltung der Vertrauensmann meiner wirtschaftlichen Schichten zugleich, die ich vertreten, sein will. Ich habe mich redlich und möglich bemüht mit. Bei der Berathung der Staatsschuld, die wir in allgemeine Besorgniß aufgeregt, kann ich mich nicht mit Mehrbelastung von 700,000 M. einverstehen, die im Kultusetat für neue Klassenlehrerstellen eingestellt ist, denn Thatsache ist, daß nach den Steuerlisten weniger Einkommen vorhanden sind als früher. (Rufe: Und Hilferufe mehr als sonst.) Die Gutsherrschaft ist heute viel schwieriger geworden, denn weniger der Ertrag, sondern die Lasten sind gestiegen. Ich habe den Verkehr mit den Bauern verschärft, und die Folgen davon sind, daß mir Niemand mehr Vollmacht geben will, (Ironischer Beifall im Centrum.) Wenn man uns als ein Hinderniß des Friedens betrachtet, wenn man glaubt, daß wir nur vom Gutsherrn leben, dann irrt man, dann wache man sich doch über unsere Lage klarer, wo Ich bin ein Mann und empfehle und dadurch den Boden, auf dem wir angebaut haben. (Zustimmung im Centrum.) Der Fonds, welcher die Regierung mit Rom macht, muß von uns und Euch getragen werden,

Mobiliar-Versteigerung.

Am **Montag den 25. Januar 1886,**
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Cobl. **Bergerstr. 14** gegen Baarzahlung versteigern:
Eine complette Bettstelle, 2 Tragbett, Bettstelle, 2 neue Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit Auflag, 3 Kanapees, 1 Glasschrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch

Rudener Seebat hatte sich der gesuchten Freiheit nicht lange erfreuen. In der Nacht zum 19. d. wurde derselbe bei einem hiesigen Einwohner vom Polizeidiener im Bette verhaftet. Bei der Festnahme verwickelte derselbe sich in allerhand verdächtige Ausreden, so unter Anderem, er sei von seinem Truppentheile geschickt, um einen entflohenen Deserteur zu suchen. Dieser Komödie schreckte der Polizei jedoch keinen Augenblick, indem er erfuhr, daß der Seebat erst 10 Wochen im Dienst stehe und somit kaum, den Rekruten hierfür nicht versenden würden. Trotzdem führte er ihn am Morgen auf dem Bürgermeisteramte vor und lieferte ihn nach seiner Verantwortung wieder an seinen Truppentheil in Bonn ab.

* **Köln**, 22. Jan. In verschiedenen Restaurationen ist die weibliche Bedienung eingeführt worden und dadurch zeigt sich Restaurateuren „und großen Gründen" eine „größere Unternehmungslust" als früher. Gestern hielten nun hierselbst die Kellner Köln eine etwa von 150 Personen besuchte Versammlung ab und beschlossen, eine Petition mit der Bitte an die Königliche Regierung zu richten, die weibliche Bedienung einzuschränken. Dieser wäre es noch, hierüber möchte durchaus verboten. Mögt diese Petition Nichts, so will man auf dem allgemeinen Brauereitage sein, der hierüber im April tagen wird, Unterschriften sammeln, und die Petition an den Reichstag richten.

* **Köln**, 22. Jan. Vorgestern Abend hielten die Sammel-Brüder eine für katholische Weltenblatter hoch, die hiesigen Sammelstellen im unteren Saale der Bürger-Gesellschaft über erste General-Versammlung ab. Dr. Dominik Mitglieder war auf die schönen Erfolge bei jungen Unternehmens hin. In den heiligen Hallen sich Sammelstellen errichtet: in St. Aldan, St. Maria im Capitol, St. Johann-Baptisten, Schaumgasse, St. Maurittius, St. Aposteln, St. Gereonsa, Kupfergasse, St. Andreas, St. Maria-Himmelfahrt, Deutz. In den nächsten Tagen werden in den übrigen Pfarreien ebenfalls Sammelstellen in's Leben treten. Von der Diözesan-Hauptstelle sind 4275 Mitgliedskarten (à 30 Pfg. jährlich) und 1700 Abreichskarten (à 50 Pfg. jährlich) zur Verfügung gestellt worden. Die Sammlungsmittel betrugen 791 M., die Ausgaben 196 M. Außerdem lagern beim Materialien-Verwalter mehrere Kasten Cigarren-Abschnitte, Korke, Papier, Einmal u. Von den hiesigen Sammelstellen hat St. Columban die meisten erreicht, nämlich 226 Mark. Auch in den übrigen Stätten der Erzdiözese sind sehr erfreuliche Berichte der guten Sache zu vergeichnen. An Stelle der Sammelbüchse ist vielfach der Opfer-Stock eingetreten und für Wirtshäuser lag. Restaurateuren angeschaffen. (Köln. Volksztg.)

* **Düsseldorf**, 22. Jan. Gefangenen-Aufseher Franz Krebs hatte den Insassen im hiesigen Arresthause Brandbrief und andere Gegenstände als Butter, Schmalzbaak, Chocolade u. verschafft, desgleichen hatte er Briefe von und nach dem Arresthause geschmuggelt. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, sowie der Insasse Schmitz zu 4 Monaten Gefängnis zu beschäftigen. Die Ehefrau des Gefängnisaufsehers Theodor Vogt, welche durch Geschenke den Krebs dazu bestimmt hatte, ihrem im Arrest befindlichen Manne allerhand Erleichterungen zu machen, erhielt wegen Beihilfe 1 Woche Gefängnis.

* **Dortmund**, 22. Jan. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern gegen Abend auf der Zeche Gneisenau bei Kirchderne. Am 7. Sohle gelagen waren 3 Bergleute damit beschäftigt, Kohlen nachzuschießen, als man zeitig genug bemerkte, daß das Hangende sich senkte. Sie mußten sich schleunigst zurückziehen. Als man jetzt mit Hilfe der Bergleute, die Bühnen durchsuchte, und der Bergleute, die Bühnen durchsuchte, und der Bergleute, die Bühnen durchsuchte, und

Handwerker-Fortbildungsschule.
Anmeldungen werden Sonntags von 9–1 Uhr im Zeichensaale der Oberrealschule entgegen genommen.

Wasserdichte Gummi-Betteinlagen unter Garantie zu billigen Preisen; ferner: **Luftkissen, Bettbretter, Gummiröcke-Loden** zu Lampenfüllen, sowie alle zur Krankenpflege nöthigen Artikeln empfiehlt die **Wasch- und Gummiwaaren-Handlung** von
S. Dambitsch, 17 Löhrstr. 17.

Thomas Phosphat-Mehl
garantirt feinste Mahlung durch ½ mm Sieb,
zu beziehen waggonweise ab Bahnhof zu Fabrikpreis, bei kleineren Abnahmen ab Geleise) unter Hinzurechnung der Fracht, durch
Wilh. Dougué,
Vertreter der Thiendorf'schen Superphosphat-Fabrik.

Verkauf von heute an stündlich stattfindet, nur auf bestimmte Zeit.

Rüböl
per Liter 55 Pfg.
per 100 Pfund **Petroleum** 6 Mark 50 Pfg.
per Stück **Cichorien** 12 Pfg. bei größeren Quantitäten billiger.
Indem ich meine Mühle bei **Metrich (Lucasmühle)** als auch in dem bekannten **Lucas'schen Spezereiladen**
Löhrstraße Nr. 13 in Coblenz,
Jacob Zerwas.

Unser Garantie für gute und reelle Waare leisten ja auch wir dagegenlassen billigen Preisen
Polstermöbel
eigenes Fabrikat, als Betten, Sophas, Matratzen, Seegras, Seegras, Seegras

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 27. Januar 1886, Vormittags 9 Uhr, wird im **Klein**'schen Lokale vor dem Försterhaus, hart nachbarschaftlich der Gehlinger Gemeinde folgendes Holz verkauft werden:

Fichtener Nutzenstangen 2ter Klasse:
3 Gichenstämme III. Klasse 6,00 Fm.

2 rm **Nutzholz für Böttcher (II. Classe).**

14	"	Eichen-Scheitholz,	
9	"	Eichen-Knüppelholz,	
21	"	Eichen-Reiser,	
73	"	Buchen-Scheitholz,	
100	"	Buchen-Knüppelholz,	
62	"	Buchen-Reiser,	
4	"	Nadel-Scheitholz,	
1	"	Nadel-Knüppel.	

Ober dem Rübborn 28b:
1 Eichenstamm II. Classe 1,01 Fm.
13 " Eichenstangen III. " 3,72 "
7 " " " 1,82 "
24 rm Eichen-**Pfahlholz,**
12 " Eichen-Scheitholz,
3 " Eichen-Knüppelholz,
50 " Eichen-Reiser.

Schälbuchenhiebe 13a:
3 Eichenstämme I. Classe 1,37 Fm.
4 " " II. " 1,80 "
15 " " III. " 13,20 "
50 rm Eichen-**Pfahlholz,**
25 " **Nutzholz für Böttcher (I. Classe).**
20 " Eichen-Scheitholz,
47 " Eichen-Knüppelholz,
207 " Eichen-Reiser,
8 " Buchen-Scheitholz,
7 " Buchen-Knüppelholz,
10 " Buchen-Reiser,
20 " gemischtes Reiser.

Abfuhrfrist für die beiden ersten Hiebe 1. Juli 8. für den letzten Hieb 1. Juli 9. Jr.

Coblenz, 5. Januar 1886.

Der Oberbürgermeister.
Geheimer Regierungsrath
Feldner.

Die Kleinschlaglieferungen

auf den Provinzialstraßen:

1.	**Cochem-Bitburg** von Nr.	0,0	bis 3,0	Grauwacke,
2.	" " "	3,0	" 25,0	Basalt,
3.	" " "	25,0	" 46,0	Basalt und dem Bruch
	Coblenz-Trier	46,0	" 55,0	**Thonschiefer**
4.	**Daun-Prüm**	0,0	" 14,0	Lavaschlacken, Grauwacke
	Moselstraße			
5.	" "	14,0	" 15,0	" "
6.	" "	84,0	" 71,0	Grauwacke,
7.	" "	71,0	" 84,0	"
8.	**Coblenz-Trier**	30,0	" 24,0	Gefallsteine,
9.	" "	24,0	" 20,0	"
10.	**Wesler-Buspich**	0,0	" 3,0	Quarzfelsen

sowie die Lieferung von 11,80 ebm Bollaftpflaftersteinen nach Wesler sollen durch Submission öffentlicher Angebote

Freitag den 29. Januar, Vormittags 11 Uhr

in der Wirthschaft des Herrn **Klein vor dem Föhrthore dierselbst** in den vorerwähnt aufgetheilten Losen vergeben werden.

Die Bedingungen können in meiner Kanzlehre, Firchsberg Nr. 1 hierselbst sowie bei den zuständigen Straßen-Aufsehern eingesehen und gegen 50 ₰ Schreibgebühren von mir bezogen werden.

Coblenz den 15. Januar 1886.

Der Königliche Ober-Bauinspektor
Haase.

Versteigerung eines Hauses zu Coblenz.

Auf Ansuchen der Erben des hier verstorbenen Herrn **Friedrich Bund**, letzter Wittwer zuletzt ohne Geschäft, wird der unterzeichnete Notar

am Freitag den 29. Januar 1886, Nachmittags um 2 Uhr,

hier in seiner Kanzlehre, Paradeplatz 16, das zum Nachlasse des Erblassers gehörige, zu Coblenz in der Kapellengasse neben Wittwe von Bagnoli Erben und Johann Stephan Kramer gelegene mit No. 20 bezeichnete Wohnhaus nebst Zubehörungen öffentlich versteigern.

Zur Entgegennahme sind bei dem Unterzeichneten eingelaufen.

Coblenz, den 20. Dezbr. 1885.

Der Kgl. Notar Justizrath
Reckum.

Freiwillige Mobilar-Versteigerung.

Am 26. Januar 1886, Morgens 9 Uhr anfangend,

werden durch den Unterzeichneten auf Ansuchen der Erben und Rechtsnachfolger der zu **Köln** verstorbenen Wittwe **Peter Joseph Capitain**, geblibenen Räder, in dem Hinterhause zu **Köln**, Rabengasse No. 57 nachstehende Gegenstände an den Meist- u. Zweitbietenden versteigert:

1 Schwenn, Kleiderschrank, Bücherschrank, Commode, Tische, 2 Dutzend Stühle, 2 vollständige Betten und Ueberbett sämmtliche Haushaltungs- und Küchengeräthe, sowie ferner: Ueberzieherpaletots, Unterzeug, Bett-, Tischzeug, ca. 50 Centner Kartoffeln, Heu, Stroh, Dünger ꝛc. ꝛc.

Dröger,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Dampfdreschmaschine-Versteigerung in Lonnig.

Am Donnerstag den 28. Januar cr., Vormittags 11 Uhr

wird im Lokale des Herrn Gastwirth **Trennheuser in Lonnig** die der **Lonnig-Winkelsteiner Dampfdreschmaschinen-Gesellschaft** zugehörige, sich noch in sehr gutem Zustand befindliche

Dampfdreschmaschine

gegen Zahlungseinstand öffentlich versteigert.

Die Bedingungen sind bei dem Schauma des Herrn **Paul Carl Gail** zu Johannisberg einsehbar.

Schmelzer, Gerichtsvollzieher.

Mobilar-Versteigerung.

Am Montag den 25. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Hause **Görgenhof, 14 zu Coblenz,** Marterpfad,

Eine complette Bierpumpe, 2 Dutzend Wiener Stühle, 6 neue Wirthstische, 2 Regulateure, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Kochherde, 1 Gaslampe mit Rohr, eine Partie Blech- u. Blechgeschirr, Schmiedeisenwerk, Hobelbank ꝛc. ꝛc.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Becker,
Gerichtsvollzieher in Coblenz.

Pfänderversteigerung.

Montag den 15. Februar 1886, Nachmittags 2 Uhr,

werden die verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1885 von No. 30,001 bis 30,500 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet in dem Lokale des Herrn Pfandleihers Wilhelm Schmitz, Mehlgasse No. 2 hierselbst statt.

Coblenz, den 20. Januar 1886.

Mariazeller Magentropfen,

amtlich als Heilmittel anerkannt, bewährt bei allen Krankheiten des Magens,



Unterschrift des Kaiserl. Königl. Bezirks-Arztes.

Nachahmungen sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung zurückzuweisen.

Niederlage in Coblenz bei **Carl Mosbach, Apotheker.**

Hauptdepot für den Regierungsbezirk Coblenz: **Apotheke zum Jesuitenplatz in Coblenz von C. Fuchs, vorm. Dr. Weber.**

Versandt durch alle Apotheken.

Braunbeck a. Rh.,
Apoth. Emil Gran.

Ueberall vorräthig.

Aechte Gitter liefert in feinster Auswahl **Haubrich,** Coblenz.

Bäckereieinrichtung get. Lehrstr. 9.

Bekanntmachung

an die Militairpflichtigen der Stadt Coblenz

und zwar nicht nur diejenigen, welche im Jahre **1865** geboren sind und daher im laufenden Jahre zum ersten Male sich vor den Ersatzbehörden zu gestellen haben, sondern auch diejenigen, welche in vorigen Jahre zurückgestellt worden sind, werden hiermit gemäß § 23 der Ersatz-Ordnung vom 28. Sept. 1875 aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Febr. d. J.,
Vormittags von 9—12 Uhr,

in der Kanzlei des Oberbürgermeisteramts zur Eintragung in die Rekruteungs-Stammrolle zu melden.

Zugleich haben sich diejenigen Militairpflichtigen, welche nicht hier geboren, aber bei hiesiger Ortspolizeibehörde gemeldet sind, ebenfalls zu dieser Zeit zu melden, auch diejenigen Militairpflichtigen zur Recruteuung-Stammrolle anzumelden, welche weder hier geboren, noch hier heimathberechtigt sind, aber in hiesiger Stadt sich aufhalten und zwar unter **Vorlage eines Geburtsattestes,** welches ihnen auf Ersuchen von ihrer Heimathsbehörde ausgestellt wird.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche in vorigen Jahre zurückgestellt worden sind, haben der ihrer Meldung von ihnen bei ihrer ersten Gestellung ertheilten Loosungsschein vorzulegen.

Auch Militairpflichtige, welche sich zur Recruteuung-Stammrolle anzumelden haben, vorübergehend abwesend, in Garnison oder Seedienst stehen, haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-Herrn oder Lehrherren die Besorgung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militairpflichtige, welche nach Meldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militairpflichtjahre ihren Aufenthalt oder ihren Wohnsitz nach einem anderen Ortsbezirk, oder Musterungsbezirk verlegen, haben binnen sechs Wochen nach Verlegung ihrer Behörde, welche sie in die Stammrolle eingetragen hat, ein Attest über die Löschung in der Stammrolle beizubringen, welche sie in die Stammrolle aufnehmen soll, sich auch nach der Ankunft an dem neuen Orte vorzustellen, welche beschieht den Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Coblenz, 2. Januar 1886.

Der Oberbürgermeister
Geheimer Regierungs-Rath
Feldner.

Haarflechten

billigst b. G. **Demerlet** Mülldorfs.

Bitte für Brohl a. Rh.

Es ist gewiß nicht angenehm, öffentlich um Almosen bitten zu müssen; wenn aber die Noth groß und andere Hülfe nicht zu erlangen ist, wird es zur Pflicht. Es handelt sich für uns um den unerhörten, fast verheerenden Brand einer Feuersbrunst. Unsere junge, ein altes, rauschendes Andenken, überaus erwünscht wachsen Gemeinde, wegen seiner Lage und ganzen Bauart mehr zu vergleichen noch zu vergrößern noch zu verschönern, wurde im Jahre 1880 als Filialkirche des damals noch kleinen Ortes von 19 katholischen Familien zu Ehren des h. Johannes Baptist erbaut. Heute ist sie bereits zu mehr als 1100 Seelen, 18 selbständige Pfarren und 20 Dörfer umfassend, vom Fremden viel besucht. Schon Jahre lang habe denn die Pfarrkirche für einen Neubau gesammelt und aber Nahrungen mit einem mäßigen Nebenverdienst, aber große Opfer zu dem Zweck sich aufgelegt. Allein bei über 200 % Gemeinde- und Communalsteuern, denen allerlei neu Gemeinde- und Kirchenvermögen gegenüberstehe und bei einer Bevölkerung, die mit verschwindenden Ausnahmen zum größten und ihrer Familien Unterhalt einzig auf den Tagelohnerbetrieb angewiesen ist, ist es der Gemeinde thatsächlich unmöglich, die Kosten des Neubaues ohne fremde Beihilfe zu bestreiten. In Würdigung unserer hierdurch traurigen Lage wurde auch uns hohen Herrn Oberpräsidenten eine Haussammlung für das laufende Jahr bewilligt. Direkt wollen sich sich bis zur Stunde der all unser Kummer die absolute, auch heute drückten sich verhindernd zu erweisen, so immer brauche Noth erlassen einer öffentlich um Hülfe rief, und so wagen wir denn auch hier das bescheidene Vertrauen, daß der liebe Gott auch uns hier gnädig helfen werde, gemäß der Worten des Herrn: der Barmherzigen werden barmherzig machen werde, unbarmherzig wir täglich für unsere Wohlthäter beten und ewiglich eine besondere für Alle anbeten.

Und so bitten wir denn demüthig und vertrauensvoll um brennbare freundliche Beihilfen unserer Deputation und um eine kleine Gabe, zu deren Empfange auch jetzt schon bereit ist, der Hochwürden hiesige Pastor, Louis der Cultusminister.

Jos. Leusch.

Flechten,

auch **Gesicht- und Barthechten,** heilt sicher und mit Erfolg brieflich

Joseph Kulla in **Elberfeld.**





— Das blinde Kind an der Krippe. Gedicht. — Die Londoner Nächte. — Ein Weihnachtsabend unter der Erde. — Allerlei. — Illustrirte Rundschau. — Redaktion. — Briefkasten.

Inhalt des 5. Heftes.

Text: Gütigenda paidenhausen. Britannien. Erinnerungen aus dem Türkenreiche. — Der letzte Akt. (Novellenspiel.) — Die St. Elisabeth-Kirche in Eisenach. — Ein Weihnachtsabend in Paris. — Der verlassene Engel. Gedicht. — Ilm's Glück betrogen. — Erinnerung an Heinrich Heine. — Die erste Droschke. Humoristische Skizze. — Die britische Gesellschaft und das Duell. Gedicht. — Wildpret. Humoristische Skizze. — Erdschloß u. Nix. — Das Leben der Polarvölker. — Der Eisvogel. Gedicht. — Weihnacht. Gedicht. — Die Londoner Nächte. — Ein Weihnachtsabend unter der Erde. — Allerlei. — Illustrirte Rundschau. — Redaktion. — Briefkasten.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern der
Nordd. Lloyd
kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei der Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, und den conzessionirten Agenten **J. André** in Coblenz, Neuthorstr.

Rothwein-Kothpulverstäbe sind stets frisch. Näheres: Kl. Rebgasse 2.

Vorsicht! Nur ächte Schwalbe-Apotheke Marke Schwalbe mit Schwalbe.

Wiederverkäufer finden hohen Rabatt.

Magenpulver Schwalbe-Apotheke Marke Schwalbe mit Schwalbe.

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen beseitigt schmerzlos Hühneraugen-Extract à Fl. 1 ℳ. Nur ächt mit Schutzmarke Schwalbe-Apotheke Marke Schwalbe mit Schwalbe.

Gichtwatte

Abonnementspreis vierteljährig 2 ℳ 75 ₰, per Post bezogen 3 ℳ 00 ₰ (Bestellgeld extra.)

Anzeigengebühren 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reklame per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemensstraße 6.

Verleger J. H. Dubr, Redakteur J. H. Dubr. Druck der Bl. Ehner. in Coblenz.

Nr. 19. Montag den 25. Januar 1886. (Zweites Bl.) 15. Jahrgang.

△ Die deutschen Trappisten in Südafrika.

(Ein Beitrag zur Missionsfrage.)

Die Augen der ganzen Welt sind in erhöhtem Maße heute auf Afrika gerichtet und bietet der gegenwärtige Papst zur Christianisirung dieses Erdtheils mehr Mittel auf als vielleicht irgend einer seiner Vorgänger. Mit den gerufenen Forschern wetteifern die katholischen Missionäre, in die bisher unzugänglichen Länderstrecken Afrikas einzudringen und den Nachkommen Ham's die Segnungen des Evangeliums zu bringen. Eine ruhmvolle Stellung nehmen unter den verschiedenen Orden, welche dieses schwierige Werk unternommen, die deutschen Trappisten ein. Auf ihrer neuen Niederlassung Mariannhill bei Pinetown in Natal rüsten sie sich offenbar der Gegen der göttlichen Vorsehung, sonst hätten in so kurzer Zeit nicht so herrliche Erfolge erzielt werden können. Am schönsten traten diese zu Tage bei der Schulweihung, welche am Rosenkranzfeste 1885, dem Namenstage des Abtes Franz (5. Oktober) unter zahlreicher Theilnahme von Heiden und Protestanten selbst aus weiter Ferne im Kloster abgehalten wurde. Ueber die Festlichkeiten schreibt man uns:

Die Begrüßungsrede hielt der 13jährige Julius Penner (die getauften Kaffernkinder erhalten den Namen von Weltkindern in Europa); es machte ihrer Eindruck auf diese Schwarzen, als sie in ihrer Sprache den Heiden zuriefen: „Kommet auch Ihr, Mitbrüder auch und werdet ein anderes Volk mit anderen Neigungen, anderen Gedanken, anderen Manieren, anderen Lieben, anderen Händen, anderen Füßen, anderen Augen, anderen Ohren!“ Wir leben in einem Lande von Dunkelheit und Schatten. Aber ein Lichtstrahl dringt herab von hohen Alm; er trifft uns den Augen regiert und in eingeborenen unserer Herzen. Die Thore, welche in das glorreiche Gottesland führt, ist uns geöffnet. Und von wem geöffnet? Durch den, der gütig und sanftmüthig ist von Herzen“ (Matth. 11.). Ohne in einer Stube anzuhören, brach der Knabe mit einer Fülligkeit und Betonung, die ein Kommenzirathen nicht besser haben könnte. Als er das Wort von unserer Todsünde, die uns in der Luft schwebend, an einem Kreuz auf den Arm aufbereite, sei die ganze Versammlung mit hörnlichem Zurufe ein, ohne jede vorherige Verabredung. Nun das Kind Abendlands, ein Bübchen von neun Jahren, klang, aus einer gewaltigen Stube in der Kutterpresse hin. 6, 20—40 jetzt gethan, vor. „Ich glaube Abendlands selbst hätte es in seiner Epoche und mit seiner Jugend auch nicht besser gemacht,“ schreibt der Abt, „und hätte er es gehört, es hätte ihn gefreut, daß sein Kameradsträger in Südafrika ihm ihre macht. Aber weh, ich bitte Kleine Abendlands nicht auch einmal für den schwarzen Ball in irgend einem Ruth in die Schranken tritt!“ Als traten nun die schwarzen Mädchen auf und stellten vor den Augen ihrer erkrankten Eltern und Mütter. Heinrich wurde jeder Mutter vom eigenen Kind ein voller Ersatz, den es leicht verschätzt, überreicht. Als aber 3 Mädchen an die Kommunionbank traten, da ging ein Schrei der Verwunderung durch die Reihen der Schwarzen, und drängten mehrere sich heran, um mit eigenen Augen diese „Engerei“ zu sehen. Eduard Müller, ein gewandter Schreiber, brachte das treffliche Wort unter so schnell und schön zu Papier, daß sein Vater in Berlin bei ihm darin Lettern nehmen konnte. Einige Knaben sagten eine Predigt ihrer Mutterschaft ab. Am meisten interessirte Marianne Joseph, der später verkaufte dem Schreiber Mariannhill sein, viel seine Bücher schenken. Die Aufgabe lautete: Mangini hat zehn Pferde, eine kostet 60 Thalers, eine andere 10 und alle anderen je 20 mit viel Mark haben sie, wenn man einen Thalers zu 20 ₰. ausrechnet? Mangini selbst war erstaunt und schmunzelte über den Rechner. Paul Kuhl zeigte in seiner heiligen englischen Haltung, in welch barem Geld ein Thaler in Straße ist, die englische Kaufsprache zu erlernen. Der 15jährige M. Anton Weithmann, von der Ostseeküste erst kürzlich zur Schule gebracht, hielt frei einen populären Vortrag über die deutsche Kolonialfrage, an dessen Schluß daß P. Jrbi Leo XIII. in Gedrohungen der Menge vorgetragt wurde. Da der Bub noch nicht lesen konnte, wußte er das Deutsche, das ihm fremd, ohne eine Silbe stockend herzusagen. Vortrefflich reproducirte sie der Junge, worin sie die Geistesgegenwart und sagte seine eigenen Worte und dem Gegrieß dazu, wenn das Mädchen sich nicht wußte; gar ein italienischer Knabe verdiente dadurch Lorgerer er auf der Bühne während des Vortrages hin und her und prägte eine solche natürliche Haltung, wie sie Redner der Gegenstand des Vortrages verlangt. Ja ein ist Herzgeist, daß kein Zweifler ihm das nachsagt! — eine Rede sich vom hohen Rathen zu werden; jedoch bleibt dieser Redner fertig, sein Kind, ein rechtschaffener Kaffernpriester,“ verheißt über ihn Abt Franz. Zum Schlusse trat noch einmal Julius Penner auf, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen. Mit ergreifender Begeisterung sang der Knabe mit überraschender Lebhaftigkeit. Mit ungewöhnlichem Schmiß einer Bierschwimme rief er: „Ai blome!“ (Ich den Blumen!) Dieser 13jährige Bursch ein Kaffernkind! Aber — wir verbrauchen es, und wird die Heiden seiner neuen Mission. Jubel und Staub, der erstaunten Menge vor. Zwischen den einzelnen Nummern des Programms wurden Geschenke an die Kinder vertheilt. Die Kinder bewiesen, daß das Lob nach allen Seiten hinausgeschallt, daß die Gymnasien auf Seite der Kinder mit Geschenken, sondern auch mit Geschenken, daß sie Kinder, daß sie Kinder, daß sie Kinder

Der letztgenannte Umstand der orientalischen Literatur wird schon seit mehreren Jahren in Klassischen Gymnasien gepflegt, es wurde stets arabisch, persisch, hebräisch, griechisch, syrisch und armenisch gelehrt. Gestern war der Prüfungstag dieser Orientalen, anderen haben auf Kosten der Propagandaschule längere Zeit in Europa geschickt. Als ganz vorzüglich trat unter der Leitung des P. Kircher, der als Professor dieser Schule war, durchaus nicht zurück. Die Vorlesungen sind gut besucht und man erwartet, daß durch sie manche junge Kräfte für die Mission gewonnen werden. Bisher war man an der Propaganda oft genöthigt, sich in den Missionen und Seminarien nach Dolmetschern, geborenen Orientalen als Missionären zu behelfen, es dadurch auch oft möglich sein, die jungen Orientalen, welche diesen Vorlesungen folgen, heran zu erwerben. Mit Christenkenntniß ihnen und auch ein anderer Profit, den auch vielleicht Kenner Rom in diesen Anstalt besitzt, ist nicht ganz zu verachten anzuschlagen, kann bei der Lage der Kirche in alter wie in neuer Zeit oft ausgezeichnete Dienste leisten, wenn Gelegenheit zu solchen sich darbietet. Ungefähr 200 Studenten sollen gegenwärtig in den Klassen sein.

* **Köln**, 24. Jan. In der großen Bewegung, welche augenblicklich unter den Gemüthsgästen sich bemerkbar macht, wurde am 7. Dezember, in Münster unter dem Vorsitz des Herrn Polizeidirektor eine Versammlung abgehalten. Auf der Tagesordnung stand die Einreichung einer Petition an den Reichstag zum Schutze der Sonn- und Festfeiertage, und zwar in folgendem Sinne: Es möge bei der Verhandlung des Antrags von Gerlach und Genossen, betr. die Sonntagsfeier, die Bestimmung getroffen werden, daß die Sonntagsfeier auf die Zeit von Sonnabend Abend 12 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr ausgedehnt werde. Diese Petition ist die gewaltige Schädigung des christlichen Familienlebens durch die Konkurrenz des Kostländer klargelegt. Als besonders schädigend für den sonst so religiösen Feldmann durch die Fabrik- und Bergwerksarbeit wurden ferner entschieden die Sonn- und Festtage bezeichnet und die Schädigung durch Holland durch eine Einfuhr-Statistik erwiesen (durch Kaldenkirchen wurden in einem Jahre allein 1,091,000 Mio Zollpfund eingeführt). Die Petition wurde bereits allerseits Willen zum Sammeln zum Unterschrift zur Petition.

* **Köln**, 24. Jan. Vorgestern wurde auf den Fischdurm ein Mann entleibt, welcher 1861 wegen Straßenraubes zu 6 Jahren verurtheilt war. Eine Frau, die damalige Hauptbelastungszeugin, hatte auf dem Sterbebette bekannt, daß sie bei der Verhandlung gegen den armen Mann ein falsches Zeugniß abgelegt habe.

* **Sommerfeld**, 24. Jan. 7—9000 M. sind zusammen, mehr gerich ein wichtiger Denkmal beschafft werden kann zur Erinnerung an die Abdankung der letzten Kaiserprinzessin. Dem Vernehmen nach soll ein Denkmal in Form eines Kreuzes, das Gedanken angeregt und bis zu den umwohnenden Gebieten gebracht werden. Das Denkmal wird wahrscheinlich in Obelisken-Form errichtet werden. Die Kosten sind auf 1500 Thlr. veranschlagt. Die Aufgabe ist eine Zierde des Ortes sein und den Nachkommen noch lange Zeit von der Dankbarkeit der Bürgerschaft Zeugniß ablegen.

* **Trier**, 24. Jan. Am Dienstag Abend die Ehefrau des Fuhrwerkers Joseph Ober und Körnerfeld wegen Diebstahls vor dem Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte hatte ihren Ehemann, der sich in Folge der Aufregung, in welche ihn die Verhaftung versetzt hatte, das Leben nahm, hier und da in Gesellschaft verleitet. Die Angeklagte leugnete trotz der erdrückenden Beweise. Das Urtheil wurde ihr um 10, 18, 10 Uhr 28 Minuten.

— In den letzten Tagen, ist laut der Tr. Ltdz.' in hiesigen Hafen-Regimente eine Krankheit unter den Pferden aufgetreten, welche bei sechzehn Pferden den Tod zur Folge gehabt erscheint. Bereits mehrere Pferde mußten auf dem Malenplatze abgeschlachtet werden. Von den Kranken sind bereits 30 Pferde geheilt worden. Von den Krankheiten sind bereits 30 Pferde geheilt worden. Von den Krankheiten sind bereits 30 Pferde geheilt worden. Von den Krankheiten

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Gidum** zu **St. Goar** ist heute am **12. Januar 1886, Mittags 12 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsschreiber **Mathieu Briehl** zu St. Goar ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **15. März 1886** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf **Mittwoch den 17. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 27. März 1886, Vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte in seinem Sitzungssaale, Zimmer Nr. 3, Termin anberaumt.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder über zur Konkursmasse gehörige Forderungen Verbindlichkeiten haben, werden aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 15. März 1886** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu St. Goar.
Für Begläubigung:
Hammer,
Gerichtsschreiber.

Gerichtl. Verkauf.

Am 26. Januar 1886, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Boppard im Gasthause zu Gutenberg, Krempsturm, 28. meist- und zahlungsfähigen gegen Baarzahlung versteigern:

1 Kücheneinrichtung mit Aufsatz, 1 Ofenschirm, 1 Waschtisch mit neuer Decke,

sodann im Auftrage **um 3 Uhr ebendaselbst:**

1 Kommode, 1 Kinderbettstatt mit zum Theile, 1 Sopha, 1 zweier Bett.

Hermes,
Gerichtsvollzieher in Koblenz.

Donnerstag, 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
lassen im **Provisori-Magazin** No. VI (provisorische Gasfabrik) mehrere hundert Centner Roggenkleie, etwas Futtermehl und wenige Klafter Brennholz öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Coblenz, 15. Jan. 1886.

Königl. Provisori-Amt.

Die Bierverschleißstelle über den alten Bierkeppenden erfreuten sich zahlreichen Zuspruches, auch gestern Abend. 28 Jahre alt, ohne Gebäude, weiter vorrückt verbleibt, sagt in Bezug sich ergebenst ein, da dem durch das unvergleichliche Bierverschleißgeschäft empfohlen bleiben.

Coblenz, 21. Jan. 1886.

Königl. Kunstgärtner.
Kühnel. 1.

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung 5. Klasse 26. Januar 1886.
Hauptgewinn 100,000 Mark.
Ganze 10 Mark, Halbe 5 Mark, Viertel 2 Mark, Achtel 1 Mark, Loose 11 Stück 100 Mark, 22 Stück 200 Mark, 55 Stück 500 Mark, 110 Stück 1000 Mark, 220 Stück 2000 Mark, 550 Stück 5000 Mark, 1100 Stück 10,000 Mark, 2200 Stück 20,000 Mark, 5500 Stück 50,000 Mark, 11,000 Stück 100,000 Mark, 22,000 Stück 200,000 Mark, 55,000 Stück 500,000 Mark, 110,000 Stück 1,000,000 Mark, 220,000 Stück 2,000,000 Mark, 550,000 Stück 5,000,000 Mark, 1,100,000 Stück 10,000,000 Mark, 2,200,000 Stück 20,000,000 Mark, 5,500,000 Stück 50,000,000 Mark, 11,000,000 Stück 100,000,000 Mark, 22,000,000 Stück 200,000,000 Mark, 55,000,000 Stück 500,000,000 Mark, 110,000,000 Stück 1,000,000,000 Mark, 220,000,000 Stück 2,000,000,000 Mark, 550,000,000 Stück 5,000,000,000 Mark, 1,100,000,000 Stück 10,000,000,000 Mark, 2,200,000,000 Stück 20,000,000,000 Mark, 5,500,000,000 Stück 50,000,000,000 Mark, 11,000,000,000 Stück 100,000,000,000 Mark, 22,000,000,000 Stück 200,000,000,000 Mark, 55,000,000,000 Stück 500,000,000,000 Mark, 110,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 22,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 200,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 55,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 500,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 110,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 1,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 220,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 2,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 550,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 5,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 1,100,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 10,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 2,200,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 20,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 5,500,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 50,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Mark, 11,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 Stück 100,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000,000 M

Tagesthemen aufforderten, auf Rückfrage zuließen, und ihm ihre Fragen entgegenkommen, anstatt mit Ausreden, welche dem geringsten einleuchtig waren. Schade, daß der offizielle stenographische Bericht nun all' dem Nicht gerecht wird, gerecht hat. — Der „Tiroler" meldet: Dieses Lage wurden die Protokolle der Ministersitzungen vom September 1870, in welchen die Occupation Roms verhandelt wurde, gestohlt und — konnten trotz allen Suchens nicht mehr gefunden werden. Niemand weiß, wann und wie sie abhanden gekommen sind, doch glaubt man, daß sie schon seit einigen Jahren fehlen. In einem Lande, wo sogar Staatsgrenzen gestohlen werden, ist dies natürlich nichts besonders aufsallendes.

Preußische Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 25. Januar.

Das Haus nahm nachdem auf Vorschlag des Abg. v. Rauchhaupt durch Zuruf zu Mitgliedern der katholischen Central-Gemeinden die Abgg. Dr. Gerst, Dr. Bachem und v. Meyer (Arnswalde), zu Mitgliedern der Staatsschulden-Commission an Stelle der ausgeschiedenen Abgg. v. Bockum-Dolffs und Dr. Rinkel-Hörde, die Abgg. Hasse und Weber (Hagen-Arnsberg), ersteres in einmaliger Berathung den Gesetzentwurf betreffend über die weitere Ausführung der Gesetze betr. die Gemeindeordnung für die Provinz Hannover, letzteres in erster Berathung die Gesetzentwürfe betr. Abänderungen des Gesetzes vom 26. Juli 1876 betreffend die Staatsbesoldungen und -Pensionen, sowie betr. die Verwendung der in den Etats der Eisenbahnverwaltung für die Jahre 1885 vorgesehenen Dispositionsfonds von 1,500,000 M. der Budgetcommission und ferner die Wahl zu Mitgliedern der Staatsschulden-Commission und zwar Abg. Dr. Bachem an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Reichensperger (Crefeld) und Abg. Dr. Gerst

Bekanntmachung.

Infolge Anordnung der Königlichen Intendantur X. Armee-Corps sollen die Verpflegungs-Beköstigungen für die Garnison-Lazarethe Coblenz und Ehrenbreitstein für das Etatsjahr 1896/97, als:

Fleisch, Backwaare, Hülsenfrüchte, Reis, Graupen, Grütze, Nudeln, Mehl, Salz, Zucker, Essig, Oel, Bier, Milch, Kartoffeln 2c. 2c.

sowie auch die Mitbenutzung der Küchen-Utensilien, die Anlieferung und Abholung der Speisevorräthe auf den Lazarethabholstellen des Lagerstadt Ehrenbreitstein, im Wege der Submission an den Mindestfordernden und die Abnahme der Gemüsebrühe, Knochen und Küchenabgänge der beiden Lazarethe meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 13. Januar c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer anberaumt. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und Anerbietungen werden bis dahin entgegengenommen.

Bemerken wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der § 4 der Bedingungen, betreffend „Nichtbetheiligung der Offiziere" genau innegehalten werde.

Coblenz, 15. Jan. 1896.

Königl. Garnison-Inspektion.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten nehmen wir hiermit die Traurignachricht, daß unsere liebe Tante,

Elisabetha Lohnert

geb. **Reinerler,**

Mittwe v. Friedr. Lohnert, Gerichtsvollzieher, selig,

heute Mittag ½12 Uhr, an den Folgen von Altersschwäche, nach kurzem Krankenlager, mit Gottvertrauen den ruhigen Tod, Gebratenheiten der röm.-kath. Kirche, sanft, von Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Coblenz, Hamm i. M. u. Berlin, 25. Jan. 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar, Nachmittags 3 Uhr; die Gymnasien werden am Donnerstag den 30. Januar, Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Castor gehalten.

Einsegnung: Cathedr. 43.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübten Herzens machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Margaretha May.

Sie starb nach langem Leiden, jedoch für uns unerwartet, an den Folgen eines Schlaganfalls. Früh gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente starb der Verewigte heute Morgen 5 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberwerth und Mainz, den 25. Januar 1896.

Gerichtl. Verkauf.

Am 27. Januar 1896,

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich auf den Gemeindeplatz zu Güls öffentlich weiß- und baarzahlend gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 Wagen, 1 Gerichtsvollzieher zu Coblenz.

Ein Brauk nebst **Pferd** und **Geschirr** zu verkaufen. Die Lage bei Jos. Jos.

Ein tüchtiger Schreiner zu Ostern gesucht.

Bornmann,
Kirchberg b. Mülheim a/Rhein.

Einige Fuder **Weinträubler** zu kaufen gesucht. Näheres Egerh.

Buchdruckerei gel. Lehrstelle. 2.

Großer Inventur-Ausverkauf.

Sämmtliche vorräthigen Artikel des großen Waaren-Lagers werden während des Ausverkaufs zu **wirklich spottbilligen Preisen** abgegeben.

Leopold Löb, Coblenz.

Der Ausverkauf dauert bis Sonntag den 14. Februar, Abends.

Die Zeitschrift f. Geflügelzucht, Vogelkunde und Vogelschutz

Rhenus

bringt nur Originalberichte in allgemein verständlicher, fesselnder Darstellung, und ist daher für Jeden bestimmt, dem die vielseitigen **Geschichte des Rheins** am Herzen liegt. Jährlich 12 Nummern = 4 Hefte durch den Buchhandel, die Post und die Verlagshandlung. Probenummern gratis.

W. Groos (Kindt & Meinardus), **Coblenz.**

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Katechetische Predigten.

Von **C. M. Bernelskirchen,** Pfarrer der Marienkirche in Aachen.

Zweiter Band: Von den Gebeten. VI., 634 S. groß 8°, geh. 6 M., geb. 7 M.

Früher erschien vom homiletischen Werk:

Erster Band: Vom Glauben. VI., 630 S. groß 8°, geh. 6 M., geb. 7 M.

Der Schlußband wird im Laufe dieses Jahres erscheinen.

Ich erlaube jetzt einer neuen Subscription auf das Werk in einer 11 Monatslieferungen ab 1 M., 30 Pfg., die in ununterbrochener Folge erscheinen werden, und lade zum Abonnement ein. Die erste Lieferung wird zur Ansicht gegeben.

Aachen, Januar 1896.

Rudolf Barth.

Grosses Lager von Geschäftsbüchern

und der Inhalt z. Editor & Krieche in Hannover. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. **Bahnhofen, Einladungen, Tisch- u. Menükarten.**

Albert Zürn, Jesuitengasse 7.

Jedes! Mania! Jedoch! Franzjoska!

Zum 1ennen Jahrsien

Joseph Honsler,

Privatmann in Ehrenbreitstein.

Chegatte v. Catharina geb. Heppert.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar, Morgens 8 Uhr, die Gymnasien werden am Donnerstag den 30. Januar, Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Castor gehalten.

Einsegnung: Cathedr. 43.

---

50 Pfge. zahlt Euch schöne Häringe. Salzaufzug 19 & Fäßchen 75.

JOHANN HOFF'S Malz-Chocolade zur Stärkung.

Bei Magenleiden, Schwäche,

Nervosität, Mattigkeit, Blutleerheit und Bleichsucht, Husten, Katarrh der Kranke seine sichere Kur findet an den 63 mal prämiirten Johann Hoff'schen Malzextract-Präparaten, Malzextract-Gesundheits-Chocolade, concentrirter Malzextract, Malz-Chocolade-Bonbons, dann Malzextracte von Apotheken gegen Husten eine sichere Hilfe. Vorsicht auf Nachahmung!

Ja Herrn Johann Hoff,

Besitzer und Inhaber der Malzextract-Fabrik, Maschinenfabrik der modernsten Construction, Berlin, Neue Wilhelmstr. No. 1.

Berlin, 8. Januar 1895.

Seit 1. IV. 1893 bis 31. XII. 1894 habe ich in Folge Auftrages meines Principals Ihre Malzextract-Präparate, welche in obigen Gesundheitsstoffe zur Verwendung kamen, erworben. Ich als gute Verwendungsquantität für den Heilzweck; namentlich das Phosphorsaure war bei den Kranken mit Appetitlosigkeit leichter und begnemer. Die Malz-Chocolade für Brustleidende leichter und begnemer. Die Malz-Chocolade für Brustleidende leichter und begnemer. Die Malz-Chocolade für Brustleidende

ter; dort auch wird hoffentlich ein Garten noch an Aechtern erhalten. Alle Lieben, die Freitag verreist, wie Lieben, die hier bleiben, sie sind Freunde wegen sollen, gruetzt. Hier in Leinen Hause ist der Herd erkannt, in der Stube scheint morgen zum Leiden und zum Lieben, und hoch, in seinen Ehren, dort Leiden die heilige hier grundsätzlich Grün. Darum haben wir uns heute hier verlobt, darum trauen wir uns zu wohl, geliebte Söhne, ein Stern von Bach zum Bitter und vor der Konfirmation vom Gyzhäuse empfing. Der Segen, der auf uns herabgerufen ist, möge sich in meinen Wege so Theil werden, darum bitten wir: der Herr hat auch den ersten Bund gesegnet, nicht auch Ehen; aber auch unter warter dorte Arbeit. Wir stehen für Ihnen ähnlichen. Wenn wir die gegrüßt und gesiegt, wenn wir der erkannt wird, dann sich wir gewiss auch den Frieden, Nachweis haben Dank."

Wir brauchen wohl nicht zu versichern, daß diese herzlichen, ehrenvollen Worte tiefen Eindruck machen; Alle waren davon ergriffen. Wir schließen mit den Worten, welche der päpstliche Internuntius dem Missionshause und seinem ersten Bischofe spricht: „Viva! Prospere vivat! Et servum longissimum vivat!!!"

Großbritannien.

⁂ **York**, 25. Jan. Die Kämpfer sind jetzt in der Krone versammelt, und will scheinen, daß die neuen Parlamentsmitglieder mit Recht mit den classischen Gladiatoren sagen können: Ave Caesar morituri te salutant (Heil Cäsar, sterbend grüßen wir Dich). Ein Gelegenheit, der das Verlangen im Parlamente nun und heiter regeln soll, liegt vor. Die Vorschläge sind praktisch und empfehlend. Aber es scheint, daß die Regierung dabei einen Gesetzentwurf einbringen und die ganze Zeit des Parlaments, um diesen Antrag durchzuberathen, in Anspruch nehmen will. Mr. Roland hat schon für den Fall eingetegt, daß er und seine Freunde nicht gehört werden, die Sache gegen die Regierung vor dem Hause „Regina des Hauses" zu behandeln. Die Vorschläge sind entweder diesen Antrag vorkommen oder einen ähnlich lautenden bilden. Für den Fall, daß sie angenommen werden, daß Ehrwürdige Irland mit der Bitterniße bedroht hat, werden die Gemeinden wie ein Mann gegen die Regierung stimmen. Die überwiegende Zahl der Liberalen, die bis zu gänzlich „unter" Gladstone wieder an Ruder. Ob er aber die Irland den Ehrengel aufzudrücken wird, bis die irischen Rotte nahmen befriedigt, ohne seine eigenen Anhänger kopfscheu zu machen, ist sehr fraglich. Alle überall Verlegenheit und Ungewißheit. Nach einem Bericht der „Times" erstaunt sich der Lord-Lieutenant von Irland, Earl Cowper, bei den Hinrichtungen in Mandalon (Birma) einen Dank, der allgemeinen Beifall und Anerkennung hervorgerufen hat. Dieser militärische Heiter ist ein Tiletant im Hängen. Er möchte nun gern die Birmanen in geringer Zahl Menschen hängen im Augenblick des Todes. Da sehen alle da die Soldaten, ihre Genossen auf den Kreuzen gerichtet, während vorher Photograph an seinem Stativ richten und erst, wenn er fertig ist, wird das Programm zu dem Ernste gegeben. In beiden Häusern wurde der Vorfall zur Sprache gebracht und die Regierung hat einen Telegramm, um zu erfahren, was an der Sache ist. Wenn die Berichte dieser Hängerei bestätigen sollten, dann wird selbst Lord Cowper sich verantworten sollte, dann wird dieser Photograph Gelegenheit haben, selbst in einer Camera obscura seine Studien fortsetzen.

Frankreich.

auch für den Tuchen, der jeden Tag zum Besuch seiner Braut erschien. Auch Hebert pflegte schon früh am Morgen zu kommen, um seine Vorrespondenz in der Stille zu besorgen, wenn Niemand ihm das Arbeitszimmer mit Besuchen des Mannes eingerichtet, in Küche und Kabuff immer mit frischen Blumen schmückten.

Einige Wochen nach der Verlobung war Wilhelmi mit ihren Eltern und Hebert zu einem längeren Aufenthalt in ihrer Vaterstadt übergesiedelt, um dort ihren Schwiegereltern den persönlichen Besuch abzustatten.

Bei dieser Gelegenheit besprach auch Hebert seine Zukunftspläne mit seinem Vater, der die beste Hoffnung gehegt, daß sein Sohn sich wieder an seiner Seite in Berlin niederlassen und das Geschäft übernehmen. Diese Hoffnung sollte indeß nicht erfüllt werden, denn Hebert hatte mit seiner Braut bereits einen anderen Plan entworfen. Der Vater sollte nun gar nicht daran denken, sich zur Ruhe zu setzen, sondern wie vor zwei Jahren, Banart und Einrichtung einzig in der Umgegend bauen; auch wollte er, daß Wilhelmi hierhin, als ihr persönliches Eigenthum, nur sehr schwer verkäuflich wäre, sondern daß er seine Thätigkeit hier fortsetzen würde.

„Wolfer," beschloß, ein größerer Geschäftshaus in der nahen Stadt zu gründen, welches sehr günstig für seine Zwecke war. Bei reichlicher Verbreitung seiner Fabrikate hoffte er, daß seine Geschäfte sich bald heben würden, und er so in wieder mit ihm zusammen sein und hatte dann die Gewißheit, ihn durch seine Heirath für immer an Deutschland gefesselt zu haben.

Allmählich hatte sich die Aufregung nicht im Kreise der glücklichen Menschen gemeint, die zur Sommerzeit die Villa als Gäste gesehen, so war die Kunde durch Elisabeth Gottlieb eine angenehme Unterredung zu Theil geworden. Als nämlich die Frau Hermann Engelmann verschiedene Mamma eingetroffen, um Wilhelmi und Hebert zu einem längeren Aufenthalt in ihrer Villa einzuladen, unter Zustimmung der Vormünder, der Majorin ein breites der Juden jenes wiederzeugen Empfinde zu Verfügung gestellt. Der wenige Elisabeth und die Eltern und Gatten und sammelte fremde Gäste und hat Hauptsächlich Freunden. Glückliche Menschen vergeben so in Ruhe.

Endlich kam der September und mit ihm die Familie Wolfer, die mancherlei Vorbereitungen zum Hochzeitsfest getroffen hatte. Die Kinder will, und auch einen jungen Schauspielerinnen Neuvermählten und die Verwandten zu dem Hochzeitsfeste geladen, und in der Villa hatten sich die Zurückbleiben zu der Vorbereitungen gemacht, die in der Villa stattfinden sollte. Alle Freunde und Verwandte und der Heimath waren dazu gebeten, nur die Majorin hatte Elisabeth Gottlieb eingeladen und sich durch einen Krankheitsanfall entschuldigt. Sie mochte indeß wohl andere Gründe gehabt haben, aber ihre Absicht erregte kein Bedauern, und sie wurde von niemand vermißt.

An einem sonnigen Morgen um die Mitte des Monats wurden beide Paare durch die Hand des Priesters vereinigt. Doktor Bäumer führte seine Gattin nach Hause und Hebert, welche Simon die Familie Wolfer bald zu folgen gedachte. Hebert Wendtorff aber hat sein geliebtes Weib nach den Hauptstädten des deutschen Vaterlandes, welche heute noch nicht gesehen hatten. Hilda und Rudolf blieben bei der Verlobung zurück, die in stiller Zurückgezogenheit der Mutterhöfe ihrer Kinder entgegensah.

Preußische Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 26. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung der kleinen Staatsberathung. Beim „Etat der Domänen" beklagt z. Minnigerode den anhaltenden Niederertrag der Domänenverpachtungen. Die Pachtverträge seien, die meisten Pachtverträge seien selbst Schuld an der unzureichenden Lage, da sie für sich behalten, weil ihnen die nothwendige Ausdehnung fehle. Die Unzulänglichkeit des Getreides zu den jetzigen Preisen ist durch die Statistik bewiesen. Redner bittet, daß mit den Pachtverträgen so verfahren sei, um den verhaßten Zwischenhandel zu überzeugen. Das Vorliegt der Domänenverpachtung ist allerdings nicht sehr günstig; aber Schuld daran sei vielfach der Pächter selbst. Landwirthschaftlicher Vereinsgang. Staatsminister Lucius tritt der Meinung entgegen, als ob er wirthschaftlich seine Reben stehe, je nachdem es sich um die Einführung von Schutzzöllen handele oder nicht. Der Redner übertreibe die Lage der unverpachteten Domänen bedeutend. Darauf ergehe sich von selbst die möthige Lage der Landwirthschaft; aber der Redner, daß die neue Zollpolitik nur einen Bruchteil zu der Besserung beigetragen habe, sie nicht erbracht, auch nicht erbringen. Daß die Gesammtbevölkerung vorliegt habe, sei nur ein Vorspiel für die Landwirthschaft.

Die Einnahmen und Ausgaben des Domänenetats werden genehmigt, ebenso das Extraordinarium. Der Etat der Forstverwaltung wird unverändert genehmigt, ebenso die Etats „Bergs und Hüttenwesen" der Rente des Fiskalitätsmonopols." Das Haus genehmigte eine Resolution Kayser und vertagte sich sodann bis morgen 12 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Rickert u. s. w. betreffend die gleiche Stimmung bei den Wahlen.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin**, 26. Januar.

Der Reichstag trat die Berathung des Etats beim Reichsamt des Innern an. Bei dem Kap. Bruder (Volksparteiler) bedauert der Abgeordnete Bruder, daß der „Augsbg." Veranlassung gegeben worden sei, über den Ministerialrath, General von Goßler, Mittheilungen zu machen, die Unwahrheiten enthielten. Es habe seinen Einfluß auf die Gestaltung der Dinge nicht gehabt, sondern nur der freisinnigen Regierungsmehrheit

Jubiläums-Termin.
Mittwoch den 17. Februar c.,
Vormittags 9 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Verwaltung zum Zwecke der Verpachtung der Fischerei-Gerechtigkeit für den Eisenbahn-Damm 1. April 1886 bis 31. März 1887 folgende Wasserstrecken verpachten werden:

7050	kg.	Grundeis,
10400	„	Tiefergründe,
14000	„	Mittelgründe,
700	„	Tiefergründe, Ia. Perl-,
7000	„	„ „ mittelfeine,
6000	„	„ „ ordinaire,
210	„	Reid, Zafel-,
10000	„	„ mittelfeinen,
14000	„	„ ordinairen,
500	„	Zage,
615	„	Rubein, Rahen-,
1200	„	Hund-,
940	„	Mincanten,
41350	„	gebeizte Schlen,
600	„	„ „ geschlitzte,
20000	„	„ weiße Schnen,
19000	„	„ „ mittelfeinen,
7300	„	Pfannen,
10000	„	Barbe, ungebr. Jaare,
1970	„	Rahmaller (Stumpf-Rah.),
2040	„	Kaffinetzgarne in Bündeln,
1400	„	„ „ Strähnen,
27700	„	weiße (Fran-) Garn,
2900	„	„ „ (Fran-) Seile,
340	„	Leder zum Flicken,
150	„	„ „ Baumwolle, zu Kinderzeug,
490	„	Garnen (Strahrad) zu Jacken,
1250	„	Garne zum Flicken,
500	„	„ „ Futterstoffen,
440	„	Segeltuch,
635	„	Stück weißen Boden, mittelbreit,
61	„	„ „ schwarzer,
4000	kg.	Bindfaden, Hanf-,

Der öffentliche Submissionstermin ist auf
Donnerstag, den 11. Februar c. Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaale hierselbst, anberaumt.

Die Submissions-Bedingungen werden dem Pachtverzeichniß für die einzelnen Strecken in beliebigen Stücken, Stückzahlen für 1M. eingerechnet aber gegen Einsendung von 50 Pfg. Kopial-Gebühr zu beziehen werden.

Caution, Fischereiordnung und Muster für die Maschenweiten werden den bezüglichen Gerichtsbehörden zur Einsicht offen gelegt werden.

Reflektanten werden ersucht, ihre verlegenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten recht frühzeitig vor dem Termine an mich einsenden. Die den Bestimmungen der Submissions-Bedingungen nicht entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.

Coblenz, den 20. Januar 1886.

Der Landes-Direktor der Rheinprovinz.
In Vertretung:
Manteufel.

Billig.
Bettstellen a. 1 Thr. per ½ ℳ 8.—
Waschgestelle (Nachtgeschirrständer) per Dtz. ℳ 1.80.
Weingläser 0,2 L. geaicht auf Fuß per Dtz. ℳ 1.80.
Lampen-Cylinder 30. 45. 48 und 60 ₰ per Stck.
Waschgarnituren (große Bauern) von ℳ 3.50 an.
Kaffee-Service (complett Porzellan) von ℳ 4.50 an.
Spuckgefäße mit u. ohne Deckel à 10 ₰ an.
Tassen à 3. 4. 5. 6. 7. 8 ₰.
Nur durch Doppelgeschäfte sind in beiliegende billig verkaufen zu können.
Heinrich Arnold,
(Bader-Arnold) Löhrstr. 95.

Medicinal-Seidenthee
in Büchsen
à 1.40, 0.70, 0.35 ℳ, per ½ kg ℳ 0.70 empfiehlt
Otto Schanzleb.

Chrlich. Java-Kaffee von 70 ₰ bis 1.20 per Pfd., gebrannter Java-Kaffee von 90 ₰ bis 1.50, ferner **Rüböl** per Liter 50 ₰ empfiehlt **Bergen**, Königsplatz 16.

Butter Pfd. à 0.95 — à 1.10,
Limburger Käse
41 Caberstraße 41.

Dr. Rindfleisch à 20 Pfg. 50 ₰.
Knöchelin à 40 „ „
bei **H. Schönenson**, Gulsenstr. 14.

Waschgarnituren
empfiehlt in enorm großer Auswahl zu Fabrikpreisen.
W. H. Hartmann,
4 Löhrstraße 4.

Salonflügel
Blüthner, 7 Oktav, so gut wie neu zu ℳ 550 zu verkaufen.
Mand's
Hofpianofabrik,

2 Branntweinblasen
à 811 und 260 Liter mit Rührvorrichtungen (Kupfer) billig abzugeben. Offerten sub. A. an die Expedition d. Ztg.

Kinder-Leiterwagen
empf. **Jul. Fischer**, am Markt 8.

20 Ohm Getreidebranntwein
40 Hundertweingen, Pferd
wird Gelegenheit zu verkaufen.
Näheres Schützenstr. 19.

Hutleder 10 ₰ per Pfd.
Buchhandlung 18.

Ein Brod wird **Pfund** und **Schober** zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Vorzüglichen u. bew. 2. Tisch wie billig. Näheres Schützenstr. 6.

Ein 3. Stock an stillerliebende für sogl. oder 1. April z. Vermiethen. 12.

2. Stock zu verm. Kornpforterstr. 7.

Schützenstr. 31. 1½ 3. Stock zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse für die Rheinische Provinzial-Irrenanstalt hier und Siegburg von 1. April 1886 bis 31. März 1887 soll im Submissionswege vergeben werden:

7050	kg.	Grünkohl,
10400	„	Tiefergründe,
14000	„	Mittelgründe,
700	„	Tiefergründe, Ia. Perl-,
7000	„	„ „ mittelfeine,
6000	„	„ „ ordinaire,
210	„	Reid, Zafel-,
10000	„	„ „ mittelfeinen,
14000	„	„ „ ordinairen,
500	„	Zage,
615	„	Rubein, Rahen-,
1200	„	Hund-,
940	„	Mincanten,
41350	„	gebeizte Schlen,
600	„	„ „ geschlitzte,
20000	„	„ weiße Schnen,
19000	„	„ „ mittelfeinen,
7300	„	Pfannen,
10000	„	Barbe, ungebr. Jaare,
1970	„	Rahmaller (Stumpf-Rah.),
2040	„	Kaffinetzgarne in Bündeln,
1400	„	„ „ Strähnen,
27700	„	weiße (Fran-) Garn,
2900	„	„ „ (Fran-) Seile,
340	„	Leder zum Flicken,
150	„	„ „ Baumwolle, zu Kinderzeug,
490	„	Garnen (Strahrad) zu Jacken,
1250	„	Garne zum Flicken,
500	„	„ „ Futterstoffen,
440	„	Segeltuch,
635	„	Stück weißen Boden, mittelbreit,
61	„	„ „ schwarzer,
4000	kg.	Bindfaden, Hanf-,

Der öffentliche Submissionstermin ist auf
Donnerstag, den 11. Februar c. Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungssaale hierselbst, anberaumt.

Die Submissions-Bedingungen werden dem Pachtverzeichniß für die einzelnen Strecken in beliebigen Stücken, Stückzahlen für 1M. eingerechnet aber gegen Einsendung von 50 Pfg. Kopial-Gebühr zu beziehen werden.

Caution, Fischereiordnung und Muster für die Maschenweiten werden den bezüglichen Gerichtsbehörden zur Einsicht offen gelegt werden.

Reflektanten werden ersucht, ihre verlegenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten recht frühzeitig vor dem Termine an mich einsenden. Die den Bestimmungen der Submissions-Bedingungen nicht entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.

Coblenz, den 20. Januar 1886.

Der Landes-Direktor der Rheinprovinz.
In Vertretung:
Manteufel.

Flügel & Pianinos
Direkte und billigste Bezugsquelle.

CARL MAND
COBLENZ
Königlicher Hof-Pianoforte-Fabricant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

Coblenz 1885: Erster Ehrenpreis Ihrer Majestät d. Kaiserin
Größte Auswahl.
Illustrirte Preislisten gratis.

100% Tonnen prima weiße holländer Heringe hohe à 5 ℳ abgeben.
P. F. Pelzer, Coblenz.

Versuche von heute an leichtlaufendst, nur aus bestem Caoutchouc, reinem
Rüböl
per Liter 55 Pfg.,
per 100 Pfund Leihgebinde 6 Mark 50 Pfg.
per Stück Oeltaschen 12 Pfg., bei größeren Quantitäten billiger, versendet auf meinem Mühle bei Bitterich (Rheinbreitbach) als auch in dem bekannten **Lausanbohen Geigenoelfabrik**
Löhrstraße Nr. 13 in Coblenz.
Jacob Zerwas.

Eine tüchtige geräucherte **Dächs-Rinke** mit Gratzugehören wird billig. A. M. Tinner, Brunnenstraße.

Ein **Gärtnerlehrling** gesucht. Lehrhonorar 60 ℳ.

J. Herschel, Königlicher Hoflieferant,
Schlossstrasse 17—19
unterhält Lager in allen feinen Cognac, Arrac, Rum, Kirschwasser, Steinhäger, Nordhäuser, Trester- und Kornbranntwein: in alten Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Vermouth de Turino, Samos und Muscat, Alles direct bezogen. Füllung: ½ und ¼ Flaschen und Taschenflaschen verschiedener Größen Feine deutsche Liqueure, und solche von Fockink, Amsterdam, sind in ½ und ¼ Flaschen und reichhaltig sortirt stets vorräthig.

Konkurs-Ausverkauf.
Donnerstag den 28. cr. und die folgenden Tage jedesmal von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags bringe ich in dem Konkurse **Schuy**, Cafehaus **Hirschgasse 28**, Reservirt der übrigen Vorräthe von **Lack- und Darlin-Stiefeln** zu herabgesetzten Preisen zum
Coblenz, den 26. Januar 1886.
Der Konkursverwalter.

Blutorangen, frische Comerzanen, frischer Kopfsalat, Trüffel, Maccheroni empfehlen **F. Pelzer.**

Inventur-Ausverkauf 1886.
L. Steinthal.
Eckstr. 8. **COBLENZ.** Eckstr. 8.
Einzelne 5 und gewinkte höchste Bettfedern per Pfd. 0.90, 1.—, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.— und höher.
Schwarzfeine schwarze Daunen per Pfd. 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.— und höher.
Reinweiße feine Daunen per Pfd. 3.—, 3.50, 4.— und höher.
Fertige Betten, reine Bettfedern, per Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und höher.
Fertige Betten, reine Daunen, per Pfd. 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— und höher.
Inlettstoffe und Barchent, auch in roth, per Stück 2.50, 2.75, 3.—, 3.50, 4.— und höher.
Steppdecken per Stück 4.50, 5.—, 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.— und höher.
Bettvorleger, Teppiche u. in großer Auswahl.
Bettfedern, Sprungrahmen-Matratzen, Bettstellen sind ebenfalls zu den billigsten Preisen vorräthig.
Wollene Bettdecken, Bettbarchent, Bettleinen, Bettbarchent, Bettleinen, Bettbarchent, Bettleinen

des grünen Blattes ist vorteilhaften auf Leben und Tod". (Murren, rechts.) Er werden bald nicht thun; ihr Gemurmel beweist es. (Heiterkeit.) Herr A. Zehlig meint, der Zeit der Kündigung ist noch nicht gekommen. Ja sie kann aber möglicherweise überraschen zu sein. (Heiterkeit.) Das Centrum hat bereits früher diesen Antrag gestellt. Damals wurde er aber deshalb abgelehnt und die Arbeiter unter die Ausnahmegesetze belassen, weil sie nicht mitgezählt werden konnten. Das muß jetzt schleunigst beim Anfang werden, und zwischen und Sozialdemokraten und Gewerkschaftler einen Scheidung gezogen werden. (Sehr richtig!) Wir wollen nicht, daß die Arbeiter, die Gewerkschaftler sind, in die Gefahr kommen, ausgewiesen zu

Todes-Anzeige.

†

Hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, unsere lieb gewordene Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Magdalena Stock,

Lehrer von J. Jahre, Stiftsdame, Schneidermeister, am 27. Januar 1896, Morgens 9 Uhr, in Folge eines Herzleidens, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen. Diese Kinder wird am 30. Januar, Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu U. L. Frauen abgeholt.

Coblenz, den 27. Januar 1896.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet statt: am Freitag den 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr; die Opfer werden am Montag den 1. Febr., Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu U. L. Frauen abgehalten.

Coblenz, Schützenstraße 47 49.

Weinbergspfähle
eich. u. kief., auch imprägniert, alle Längen und jedes Quantum liefert billigst
Jos. Grünow in Coblenz.

Pa Moosdorfstreu
von unseren verschiedenen Betrieben
Fedor Wolff & Co., Bremen.
NB. Prospecte, Zeugnisse 2c. gratis.

Eine Locomobile
von 6—8 Pferdekraft mit ausziehbarem **Wasserkessel**, wohlerhalten, wird wegen Betriebsvergrößerung **billig abgegeben.**
Wm. Laupus,
Dampfsägewerk Sayn bei Bendorf.

Kohlen
beste südwestfälische Qualität,
billigst bei **Ph. J. Mihanek,**
Kohlenhandlung,
Gef. Bestellungen nimmt entgegen C. H. Mängel jr., Markt 25 eingang.

Zahn- und Mundleidende
werden darauf aufmerksam, daß meine seit vielen Jahren bestehende
Zahn-Praxis
unter Zusicherung reeller und sorgfältiger Behandlung fortgeführt wird.
Dr. Grupe's Nachfolger.

Trauben-Brust-Bonbons
bindet man beim schlimmen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Lungenleiden, Brustbeklemmung, Engbrüstigkeit, Verschleimung, Heiserkeit, Katarrh

Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Dr. Miquel, nach Berlin und a. heute den Vortrag zu einem Vortrage, der hier im Abgeordnetenhause gehalten werden könnte. Dieser Vortrag würde dann Material liefern, das [illegible] und durch thatsächlichen Gegenbeweis [illegible] Ihr dann aber an die Führer Conservativen und a. Conservativen gerichtet und dieselben [illegible] Ihnen rechtmäßig bekämpfen, das Gleiche [illegible] von anderen Fraktionen mitzutheilen. (Abg. v. Bonin: Wer [illegible] Wann nicht Alles weiß.) Nachher Sie die Güte haben, Herr v. Bonin, [illegible] Ihren ursprünglichen Entwurf [illegible] vorzulesen! (Heiterkeit.) Meine [illegible] Schriftstück in der Hand; [illegible] Heiterkeit.) Meine Augen gestatten es nicht, [illegible] solche ich die meinen. Man werden aber die Herren aus der [illegible] conservativen Partei, [illegible] die Herren aus [illegible] Antisemiten und von Winningerode, welche diese Verhandlungen [illegible] haben, doch zu Zeugen [illegible] Gewissen, um ihn eines Besseren zu [illegible] Ich [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau

Carl Beyer,

Witwe des verstorbenen Polizeisergeant Carl Beyer,

Mitglied der Bruderschaft vom guten Tod und der Mat.

Jungfrauen-Congregation,

am Montag den 27. Jan. 1886, Abends 7½ Uhr, nach langem Krankenlager und den Folgen von Altersschwäche im Alter von 76 Jahren zu sich zu rufen.

Unsere Seele wird dem Opfer der Preicher und dem Gebete der Gläubigen empfohlen bleibt

Se ruhe im Frieden!

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 31. Jan., Nachmittags 4 Uhr, die Gruften werden am Montag den 1. Februar um 8 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Kreuz abgehalten.

Trebehaus: Friedrich-Wilhelmstr. 104.

Ehrenbreitstein und Balduinbr. 29. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: am Dienstag den 30. Jan., Nachmittags 3 Uhr; die Gruften werden am Mittwoch um 8. Febr., Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu U. L. Frauen abgehalten.

Sterbehaus: Laufgasse 20.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Mitteilung machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herr

Simon Petry,

Lehrer a. D.,

Besitzer des Hohenzollern'schen Hausehrens und des allgemeinen Ehrenzeichens,

am Mittwoch den 27. Jan., Abends 11 Uhr, sanft und gottergeben, im Alter von 75 Jahren, dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 1. Februar, Morgens 10 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt von Gott dem Allmächtigen getroffen, wurden wir heute durch Ableben unseres

Elsa,

heute Morgen 10 Uhr plötzlich in Folge Lungenlähmung zu sich zu nehmen.

Die tiefbetrübten Eltern:

Wilhelm Schultheis

nebst Frau

Julie geb. Knorrbe.

Coblenz, 26. Jan. 1886.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer unvergeßlichen Tochter

Juliane Stoever

gewordenen vielseitigen Beweise inniger Teilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Geschwister.

Quittungsformulare

zu Gemeinderechnungs-Urkunden, Zahlungsbefehl, Empfangsschein verfertigt die Buchdruckerei

Martin Ellner,

Clemensstraße 6.

Kirchen-Blumen,

Bouquets, Guirlanden, Gold- u. Silbersträuße empfiehlt

Aline Severin,

Floristgeschäft 10.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder,

Herrn

Jacob Endres,

Metzgermeister in Ehrenbreitstein,

am 28. Januar 1886, Morgens um 10 Uhr, gestärkt mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, nach langem Krankenlager und den Folgen von Altersschwäche im Alter von 76 Jahren zu sich zu rufen.

Unser Vater wird dem Opfer der Messe und dem Gebete der Gläubigen empfohlen bleibt

Se ruhe im Frieden!

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 31. Jan., Nachmittags 4 Uhr. Die Gruften werden am Montag den 1. Februar um 8 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Kreuz abgehalten.

Trebehaus: Friedrich-Wilhelmstr. 104.

Ehrenbreitstein und Balduinbr. 29. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Samstag den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr,

werden zu **Winningen** im Gasthaus **„zur Hoffnung“**:

87 Eichenstämme (56 c. 3. M.), 6 Nussbäume neben Kupfen, 54 R. M. Knüppel und 32 R. M. buchen Scheit- und Knüppelholz, 4300 Wellen, aus den Distrikten Binzenhopf, oberste Kapellenlei und Schützenhaus versteigert.

Riebel, Bürgermeister.

Gerichtliche Versteigerung.

Am Donnerstag den 11. Februar 1886,

Vormittags 10 Uhr,

werden im Sitzungssaale des Königl. Amtsgerichts zu St. Goar,

die durch Vorladung bestimmten Gerichtst vom 9. August 1885 gegen Johann Lehner, Wirker zu Oberlahnst., die eigentlich Niemand lassie als gesetzlicher Vertreter seiner und der Ehe mit der verstorbenen Anna Maria geborenen Schmitt hervorgegangenen noch minderjährigen Kinder Peter und Paul Lehner in gerichtlichen Beistand genannten Immobilien versteigert, nämlich:

die zu Oberwesel auf der Schar gelegene Mahlmühle mit 2 Gängen, nebst Oelmühle, Stallungen, Backhaus, Scheune und Mühlenteich, sowie verschiedene angrenzende Wiesen- und Ackerparzellen.

Die Mühle, welche große gut Lieferung bietende Räume, sowie mehrere Frucht- und Trockenspeicher enthält, liegt in der Mitte der Stadt Oberwesel an der Straße nach Biebernheim resp. Simmern, der beiden Bahnhöfe eine gute Stunde entfernt. Die Gebäude befinden sich in guter Einrichtung versetzenden ist. In der Mühle ist zur Zeit Lager fein Bäckerei mit Erfolg betrieben worden.

Der vollständige Anfang und der Ersteigerungs- und die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei zu Jedermanns Einsicht offen.

St. Goar, den 19. Januar 1886.

Der Gerichtsschreiber der Königlichen Amtsgerichts.

Hilgenberg.

50 Pfge. **zwölf Stück feine Heringe, Salatsphut 10 & Bäckerle. 72.**

Spanische, Italienische, Griechische, Portugiesische und Ungar-Weine,

Direct von Producenten, sortirt **10 verschiedene Sorten**

...in Kisten, eingeaicht Probirmaß...

½ Fl. M 18.—	½ Fl. M 10.—	½ Fl. M 6.—	½ Fl. M 4.—

in Kisten von

½ Fl. M 10.—	½ Fl. M 6.—	½ Fl. M 3.50	½ Fl. M 2.25

Deutsche Wein-Gesellschaft Duhr & Cie.

KOELN a. Rh.

Bahnhof und rein garantirt.

Frankirt auf vielen Stationen.

Stahlblech-Rolläden

vor Schaufenster liefern billigst

Schaubach & Graemer,

Maschinen-Fabrik

u. Eisenconstructions-Werkstätte.

Möbel-Ausstattungen

großes Lager gediegener Arbeit, billige Preise.

M. Haas vorm. Voelker, Castorstr. 3 A.

100% Tonnen reinen neue holländer Häringe habe ich abgegeben.

F. Feiser, Coblenz.

Neueste patentirte Buttermaschine

Erfunden von Albert Vanerheityl in Oudepeh.

Mittelst derselben ist es möglich in einigen Minuten recht schön und Rahm, sondern auch aus frischer Milch den besten entsäuerten Feigenkaffee zu Butter zu machen. Die Milch bleibt süß und ist noch verwendbar.

Den Vertrieb dieser Maschine besorgt **Wilhelm Heil in Burgbrohl** und sind von ihm Depot-Contracte zu ab zu schließen.

Am **Montag** den 1. Febr. c. von Morgs. 11 bis Abends 5 Uhr wird eine solche Maschine, zu besichtigen Maschine im Locale des Gastwirthes **Rumm, vor der Matzlerbrücke, thätig sein.**

Cigarren

gut schmeckend und volle Façons, Deckblatt, wie Einlage, Sumatra, das Mille 10 ₰ per Stück in bekannter Güte, sowie

Cigarretten

von den billigsten bis zu den feinsten, die Mille von 3 Mark an empfiehlt

Rauchtabake

in Strob-, fein- u. Mittelschnitt zu den billigsten Preisen, sowie Kauftabak zwar per Packet zu 8 ₰ bis zu 80 ₰ per ½ Pfd.

M. Klein, Ehrenbreitstein, Kirchstraße 135.

Pianinos

zu vermiethen in der Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrik von C. Mand.

Aachener Printen

in bekannter Güte, stets frisch, empfiehlt, die Königl. Hofkonditorei

J. Hertzfeld & M. Mauritz.

Schweizer Käse Pfd. 70, 80 u. 100 ₰ Limburger Käse Pfd. 90 u. 80 ₰. Bei größerer Abnahme billiger.

F. Schüer, Marktstr. 15.

Lang-Bohnen und schaf-Meerrettig empfiehlt

Mark 25.

Hypothek.-Kap. von 4½ % an. 14 tausend Corr.-Credit von Fa. Hamburg. L. u. H. in Hamburg. Anfr. an Rud. Mosse, Hamburg, Langegasse 19 erbeten.

Haus auf der Löhrbrücke ganz neu gebaut, Gartenhaus und Wasser angebracht; verschiedene Wohnungen zu vermiethen. **Weiter** und Näheres bei Schlosser Staab, auf der Löhrbrücke.

Haus (gute Geschäftslage) **in Cobern**

zu verkaufen.

F. Loef, Geschäftsführer, Mittelgraben 15.

Moden.

Tüchtige Arbeiterin für sofort gesucht. Offerten unt. U. V. an die Exped. d. Ztg.

2 Tapezierlehrlinge die gut nähen, pünktlich und ordentlich Arbeiten, sowie eine gesunde Amme mit guten Zeugnissen finden Stellen bei Frau Cunning in Neuwied.

Eine gesunde Amme, **Lehrerin** sucht Stelle als Hausbeherrin. Näheres Exped. d. Ztg.

Gesucht per 1. Februar ein **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit. Wo, sagt d. Exped. d. Ztg.

Verdienstvoll für jeden Ort. Näheres Exped. d. Ztg.

Ein fast neuer **Kochwagen** billig zu verk. Wo, sagt d. Exp.

Ein Hund, weiß mit braunen Ohren, auf Namen **Bismarck** zugelaufen. Gegen Belohnung abzuholen bei **Jos. Kirchen,** Wagner in Kattenesgreth.

Marianische Männer-Congregation.

Feier

des Fests:

Titular-Festes

am Feste

Maria Reinigung.

Morgens 6 Uhr: **Generalcommunion** sämmtlicher Mar. Congregationen.

3. Abends 6½ Uhr: **Festpredigt, feierliche Aufnahme** und **Te Deum.**

In dieser hl. Feier labet alle **Mitglieder** und die **Gläubigen** ein **Der Präses.**

Einen Versuch

bitte ich die **Herren Raucher** mit nachstehenden

Qualitäts-Cigarren

zu machen

Le Mans	per ¼ =	4.—
Nelson	„ „ „	5.—
Vivians	„ „ „	5,50
Maxo mexico	„ „ „	6.—
Allegros	„ „ „	6,50
Arditis	„ „ „	7,25
Leonoral Lee	„ „ „	8.—
Leonoral	„ „ „	9,50

J. M. Lambricht,

6 Poststr., Entenpfuhl 1.

Zu Ehrenbreitstein sucht ein Offizier zwei große, hohe, schön gelegene Zimmer nebst geräumiger Burschenstube in **ordentlichem Privathause.**

Offerten mit Preisangabe unter **L. M. N.** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zwei Stage per 1. März, **Dritte** „ 1. April zu vermiethen. Näheres in den Wohnungen selbst. Neubau 98, gegenüber dem Lazaret'schen Garten.

Junkergasse 16. Im vollen Stand einer Spezerei-Wirthschaft, 1 Kühe, 1 Mutterkuhe und Keller an stille Familie per 1. April zu vermiethen.

Vergiebungh. b. hier, 2. Etage mit Zeitgr. u. Waffers. zu vermiethen. Näheres Exped. d. Ztg.

Zimmer mit Alkoven und Küche zu vermiethen. Neustraße 14.

2. Stock zu verm. Bornpfortstr. 7.

Feuerfachen 10 ₰ per Pfd. Buchdruckerei, Mühlendorfstr. 18.

Kinderlose Gemeindeeinnehmerstelle ein Pfleggericht. Näheres Exped.

Bücherbindlerei gel. Mittelgraben 8.

Mosel-Dampfschiffahrt.

Reisegesellschaft.

Reisedatum vom 15. November 1885.

Von Coblenz nach Trarbach: Montags u. Donnerstags, Morgens 6 Uhr.

Von Trarbach nach Trier: Dienstags und Freitags, Morgens 9 Uhr.

Von Trier nach Coblenz: Mittwochs u. Samstags, Morgens 6½ Uhr.

Falkendorf Localboot.

Von Coblenz nach Falkendorf: 7½, 10, 11½, 1½, 3, 4, 6, 8½ Uhr.

Von Falkendorf nach Coblenz: 6½, 8½, 10, 11½, 1½, 3½, 5, 7, 9½ Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen 1622 bis erste Fahrt Morgens 8½.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Abgehen von Coblenz Vom 13. Sept. 1885.

Rheinaufwärts: Nachmitt. 2 Uhr.

Rheinabwärts: Morgs 7 Uhr.

Tägliche Fahrten zwischen Rotterdam, Köln, Mainz, Mannheim und allen Zwischenstationen. Die Dampfer vorzüglichen Diner mit den nach und von London fahrenden Booten ohne Ueberschaffung.

Montag den 1. Februar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Vereinshauses:

CONCERT

gegeben von

Elise Pfau

und Wilh. Pfau

unter gefälliger Mitwirkung des **Männer-Gesang-Vereins „St. Cantor“.**

Karten: Reservirter Platz à ℳ 1.50, nichtreservirter Platz à 1.— ℳ und Gallerie 50 ₰. Sind zu haben in der Königl. Hofmusikalien-Handlung von **B. Valtenberg.**

Frankfurter Bierhalle.

Empfehle **Mittagstisch** zu 60, 90 und 100 Pfg.

August Strasburger.

Weinwirthschaft Leben,

Friedrichstr 10.

Hausmacher-Wurst.

Pfennier oder Bieber sucht Wohnung von 4—5 Zimmern.

Gefl. Offerten mit Preisangabe C. M. an d. Exped. d. Ztg.

Ab 1. October 1885.

Lieferung 1. Klasse.

Lieferung 1. u. 2. Klasse.

Hôtel zum Coblenz Rhein-hof nach:

Bingerbrück 7⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Bingerbrück 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Eberswinterstein 6⁰⁰, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 2⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Kreuznach 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Mainz 5⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Hôtel zum Coblenz Mosel-hof nach:

Bernkastel 8⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Cues 6⁰⁰, 8⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Metz 6⁰⁰, 7⁰⁰.

Frankfurt via **Bingerbrück** 6, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Mainz 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Wiesbaden 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Darmstadt 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Homburg 6⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Frankfurt 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Homburg 6⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Darmstadt 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Wiesbaden 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Mainz 6, 10⁰⁰, 11⁰⁰, 2⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Trarbach 7⁰⁰, 11⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Trier 5⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Metz 8⁰⁰ nur bis **Cues.**

Hôtel zum Thyrendreieck nach:

Cues 6⁰⁰, 12, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Calmig 6⁰⁰, 9⁰⁰, 1⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Cues 6⁰⁰, 8⁰⁰, 12⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Calmig 6⁰⁰, 9⁰⁰, 12⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Alle via Cues Trarbach 8⁰⁰, 3⁰⁰.

Der Mittwochsabzug 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Der Samstagsabzug 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰.

Alle über Treis via Trarbach 8⁰⁰, 12⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰, nur bis **Neuwied.**

Rheinfahrplan 6⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 1⁰⁰, 3⁰⁰, 5⁰⁰⁰, 6⁰⁰, 10⁰⁰.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Köln. u. Düsseldorfer-Gesellschaft.

Abfahrten von u. nach d. Endst. ab:

Rheinaufwärts: Morgens 6 Uhr die Rheing. Nachmittags 2½ Uhr die Rhein.

Rheinabwärts: Morgens 6, 9½, Mittags 2½ Uhr bis Köln.

Nd. Ländl. Morgens 6 Uhr bis Neuwied. **Nd. Ländl.** Morgens 6 Uhr bis Köln. **Nd. u. Co.** bis Emmerich-Rotterdam-London.

Locale Geschäfts-Empfehlungen kosten 15 ₰ per Zeile, bei Wiederholungen nur 10 ₰ per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen, Miethe und Stellengesuche nur 10 ₰ per Zeile.

Expedition der Coblenzer Volkszeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 70 ₰ bei Post bezogen 3 ℳ 60 ₰ (Postzeitungs-Liste).

Anzeigengebühr 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reclame per Zeile 50 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.

Expedition: Clemensstraße 6.

Verleger: H. A. Bube, Redacteur: H. A. Bube, Drucker: Ph. Ellner, in Coblenz.

Nr. 24. 1. Ausgabe. Samstag den 30. Januar 1886, (Abeigunbe.) 15. Jahrgang.

Preußische Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 29. Januar.

Die Debatten sind schwächer besetzt als gestern. Die Vorlesung der Petenda: Beschwerde wegen Verurtheilung der Bischöfe gegen die Publikation wird fortgesetzt.

Abg. v. Stablewski: Der Reichstanzler hat gestern die Polen: Bischofswahl Verhältnisse der Polen auf. Die von ihm angeführten resolutionellen Schreckbilder begreifen nur die Ablehnung der Kulturforderung von der Thron der Majestät. (Gelächter rechts.) Wie werden sich die Sozialdemokraten über die Worte des Reichskanzlers freuen, bei den Polen gewachsen Königlichen Zusagen sein seinen Pflichten nicht. Wissen die Polen auf die Wiederherstellung des Polenreichs auf und verzichten, so bleibt doch in den Herzen Gottes, der die Völkergeschicke lenkt, eingegeben. Redner schildert mit wachsendem Pathos und großer Erregung das Band der Polen: tungen hervorgerufen sind. Wie solcher Sinne wurden Sie sagen den Deutschen in Russland und Schland, die von den Russen behandelt werden, entgegentreten, wenn Sie heute Gleichgiltige über die Worte sagen? Der Kanzler hat gegen den Verschmelzungsdrang gegen alle deutschen Minoritäten im Auslande protestiert. Sie werden erstaunt sein, wie Sie gehört haben. (Heiterkeit im Centrum.)

Minister v. Puttkamer*): Die Polen haben weder wichtiger, sie verschieben nicht auf die Wiederherstellung Polens und haben sogar Gut haben eingerichtet. Es ist völlig unpassend, die gütliche Macht derselbe zu erörtern. Sie sind völlig unpassend, die gütliche Macht werden hätte. Die fremden protestantische politische Wiederherstellung Polens kann ich nur als Landesverrätherische Handlung bezeichnen. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Wir ordnen unsere Verhältnisse nach unseren Gesetzen und verlassen, wenn wir das ruhig gegeben wollen. Vor Jahren brachte der Abg. v. Mayschall eine Petition ein; damals waren alle Parteien, auch die katholischen Abgeordneten einig, eine Diskussion darüber gesetzlich Verschwendung als unzulässig zu erklären. Jetzt werden die polnischen Blätter ermuthigt, weiter zu gehen, bringender, Herr Windthorst habe gestern und im Reichstage mit seinen Worten die ungeheuren polnischen Rechte, die auf eine erschreckende Weise Verbreitung Polens hinzuarbeiten, verschärft. Es ist mehr sei die Regierung verpflichtet, streng auf dem bestehenden Wege weiterzugehen. Der Minister legt den Inhalt der Reichsansprache: Ihnen Gesetz vor, die Gesetze Kanzlei, die Gesetze Kanzlei, die Gesetze Kanzlei, und mit Milde und Deutlichkeit aufgeführt werden. Man täuscht sich, wenn man annimmt, daß die polnische Propaganda nicht auch gegen Ostpreußen und Schlesien sich richte. Viele der einer polnischen Bewegung zu hüten, besonders die dortigen Russenlingen. Ueber die Hebung der Volksschulen hat der Minister seine Ansichten klar und bestimmt ausgesprochen. Ich habe Ihnen schon vor Jahren gesagt, daß Sie nicht Alles erreichen, wie Sie wollen. Sie haben die Gesetze nicht durchgesetzt, weil Sie nicht die Mehrheit hatten. Der jetzige Minister hat sich auf die Mehrheit gestützt, die seinen Wegen ist, und ich bitte Sie, ihn darin zu unterstützen; gewiß, aber unsicherer Unterthanen. Ich habe nicht getragt, die Zuschauungen Friedrich Wilhelm des Dritten sein keinen polnischen Unterthanen, sondern die Erhaltung der Polen Nationalität durch Ihre Tapferkeit und Mitterlichkeit ist über jeden Zweifel erhaben. Aber ich bin der Ansicht, daß Sie in der Schaffung eines Polenreichs mit Windthorst zu weit gehen. Ich habe den Kaiser oft gehört, meine Gegner zur Regierung zu berufen; er erwiderte: er sei zu alt, um Experimente zu machen. Ich möchte sehr, daß man einmal mit den Ansichten kennen und darüber urtheilen könne, und ich hoffe, Herr Richter und seine Freunde werden nun bereitgestellt sein und über einen Gesetzentwurf, der die Verhältnisse des Monopols und seine Ablösung regelt hat. Ich bitte Sie, dies

einen Ehrengerichtshof, welcher einem Duellanten die Berechtigung zu weiterer Ausübung des Berufes entziehen kann. Wer sich dennoch duelliert, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe auffordert, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 1 Monat bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 14 Tagen bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 7 Tagen bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 3 Tagen bestraft. Wer einen Duellanten zum Zweikampfe herausfordert, wird mit Gefängnis bis zu 1 Tag bestraft.

Vermischtes.

* **Barmen**, 28. Jan. „Die Bahnhofstr. erkennen, um einen Mann zu verbessern", nennt heute die „Barmer Zeitung" eine Verfügung seines Chefs der bekannte deutsche Kardinalfehler Napoleon I. begeht, indem er Soldaten, die sich im Felde ausgezeichnet haben, Ehrenzeichen verleiht. Die Verwendung dieses eines Kornsprenkels und der Schwerter gebraucht, daß Napoleon dabei, das heißt in den letzten drei Monaten des „ersten Jahres eine Million Ehrenzeichen verteilt hat. Die Ehrenzeichen an der deutschen Kriegsmedaille vom 1870/71 gestalten — nicht Napoleon Stabe, sondern ein Schwerter ist. Dabei, der seit mindestens 5 Tagen vor dem Feinde steht, erhält nach Ermessen, und sich von der derzeitigen Kriegsgefangenschaft Ehrenzeichen. Die Verleihung dieses Ehrenzeichens ist keinesfalls gestattet. Wer die Stücke kann Auszeichnung und auch das ganze Inneren des Gebäudes war bald ein Flammenmeer. Die Bewohner eines Wohnerschlafenden Hauses konnten sich nur durch Flucht über Dächer und Feuerleitern retten. Der Schaden ist ein sehr großer. Die Versicherung soll sich auf 150,000 Mk. belaufen.

* **Wallington**, 25. Jan. Das Armenhaus in Jacksen, Michigan, wurde gestern von Tagesbrandern durch Feuer zerstört. Das Thermometer stand an jenem Tage auf 10 Grad unter Null. Das Feuer kam in der Küche zum Ausbruche und hat ganze Innere des Gebäudes war bald ein Flammenmeer. Die Insassen eines Wohnerschlafenden Hauses konnten sich nur durch Flucht über Dächer und Feuerleitern retten. Der Schaden ist ein sehr großer. Die Versicherung soll sich auf 150,000 Mk. belaufen.

* **Berlin**, 29. Jan. Der Gesamtschuld der Stadt Berlin beläuft sich z. Z. auf 150,360,775 M. Dieselbe hat nach einer der Stadtverordnetenversammlung zugegangenen Magistratsvorlage um 50 Millionen M. betragen, die einstweilig unter Aufsicht der Kämmereikasse stehen. Für 45 Millionen gehörten. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden.

* **Hildburg**, 29. Jan. Gestern wurde hier mitten im Orte in der Nähe des angeschossen, junger Hirsch bemerkt. Jung und Alt eilte zur Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen.

* **Köln**, 29. Jan. Gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr brach in dem sechser Hofe von Hause Sachsenhausen und stürmischer gegenwärtig prächtigen Palais des Freiherrn von Oppenheim eine Feuersbrunst aus, die die innere Einrichtung der nach dem Rathausplatz hin gelegenen Zimmer fast vollständig zerstörte. Der Schaden ist ein sehr großer. Wie der Eigentümer Baron Oppenheim selbst, welche der Diener nach 4 Uhr mit einem brennenden Lichte einzutreten, als mit einem Male der ganze Raum in hellen Flammen stand. Die Zimmer müssen heraus nicht mit Gas angefüllt gewesen und eine Explosion erfolgt sein. Die Feuerwehr beseitigte bald der Gefahr. Die Möbeln wurden aus einigen brennenden Zimmern auf die Straße geworfen. Der Schaden beträgt mit mindestens 50,000 M. voraussichtlich, doch ist alles versichert.

* **Köln**, 29. Jan. Alle waren der „Kl. Pr. Ztg." mitteilt, ist es auch hier gelungen, einer schändlichen Verbrecherbande auf die Spur zu kommen. Im Zusammenhang hiermit fehlen Kaufleuten und verschiedenen Bürgern in einem am Rathhausplatz gelegenen Hause, zweier schlecht beleumundeten Personen, ist bereits erfolgt, ein Gewehr, doch bereits mehrere Verhaftungen vorliegen. — Ein Weihnachtsgeschäft der vorgestern im Hotel Disch in Lindenthal vorgenommen wurde, wobei der Inhaber mit Frau und Kind, dürfte wohl das Interesse weiterer Kreise erregen. In denselben ist die Tochter des Besitzers auf 12 Jahre, beglaubigt vom 22. Juli, angenommen. Die Gelegenheit, Maschinen wollten in ganzen Haushalte angestellten nach in denselben wieder abgegeben werden, weshalb der Besitzer mit Aufnahme von Dachverschlägen vorzunehmen ist. Die Diebstähle wollten nach Zahl und Haltung erhalten sein, worauf sie werden. Das Gut ist nach sattsamen Grundlagen bestellt und nach dem Boden durch Düngung entlegen, auch demselben durch natürlichen Dünger unterlegenen werden, wobei die nötige Kenntnis Platz zu haben ist. Die Verhältnisse sind gegen Vergütung mit Jahresmiete gegen Feuersschaden zu versichern. Für Unterbringung in sein besonderer Vertrag erforderlich. Die Nachfrage zu belieben Kunden braucht das Postgeld für ein Jahr nicht zu übersteigen.

* **Düsseldorf**, 29. Jan. Ein in der Schlossstraße wohnender Bursche hatte einige Zeit Bekanntschaft mit einem Mädchen, das jedoch schließlich das Verhältnis auf. Der Bursche wollte sich an dem ungetreuen Liebhaber rächen und goß denselben mit einigen Tagen eine Flasche Vitriol ins Gesicht. Der unsere Theil des Gesichts wurde gänzlich verbrannt, die Augen blieben zum Glück verschont.

* **Herne**, 29. Jan. Auch in hiesiger Gegend finden in kurzer Zeit Arbeiterentlassungen statt. Auf Zeche Königsgrube sind 100 Knappen gekündigt worden, auf Zeche Hentriete und Holthausen bei Borup 161 Bergleute; auf Zeche Concordia bei Oberhausen wurden 50 Arbeiter entlassen. Das sind schlimme Nachrichten, wenn wir uns in den kommenden Winter in viele Arbeiter bringen werden!

Vermischtes.

* **Barmen**, 28. Jan. „Die Bahnhofstr. erkennen, um einen Mann zu verbessern", nennt heute die „Barmer Zeitung" eine Verfügung seines Chefs der bekannte deutsche Kardinalfehler Napoleon I. begeht, indem er Soldaten, die sich im Felde ausgezeichnet haben, Ehrenzeichen verleiht. Die Verwendung dieses eines Kornsprenkels und der Schwerter gebraucht, daß Napoleon dabei, das heißt in den letzten drei Monaten des „ersten Jahres eine Million Ehrenzeichen verteilt hat. Die Ehrenzeichen an der deutschen Kriegsmedaille vom 1870/71 gestalten — nicht Napoleon Stabe, sondern ein Schwerter ist. Dabei, der seit mindestens 5 Tagen vor dem Feinde steht, erhält nach Ermessen, und sich von der derzeitigen Kriegsgefangenschaft Ehrenzeichen. Die Verleihung dieses Ehrenzeichens ist keinesfalls gestattet. Wer die Stücke kann Auszeichnung und auch das ganze Inneren des Gebäudes war bald ein Flammenmeer. Die Bewohner eines Wohnerschlafenden Hauses konnten sich nur durch Flucht über Dächer und Feuerleitern retten. Der Schaden ist ein sehr großer. Die Versicherung soll sich auf 150,000 Mk. belaufen.

* **Wallington**, 25. Jan. Das Armenhaus in Jacksen, Michigan, wurde gestern der Tagesbrandern durch Feuer zerstört. Das Thermometer stand an jenem Tage auf 10 Grad unter Null. Das Feuer kam in der Küche zum Ausbruche und hat ganze Innere des Gebäudes war bald ein Flammenmeer. Die Insassen eines Wohnerschlafenden Hauses konnten sich nur durch Flucht über Dächer und Feuerleitern retten. Der Schaden ist ein sehr großer. Die Versicherung soll sich auf 150,000 Mk. belaufen.

* **Berlin**, 29. Jan. Der Gesamtschuld der Stadt Berlin beläuft sich z. Z. auf 150,360,775 M. Dieselbe hat nach einer der Stadtverordnetenversammlung zugegangenen Magistratsvorlage um 50 Millionen M. betragen, die einstweilig unter Aufsicht der Kämmereikasse stehen. Für 45 Millionen gehörten. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden. Die Anleihe ist aufgenommen und zu Kanalisationszwecken, für die sie bestimmt war, verbraucht worden.

* **Hildburg**, 29. Jan. Gestern wurde hier mitten im Orte in der Nähe des angeschossen, junger Hirsch bemerkt. Jung und Alt eilte zur Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen.

* **Köln**, 29. Jan. Gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr brach in dem sechser Hofe von Hause Sachsenhausen und stürmischer gegenwärtig prächtigen Palais des Freiherrn von Oppenheim eine Feuersbrunst aus, die die innere Einrichtung der nach dem Rathausplatz hin gelegenen Zimmer fast vollständig zerstörte. Der Schaden ist ein sehr großer. Wie der Eigentümer Baron Oppenheim selbst, welche der Diener nach 4 Uhr mit einem brennenden Lichte einzutreten, als mit einem Male der ganze Raum in hellen Flammen stand. Die Zimmer müssen heraus nicht mit Gas angefüllt gewesen und eine Explosion erfolgt sein. Die Feuerwehr beseitigte bald der Gefahr. Die Möbeln wurden aus einigen brennenden Zimmern auf die Straße geworfen. Der Schaden beträgt mit mindestens 50,000 M. voraussichtlich, doch ist alles versichert.

* **Köln**, 29. Jan. Alle waren der „Kl. Pr. Ztg." mitteilt, ist es auch hier gelungen, einer schändlichen Verbrecherbande auf die Spur zu kommen. Im Zusammenhang hiermit fehlen Kaufleuten und verschiedenen Bürgern in einem am Rathhausplatz gelegenen Hause, zweier schlecht beleumundeten Personen, ist bereits erfolgt, ein Gewehr, doch bereits mehrere Verhaftungen vorliegen. — Ein Weihnachtsgeschäft der vorgestern im Hotel Disch in Lindenthal vorgenommen wurde, wobei der Inhaber mit Frau und Kind, dürfte wohl das Interesse weiterer Kreise erregen. In denselben ist die Tochter des Besitzers auf 12 Jahre, beglaubigt vom 22. Juli, angenommen. Die Gelegenheit, Maschinen wollten in ganzen Haushalte angestellten nach in denselben wieder abgegeben werden, weshalb der Besitzer mit Aufnahme von Dachverschlägen vorzunehmen ist. Die Diebstähle wollten nach Zahl und Haltung erhalten sein, worauf sie werden. Das Gut ist nach sattsamen Grundlagen bestellt und nach dem Boden durch Düngung entlegen, auch demselben durch natürlichen Dünger unterlegenen werden, wobei die nötige Kenntnis Platz zu haben ist. Die Verhältnisse sind gegen Vergütung mit Jahresmiete gegen Feuersschaden zu versichern. Für Unterbringung in sein besonderer Vertrag erforderlich. Die Nachfrage zu belieben Kunden braucht das Postgeld für ein Jahr nicht zu übersteigen.

* **Düsseldorf**, 29. Jan. Ein in der Schlossstraße wohnender Bursche hatte einige Zeit Bekanntschaft mit einem Mädchen, das jedoch schließlich das Verhältnis auf. Der Bursche wollte sich an dem ungetreuen Liebhaber rächen und goß denselben mit einigen Tagen eine Flasche Vitriol ins Gesicht. Der unsere Theil des Gesichts wurde gänzlich verbrannt, die Augen blieben zum Glück verschont.

* **Herne**, 29. Jan. Auch in hiesiger Gegend finden in kurzer Zeit Arbeiterentlassungen statt. Auf Zeche Königsgrube sind 100 Knappen gekündigt worden, auf Zeche Hentriete und Holthausen bei Borup 161 Bergleute; auf Zeche Concordia bei Oberhausen wurden 50 Arbeiter entlassen. Das sind schlimme Nachrichten, wenn wir uns in den kommenden Winter in viele Arbeiter bringen werden!

Provinzielles.

= **Coblenz**, 30. Jan. In unserer Nachbarstadt Neuwied wird am 1. Februar eine Reichsbankstelle eröffnet, was neben Geschäftsleuten schon im Interesse des bequemen Verkehrs hier Wechsel und Neuwied besonders wünschenswert kommt.

Kl. **Ehrenbreitstein**, 30. Jan. Den Elsterschnellern hierselbst ist die Genehmigung zur Errichtung einer Bäckerei-Verkaufsstelle erteilt worden. Den Betreffenden noch soll die Eröffnung schon in den nächsten Tagen stattfinden, und wird damit einem längst gehegten Wunsche, auch gefälligen Bedürfnisse abgeholfen. Gegenwärtig haben noch in fast allen Gärten, sogar in Töchern, derartige Semmel- und Brotbuden, deren erfolgreiche Wirksamkeit sowohl von Eltern wie Lehrerinnen bedauerlich auszusetzen wird. Für die hiesige Bäckerinnung ein ganz empfindlicher Schlag bedeuten, indem illustre Lage schwer der Verkehrsstraße dem Zwecke besonders entspricht. Auch die nun einzige Zeit hier eröffnete Bäckerei für weibliche Handarbeiten, die einstmals unter Aufsicht der Elisabethenschwestern geleitet wurde, erfreut sich immer mehr einer steigenden Zunahme und steht unter erprobter, in jeder Hinsicht guter Leitung.

* **Hildburg**, 29. Jan. Gestern wurde hier mitten im Orte in der Nähe des angeschossen, junger Hirsch bemerkt. Jung und Alt eilte zur Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen. Bewaffnet mit allen möglichen Instrumenten eilte alles herbei. Erst nach einer Schreckenszeit Treibjagd flog ein Rebhuhn scheuer den Hall, um bei diesem Ereignis zu helfen resp. zuzuschauen.

* In einem interessanten Artikel über den Dom in Trier, veröffentlicht im Centralblatt der Bauverwaltung", heißt Herr Professor Dr. Hasak unter anderem: „Dieser Kirchenbau (das der Dom zu Trier) ist sagt sie, „der schönste und wertvollste in der Stadt, ein ganz einzigartiges Denkmal, und es verwundert sich der Kenner, daß der Trierer Dom auf seinen Bau sich so wenig aufmerksam gemacht hat, wie es geschehen ist. Durch Verlust der Schöffengerichte zu Meisenheim vom 9. bis 11. März d. J. wegen Betrugs und 1 Tg. wegen unerlaubten Waffenbesitzes und da er bereits Zuchthäusler hatte, wegen Gewerbsverbrechens zu 8½ Jahr Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Verlust der Fähigkeit, Vormund oder Kurator zu sein, Verlust des Rechts, Waffen zu tragen, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein.

Strafkammer des Königlichen Landgerichts

(|| **Coblenz**, den 30. Jan. Michel B. Rübenschützen-Freisenberg und St. Johann-Saarbrücken, fahrzeitig im Juni u. J. zu Meisenheim eine Preisschießen, betreibt: „Den zwei Ungiück auf Gruben Saarbrücken." Auf dem Tanzsaal trat der Gewerbsverbrecher, daß 10% des Betrages den Hinterbliebenen der Hinzugekommen eingeschickt wurden. Der Vorsitzende Landgerichtsrat Dr. Hasenclever, der die Verhandlung in den Saal der Bürgerhalle in Trier, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein, Verlust der Fähigkeit, Zeugen oder Sachverständiger zu sein.

Telegraphische Depeschen.

* **London**, 30. Jan. Die Königin bestrafte Herrn Gladstone mit der Bildung des neuen Cabinets.

* **Paris**, 29. Jan. Die „Agence Havas" erklärt, die gestrige Nachricht von der Genehmigkeit des Cabinets, sich dem Willen Europas zu fügen und von der Regierung selbst Maßregeln zu ergreifen, um der Bewegung Halt zu gebieten, sich aus der heutigen Behauptung vollständig.

* **Paris**, 29. Jan. Die Abendblätter melden die Ernennung des Generalstabschefs Billot in Tunis zum Residenten in Hanoi.

Redactions-Briefkasten.

Ortsfrankencasse: Betreffenden Artikel werden wir am Montag bringen, heute ist es nicht möglich.

Verloosungen.

* Bei der am 26. und 27. Januar 1886 stattgehabten Ziehung der 4. Klasse der Großen Kasseler 20. Martins-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 1 Gewinn à 3000 Mk. Nr. 15,013; 1 Gewinn à 1500 Mk. Nr. 3,1 Gewinn à 600 Mk. Nr. 27,598; 1 Gewinn à 300 Mk. Nr. 3,1 Gewinn à 150 Mk. Nr. 34,422; 1 Gewinn à 75 Mk. Nr. 47,197; 1 Gewinn à 30 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 15 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 6 Mk. Nr. 48,890; 1 Gewinn à 3 Mk. Nr. 8,1 Gewinn à 1 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,50 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,30 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,15 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,10 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,05 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,03 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,02 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,01 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000001 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000005 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000003 Mk. Nr. 7,1 Gewinn à 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000002 Mk

J. Herschel,

Königl. Hof-Lieferant.

Schlossstrasse 17—19,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten konservirter Früchte und Gemüse. — Ferner Kronen-Hummer, Appetit Fisch, Sardinen in Öhle, neue Sardellen, Astrachan-Caviar, — Champignons und Trüffel in Dosen u. Gläsern jeder Größe, — Feigen, Tafel-Rosinen und Prunes-Mandeln. Deutsche und engl. Biscuits in sehr grosser Auswahl.

Chines. Thee.

Import neuer Ernte.

Congou	à ℳ 2.80
Perlen Souchong	à „ 3.—
(hübsche Mischung)	
Souchong II.	à „ 1.50
do. I.	à „ 2.—

sowie fast alle Qualitäten empfiehlt

Ant. Neurohr,
Kgl. Hoflieferant,
9 Firmungstr. 9.

Gemüse-Conserven.

	1 Pfd.	2 Pfd.
Erbsen extra fein	Dose	Dose
„ fein	1.10	2.00
„ mittelfein	0.90	1.40
„ mittel	0.60	1.00
Bohnen dicke	0.45	0.75
„ Schnitt-	0.70	1.20
„ feine grüne Perlen	0.80	1.40
„ feine	0.75	1.30
Junges Wurzel	0.85	1.50
Champignons extra	0.90	1.60
„ fein	1.00	1.80
	0.55	1.00

Beim mehreren Dosen entsprechende Preis-Ermäßigung. Für Güte und Unbrauchbarkeit übernehme jede Garantie.

Heinr. Jos. Müller,
Coblenz, Briefstr. 9.

Billig.

Kinderschürzen à ¼ Ellr. per ½ Dtzd. ℳ 1.—
Weinglöser à ℳ 0.40 (Gurkengläser) per Dtzd. ℳ 2.40.
Weinglöser à ℳ 0.75 per Dtzd. ℳ 3.60.
Tassen-Untersetzer 30, 45, 60 und 90 ₰ per Dtzd.
Weingläserformen (gerade Kantenschl) von ℳ 3.50 an.
Kaffee-Service complett (Porzellan) von ℳ 4.50 an.
Cigarrenkistchen mit 25 Stck. à 10 ₰ an.
Tassen à Dtzd. v. 1 ℳ an.
Nur durch Waggonbezüge bin in der Lage, so billige Preise stellen zu können.

Peter Kraft,
(Porz-Lokal) Briefstraße 65.

Emaillirte Kochgeschirre
in mehreren Größen, ganz v. bewährter Waare, billigst.
Ferner: Emaillirte Waschgeschirre, Nachttöpfe, Wasserkessel.

A. Douverne,
Nr. 17. Briefstraße 17, Nr. 17.

Kölner-Dombaulose
à 5 ℳ bei
G. Heine Wwe., Plan 26,
Ober-Friedrich, Gutstadt. 6.

Haararbeiten
aller Art werden gut und billig angefertigt. H. Hirtz. Altestadt. 4.

Herrenzwangs-Pomade



à Topf ½ à 1 Mk. 2 Töpfe à 1,50 Mk. Ohne Wirkung, wenigstens Geld zurück. Ohne fettes Haar können die jungen Leute v. 16 Jahren nicht sein.

Auch wird diese zum Trockenwerden angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à ℳ 2.50, Doppelte à ℳ 4.50.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à ℳ 2.50, Doppelte à ℳ 4.50.

Allein ächt zu haben beim Erfinder **Th. Brand** in Wien, Gumpendorf, Gumpendorferstraße 39. Gefälschte Gebrauchs sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die Niederlage Coblenz befindet sich in Coblenz bei Herrn **Gust. Giese**, Kaufhaus, Rheinstraße 4.

Einige Fuder **Weinreben** zu kaufen ges. Neu-Weis, b. d. Hyp.

Die Unterzeichneten veranstalten im Laufe dieses Winters **in der Aula des Königl. Gymnasiums** einen Cyclus von

Drei Soiréen für Kammermusik,

unter freundlicher Mitwirkung der Damen **Arma Senkrah**, **C. Reitzenstein** und der Herren **Arthur Friedheim** und Professor **Arthur de Greef** aus Brüssel.

Die erste **Soirée** findet den 10. Februar, Abends 7 Uhr statt, mit folgendem **Programm:**

1. **Trio** (Nr. 1, D-moll) von **R. Schumann.**
2. **Sonate** (B-moll) für Pianoforte von **Fr. Chopin.**
3. **Grosses Trio** (B-dur) von **L. v. Beethoven.**

Pianoforte: Herr **Arthur Friedheim.**
R. Hausknecht, L. Eberl.

Preis eines Billets für 3 Soiréen 6 ℳ.

Eine Subscriptionsliste ist in Umlauf. Auch werden Anmeldungen zum Abonnement entgegengenommen in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **C. Falckenberg.**

Kath. Gesellenverein.

Dienstag den 2. Februar, Abends 8 Uhr:

Theatral.-musik. Abendunterhaltung

zum Besten des kathol. Gesellenvereins, in großen Saale des Görresbaues.

Zur Aufführung kommen u. A.:

1. **Der Nachwächter,** Posse in 1 Akt von Th. Hiemer.
2. **Der Prozeß.** Lustspiel in 1 Aufzug von R. Benedix.

Eintrittskarten für **reservirte** Plätze à 1 ℳ, für **nichtreservirte** Plätze à 75 ₰ sind zu haben bei den Herren: Buchhändler Schmitz, Buchhändler Metternich und C. Breitbart, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorst.: **Dr. Müller.**

Frankfurter Bierhalle

Heute Sonntag den 31. Jan. von Nachm. 4 bis Abends 11 Uhr:

II. Carnevalistisches Concert mit neuem Programm.

Im Saale. **Entree frei.**

Aug. Strassburger.

Hemdenfabrik Fr. Bunte,
Coblenz, 23 Entenpfuhl 23.
Spezialgeschäft dieser Branche.
Herren-Hemden,
Damen-Hemden, Kinder-Hemden.
Größte Auswahl, billigste Preise.

Vorzüglich schmeckt

Dortmunder Feldschlösschen-Bier,

hocheln hell gebraut, empfiehlt

per 12/1 Fläschchen à ℳ 3 cyl. Glas
„ 20/1 „ „ „ 5 „ „

frei in's Haus.

Christian Meyer,
Bier-Depot,
Rheinstraße 7a und Löhrstraße 47/49.

Täglich frisch gebrannter Java-Caffee

in allerfeinster Güte von 1 ℳ 40 ₰ bis ℳ 1.80, feiner ungebrannter **Java-Kaffee** von 85 ₰ per Pfd.

Geschw. Hilgert Nachf., Cigarrenstraße 6.

Närrischer Dilettanten-Club.

Samstag, 31. Jan., Nachm. 4 Uhr, im Kiesling'schen Etablissement:

V. Damen-Sitzung.

Vollsaftes Wirtschen entsprechend. werden die **neuen Original-Narrheiten,** sowie **Der Taucher** wiederholt; ausserdem kommt von dem kgl. Musikdirector Hrn. Fl. Müller componirten Musikalisch-humoristischen **Sitzungs"** mit verstärktem Orchester zur Aufführung, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Entrée zur Sitzung & Person 30 ₰ incl. Liederbuch.

Abends 8 Uhr:

Großen Tanz-Kränzchen.

Entrée frei.

Der Vorstand.

Montag den 1. Februar, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale bei Gönnebaum:

CONCERT

gegeben von

Elise Pfau
und Wilh. Pfau

unter gefälliger Mitwirkung des **Männer-Gesang-Vereins „St. Cantor".**

Karten: Reservirter Platz à ℳ 1.50, nichtreservirter Platz à ℳ 1.— und Stehplatz 50 ₰, sind zu haben in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung von **C. Falckenberg.**

Volk's Saal

7 Gemüsgasse 7.

Sonntag den 31. Januar:

Grosse TANZMUSIK

Anfang 4 Uhr.

Phil. Volk.

Nachkirmes in St. Sebastian

Sonntag den 31. Januar:

TANZMUSIK

bei **Peter Hürter.**

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 31. Januar, Abends 8½ Uhr:

Vortrag,

wozu die Mitglieder, Gehilfen und Meister, freundlichst einladet

Der Präses.

Kirchenchor zu U. L. Fr.

Sonntag Nachm. 2 Uhr: **Probe.**

Comptoir ev. mit Lagerkeller, mit Wohnung, per sofort oder später zu verm. **Frau Georges,** Kornpfortstr. 19.

Soliter **Fuder u. Rebstock** gleich gesucht. Nähere Exped.

Stadt-Theater.

Sonntag den 31. Januar:
17. Vorstellung im 4. Abonnement. (Ser. A. Nr. 8.)

Der Trompeter von Säkkingen.

Große Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Musik von Nesler.

Anfang ½7 Uhr.

Montag den 1. Februar:
18. Vorstellung im 4. Abonnement. (Ser. A. Nr. 9.)

Auf vielseitiges Verlangen:

Philippine Welser.

Hister. Schauspiel in 5 Akten von Nebois.

Schützen-Hof.

Sonntag, 31. Januar 1886,
Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert

mit vorzüglichem Programm,
von der Garde-Kapelle,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Finke.

Coblenzer Carnevals-Gesellschaft.

Sonntag den 31. Januar,
Abends 7½ Uhr:

IV. Sitzung
mit Damen.

Devise:

Tanz-Kränzchen
im
Hôtel zur Stadt Lüttich.

Entree für Herren 1 ℳ, Damen 50 ₰. Um einen zahlreichen Anfang zu ermöglichen bittet um rechtzeitiges Erscheinen unserer Mitglieder und Gäste.

Der kleine Rath.

Narren-Colonie.

Heute Samstag, 30. Jan.,
Abends 8 Uhr,

III. Herren-Sitzung
im
Hôtel „Belle Vue".

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der närrische Rath.

Geschw. Asberg, Coblenz,

Getrocknet 1881. Kgl. Musikdirektor. Getrocknet 1872.

Bettwaaren, Möbelstoffe, Gardinen, Federn.

Gottesdienst
für die
christlichen Mütter

Mittwoch den 3. Februar,
Morgens 6 Uhr,
in der Pfarrkirche zu **St. Castor.**

Musik-Institut.

Montag den 1. Februar:
Chorprobe
Damen 7, Herren 7½ Uhr.

Hierbei die II. Ausgabe u. das Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 ℳ 75 ₰ per Post bezogen 2 ℳ 85 ₰ (Postliste extra.)

Anzeigenpreis 15 ₰ die kleine Zeile oder deren Raum. Reklame per Zeile 30 ₰.

Coblenzer Volkszeitung.

Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags.
Expedition: Clemenstraße 6.
Verleger **J. H. Bahr,**
Verleger **J. H. Bahr.**
Drucker **M. Glöser.**
in Coblenz.

Nr. 24. II. Ausgabe. **Samstag den 30. Januar 1886.** (Abelgande.) **15. Jahrgang.**

Zum Abonnement

auf die Monate **Februar** und **März** (Preis bei allen deutschen Postanstalten 1 Mark 97 Pfg.) laden wir ergebenst ein.

⊙ Schnitzel und Späne.

Nach der verunglückten und aufsehenerregenden politischen Feinschmecker kann gegenwärtig wohlauf zufrieden sein, denn alles interessirt sich, um den politischen Speisezettel so interessant und pikant wie möglich zu machen: dramatisch belebte und bewegte Debatten im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhause, Polizeiraps und Schnapsmonopol, kirchenpolitische Gerüchte und kulturkämpferische Mißmachschwindel, — mein Herz, was verlangst du noch mehr? Dazu kommt, daß über unserer ganzen inneren Politik ein gewisser geheimnißvolles Grau liegt, das schwer zu beschreiben ist, das aber seine geisterhaften Spinnenhände überall hin ausstreckt, horchend, flüsternd und tuschend. Es ist etwas los, es geht etwas vor, — das pfeifen alle Spatzen von den Dächern, aber was es ist, das ist noch das Mysterium der politischen Oberpriester. Fürst Bismarck ist verstimmt; die „Polenbehörde" scheint dem leidenden Staatsmanne eingeredet zu haben, „imponirt" sie haben, wenigstens hat der Bundesrath sich beeilt, die Reichstags-Resolution bei Seite zu schieben und die Competenz der preußischen Regierung zu den Ausweisungsmaßregeln für eine „gutheißende und ausschließliche" zu erklären. Auch hat der Milchmisch, dessen blasser Feuerschein aus den Fabrikschornsteinen der Zudringlichkeit wieder ins helle Licht getreten sind, es nicht unterlassen können, seine Gereiztheit in Regierungsblättchen, die Nationalliberalen, Freikonservativen und Konservativen, zu einem antipolnischen Bündniß zusammen zu trommeln, — der bittere Ernst, welcher dem Scherz „über die in Aussicht genommenen Maßregeln gegen die Polen Ausdruck zu geben und zweitens um ihre „Bereitwilligkeit", auch die unbekannten Absichten der Regierung zu billigen, fand zu thun. Am liebsten hätte der Milchmisch wieder einen Entrüstungsschwindel losgelassen; aber man konnte doch nicht gut die Notwendung von mehr als 30,000 ruhigen Leuten als einen Akt der Gemeinheit und des praktischen Christenthums ausgeben, und so hat man sich denn nun mit mancher klirrenden Ader hinter den Coulissen zu einem Antrage vereinigt, der zwar von Pfaffen auf die Bühne rein mag, welche der Reichstag dem Komödianten geschaffen hat, aber auch zugleich zum Strick geworden ist, an welchem die Zimmergesellen der Mißwirthschaft baumeln. Leute, die sich die Hände binden und im sonnigen Süden gefangen, nur so hoch gar nicht kommen, haben den Ausdruck, für erschütterte Politische Ordnung" verschwinden — diese That ist auch bleibt ein Akt der Gemeinheit, des krassesten Fanatismus und ein politischer Gelbschnack. Eigentlich ist es schade, daß der Entrüstungsschwindel keine besseren Zugfuhrt hatte; damals waren es 30,000 Mark, jetzt sind es 80,000 Polen, — wer weiß, was sich daraus machen lassen, und in den erschütterten und Reptilien-Apotheken fehlt es ja an Schmiedköpfchen nicht.

Ein weit schlimmeres Schmerzenskind für den Kanzler ist das sehrgeborene Kind des Branntweins-Pakt. Man hatte so große Hoffnungen auf den neuesten Sprößling der Bismarckpolitik gesetzt; man hatte ihn mit einer so reichlichen Mitgift ausgestattet, und nun kommen die Volksvertreter im Reichstag und im Landtag und würgen das Prachtkind, — und es in die Ecke gelegt worden, — selbst den Spiritus-Junkerherren gefällt es nicht mehr, und die regierungsfreundlichen Parteien ziehen mehr oder minder hoch die Schultern. Die Nationalliberalen, welche im Reichstag nicht zum Sprechen zu bringen waren und sich hinter nichtssagende Redensarten verbergen konnten, haben selbst auch nicht, wovon sie sind und gestalten wieder in drei Theile, von welchen der eine gegen, der andere für das Monopol ist und der dritte bald zum Kanzler kommt, bald zu den Wählern diesbezüglich. Es ist schon unglaublich, daß das tolle Finanz der Nationalliberalen allmählich zu einer glühenden Monopolbegeisterung angefacht wird, so daß sie haben in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung von **C. Falckenberg.**

Die „Juvede des Branntweinmonopols ist ihre ganz vollkommene Ruine und mit und auch sind bereit, alle Forderungen des Kanzlers zu bewilligen und vertrauensvoll seinen Befehlen Gesicht unterzuordnen; allein wir würden uns erlauben, politische und wirthschaftliche Bedenken gegen die vorgeschlagene Monopolform zu äußern, wenn wir dadurch nicht in den Verdacht kommen könnten, reichsfeindlichen Tendenzen zu huldigen, und wir werden deshalb, nachdem wir unseren Wählern die patriotische Nothwendigkeit des Monopols klar gemacht haben, mit vollster Ueberzeugung für dasselbe eintreten, wobei sich und das beruhigende Bewußtsein bietet, dem Kanzler wiederum einen Dienst erwiesen und dem Reiche nicht geschadet zu haben, da das Monopol doch abgelehnt werden wird. Diese Contusion unter den Nationalliberalen ist, wie sie selbst sagen, hauptsächlich dadurch entstanden, daß es der Partei an einem „Führer" fehlte, welcher durch Capitalmacht und Professoren-Gelehrsamkeit sie zu ersetzen ist. Nun sind aber von Bennigsen und Miquel, „die Generäle hinter der Front", welche zur Zeit vollkommen ruhig und still sind, doch

Pfänderversteigerung.

Montag den 15. Februar 1886, Nachmittags 2 Uhr, werden die verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1885 von Nr. 20361 bis 20864 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Verpfänder werden gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Ueberschüsse aus der vorigen Versteigerung, worüber eine Uebersicht im Geschäftslokale aushängt, gegen Vorzeigung der Pfandscheine während 6 Monaten erhoben werden können.

Die Sparkasse bleibt am Tage der Versteigerung geschlossen.

Das Curatorium.

Die städtische Sparkasse

verleiht Gelder gegen hypothekarisches Unterpfand und auf Wechsel oder Handscheine unter Stellung zweier als Selbstschuldner haftenden Bürgen.

Antrag-Formulare werden im Büreau der Sparkasse verabfolgt.

Das Curatorium.

Die Lieferung von 592 qm buchenen 8 cm starken Belagbohlen für die **Schiffbrücke zu Coblenz** pro Etatsjahr 1886/87 soll vergeben werden. Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „**Angebot für die Schiffbrücke**" **bis zum 6. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,** portofrei an den Wasserbau-Inspector **Rüdgen** einzureichen, in dessen Amtszimmer zu dieser Zeit die Eröffnung derselben erfolgt.

Daselbst liegen die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aus. Dieselben können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. bezogen werden.

Für den Zuschlag ist eine Frist von 3 Wochen nach dem obigen Termin vorbehalten.

☞ 9 Tage. ☜

Bremen — Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei der **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** und dem concessionirten Agenten **J. André** in **Coblenz,** Kaufhaus.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angeführt.

Aecht zu haben in dem Haupt-Depot für den Regierungsbezirk Coblenz: Apotheke am Jesuitenplatz in Coblenz von C. Fuchs, vorm. Dr. Mohr. Braubach a. Rh.: Apoth. Emil Gruu.

Kleine **Gitter** liefert in reicher Auswahl **Maubeisch,** Coblenz.

Haarflechten

billigst b. **G. Doncelet** Wittlich.

Versteigerung einer Mühle zu Moselkern.

Am Mittwoch, den 10. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen von **Joh. Michael Feldgen** und dessen Kindern zu **Moselkern** im Locale des Wirthes **Adam Kaltz** die sogen. „**Neu-Mühle**" bei **Moselkern** unter günstigen Bedingungen versteigern.

Dieselbe enthält vollständige Wohnung, 2 Gänge (1 Schälergang), Scheune, Stallung und Hofraum nebst großem Garten und Wiesenland.

Mit ihr zusammen werden noch eine anstoßende große Holzung und ein Weinberg versteigert.

Die Mühle liegt an dem Elzbach, der zu jeder Jahreszeit vollauf Wasser liefert, etwa 10 Minuten von Moselkern (Bahnstation) entfernt. Dieselbe ist 1849 neu erbaut und eignet sich auch zur Anlage einer Fabrik.

An demselben Tage werden auch die den Requirenten gehörigen sonstigen Ländereien, als: Wiesen, Holzungen, Aecker und Weinberge der Versteigerung ausgesetzt.

Nath, Notar.

Mobilar-Versteigerung.

Am Freitag den 12. Februar d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab,

werden in der

Neu-Mühle bei Moselkern

die **Joh. Mich. Feldgen** und dessen Kinder gehörigen sämmtliche Mobilien durch den Unterzeichneten an den Meist- und Letztbietenden öffentlich versteigert, als:

3 Pferde, 1 zweijähriges Pferd, 3 Kühe, 3 Rinder (1 Stier), 3 Schafe, alle zum Betrieb der Ackerwirthschaft erforderlichen Geräthe, wie: 2 Wagen, 2 Karren, 2 Pflüge, Eggen, Körbe u. Heu, Stroh, 1 Partie Holzwellen, 1 Kelter, 1 Traubenbütte, 1 Haufen Dünger, 1 Partie Knollen, Kartoffeln, 1 Häckselmaschine u., sowie alle Haus- und Küchengeräthe.

Treis. Nath, Notar.

Mühlen-Versteigerung.

Am Donnerstag den 11. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei Wirth **Böhr** in **Morshausen,** läßt der zu Boppard wohnende Johann Staben die ihm zugehörige in der Gemeinde Dommershausen an der Bergbach gelegene **Mahl- und Oelmühle,** sogenannte Neu-Mühle, nebst dem Mühleninventar und circa 7 Morgen Wiesen und Ackerland zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend versteigern.

Boppard. Dumont, Notar.

Flechten, nass. Schuppen- und Bartflechten, heilt sicher und mit Erfolg brieflich **Joseph Kulla in Elberfeld.**

☞ Zu haben in den Colonial- u. Materialhandlungen ☜

Dr. A. Grupe's Seifenmehl,

!!! vorzüglichstes Waschmittel !!! Schutzmarke.

☞ Nur die ächte Waare trägt obige „Eisbärmarke" ☜

General-Agent für Coblenz und Umgegend: **Joh. Georg Hoffmann, Coblenz.**



Musterkarte mit Preiscourant auf Wunsch franco.

Kohlen

beste Rüdreiche Qualität, billigst bei **Ph. J. Münzel,** Bingel-Coblenz.

Gef. Bestellungen nimmt H. W. Münzel jr., Markt 25 entgegen.

Eigenes Wachsthum.

Rothwein 80 ₰, **Weißwein** 60 ₰ per Liter bei **Jos. Römer,** Fruchtmarkt 5.

Vorzügl. Verbauer-Wein, Sherry, Caster u. Tafelwein Kornpfortstr. 10.

Nußbaum-Nußholzaufsätze verk. bill. Löhrstr. 85, Dodenstadt.

Ein fast neuer **Rollwagen** billig zu verk. Wo, f. d. Exp.

Villa Müller-Hamm zu **N.-Lahnstein,** I. Etage zu vermiethen, **prachtvolle Aussicht.**

Ein leistungsfähiges **Aachener Tuchgeschäft** sucht zuverlässige **Agenten für Privatkundschaft** gegen hohe Provision. Offerten unter A. B. 14 an **Rayers-Kantner,** Aachen.

Ein tüchtiger **Schweizer** zu Michaeli **gesucht. Surmann, Nierburg** b. Münstermaifeld.

Ein tüchtiger **Mahlbursche** für gleich **gesucht.** Die Expedition sagt wo.

Liedertafel.

Sonntag den 7. Februar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Görresbaues:

CONCERT

zum Besten des Vincenz-Vereins von St. Castor zur Unterstützung der Armen,

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn P. Döring, unter Mitwirkung des **Damen-Chors** der Liedertafel und der **Damen des Kirchen-Chors zu St. Castor,** sowie der Capelle des 4. Garde-Gren.-Rgts. „Königin."

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. **Ouverture zu „Ruy Blas"** . . . von Mendelssohn.
2. **Männerchöre:**
   a. „Du bist mein Traum" . . . „ Hoffmann.
   b. „Die Welt ist so schön" . . . „ Fischer.
3. **„Cujus animam",** Arie für Tenor aus dem „Stabat Mater" . . . „ Rossini.
4. **Gemischte Chöre à Capella:**
   a. „Abschied vom Wald" . . . „ Mendelssohn.
   b. „Das erste Lied" . . . „ Döring.
5. **„Der Sturm"** für Chor mit Orchester . . . „ Haydn.

II. Abtheilung.

6. **Ouverture zu „Oberon"** . . . „ Weber.
7. **„Erlkönigs Tochter",** Ballade für Solostimmen, Chor und Orchester . . . „ N. W. Gade.

Die Liste ist in den Händen des Calcanten Beringer. Ausserdem sind Karten zu haben: reservirter Platz à 1,50 ℳ, nichtreservirter 1 ℳ, Gallerie 75 ₰, im **Pfarrhause zu St. Castor,** bei Hrn. Kantner Buschmann, Paradeplatz 9, in der Buchhandlung des Herrn Schuth, Plan 6, beim Oeconom des Lesevereins, und Abends an der Casse.

Des guten Zweckes halber richten wir an alle wohlthätig gesinnten Bewohner unserer Stadt die ergebene Bitte um recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand des Vincenz-Vereins von St. Castor.

Verkaufe von heute an leihfäßgeschlagenes, nur aus hiesigem Samen, reines

Rüböl

per Liter 55 Pfg.,

per 100 Pfund **Oelkuchenmehl** 6 Mark 50 Pfg., per Stück **Oelkuchen** 12 Pfg., bei größeren Quantitäten billiger, sowohl auf meiner Mühle bei **Dörlich (Lucasmühle)** als auch in dem bekannten **Lucas'schen Geigengeschäfte**

Löhrstraße Nr. 13 in Coblenz.

Jacob Zerwas.

Empfehle meine selbst eingemachten **Conserven: Spargel, Prinzeßbohnen, dicke Bohnen, Erbsen, Aprikosen, Mirabellen, Zwetschen, Pfirsichen** u. zu äußerst billigen Preisen. **Jos. Baer,** Müllergasse 4.

Grün. Java-Caffee von 70 ₰ bis 120 per Pfd., gebrannter Java-Caffee von 90 ₰ bis 150, bestes **Rüböl** per Liter 50 ₰ empfiehlt **Rehm,** Altengraben 18.

Butter frisch ℳ 0.95 — ℳ 1.10. **3 Judengasse 3, 41 Castorstraße 41.**

Wandmuster

in ganz neuen Dessins in großer Auswahl eingetroffen. **J. H. Deckmann.**



Auskunft ertheilt: **C. W. Leibacher, Coblenz.**

Haarflechten angefertigt à 1 ℳ Altendorf 18.

Beschäftigung

für **Laß-Fuhrwerk gesucht.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine **Brauerei** mit **Wirthschaft** zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näh. Exped.

Ein 1spänn. **Kuhwagen,** fast neu, mit Kufen u. Ernteleitern billig zu verk. bei **J. Kirchem,** Wagner in Kaltenengers.

Bäckerlehrling ges. Castorstr. 9.

Die Gewehrfabrik A. F. W. TIMNER wird bestens empfohlen

COBLENZ, Nagelsgasse.

Moselwein,

Naturwein per Liter 80 ₰ im **Kaufhaus Coblenz** und in **Pfaffendorf Nr. 14.**

Eine große Wohnung ganz oder getheilt zu verm. Kornpfortstr. 37.

2. Etage zum 1. April zu vermiethen. Gymnasialstraße 6.

Mosel-Dampfschifffahrt. Actiengesellschaft. Fahrplan vom 15. September 1885.

Von Coblenz nach Trarbach: Montags u. Donnerstags, Morgens 6½ Uhr.

Von Trarbach nach Trier: Dienstags und Freitags, Morgens 8 Uhr.

Von Trier nach Coblenz: Mittwochs u. Samstags, Morgens 6½ Uhr.

Vallendarer Localboot.

Von Coblenz nach Vallendar: 8, 10, 11, 12, 1, 3, 4, 5, 6.

Von Vallendar nach Coblenz: 7, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 4, 5.

An Sonn- u. Feiertagen fällt die erste Fahrt morgens aus.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Abfahrten von Coblenz vom 12. Sept. 1885.

Rheinaufwärts: Nachmitt. 2 Uhr.
Rheinabwärts: Morgens 11 „

Tägliche Fahrten zwischen Rotterdam, Cöln, Mainz, Mannheim und allen Zwischenstationen. Die Dampfer correspondiren direct mit den nach und von London fahrenden Booten ohne Uebernachtung.

Marianische **Männer-Congregation.**

Feier des jährl. **Titular-Festes** am Feste **Mariä Lichtmeß.**

1. Morgens 7 Uhr: **General-Communion** sämmtlicher Mar. Congregationen.
2. Abends 6½ Uhr: **Festpredigt, feierliche Aufnahme** und **Te Deum.**

Zu dieser hl. Feier ladet alle **Mitglieder** und die **Gläubigen** ein **Der Präses.**

H. Theaterdec., Ballartikel, Lampions.

FAHNEN-FABRIK COBLENZ

Prämiirt im In- und Auslande.

Kinder-Leichenwagen

empf. **Jos. Hertel,** am Rhein 8.

Schön möblirtes Zimmer mit ganzer Pension zu vermiethen. Fruchtmarkt 12.

Ab 1. October 1885.

* bed. Schnellzug 1. Classe. ** 1. u. 2. Classe. † 1., 2. u. 3. Classe.

Abfahrt von Coblenz Rheinbahnhof nach: Andernach, Bingerbrück, Oberlahnstein, Frankfurt via Mainz, Cöln, Kreuznach, Mainz, Mayen [times illegible]

Abfahrt von Coblenz Moselbahnhof nach: Bernkastel, Ems, Frankfurt via Rüdesheim, Gießen, Limburg, Luxemburg, Metz, Montabaur, Niederlahnstein, Oberlahnstein, Saarbrücken via Trier, Traben-Trarbach, Trier, Wiesbaden, Wittlich [times illegible]

Abfahrt von Ehrenbreitstein nach: Bonn, Coblenz, Düsseldorf, Engers, Cöln via Bonn, Der Westerwaldbahn, Cöln über Deutz via Troisdorf, Niederlahnstein [times illegible]

Rhein-Dampfschiffahrt. Köln. u. Düsseldorfer-Gesellschaft.

Rheinaufwärts: Morgens 6 Uhr bis Mainz, Nachmittags 3½ Uhr bis St. Goar.
Rheinabwärts: Morgens 6, 9½, Mittags 2½ Uhr bis Cöln.

NB. Täglich Morgens 6 Uhr bis Düsseldorf, sowie Mo., Mi., Fr. bis Emmerich-Rotterdam-London.

Locale Geschäfts-Empfehlungen

kosten 15 ₰ per Zeile, bei Wiederholungen nur 10 ₰ per Zeile.

Wohnungs-Anzeigen, Mieth- und Stellengesuche nur 10 ₰ per Zeile.

Expedition der Coblenzer Volkszeitung.

Unterhaltungsblatt.

№ 5. Beilage zur Coblenzer Volkszeitung. Sonntag den 31. Januar 1886.

Nürnberg.

Dr. W. R.

Der Bewahrte. Dem amerikanischen Originale der Mrs. Mary J. Holmes nacherzählt von Lina Freifrau von Berlepsch.

7. Kapitel. Der Besuch.

Des Papierfords Rache. *)

Silben-Räthsel.

Rechen-Aufgabe.

Rösselsprung und Homonyme.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Richtige Auflösungen.

Markt-Kalender. Februar.

Verleger F. R. Dahr, Redacteur F. R. Dahr. Drucker M. Hilger in Coblenz.

„Das habe ich mich selbst schon gefragt. Unser Vater war, seines Scharfsinns halber, nicht berühmt — hoch', hält du nicht ein Wagen?"

Ein Sprung an's Fenster.

„Gerechter Himmel! Mrs. Hastings! — und ich in dieser Verfassung! Was soll ich thun?"

„Dich umkleiden und Mrs. Hastings warten lassen," rieth Eugenie, und Julie eilte hinab und befahl Dora, die Dame in's Besuchzimmer zu führen.

Dora nahm ihre Schätze ab und warf sie über die Waschkate. In der That Julien's Worte zu bewähren, fuhrerte sie jedoch, fiel und rieb die Waschkate samt Inhalt mit sich zu Boden. Sich in diesem Zustand zu zeigen, war unmöglich, und in höchster Aufregung schalt Julie über die unerhörte Tölpelhaftigkeit, während Dora so hastig als möglich trockene Kleider anlegte.

Eben als Mrs. Hastings den Versuch, sich hörbar zu machen, aufgeben wollte, da erschien ein zwölfjähriges, sonnverbrantes Mädchen, geleitete die Dame in's Besuchzimmer und begab sich nach tiefer Verbeugung auf den Schauplatz seiner Niederlage.

Mrs. Hastings sah sich inzwischen im Zimmer um und fand es geschmackvoll möblirt, als möchte lange, bis die jungen Damen erschienen; endlich aber rauschten seidene Gewänder, und die Schwestern traten ein.

Beide waren elegant gekleidet, und Julie besaß sich eines schmachenden Kundrucks, der zu dem heftigen Kopfschmerz paßte, von dem Mrs. Hastings mit Verwunderung und Theilnahme hörte.

„Hat Ihnen das Mädchen nichts davon gesagt? Wie unartig machten Sie mich finden, Sie so lange warten zu lassen!"

Mrs. Hastings war zu gutmüthig, um übrthupt viel zu fragen, und lud die Damen zu einer Spazierfahrt und zu Tische ein.

„Die frische Luft wird Ihnen gut thun," meinte sie und Julie hörte sich, anderer Meinung zu sein.

Eine halbe Stunde später fuhr sie langsam die Hauptstraße von Tunwood entlang, und freute sich im Stillen über den Neid, den ihre Vertraulichkeit mit Mrs. Hastings bei den Dorfbewohnern erregen würde.

Auf der Rasenfläche wurden die jungen Damen mit vorzüglicher Höflichkeit empfangen.

Julie schaute sich einigermaßen vor dem dunklen, forschenden Blick des Hausherrn, dennoch fragte sie sich verwundert, wie ein solcher Mann Ella heirathen konnte, und dachte, wie ganz anders sie als Herrin in der reizenden Villa passen würde.

Nach dem Tische führte Ella ihre Gäste auf den Balcon. Bald erinnerte sie sich, im Speisezimmer etwas vergessen zu haben, eilte rasch hinunter und eben so rasch wieder heraus, Manon eben aufgekommen, taumelte sie und sank mit leichtem Schrei in die Arme ihres erschrockenen Mannes.

Julie schien besorgt.

„Leidet Mrs. Hastings öfter an Schwindel?" fragte sie.

„Ja," seufzte die junge Frau, die wieder zu sich gekommen und ihre Hand ängstlich gegen die Seite preßte.

„O, der Schmerz; der Schmerz! Die Aerztin kann mich nicht retten. Ich werde an Schwindsucht sterben, wie Mama es oft befürchtet hat."

Und als Ella sie bei Gott, auf welches im nächsten Sommer die Sonne scheinen sollte, verdorg sie das Gesicht an den Gatten Brust und schluchzte laut.

Durch Julien's Seele zuckte ein Gedanke, den selbst sie nun sich wies, während sie die weinende Ella zu trösten und durch ärztliche Sorgfalt gut zu machen suchte, daß sie soeben der Zeit gedacht hatte, in der Herbert Hastings frei sein würde. Ella erholte sich bald und lächelte über die eigene Einbildung.

„Mama hat mir so viel von Schwindsucht vorgeredet, daß mich das leiseste Seitenstechen erschreckt. Ob Herbert mich wohl vermissen würde, wenn ich stürbe?"

Ueber Mr. Hastings Antlitz flog ein trüber Schatten, aber er antwortete nicht. Als jedoch alle aufbrachen und Julie sich, mit welcher Sorgfalt er den Thorn um die zarte Gestalt der jungen Frau schlang, fühlte sie, daß — so oberflächlich Ella's Gemüth immerhin sein mochte — Mr. Hastings ihr doch mit treuer Liebe zugethan war.

Die jungen Damen begleiteten ihre Gäste auf den Heimweg. Dora sah an einem Fenster des Hexenhäuschens und las. Sie blickte auf, als Ella's Stimme hörte, und sah, wie diese den Shawl zurücknahm und emporstrang, um einem Strauß Kinderblüthen zu erreichen, die im Abendlüftchen neckisch sich zu ihr neigten.

Besorgt hielte Mr. Hastings sie wieder ein und zog ihren Arm in den seinen. — Dora aber hakt sich in ihr Kämmerchen und gedachte wehmüthig des einzigen Wesens, von dem sie auf Erden geliebt worden — ihrer verstorbenen Mutter.

9. Kapitel.

Der Ball.

Eines Morgens wurden die Honoratioren von Lynwood mit einer Einladung zum Balle auf der Rosenvilla überrascht.

Julie Deane ging Mrs. Hastings mit Rath und That zur Hand und bekanntete ihr die „Jemand" und „Niemand" des Dorfes. Die junge Frau war dafür dankbar und verhieß Julien ihren Bruder Ingolf als Cavalier.

Selbstverständlich hatte diese aus keine anderen Gedanken mehr, als in Mr. Grey's Augen wohlgefällig zu erscheinen, und quälte ihre Mutter unablässig, ihr die Mittel zu einem Ball-Seidenkleid mit weißen Spitzenmuff und Atzillenblümchen zu verschaffen.

Umsonst suchte Mrs. Deane der Tochter begreiflich zu machen, wie ganz unmöglich es sei, die heißersehnte Summe aufzutreiben. Julie mochte den Anzug haben. Sie verlangte Verschiedenes und verschaffte sich eine unbestimmte Summe, die bis auf etwa fünf Dollars zur Deckung der Kosten hinreichte hätten. Dieser schlende Betrag aber wußte sich nicht finden lassen. Julie verlor nicht den Muth, und eine Anzeige des Rochester Abendblattes brachte sie auf eine Idee.

Es war beinahe dunkel. Sie befand sich allein zu Hause. Entschlossen öffnete sie die Thüre, die zur Treppe nach dem von Dora bewohnten Dachstübchen führte. Beherzigen schlich sie hinauf und den engen Gang entlang und erreichte angstbar das Kämmerchen. Das Dunkel eingedenk, daß die dürftigen Möbel einbüßte und gleich einem schwarzen Leichentuch auf dem grünen Kasten lag, machte auf sie einen beinahe gespenstigen Eindruck. Sie wagte keinen Schritt weiter — heißer Schweiß stand auf ihrer Stirne.

Im Koffer lag der Schatz, nach dem sie verlangte; wie leicht wäre es ihr gewesen, sich dessen zu bemächtigen!

„Nein, nur das nicht," flüsterte sie endlich, und wie von Furien gejagt, eilte sie die Treppe hinab und ging hochathmend, nach Fassung ringend, im Garten auf und nieder.

Und als am Abend Dora, wie sie häufig that, der seligen Mutter glänzend weiches Haar aus dem Koffer nahm, fand sie es unberührt und ahnte nicht, welche Gefahr ihm gedroht hatte.

* * *

Am folgenden Morgen trat Julie anscheinend zufällig in Dora's Stübchen, während diese ihr eigenes Haar ordnete. Sie lobte dessen Schönheit und Länge und bot sich an, die weichen Flechten zu schlingen.

„Wenn ich Du wäre, würde ich sie abschneiden, sie möchten dann so üppig nachwachsen, daß Du Haare bekämest, um die eine Königin Dich beneiden könnte."

Dora erinnerte sich, daß ihre Mutter Aehnliches gesagt hatte, konnte sich aber doch nicht entschließen, die reichen Flechten zu opfern.

„Mrs. Hastings trug bis zum fünfzehnten Jahre kurze Locken," fuhr Julie fort, „und nur deßhalb hat sie heut solch' wundervolles Haar."

Dora hatte in letzter Zeit viel Kopfleiden gehabt, hoffte auf diese Idee dann befreit zu werden, und da Julie ihr ein Kornellenarmband versprach, willigte sie ein und als Eugenie einmal, viel eben die letzte Flechte auf Julien's Hand.

„Was um aller Welt," begann Eugenie, hielt aber plötzlich inne, weil Dora's Nasichen unnatürlich kauschi wurde. In ihrer Haßsucht hatte Julie die Haare hart an der Wurzel abgeschnitten, und als Dora sich im Spiegel sah, brach sie in bitteres Weinen aus, während Eugenie sie mit der Rauschi, daß die Haare schnell machten würden, zu trösten suchte.

Mit dem erbeuteten Schatz eilte Julie nach Rochester zu einem Händler, der mit leuchtenden Augen die langen, seidenweichen Flechten betastete, deren Werth gleichwohl geringschätzig beurtheilte, auf daß die Verkäuferin nicht zu viel erwarte. Julie aber war ihm gewachsen, und als sie nach Hause kam, hatte sie die nöthigen Stoffe, Zutaten und Manieren. Wohl regte sich hie und da eigenthümen Mädchens Gewissen, wenn es auf das geschorene Köpfchen blickte und sah, wie Dora mit rothgeweinten Augen emsig und ohne Klagen arbeitete; ihre Selbstsucht erstickte bald ihr besseres Gefühl.

(Fortsetzung.)

1. Conntags-Plaudereien.

Heute möchte ich dem freundlichen Leser einige Bilder aus dem Norden zeichnen, frisch und wahr nach der Natur, ohne jedes Phantasie-Colorit. Der Schriftsteller muß sich ebenso hüten, falsche Töne und Farben aufzutragen, wie der Maler. Somit sollen beide in Wortart'sche Augenverschiedenheiten und Uebertreibungen, Schlicht und einfach ist immer das Beste, denn dieses allein trägt den Stempel der Wahrheit und der Natürlichkeit, somit ist es auch ich denn auch meine heutigen „Bilder" so schlicht und wahr zu zeichnen versuchen, wie ich sie der Natur und der Wirklichkeit abgelauscht habe.

Emma, die junge Gattin des Aeltesten Küsner, steht in ihrer Küche am Herd, in der einen Hand das Kochbuch, in der anderen den Löffel haltend. Tranchen ist es bitter kalt; die Schneeflocken tanzen und wirbeln vor den Fensterscheiben, als ob die Engelchen im Himmel tausend Federchen zupfschüttet hätten, und an dem Dachfirste des gegenüberliegenden Hauses hängen lange, lange Eiszapfen, wie die Fingerspitzen so zu sagen pfiegen, nur daß diese Bärte nicht von Eis sind. Frau Küpper leidet von der Kälte nichts; sie glüht wie eine Pfingstrose, und an den brennenden Backen könnte man Schneeklümpchen anschmelzen. Aber nicht dies hat Feuer den Herbst hat sie heiß gemacht, mehr noch die Angst. Warum Angst? Es ist zu Niemand in der Küche, der commandirt oder gar schilt; im ganzen Hause ist es still, wie in den Gruben am Allerseelentag, und Emma ist die Herrin des Hauses; selbst die Köchin, die bisher in der Küche alles besorgte und dabei lustig sang und trällerte, ist nicht anwesend; die gläubige Verlobung ihrer Mutter hat sie abberufen. Und in der Küche ist alles so blankblank und neu, daß es eine wahre Lust und Freude sein muß, darin zu kantieren; das Vorgefundene hat sie gestrichen, weder die Schale noch der Messerschleifer. Und dennoch stehen Emma sich Schweißtropfen auf der Stirne. Wie kommt das?

Emma und Hugo sind ein glückliches Ehepaar, die Flitterwochen sind noch nicht herum. Was der junge Ehemann dem jungen Weibchen an den Augen absehen kann, das thut er, und Emma sucht des Mannes geheimste Herzenswünsche zu erforschen. Sie hat ermittelt, daß er nicht gern alle Tage Suppe, Rindfleisch und Gemüse oder Hausmannskost, Erbsen und Speck ist, sondern daß er gar nicht unfreundlich dreinsieht, wenn ab und zu auch feinere Speisen auf der Tafel erscheinen, und gerade das ist es, was ihr jetzt so viel Kopfzerbrechen macht, zumal sie die Köchin nicht zur Seite hat. Emma hat ein Mädchen wie gelernt; die Geschichte und Geographie aller Länd Weltteile; sie kann Singen und Clavier spielen, stricken und stricken und spricht Englisch und Französisch besonders so gut wie ihre Muttersprache; sie hat sogar einige Gedichte und Dramen von Göthe und Schiller gelesen und selbst schon einmal ein Liebliches Gedichten versuchen, in welchem sich Herz auf Schmerz, Lust auf Brust und Liebe auf Triebe wunderlichen reimte. Ihre Röcken und Stricken, Fischen und Plätzen, Gardinen kappen und nach vorgeschrieb gewünschter oder guter Beschäftigungen mehr sind, den hatte sie nicht gelernt. Auch die Kochkünste waren ihr höchstens Dörfer gebunden; meiste sind denn die Kochbücher und die Köchinnen da? Nun hatte der Mann gewünscht, es schmeckt ihm Alles heute, wenn seine Frau selber kocht, und er finde es allerliebst, wenn sie mit feuerrothen Backen vor der feuerrothen Küchenflamme heiß, und sagt, wie das Mädchen anwendt ist, möge sie ihm einmal sein Lieblingsessen, einen Pudding, machen. Aber nun war guter Rath theuer und Holland in Noth. Emma nahm das Kochbuch zur Hand und nach Kochbuch tauscht Fleisch und Zucker, Ei und Ei und Salz, Butter und Schmalz zu H. Tranchen verschieden, Zeile für Zeile der gebrauten Ingredienzien sorgsam; aber sie wurde es dem Ei nicht, daß in dem neuen Buche zwei Blätter aneinander klebten, und so kam sie ruhig weiter und schüttete zwei Schoppen Rum dazu, lobelig sie Mann und sie nicht zur Nachmittags trank heranbrauen waren und am folgenden Morgen dem gastlichen Regenzimmer hatten. Doch Eier „und bei Eier" gesucht werden sollen, hatte Emma auch einmal gelesen, und sie wurf denn auch richtig die Eierschr zu den Eiern in's Wasser, Schälchen waren die Eier breitwert und die Uhr lagen. Auch Muskat sie, das Gelüst „gewürzen" wird; um aber sicher zu gehen, fragte sie ihre Nachbarin, ob auch Sahn hinein käme. . . . Ging die junge Frau selbst auf den Markt, um Einkäufe zu machen, und fragte sie die nächstbesten Marktfrauen, wie viel und was zu bereitet werde, so verdarben sonst die Dirnen aus purer Tücke grundsätzlich, und so war es gekommen, daß Emma heute Strauß- oder Wasserkraft nach dem gedachten, kamerte mit ganzen Büchern in den Kessel gelegt hatte. Aber der böse Wicht wollte und wollte nicht weich und gar werden, so daß das Feuer auch brannte, Emma schwitzte wie ein Bär im Juli und bittere und weitere Verzweiflung in dem Kochbuche. Drunten lagen die Schneeflocken gleich zuckerigen Rebaldes, — ja, die haben gut lachen und lustig sein; die arme Frau möchte lustige Trübsen weinen. Was hilft sie nun alles Französische und Englische, was englische und Physik? . . . . Und Pudding und der liebe Mann doch ein ganzes Essen haben! Er soll nicht lange herumsehen, aber so gar einfachen, — es wäre entsetzlich! „Meiner Tochter soll aber Kochen lernen!" heißt die junge Frau; dann sieht sie mit ein gelegtes Stück auf der Küche und befiehlt im nächsten Gasthof ein Mittagessen für zwei Personen.

Zweites Bild. Hier treten in ein anmuthiges Dachstübchen. Die Wände sind schief und schwarz von Rauch und Cousin; das Fenster ist halb zerbrochen und mit Papier verklebt. In ein Eck liegt Stroh, das als Bett dient, und in der andern Ecke steht ein kleiner eiserner Ofen mit Rissen drin, aber der Ofen ist kalt. Ein leerer Schrank, ein alter Tisch und ein paar Stühle, — das ist Alles, was wir an Möbeln in der elenden Kammer entdecken. Auf dem Stroh liegt ein Frauenzimmer, bleich, hohlwangig, blau und braun herumgeschlagen, zwei Kinder mit blauen Lippen, blauen Fingern und eingefallenen Backen; sie zittern vor Kälte und jammern vor Hunger um ein Stück Brod. Die Mutter kann ihnen keins geben, sie hat nicht einmal Thränen mehr. Das letzte Stück Möbel ist verheizt; der Strohsack hergt nicht mehr, und die Frau hat so lange für andere Leute gewaschen, bis sie abgemagert und krank an der Wechselfieber zusammenbrach. Der Mann ist ein Säufer, — der Schnapsteufel hat ihn in den Krallen. Darunter treibt er sich als Taglöhnerknecht Daumeln in der Stadt umher, aber wenn er arbeitet, wird der Verdienst sofort in Branntwein umgetrieben. Die Bitten und Klagen der Frau und Kinder werden mit wüsten Schimpfworten und Schlägen beantwortet. . . . . — „Mutter, ich kann gar kein Stückchen Brod mehr da?" fragte schüchtern der Knabe, ein vierjähriger Knabe. — „Ich habe nichts, Kindchen; aber wenn der Vater kommt, — der bringt Dir was mit." . . Schwere Tritte werden auf der Treppe laut; die Thür der Dammer fliegt auf, und zwei Männer tragen den entseelten Körper des Mannes herein. „Fremder Gott!" stöhnt die Frau auf, „auch in gelohnen?" — „Für haben ihren Mann tobt auf der Straße gefunden; sie kenn Schnapsflasch lag neben ihm."

Landwirthschaftliches.

K. Der Festgrasbau verdient namentlich in den Gebirgsgegenden mit an Heu reichen Grasgattungen alle Beachtung. Man wähle bei belagten Boden: 1. Knäulen oder deutscher Hier 9 Pfd., 2. Schafschwingel oder Schafrolle 2, 3. Wiesen Fuchsschwanz 2, 4. Rispengras 1, 7. Wiesenfuchsschwanz 3, 8. Thimotygras 3, 9. Wiesenschwingel 3, 10. Knaulgras 4, 11. Irrangrasblatt Ryegras 5, 12. Italienisches Ryegras 6 Pfd. Alle per Morgen 55 Pfd.

* (Mittel gegen die Blattlaus.) Die pomologischen Hefte von Lucas empfehlen ein Einweichen von Birnen und Aepfeln mit einer Flüssigkeit von 15 Liter Wasser, in welchem 2 Pfd. Soda und 1 Pfd. Alaun aufgelöst sind.

* Ueber die Liebe und über vortheilhafte Verwendung in Gärten schreibt die landwirthschaftliche Zeitung für Nordwestdeutschland: „Die Beete bleiben von jedem Unkraut frei; der Boden ist unter der Liebe ohne jede weitere Bearbeitung immer lockerer; in der trockenen Zeit ohne jegliches Begießen fortwährend, entsprechend kracht; die Beete bleiben von den Furchen der Winter ganz verschont. Die Blumchen werden dadurch gegen Stürme und an den Beeten, besonders langs Zaunliniums von einem Lage zum anderen und ergangen eine schöne Blatt- und Frucht-Entwickelung; die Blattbildung ist eine doppelte und breite so breite, daß in der Liebeslaube 16 Zoll breit leicht in der Beetumgebung auch ganze Reihen von Pflanzen ringe um die Blumchen sich bilden. Die Fruchtbarkeit dieser Pflanzen, welche in solcher Liebe stehen, und die Schönheit des Ortes ist ganz vorzüglich; vielleicht den Erfolg werden bei den Hochblumen zeigen. Durch die Verwendung der angegangen Liebe werden nur die Kosten der Stäbe und Legeisen des Beetes erspart, es wird dadurch auch den Insektenfraße an den Pflanzen vorgebeugt und die Pflanzbildung, der Kennzeichen Ernährung der Obstbäume auch wirklich einen Vortheil bewirkt."

Vermischtes.

* (Eine gerühmte Versicherung.) In den Gesellschaftsräumen Philadelphias macht gegenwärtig das Anglück einer jungen hübschen Dame viel von sich reden. Vor einem Jahre tauchte in Philadelphia ein gewisser „Professor King" auf Kosten auf, welcher in „sternenhellen Circularen" verkündete, daß er für 10 Dollar jeder Dame [illegible] Gesellschaftsgeschäften, die von den natürlichen Zähnen gar nicht zu unterscheiden seien, auf den Mangen anbringen würde. Belagte Frauenzimmer, so argelehrt die Gesicht auch somit war, reformte sich leicht seiner natürlichen Gebissen. Auch jungen Gesichten entstand sich so mancher, diesen Mangel durch Prof. King verbessern zu lassen. Darunter auch sie sich niederlegen und verlorene sie auf, zu lächeln. Plötzlich sprang sie schreiend in die Höhe, und sie einen fürchterlichen Schmerz in der linken Mange hörte. (Der „Professor" macht für dann das Blut ab und zeigt schmerzlos ab.) Mit einer Miene sich sie sich überreden, der Gesichtsmuskel hatte der Zangenoperation auch an der rechten Mange zu erhalten.